undsonst?!

Ausgabe 96 | 4/2021

ALSDORFER STADTMAGAZIN

Diese Ausgabe wird flächendeckend verteilt in Warden, Begau

ABBBA Stadtteilinfos im Mittelteil der Ausgabe

STADTHALLE ALSDORF

TAGUNGEN · SEMINARE · FAMILIENFEIERN

Familienfeiern, Firmenfeiern, Seminare...
Für Tagungen, Seminare oder Familienfeiern stehen Ihnen bei uns unterschiedliche Räumlichkeiten von 10-1200 Personen zur Verfügung. Für Hochzeiten, Geburtstage oder Jubliäen bereitet das Amadeus Ihnen einen traumhaften Empfang. Buffetvorschläge gibt es in großer Auswahl. Auf unseren Kegelbahnen genießen Sie einen schönen Abend mit Familie oder Freunden. Und auch für Trauerfeiern ist das Amadeus eine gute Adresse.

Fragen Sie uns gerne an.

Kontakt: Marie Weidinger · Telefon: 02404 / 9060 10
Email: info@stadthalle-alsdorf.de · www.stadthalle-alsdorf.de

Stadthalle Alsdorf

Erholung pur für Groß und Klein!
Tierpark Alsdorfer Weiher

Seit über 50 Jahren der einzige eintrittsfreie Tierpark in der Euregio!

Alsdorf

Unterstützen Sie unseren Tierpark

mit einer Mitgliedschaft im Tierparkverein Alsdorf e.V. (12,- € / Jahr)

mit einer Patenschaft (ab 120,- € / Jahr)

oder mit einer Kinderpatenschaft (ab 50,- € / Jahr nur bis zum Erreichen des 18. Lebensjahres)

mit einer einmaligen Spende:
Sparkasse Aachen:
DE64 3905 0000 0001 5151 54
VR Bank Alsdorf:
DE56 3916 2980 4707 6430 19

Nestschaukel · Streichelzoo · Adventure Mini-Golf · Trimm-Dich-Pfad · Grillboote · Boulebahn · Floßteich · Strandpromenade · Kletterparadies · Sandspielplatz

und natürlich Tiere, Tiere, Tiere...

TierPARK ALSDORFER WEIHER

www.tierpark-alsdorfer-weiher.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

beim Schreiben dieses Vorwortes sitze ich mit dickem Pullover vor dem Rechner. Es wird Herbst. Wo war der Sommer? Und in den Sommerurlaub will ich ja eigentlich noch fahren – dachte ich. Wie beschreibe ich die tollen Themen in unserer neuen Ausgabe im Angesicht der ganzen Katastrophen um uns herum: Starkregen, Flutwellen, verwüstete Städte bei uns, Feuer, Hitzewellen, Afghanistan, steigende Inzidenzen... Da fällt es mir schwer, mich auf die schönen Dinge vor Ort zu konzentrieren und die Welt außen vor zu lassen.

Unsere neue Ausgabe bleibt auch wegen vieler Redaktionsbeiträge aus der Leserschaft wie z.B. Spendensammlungen des Nachbarschaftstreffens in Ost, einem Spendenlauf in Warden, einem Bericht der DRKler über die Arbeiten in den vom Flutwasser betroffenen Gebieten oder auch den in Eigenregie restaurierten Bänken im Herrenweg sehr umfangreich.

Gehen Sie wählen! Am 26. September ist Bundestagswahl. Wir stellen Ihnen drei Direktkandidaten unserer Region von SPD, Bündnis 90 /Die Grünen und der CDU vor, die Sie wählen können.

Wenn Sie zukünftig eine belebte Innenstadt mit schönen Geschäften möchten, dann gehen Sie vor Ort im lokalen Handel einkaufen. Wir waren für Sie unterwegs.

Trinkwasser ist Lebens-Elixier! Wo kommt es her? Wie wird es aufbereitet? Wir starten in eine neue Serie mit der Besichtigung der Kläranlage in der Soers .

Reisen kann auch vor der Haustür stattfinden. Wir haben schöne Wochenenden verbracht in der Eifel, am Niederrhein, im Ruhrgebiet. Und in diesem Jahr waren viele Wanderer zum ersten Mal ohne Guide auf unserer Löffeltour unterwegs.

Rolf Beckers ist wieder Rad gefahren. Diesmal auf dem Radschnellweg Richtung Jülich. In seiner Serie Burgen, Schlösser, Gutshöfe hält er sich ebenfalls in Jülich auf. Wichtig ist ihm auch ein gutes Miteinander auf Wegen und Straßen. Begegnen sich Jogger, Spaziergänger oder Rad(renn)fahrer auf schmalen Wegen, wie verhält man sich am besten? Sozialkultur pur!
Ja, und kulturell hat das »Köpfchen« viel zu bieten. Die Künstler der 4. Grenzkunstroute beschreibt Dirk Toelke ausführlich und lädt uns ein, diese noch bis Ende Oktober unbedingt zu besuchen.

Mit einem rasanten Galopp kämpft sich Wilfried Schüller durch die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts in der Wuppertaler Ausstellung »An die Schönheit«. Da kann einem der Kopf rauchen!

Ich wünsche Ihnen Spaß und Entspannung beim Stöbern in unserer Ausgabe

Ihre
Marina Brants

INHALT

Kurztripps »vor der Haustür«:

Xanten 56

Woffelsbach 58

Essen-Baldeneysee 72

Metin Bayisler 40

Dr. Karl-Heinz Möller 55

Übergabe Diabetes-Zentrum 38

Themen der Stadtverwaltung:
Vorwort Bürgermeister 4
Familientag an der Burg 5
SommerFerienSpiele 6
Das Alsdorfer Sozialamt 8
Sitzungskalender 8
Stadtradeln 9
Ausbildungsstart 23
Stadtbücherei 36

Löffeltour 4
Gesundheitstipps 6
Schabernack 7
Buchtipps 7

Mode
Unikate aus Wolle 13
enVogue 13
Dessous 14
Feinkost & Spirituosen 14
Kinder - Brillen unkaputtbar 15
Sport & Freizeit 16
Entspannung 17
Von Kopf bis Fuß gepflegt... 18

Die Generationenwerkstatt 22
2. Alsdorf-Krimi 24
Gewinnspiel Krimi 25
DRK im Einsatz 26
Nachbarschaftstreffen 27
Sanierte Bänke im Herrenweg 29
Der KFZ-Meister Metin 34
Dr. Möller - Hausarzt aus Leidenschaft 40

Zur Bundestagswahl am 26. September - die Direktkandidaten stellen sich vor:
SPD - Claudia Moll 44
Grüne: Lukas Benner 46
CDU: Catarina dos Santos 48

ABBBA 51

Ausflugstipps:
Xanten 56
Woffelsbach 58
Bahntrassenradweg Aachen-Jülich 60
Auf in den Ruhrpott 70
Baldeneysee 72
Der Flurheckenweg in Eicherscheid 76

Miteinander unterwegs 62
Bi(e)ne Obstraupe 63
Ausstellung Wuppertal: An die Schönheit 66
Die Grenzkunstroute am Köpfchen 68
Buscher Schützen 78
Eintracht Warden: Spendenlauf 80
Sportliche Schulung 81
Lara Gohr: Freiwilligendienst in St. Brieuc 82

Neues von Alsdorfer Firmen:
Neues vom Cinetower 10
Umbau im Café de Bache 12
CWTherapie 17
Neues von proaktiver 20
Herten: Gaspreiserhöhung? 23
Neues aus dem Energeticon 37
Diabetes-Zentrum Alsdorf 38
Weltladen Mariadorf 43

Leufgens Versicherungen: Elementarschäden 50
Kutscher: Wohin nur mit dem Geld 50
vhs-Nordkreis 55
HESI: Heizung mieten! 74
Termine HP-Reisen 77
Neues von der enwor: Baumpflanzaktion 89
Energie für die Jugend 90
Stella Vitalis: Ausbildung goes digital 93
St. Josefhaus: Kreativ-Malgruppe 94
KFD-Gesundheitstag 96
Schramm: Rückstauschutz 97
Bürsgens: WInterbereifung 100
Neues von Köppen 101
Beratung bei der EWV 102

Serien
Wasser: Die Kläranlage Soers 30
Burgen-Schlösser-Gutshöfe: Zitadelle Jülich 64
Baumpsychologie: Wenn die Haut reißt 83
Gebietsfremde Baumarten: Der Essigbaum 88
Über das Sterben und den Tod: Trauerreden 86
Kindheitserinnerungen: Die Krawatte 88
Elke Herten - Lesung 91
Geschichtsverein Alsdorf 92

Handwerkerseiten 98
Materialknappheit 98

IMPRESSUM alspressoVerlag BrantsDesign

Herausgeber: Alspresso Verlag · Dornbuschweg 2 · 52477 Alsdorf · Tel: 0 24 04 / 84 76 · Email: info@brants-design.de · Redaktion: Birgit Becker-Mannheims, Rolf Beckers, Franz-Josef Kochs, Marion Moretti, Brigitte Schroeder, Joachim Peters, Wilfried Schüller, Presseamt der Stadt Alsdorf · Fotos/Bildmaterial: Marina Brants, Rolf Beckers, Birgit Becker-Mannheims, Franz-Josef Kochs, Wilfried Schüller, Brigitte Schroeder, Presseamt der Stadt Alsdorf, Adobe Stock foto · Gestaltung: Brants-Design, Alsdorf · Anzeigen: Birgit Becker-Mannheims, Susi Meyer, Wilma Mika-Scheufen · Auflage: 6.000 Stück, Alsdorf, im September 2021

Namentlich genannte Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen und Fotos aus dem Inhalt, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung. Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Die Weitergabe an Dritte ist nur mit vorheriger Genehmigung des Gestalters erlaubt.

Zum Titel: Kreativ-Malgruppe des St. Josefhaus Busch von links: Titelfoto: Herr Dasberg, Herr Dässler, Herr Volksdorf und Herr Mika. Auf der Bank: Frau Bauer und die Leiterin der Malgruppe Wilma Mika-Scheufen · Foto: Marina Brants

Liebe Alsdorferinnen und Alsdorfer,

herzlich grüße ich Sie an dieser Stelle zum Ausklang des Sommers. Leider war es keiner, der uns allen als ein guter Sommer im Gedächtnis bleiben wird. Verheerende Regenmassen haben nicht nur in der Städteregion in unseren Nachbarstädten Eschweiler und Stolberg für katastrophale Verwüstungen gesorgt. Das gewaltige Leid, das diese Wassermassen mit sich gebracht haben, ist eines, das wir alle teilen. Wir fühlen mit – und wir helfen mit. Herzlich danke ich an dieser Stelle den vielen Helferinnen und Helfern aus Alsdorf, die in die betroffenen Regionen gefahren sind und tatkräftig mit angepackt haben, damit zumindest die ersten Spuren dieser Verwüstung beseitigt werden konnten. Auch in Zukunft wird unsere Hilfe vonnöten sein, damit die schrecklichen Folgen der Zerstörung beseitigt werden können. Und wir wollen sie leisten.

Nötig sind nach wie vor auch die Maßnahmen zum Schutz vor dem Corona-Virus. Sicher waren die Infektionszahlen zu Beginn des Sommers wieder erfreulich niedrig. Doch leider steigen sie nun wieder. Lassen Sie uns gemeinsam alles dafür tun, dass sie nicht erneut so zunehmen, wie es im vergangenen Spätherbst und Winter der Fall war. Lassen Sie uns aufeinander achten, halten wir gemeinsam Abstand voneinander und stehen wir zueinander. Ich bitte alle herzlich, auch und gerade die Jüngeren, sich impfen zu lassen, denn so können wir Covid endlich hinter uns lassen und vermeiden, dass uns immer weitere Varianten in den nächsten Jahren zurückwerfen. Denn dann werden auch liebgewonnene Dinge wieder möglich sein. Wie unser Weihnachtsmarkt, für den die Planungen im Team von Cheforganisator Toni Klein auf Hochtouren laufen. Wenn es möglich ist, wollen wir diesen Markt in unserem schönen Burgpark wieder so starten, wie es früher der Fall war. Sogar schon einen Tag früher als in den vergangenen Jahren soll es losgehen. Ich lade Sie schon jetzt dazu ein.

Bleiben Sie gesund, bleiben Sie verantwortungsvoll.

Alfred Sonders, Bürgermeister

DIE NÄCHSTE »UNDSONST?!« ERSCHEINT AM 3. DEZEMBER

Termine oder Redaktion für den Veranstaltungskalender möglichst per Email: info@brants-design.de
oder Telefon:0 24 04 / 84 76
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **5. 11. 2021**

LÖFFELTOUR DURCH ALSDORF
Neue Planungen für 2022 in Vorbereitung!

Bis auf wenige Exemplare ist unsere 1. Alsdorfer Löffeltour ausverkauft! Von Wanderern und Wandergruppen haben wir viel Lob erhalten für einen schönen Ausflugstag durch ein grünes, teils unbekanntes Alsdorf. Vielen Dank für Ihr Feedback.

Begeistert waren die meisten von den leckeren Häppchen der teilnehmenden Gastronomie: im Eduard bei Boris Empt, im Pinocchio bei Donato Caporale, sowie bei Familie Androsch. Und an der Strandbar im Boots House bei Olli Bergrath endete meist die Tour bei einem kühlen Getränk.

Viele Wanderer waren schon unterwegs, einige 100 Menschen werden im Herbst noch unterwegs sein.

Aller Anfang ist schwer, ein neues touristisches Angebot zu etablieren. Und so kann es natürlich passieren, dass sich im Laufe der Zeit Örtlichkeiten ändern, auf die wir keinen Einfluss hatten. Dazu gehört zum Beispiel die Sperrung der Unterführung am Tierpark sowie eine Mitte des Jahres eingerichtete Baustelle im am Netto Mark angrenzend Feld am Stadtteil Ost, die eine Umleitung unserer Route notwendig machte. Wir versuchten zeitnah zu reagieren und zu informierten.

Wenn natürlich in Folge eines Unwetters ein Baum umstürzt und einen Wanderweg blockiert, oder auch das Gras mal höher gewachsen ist, mag dies ärgerlich sein, wobei die meisten Wanderer Lösungen fanden.

(*Passende Wanderbekleidung ist ratsam und haben Sie Verständnis, dass Pflegearbeiten nicht immer zeitnah erfolgen können*)
Ein bisschen Abenteuer auf der Route sollte doch auch sein, oder… ?

Und es erreichten uns auch Anrufe, die Lamas & Alpakas seien nicht zu sehen! Hier unser Tipp: Die Wollnasen sind als Weidetiere auf ihren Wiesen täglich unterwegs. Also einfach der Weide folgen oder vor der Wanderung bei Steffi von Vietinghoff (siehe Wanderheft) anrufen. Dann gibt es sogar noch zahlreiche Informationen.

Auch die Auswirkungen der Pandemie stellt die Gastronomie vor immer neue Herausforderungen.
Daher die Bitte: Melden Sie sich bei den einzelnen Gastronomien einen Tag vor Wanderbeginn an.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite www.alsdorfer-stadtmagazin.de, auf Facebook, oder telefonisch: 02404 8476.

Schicken Sie uns ihre schönsten Fotos!(info@brants-design.de)

Seien Sie gespannt auf unsere Fortschritte in der nächsten Ausgabe der »undsonst?!«.
Ihr Team der »undsonst?!«

Familientag der Städteregion Aachen und Weltkindertag Alsdorf

19. SEPTEMBER VON 12 - 17 UHR · ALSDORFER BURG

Nachdem 2020 sowohl der Familientag der Städteregion als auch der Weltkindertag in Alsdorf ausgefallen sind, hat sich das Jugendamt der Stadt Alsdorf in diesem Jahr dafür entschieden, diese beiden Veranstaltungen zusammen zu legen.

Normalerweise findet der Familientag an einem Wochenende im Mai in den meisten Kommunen der Städteregion Aachen Stadt. Coronabedingt wurde jedoch entschieden, die Veranstaltungen in die Zeit nach den Sommerferien zu verschieben. Jede Kommune konnte sich hierfür einen für sie passenden Termin auswählen. Den Anfang macht die Stadt Aachen am 5.9. mit einem abwechslungsreichen Programm im Ludwig Forum und beendet wird die Veranstaltungsreihe am 10.10. in Baesweiler mit einem Geocaching.

In Alsdorf ist ein Familienfest geplant bei dem der Familientag und der Weltkindertag zusammen begangen werden.
Hier liegt der Schwerpunkt bei den Kinderrechten und als besonderes Thema »Freundschaft«. Während der Coronazeit war zeitweise der Kontakt zu Freundinnen und Freunden nicht möglich und der Arbeitskreis Weltkindertag möchte mit kreativen Angeboten und Spielen viele Möglichkeiten aufzeigen, wie man mit Freunden in Kontakt bleiben oder wieder in Kontakt treten kann.

Geplant ist das Familienfest am 19. September von 12:00 – 17:00 Uhr an der Alsdorfer Burg.
Wie genau die Veranstaltung unter Einhaltung der Regeln der Coronaschutzverordnung durchgeführt werden kann, kann erst kurzfristig entschieden werden.

Informationen zu allen Veranstaltungen des städteregionalen Familientages kann man unter www.staedteregion-aachen.de/familientag erfahren.

Für Informationen zur Veranstaltung in Alsdorf werden die neuesten Informationen auf der Internetseite der Stadt Alsdorf zu finden sein oder beim Jugendamt der Stadt Alsdorf:

Agnes Migenda
Tel.: 02404- 50406
agnes.migenda@alsdorf.de

www.barbara-apotheke-alsdorf.de

Barbara Apotheke
Boventer-Jansen oHG
Luisenstraße 3 | 52477 Alsdorf
Telefon 0 24 04 / 2 12 30

PRO
Mobau Alsdorf
Echte Experten
Am Heggeströfer 2a · 52477 Alsdorf · Tel. 02404 90 56 0
info@mobau-alsdorf.de · www.mobau-alsdorf.de

Schopp's
APOTHEKE im Kaufland
Inh. Iris Kräckel e.K.
Apothekerin
...mit uns fit zu jeder Jahreszeit
Telefon 02404 / 918 74 24 · Fax 02404 / 918 74 17
ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAGS BIS SAMSTAGS 8.00 BIS 20.00 UHR

VON APOTHEKER STEPHAN JÜSTEN

GesundheitsTipps

ERKÄLTUNGEN IM HERBST 2021? WAS IST ANDERS, WIE VORBEUGEN?

Wir alle haben im letzten Herbst festgestellt, dass fast niemand Schnupfen oder Husten bekommen hat. Homeschooling, Webkonferenzen und alle sonstigen Coronamaßnahmen v.a. Händedesinfektion und Masken haben auch die Ansteckung mit den verschiedensten Erkältungsviren deutlich vermindert.

Im Moment erleben wir wieder einen sprunghaften Anstieg der Erkältungserkrankungen. Dies liegt im Wesentlichen daran, dass im privaten Umfeld parallel zur steigenden Impfquote die Einhaltung der AHA-Regeln deutlich nachlässt. Es ist entgegen der landläufigen Meinung NICHT so, dass unser Immunsystem weniger trainiert ist, sondern, bildlich gesprochen, im letzten Jahr wurde das Update des Immunsystems auf immer wieder veränderte Erkältungsviren übersprungen. Daher sind dieses Jahr mehr Menschen mit den für Sie noch neuen Varianten konfrontiert. Diese treffen auf eine »veraltete Version« des Immunsystems. Somit sind jetzt Infektionen fällig, damit sich das Immunsystem wieder anpasst.

WAS KÖNNEN WIR ALSO TUN, UM UNSERE ABWEHRKRÄFTE ZU STÄRKEN.

Im Prinzip das was wir immer empfehlen. - Da aber Schnupfen und Fieber u.U. auch Quarantäne bis zum Testergebnis bedeuten kann, ist es sicher sinnvoll zusätzlich ein paar Dinge aus der Coronazeit beizubehalten, v.a. das Händewaschen.
Egal was Sie zur Stärkung des Immunsystems tun, warme Heizungsluft ist zu vermeiden, Sie trocknet die Schleimhäute aus, und erschwert damit der im Feuchtigkeitsfilm lauernden Abwehr des Körpers die Arbeit. - Also befeuchten Sie Ihre Schleimhäute und trinken Sie genug.
Eine Kost mit viel Obst und Gemüse ist natürlich sinnvoll. Besonders Vitamin C und bestimmte Spurenelemente sind wichtig. Lassen Sie sich einmal individuell beraten. Ich nenne diesen Teil: »Super Plus tanken«. – Wenn Sie jetzt noch »den Motor frisieren« wollen, also das Immunsystem stärken möchten, gibt es ebenfalls zahlreiche natürliche Arzneimittel, die, wissenschaftlich nachweisbar, die Zahl der Abwehrzellen erhöhen. Auch hier hilft Ihnen Ihre Apotheke vor Ort gerne.
Eins noch !! – vergessen Sie nicht die diesjährige besonders wichtige Grippeimpfung. sie allein schützt Sie vor schweren Verläufen einer echten Virusgrippe. - Bald werden Kunden diese auch in einigen Apotheken erhalten können. Egal wo: Impfen schützt!

SommerFerienSpiele

IN DER »DORFSCHULE« UND IM »ALTEN RATHAUS«

Ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für Kinder hat das Jugendamt der Stadt Alsdorf trotz der nötigen Einschränkungen durch die Coronaschutzverordnung auf die Beine gestellt.

Zwei dreiwöchige Ferienspiele für Kinder von sechs bis zwölf Jahren starteten im städtischen Jugendtreff »Alte Dorfschule« in Ofden.

In der ersten Ferienhälfte hieß es dort »Spiel und Spaß im Sommer«, in der zweiten Hälfte wird noch im »16. Sommerlager« gewerkelt, gemalt und gespielt.

Für Jugendliche ab zwölf Jahren fanden im städtischen Jugendtreff »Altes Rathaus« Mariadorf unterschiedliche einwöchige Workshops statt.

In der »Games Week« konnten alte und neue Spiele ausprobiert werden, beim Gitarrenschnupperkurs wurden erste Erfahrungen mit dem Instrument gemacht.

Beim Songwriting-Projekt wurden neue Texte auf bekannte Songs getextet.

Beim Upcyclen mit der Nähmaschine entstand Neues aus alten Stoffen.

Der Graffitiworkshop war besonders beliebt: Hier konnten eigene Entwürfe auf Platten und eine Wand gesprayt werden.

In der Kreativwoche konnten schließlich verschiedenste Techniken wie Actionpainting, Harzgießen und kreative Fotogestaltung ausprobiert werden.

Schabernack

Schneeweißchen und Rosenrot

Frei nach den Gebrüdern Grimm

STADTHALLE ALSDORF
MITTWOCH, 24. NOVEMBER 2021

Endlich wieder Schabernack!!!
Nachdem bereits im Sommer 2020 alles bereit war für die nächste Vorstellung, mussten wir Corona bedingt alle Vorbereitungen ruhen lassen. Wie letztes Jahr berichtet und allen bekannt ist, machten die Umstände ein Auftreten innen mit so vielen Besuchern unmöglich.

Voller Elan haben wir uns nun wieder in die Arbeit gestürzt und machen da weiter, wo wir aufgehört haben. Das Stück ist fertig, die Rollen weitestgehend verteilt, nun müssen noch die Kulisse und Kostüme gecheckt und mit dem Proben begonnen werden. Urlaubsbedingt sind noch nicht alle Schabernackerinnen dabei, deshalb werden wir damit in der ersten Septemberwoche anfangen. Schließlich ist der Plan, Euch am 24.11.2021 mit einem neuen Stück frei nach den Gebrüdern Grimm zu unterhalten. Schneeweißchen und Rosenrot soll es dieses Mal sein, es handelt von Habgier, Abenteuer, Liebe und endet…. Na, mal sehen! Wie wir Euch kennen, seid Ihr dann bestens vorbereitet.
Das versuchen wir auch, vor allem in Bezug auf Eure und unsere Sicherheit. Uns wurde schon tatkräftige Hilfe zugesagt, die geltenden Hygienekonzepte umzusetzen. Dafür sind wir sehr dankbar.
Je nach erlaubter Zuschaueranzahl sind ggfs. mehrere Vorstellungen im Vormittag für Schulen und Kindergärten und eine weitere Vorstellung um 18 Uhr geplant. Die genauen Bedingungen werden noch abgestimmt. Die Schulen und Kindergärten werden - wie immer - angeschrieben, können sich aber auch gerne unter **rotzgoere309@gmail.com** melden.

Wir alle hoffen sehr, dass wir auftreten und Euch ein schönes vorweihnachtliches Erlebnis bescheren können. Wir freuen uns auf Euch!

Eure Schabernackerinnen

BUCHTIPPS

Abel, Susanne: Stay away from Gretchen. Eine unmögliche Liebe
DTV 20,00 Euro

Der bekannte Kölner Nachrichtenmoderator Tom Monderath macht sich Sorgen um seine 84-jährige Mutter Greta, die immer mehr vergisst. Was anfangs ärgerlich für sein scheinbar so perfektes Leben ist, wird unerwartet zu einem Geschenk. Nach und nach erzählt Greta aus ihrem Leben - von ihrer Kindheit in Ostpreußen, der Flucht vor den russischen Soldaten im eisigen Winter, der Sehnsucht nach dem verschollenen Vater und ihren Erfolgen auf dem Schwarzmarkt in Heidelberg. Als Tom jedoch auf das Foto eines kleinen Mädchens mit dunkler Haut stößt, verstummt Greta. Zum ersten Mal beginnt Tom, sich eingehender mit der Vergangenheit seiner Mutter zu befassen. Nicht nur, um endlich ihre Traurigkeit zu verstehen. Es geht auch um sein eigenes Glück.

Sheldrake, Merlin Verwobenes Leben Gebundene Ausgabe Ullstein Verlag 29,- Euro

»Eines jener seltenen Bücher, die uns verzaubern und den Blick auf unsere Welt verändern.« Helen MacDonald
Sie sind in der Erde, in der Luft, in unserem Körper. Pilze sind überall, aber man übersieht sie leicht. Sie halten uns am Leben, bauen Schadstoffe in der Atmosphäre ab und verändern das Verhalten von Tieren. Sie beeinflussen, wie wir Menschen fühlen und denken und sind für alle Lebensformen unverzichtbar. Sie existieren an der Grenze zwischen Leben und Tod. Der größte bekannte Pilz umfasst etwa zehn Quadratkilometer, wiegt mehrere Hundert Tonnen und ist zwischen 2.000 und 8.000 Jahre alt. Pilze verfügen über eine eigene Intelligenz ohne zentrales Gehirn und können ihre Umwelt manipulieren. Merlin Sheldrake dringt ein in das verborgene Netzwerk der Pilze.

Das Alsdorfer Sozialamt

Zwar sind die Aufgaben vielfältig, doch das große Ziel haben sie alle gemeinsam: Allen Menschen die Hilfen anzubieten, die sie benötigen. Diesem Anspruch gerecht zu werden, ist eine tägliche Herausforderung für die 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Alsdorfer Sozialamtes. »Die Arbeit im Sozialamt bedeutet mehr, als nur den Schwachen unter die Arme zu greifen. Wir versuchen, jeden bestmöglich zu unterstützen – und wenn es nur darum geht, jemanden zu vermitteln, der helfen kann«, sagt der stellvertretende Amtsleiter Noah Rottenfußer.

In vielen Fällen handelt es sich um finanzielle Hilfe. Rund 850 Personen werden in Alsdorf vom Sozialamt betreut, die in der so genannten Grundsicherung sind oder Hilfen zum Lebensunterhalt erhalten. Das können erwerbsgeminderte Personen sein und solche, die eine zu kleine Rente aufstocken müssen. Etwa 800 Menschen werden in Alsdorf als Asylbewerber vom Sozialamt begleitet. Im Zuge des Asylverfahrens ergeht dann die Entscheidung über Anerkennung sowie Ablehnung des Asylstatus. Daraus resultiert sodann ein Verbleib der Zuständigkeit beim Sozialamt oder eine neue Zuständigkeit gegebenenfalls beim Jobcenter. Der dritte große Bereich ist das Wohngeld. Etwa 1.800 Wohngeldempfänger sind es derzeit. Wohngeld ist ein Miet- oder Lastenzuschuss, also eine Unterstützung bei den Wohnkosten für Haushalte, die nicht unter den Bereich der Sozialhilfe fallen. Nicht nur um Geld geht es in diesem Bereich, auch den Wohnraum selbst haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Blick und sorgen durch diese Aufsicht dafür, dass er erhalten bleibt und zweckgemäß genutzt wird. Sollte eine Wohnung beeinträchtigt sein und sich keine Lösung zwischen Mieter und Vermieter finden, hilft das Sozialamt. Auch die, die ganz ohne Wohnung sind, werden unterstützt. Rund 130 Personen werden im Rahmen der Wohnungslosenhilfe betreut.

Soweit die »klassischen« Bereiche, die Kernaufgabe eines Sozialamtes. In Alsdorf hört es dort aber nicht auf. Als Bürger- und Seniorenbeauftragter hat der Leiter des Sozialamtes, Tim Krämer, nämlich ein offenes Ohr für alle Bürgerfragen. Wegweiser und Begleiter zu sein – diese Aufgabe steht ganz oben auf der Agenda. »Wo wir selbst nicht direkt helfen können, vermitteln wir jemanden, der es kann«, sagt Tim Krämer. Viele Kooperationspartner stehen dazu zur Verfügung, etwa unter dem Dach der Alsdorfer Bildungs-, Beratungs- und Begleitungsangebote (ABBBA) in der Luisenpassage. Dort gibt es etwa das Freiwilligenzentrum der Caritas Aachen, in dem Ehrenamtler ihre Hilfe anbieten. Vom Einkaufsgang bis zur Hilfe bei der Gartenarbeit reicht hier die Palette. Auch ein Dolmetscherdienst ist bei ABBBA verankert, oder die Flüchtlingspaten. Den Weg dorthin aufzuzeigen, ist auch eine Aufgabe im Sozialamt. Überhaupt geht es darum, die Ehrenamtler zu fördern und sie zueinander zu bringen. Auch für Vereine, von denen es in Alsdorf mehr als 200 gibt, ist das Sozialamt ein Ansprechpartner, bei dem die Fäden zusammenlaufen. »Das Ehrenamt ist eine wichtige Säule im städtischen Leben«, unterstreicht Tim Krämer. Es zu fördern, ist daher nicht zuletzt auch eine soziale Frage. Eine, bei der das Miteinander in Alsdorf stets im Mittelpunkt steht!

SITZUNGS KALENDER

TERMINKALENDER FÜR DIE SITZUNGEN DES RATES DER STADT ALSDORF UND SEINER AUSSCHÜSSE

SEPTEMBER

Do. 02.09.21 18.00 Uhr
Ausschuss für Schulen, Sport und Kultur
Di. 07.09.21 18.00 Uhr
Ausschuss für Stadtentwicklung
Do. 16.09.21 18.00 Uhr
Hauptausschuss
Di. 21.09.21 18.00 Uhr
Rat der Stadt
Do. 23.09.21
Städteregionsausschuss
Di. 28.09.21 18.00 Uhr
Jugendhilfeausschuss
MI. 29.09.21
Städteregionstag

OKTOBER

Herbstferien:
11.10.21 – 23.10.21

NOVEMBER

Di. 02.11.21 18.00 Uhr
Hauptausschuss
Di. 09.11.21 18.00 Uhr
Rat der Stadt
Di. 16.11.21 18.00 Uhr
Ausschuss für Schulen, Sport und Kultur
Do. 18.11.21 18.00 Uhr
Betriebsausschuss für den Eigenbetrieb techn. Dienste
Do. 18.11.21
Städteregionsausschuss
Di. 23.11.21 18.00 Uhr
Rechnungsprüfungsausschuss
Do. 25.11.21 18.00 Uhr
Ausschuss für Stadtentwicklung

Logowerke.de
Die Werkstätten für Grafik
LOGO-Werbetechnik GmbH
Otto-Lilienthal-Straße 2
52477 Alsdorf
Besuchen Sie uns auf Facebook

Hotel Siebenschläfer
Jülicher Straße 131
52477 Alsdorf
Telefon +49(0)2404 67 15 15

Siebenschläfer »Am Wasserturm«
Hubertusstraße 8
52477 Alsdorf
Telefon +49(0)2404 68 78 7

Inhaber: Familie Maischak
info@hotel-siebenschlaefer.de

Hotel Siebenschläfer
EINZEL- & DOPPELZIMMER · APPARTEMENT

MODERNE, NEUE AUSSTATTUNG
ZWEIMAL IN ALSDORF · ZENTRAL GELEGEN · RUHIGE LAGE · FRÜHSTÜCK
Sie finden uns auch auf facebook: facebook.com/ HotelSiebenschlaefer und auf Instagram
www.hotel-siebenschlaefer.de

*Die Klimaschutzmanager*Innen aus dem Nordkreis: Marco Stabe, Stadt Alsdorf · Fabian Onkels,Stadt Würselen · Sabine Schnichels, Stadt Herzogenrath und Anne Karina Vonhögen, Stadt Baesweiler*

Stadtradeln

DIE NORDHERZROUTE LÄSST KLEINE HERZEN HÖHERSCHLAGEN!

STADTRADELN ist mit gutem Beispiel voran gefahren! Wieder Spaß an der Bewegung haben und dabei sich selbst und dem Klima Gutes tun: Die Aktion STADTRADELN hat ihre Rekorde aus den Vorjahren wieder gebrochen und ein Signal gesetzt: „Radfahren bringt uns weiter!"

Inzwischen ist der Aktionszeitraum inklusive des Nachtragezeitraums abgeschlossen und das Ergebnis für die Städteregion steht fest. Von den 533.411 geradelten Kilometern der StädteRegion Aachen entfallen ein Drittel, nämlich 169.980 km auf den Nordkreis. Eine Strecke mit der man über vier Mal den Äquator umrunden könnte. 926 aktiv Radelnde in 76 Teams sparten ganze 25 Tonnen CO^2-Emissionen ein. Alle Teams und geradelten Kilometer sind auf der Website www.stadtradeln.de/staedteregion-aacheneinsehbar.

Erstmalig in diesem Jahr haben die vier Kommunen Alsdorf, Baesweiler, Herzogenrath und Würselen eine besondere Rad-Tour zusammengestellt: Die NordHerzRoute. Ins Leben gerufen wurde die HerzRouten-Aktion von der Stiftung KinderHerz (www.stiftung-kinderherz.de), die sich für kleine Herzpatienten in ganz Deutschland engagiert.

Mit einer Fahrt auf der NordHerzRoute kann man nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz und für die eigene Gesundheit leisten, sondern auch verschiedene Förderprojekte zugunsten herzkranker Kinder unterstützen. So zum Beispiel ein Projekt an der Uniklinik RWTH Aachen. Hier wird an einem körpereigenen, mitwachsenden biomedizinischen Implantat

geforscht, um Kindern Operationen zur Neu-Positionierung des Herzschrittmachers zu ersparen. Dieses und weitere Projekte sowie Informationen zur Stiftung KinderHerz finden Sie unter: https://www.stiftung-kinderherz.de/was-wir-tun/wir-finanzieren/biopacer-aachen
Die vier Nordkreiskommunen beteiligen sich mit einer eigenen Spendenaktion. Zur Eröffnung gaben die Bürgermeister der Nordkreis-Kommunen jeweils mit einer Spende den Startschuss. Es gibt also keinen Grund, das Fahrrad nach diesem erfolgreichen STADTRADELN wieder in die Garage oder den Keller zu verfrachten. Erkunden Sie doch einmal die NordHerzRoute und geben auch Ihrem Herzen einen Stoß. Unter dem Link https://bit.ly/3wOQ5AZ oder per Überweisung können Sie spenden und herzkranken Kindern helfen.

Unabhängig von einer Spende können Sie ein Foto von der NordHerzRoute in den sozialen Medien mit dem #nordherzroute hochladen oder per E-Mail oder Post an die Klimaschutzmanager*in Ihrer Stadt senden. Unter allen Schnappschüssen werden tolle Sachpreise verlost. Alle Infos finden Sie auch auf den Webseiten der vier Kommunen.

Aufgrund von starken Regenfällen in den letzten Wochen, ist ein Teil der NordHerzRoute im Bereich des Wurmtals in Herzogenrath derzeit nicht befahrbar. Es wird empfohlen, die Route auf Höhe der Kirchrather Straße in Richtung Merkstein zu verlassen und dann der K11 entlang der Grube Adolf zu folgen.

Der Klimaschutzmanager steht für Fragen gerne zur Verfügung:
Marco Stabe
marco.stabe@alsdorf.de
Stadt Alsdorf · Hubertusstr. 17

Spendenkonto:
Stiftung KinderHerz
Deutsche Bank AG
IBAN: DE 41 1007 0024 0053 1616 00
Verwendungszweck: NordHerzRoute

GLÜCKAUF APOTHEKE
Seit 85 Jahren für Sie persönlich vor Ort
Inhaber: Dominik Heuchel und Evelyn Kisling

Gesundheit bleibt keine Glückssache!

Wir beraten Sie gerne, wie Sie gesund durch den Herbst kommen und Ihrem Immunsystem unter die Arme greifen können.
Kommen Sie vorbei, rufen Sie uns an oder kontaktieren Sie uns per App (RezeptDirekt).
Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Team der Glückauf Apotheke

Bahnhofstraße 12 · Alsdorf · Telefon **02404 / 2 13 54**
www.glueckauf-apotheke-alsdorf.de

THOMAS
AUGENOPTIK
HÖRSYSTEME
Albert-Steiner-Str. 8
52134 Herzogenrath
Tel. 0 24 06 - 23 26
Aachener Str. 20
52477 Alsdorf
Tel. 0 24 04 - 6 30 21

Details des neu gestalteten Atrium-Foyers

Foto oben: Tower 8

Porträt Thea und Leo Stürtz

Saal Gloria im Atrium

Thalia im Atrium

Tower 9

Foyer im Atrium

Saal Forum im Atrium

Wir sehen uns im Kino

Seit Anfang Juli sind die Kinos endlich wieder geöffnet. Wir freuen uns über ein tolles Programm und vor Allem, dass ihr alle so zahlreich zu uns kommt und uns wieder so viel Spaß bei der Arbeit bereitet. Denn ohne euch wären wir nichts.

Wir blicken auf kommende Filmhighlights, bereits erlebte tolle Erfolge seit der Öffnung und geben einen kleinen Überblick über die Neuerungen, die ihr bei uns im Kino seit Wiedereröffnung entdecken könnt!

Auch zum Ende der Sommerferien riss das Filmangebot für Kinder keineswegs ab.
Mit »Tom & Jerry« und »Paw Patrol« standen zwei Highlights für die jungen Kinobesucherinnen und -besucher an. »Paw Patrol« ist ohnehin bei der jüngsten Generation hoch im Kurs, die dazugehörige Fernsehserie läuft mittlerweile bereits in der siebten Staffel. Mit dem 90-minütigen Kinofilm zur Serie konnten die kleinen Fans ihre Helden auf vier Pfoten auf der großen Leinwand bejubeln. Einige von ihnen waren zum ersten Mal im Kino; ein toller Start in die magische Welt des Kinos!
Im Oktober erscheint mit »Boss Baby 2« die Fortsetzung der erfolgreichen animierten Komödie für Jung und Alt. Wir sind gespannt, ob der zweite Teil ebenfalls so lustig wird wie der erste, der Trailer ist jedenfalls vielversprechend!

Weitere Kinohighlights für Kinder und Familien im Überblick:

02.09 Wickie und die starken Männer – Das magische Schwert
Hilfe, ich habe meine Freunde geschrumpft
30.09 Die Pfefferkörner und der Schatz der Tiefsee
Feuerwehrmann Sam – Helden fallen nicht vom Himmel
07.10 In 80 Tagen um die Welt
14.10 Die Schule der magischen Tiere
21.10 TKKG – Das Geheimnis um die rätselhafte Mind-Machine

Natürlich hält das Angebot für erwachsene Kinogängerinnen und Kinogänger auch einiges in petto. Mit »The Suicide Squad« läuft seit Mitte August der erste Superheldenbeziehungsweise Antisuperheldenfilm seit Kinoöffnung bei uns. Der Blockbuster wird als der blutigste, wildeste und verrückteste Film dieser Kategorie gehandelt und ist mit Margot Robbie, Idris Elba und John Cena wieder top besetzt. Nicht nur für Actionfans ein Muss!
Auch für Freundinnen und Freunde des deutschen Films haben wir mit »Der Beckenrand Sheriff« mit Milan Peschel (Kinostart 09.09) und dem Sönke Wortmann Film »Contra« (28.10.) mit Christoph Maria Herbst mindestens zwei Hochkaräter im Programm, die perfekt ins neue ATRIUM Filmtheater passen.

Apropos ATRIUM.
Die damals erste Wirkungsstätte der Kinofamilie Stürtz hat am ersten Juli seine Neueröffnung gefeiert und freut sich seitdem über hohe Besucherzahlen und tolles Feedback der Gäste.
Das Kino wurde erstmals 1938 eröffnet, nachdem man bereits seit 1927 in der ehemaligen Gastronomie und dem angrenzenden Tanzsaal Stummfilme mit Klavierbegleitung aufgeführt hatte; Leo Stürtz Senior persönlich saß dazu am Klavier.
An diese Zeit, in der die Kinogeschichte der Familie Stürtz begann, erinnern gleich neben dem Eingang des ATRIUMS die Portraits von dem bereits angesprochenen Leo Stürtz Senior und seiner Frau Thea, die den Weg für die kommenden Generationen ebnen sollten.
Wir haben nicht nur die Fassade und das Foyer komplett neugestaltet, sondern auch in den Sälen einiges bis alles erneuert. Die Platzanzahl wurde verringert, der Komfort dafür erhöht. In Aachen betreibt die Familie Stürtz, inzwischen ist es die vierte Generation, mit dem Clubkino 9 im Aachener Cineplex bereits seit 2018 einen Kinosaal, der komplett mit Sesseln und Sofas ausgestattet ist. Jetzt ist es auch in Alsdorf endlich soweit: Im Gloria warten jetzt 130 super bequeme Sofas und Sessel auf euch, die keine Wünsche an Komfort übriglassen und nur bisweilen die Motivation zum Aufstehen nach dem Film verringern. Zudem liefert der 4K Projektor das gestochen scharfe Bild und »Christie Vive Audio« den Surround Sound den man nur im Kino hat.
Doch nicht nur im ATRIUM hat sich etwas verändert, auch im Cinetower gibt es Neues! Um genauer zu sein: zwei komplett neue Säle mit Tower 8 und Tower 9 dort, wo vorher der Club war.
Wenn auch die Umbauten hier schon etwas zurückliegen – fertig war alles im letzten Quartal 2019 – geben wir euch nochmal ein kleines Update, weil einige von euch sicher nicht mehr alles auf dem Schirm haben und wir euch lange nicht bei uns willkommen heißen konnten. Auf euch warten also 40 beziehungsweise 62 Plätze in ganz besonderem Ambiente, die seines gleichen suchen. So sieht Kino im Jahre 2021 aus!

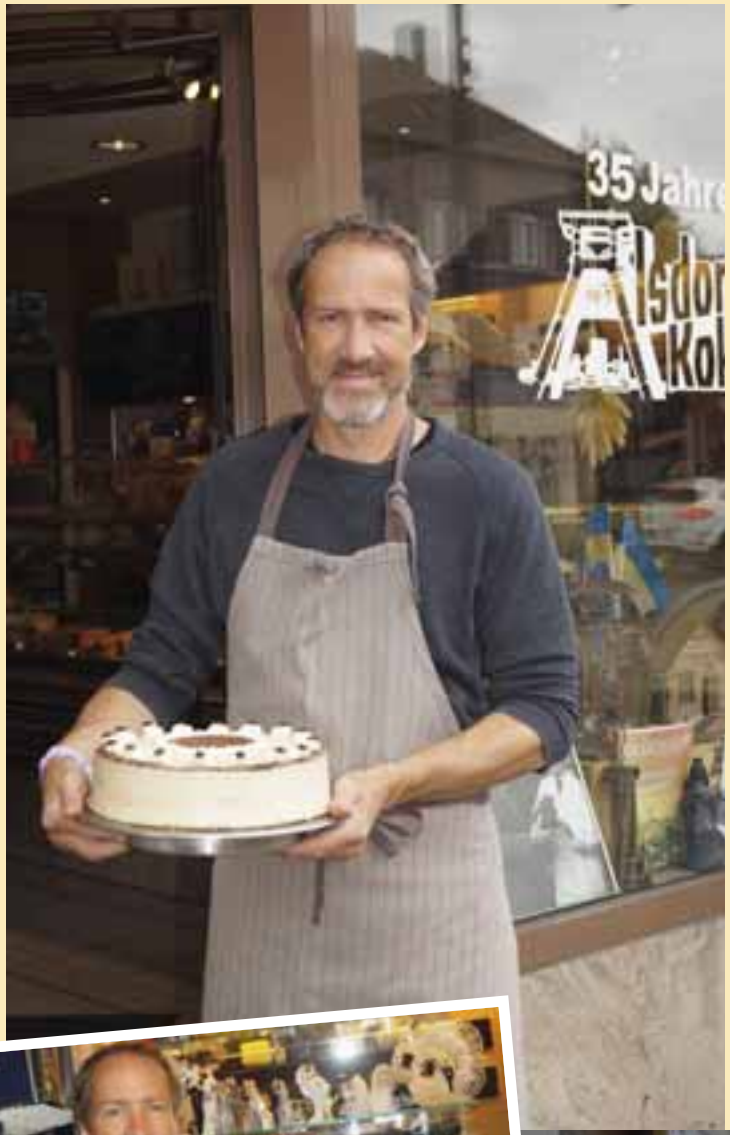
Ebenso wie an diverse Säle haben wir uns auch ans Foyer im Cinetower begeben und dort Teppich für die Gemütlichkeit verlegt und neue Sitzmöglichkeiten für die Zeit vor dem Film geschaffen, sodass ihr euch alle während eures gesamten Aufenthalts bei uns noch wohler fühlt.

Des Weiteren haben wir die digitalen Flächen im Tower aufgerüstet und es ist nun endlich möglich, komplett um den Turm herumzugehen, um den 1997 das Kino gebaut wurde.

Wir freuen uns darauf, euch auch weiterhin in die Welt des Kinos zu entführen und blicken voller Vorfreude auf den Herbst und Winter, wo Knüller wie »James Bond – keine Zeit zu Sterben« und »Dune« auf euch und uns warten!

Wir sehen uns im Kino!

Umbau im beliebten »Café de Bache«



»In einer kleinen Konditorei…«, ein Lied, dass auf die veränderten Räumlichkeiten von Café de Bache passt. Seit Juli können Sie hier wieder leckere Torten wie den Frankfurter Kranz und Himbeer-Mascarpone im Café genießen. Schon morgens können Sie hier mit einem reichhaltigen Frühstück starten. Täglich gibt es den beliebten Mittagstisch - Hausmannskost frisch und regional zubereitet.

Das Café wurde umgebaut und die Anzahl der Sitzplätze verkleinert. Somit hat Frank de Bache die Zeit der Schließung in der Pandemie genutzt und den finanziell entstandenen Schaden abgefedert. »Wir hatten zwar Glück, dass unser Verkauf von Backwaren und Torten, sowie dem Mittagstisch zum Abholen weitergehen konnte, aber sieben Monate konnten wir weder unsere Kunden im Innenraum noch auf der Außenterrasse bewirten. Bestellungen zu Feierlichkeiten fehlten. Keine einfache Zeit.«

Seit 59 Jahren ist das beliebte Café in der Luisenstraße zu finden.

»Zurück zum Anfang und als Chance zum Neustart!« Damit führt der Konditor und Inhaber Frank de Bache seit 25 Jahren die Familientradition der Konditorei fort. Sein Vater Franz-Josef und seine Mutter Hildegard de Bache gründeten 1963 die Konditorei. Neben Torten, Kuchen und Backwaren gehören Spezialitäten wie »Alsdorfer Koks«, Marzipanfiguren und Printen zum Angebot. Das Ambiente blieb mediterran und wurde im gewohnten Stil beibehalten. Teile der Einrichtung und auch das gemalte Wandbild konnten gerettet und an neuer Stelle dekorativ in Szene gesetzt werden.

In direkter Nachbarschaft, quasi im ehemaligen angemieteten Cafébereich wird eine neue Gastronomie einziehen. »Ich hoffe auf gute Nachbarschaft,« ist Frank de Bache optimistisch.

GlückAuf!
Die einzige Grube in Deutschland, die noch weiter fördert.... Das Haus der süßen Kohle.

Café de Bache
Konditorei · Café · Brasserie · Confiserie
Inh. Frank de Bache

Tägl. wechselnder Mittagstisch · Montags Reibekuchentag

Luisenstraße 8 · 52477 Alsdorf · Tel. 02404 **21125** · **www.casatoscana-alsdorf.de**
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:30 - 17:00 Uhr · Sa 8:30 - 14:00 Uhr · So 10:00 - 17:00 Uhr · Mi Ruhetag

Unikate aus Wolle

WENN AUS LEIDENSCHAFT SCHÖNE DINGE ENTSTEHEN

Nicht nur ihre Schafe sind außergewöhnlich, sondern auch die Accessoires die Jasmin Groß-Stellmach fertig. Die Alsdorferin gestaltet hauptsächlich Schals und Stulpen mit zum großen Teil selbst gefärbter Wolle und Seide, dabei sind gefilzten Pelzkragen oder »Veggie-Felle«. Bei den beiden letzten Kategorien ist der Clou, dass es aussieht wie echtes Fell ohne dass das Schaf sterben musste.
Die Filzkünstlerin verarbeitet dafür ungewaschene Schurwolle so weiter, dass am Ende ein Stück aus 100% Wolle entsteht. Dabei verwende sie fast ausschließlich Wolle von Schafen, die vom Aussterben bedroht sind. Sei es Wolle von ihren eigenen Schafen oder angekaufte Wolle.

Jasmin Groß-Stellmach begann 2011 mit dem filzen und nahm zeitnah an diversen Fortbildungen bei weltweit bekannten Filzkünstlerinnen teil. Aktuell bietet die Filzkünstlerin noch keinen Direktverkauf in Alsdorf an, jedoch einen Web Shop. Alternative ist sie zu finden, auf dem Jülicher Kunsthandwerkerinnen Markt am 25. / 26. September.

Zudem gibt die »Schäferin« Einzel- und Gruppenkurse zu Wunschthemen, oder zu festgelegten Themen. Seit 2017 hält Jasmin Großstellmach eigene Schafe. Inzwischen ist es eine kleine Zucht mit einer knapp 30köpfigen Herde.

Ein Angebot für jede Jahreszeit:

SchäferInnen Kindergeburtstage
Für Kinder ab 3 Jahren
(Müssen dem Alter entsprechend genügend Aufsichtspersonen mit dabei sein.)
Wir lernen die Schafe und ihr Leben kenne. Was fressen Schafe? Wie alt werden sie überhaupt? Diesen und vielen anderen Fragen gehen wir nach. Sobald wir die Tiere kennen gelernt haben, werden die täglichen Arbeiten eines Schäfers erledigt. Die Schafe werden versorgt und gefüttert.

Yasmin Groß-Stellmach
52477 Alsdorf
schafe@LaFieri.de
www.lafieri.de

enVogue

DAMENMODE MIT CHARAKTER

Abwechslungsreiche Kollektionen im Damenmodengeschäft von Erika Reinartz in der Rathausstraße. Im Geschäft finden Sie trendige Lieblingsstücke mit angesagter Mode zahlreicher Marken: Oui, Marc Aurel, Tuzzi, Reset, Esqualo, White Label, Mixture, Robell, Stehmann, VIA APPIA DUE und frapp. Outfits zu jedem Anlass - Kleider, Hosen und Kombinationen.

Es gibt eine große Auswahl an schönen Strickteilen wie Pullover, Jacken und Kleidern, die sich qualitativ und mit Liebe zum Detail auszeichnen.
Damit das neue Outfit perfekt ist, gibt es gleich bei enVogue Reinartz die passenden Accessoires dazu, wie Schals, Tücher, Taschen und Schmuck.

In Sachen Damenmode werden hier eindeutige Akzente gesetzt und dazu gehören Klassiker wie leichte Mäntel und lange Strickmäntel. Die kommende Herbstmode präsentiert zum Beispiel leichte Strickmode in Farbtönen wie Safran, Curry oder Pastellfarben. Besonders edel wirken die Kombinationen Ton in Ton, sowie Schwarz mit Rot.
Schauen Sie selbst.

Erika Reinartz berät Sie gerne. Neben der neuen Kollektion finden Sie Basics an Hosen, Shirts und Pullis.

Seit 38 Jahren Ihr Fachgeschäft für passende Dessous

Bei MiederMode Mannheims finden Sie Dessous von ausgewählten Marken wie Marie Jo und PrimaDonna, die in Größen von 70 A bis 105 I zu haben sind. Frauen in jedem Alter wünschen sich schicke Dessous und gerade »Starke« Frauen wollen BH's tragen, die nicht nur gut sitzen, sondern auch farblich ansprechend sind. Von glamourös bis sportlich finden Sie eine große Auswahl im Fachgeschäft.

In Sachen Bademoden führt Berti Mannheims zum Beispiel die Marke Maryan Mehlhorn; Premium Swim- and Beachwear von besonderer Qualität in Passform und Design. Daneben präsentiert sie die »Must have« der aktuellen Saison inklusive Beratung. Berti Mannheims, Fachfrau für Wäsche und Dessous ist seit 38 Jahren die Ansprechpartnerin in ihrem Fachgeschäft in der Bahnhofstraße,

wenn es um Dessous, Bademode und Wäsche geht. Mehrmals wurde sie zur »1a-Fachhändlerin« benannt, eine hohe Auszeichnung vom Fachhandel.

Mit 74 Jahren denkt Berti Mannheims nun an den Ruhestand und sucht eine Nachfolgerin oder Nachfolger für ihr Mieder-Moden Fachgeschäft. Ihr war der Beruf eine Berufung. Ihre Kunden, darunter zahlreiche Stammkundinnen, schätzten bei Mieder-Moden Mannheims Qualität und Fachberatung.

Berti Mannheims hofft auf Interessenten, die sich gerne bei ihr melden können.

Ab sofort erhalten Sie hier im Fachgeschäft:
50% auf Bademoden
30% auf Nachtwäsche
20% auf die Marken Felina, Susa, Anita und Calida
20% auf Calida Damen-Unterwäsche
20% auf Herrennacht- und Unterwäsche

Alsdorfer Fässchen

IHR GESCHÄFT FÜR INTERNATIONALE WEINE, SPIRITUOSEN UND FEINKOST

Seit vielen Jahren ist das Alsdorfer Fässchen die Adresse in unserer Stadt, wenn es um Feinkost und schöne Geschenke geht. Hier erhalten sie eine große Auswahl an Weinen verschiedener Anbaugebiete und eine edle Auswahl an exklusiven Spirituosen. Darunter sind Liköre, Grappa, Edelobstbrände, Whisky, Cognac, Brandy, Calvados und Sherry.

Uschi Gabauer kann ebenfalls eine große Auswahl an Essig und Öle anbieten und berät Sie dazu gerne. Möglich ist das Abfüllen in kleineren Probiergrößen bis zu 1 Liter Flaschen. Dies ist nachhaltig und umweltbewusst.
In Sachen Feinkost führt das Fässchen unter anderem verschiedene hochwertige Nudel-Sorten mit Weizenkern in den Geschmacksrichtungen: Lingui-

MIEDERMODE Mannheims
Inhaberin: Berti Mannheims

Herbst/Winter 2021/22

52477 Alsdorf
Bahnhofstr. 49
Tel. 02404 - 91 91 60
info@miedermode-mannheims.de
durchgehend geöffnet
Mo-Fr 9-18.00 Uhr
Sa 9-14.00 Uhr

www.miedermode-mannheims.de

BrantsDesign
FLYER · PLAKATE
VISITENKARTEN
BÜCHER
VEREINSHEFTE
FRAGEN SIE UNS GERN
Dornbuschweg 2 · 52477 Alsdorf
Telefon 02404 8476
info@brants-design.de

Mediterranes Einkaufserlebnis

Uschi Gabauer · Rathausstraße 28
52477 Alsdorf · Fax: 02404/ 55 54 78 78
Telefon: 0 24 04 / 67 45 67
Email: info@alsdorfer-faesschen.de
ÖFFNUNGSZEITEN: Montag - Freitag
10:00 - 13:00 Uhr + 15:00 - 18:30 Uhr
Samstag 10:00 Uhr - 14:00 Uhr

ne mit Knoblauch und Basilikum, mit Tintenfischtinte, Peperoncino und zahlreiche weitere.
Passend dazu gibt es zum Beispiel Pestos und weitere mediterrane Spezialitäten.

Unterschiedliche Senf-Spezialitäten, Fruchtaufstriche und Säfte runden das Angebot ab. Wer gerne Tee trinkt, wird hier ebenfalls fündig. Es werden verschiedene Früchtetees, Schwarztee und Kräuterteees angeboten! Sowie feines Porzellan und Tee-Accessoires.

Suchen Sie noch ein schönes Geschenk? Für jeden Anlass finden Sie hier etwas.

Essen ist nicht nur ein Bedürfnis - Genießen ist eine Kunst, sagt die Geschäftsinhaber Uschi Gabauer. Sehr gerne stellt sie Präsentkörbe nach Kundenwunsch oder Anlass für Sie zusammen.

Im Alsdorfer Fässchen erhalten Sie auch Luftballonfüllungen und Geschenkverpackungen

Alo Kramer - Ihr Fachgeschäft seit 1897

GROSSE AUSWAHL AN KINDERBRILLEN

Am besten »unkaputtbar« sollten Kinderbrillen sein, denn sie müssen einiges aushalten. Mittlerweile sind die Materialien so flexibel geworden, dass man zum Beispiel die Bügel überdehnen kann. Möglich durch spezielle Fertigungstechniken.

Qualitativ hochwertige Kinderbrillen aus Kunststoff finden Sie im Fachgeschäft. Farblich bunt und die Bügel sind sogar austauschbar. Schicke Kinderbrillen gibt es ebenfalls aus Metall. Kinder können dank einer Brille gut sehen und somit optimal lesen und schreiben lernen. Gut sehen ist gerade beim Spielen drinnen oder draußen in der Natur sowie bei allen im Sport wichtig. Bewegung ist für die Entwicklung der Kinder von Bedeutung. Darum möchten Eltern beruhigt sein, dass die Kinderbrille alles mitmacht.

Im Augenoptiker-Fachgeschäft stimmt das Preis-Leistungsverhältnis, damit ist der Kauf einer Kinderbrille für die Familien erschwinglich.
Wichtig ist von Anfang an, gehen Sie mit Ihrem Kind ins Fachgeschäft und nutzen sie die Beratung beim Augenoptiker, denn die neue Brille sollte Ihrem Kind nicht nur gefallen, sondern gerade bei den Kleinsten ist es wichtig, dass zum Beispiel die Brillenbügel nicht drücken.

Daher rät Augenoptiker- und Hörakustikmeisterin Petra Grützmacher von Alo Kramer zur fachlichen Beratung und einem genauen Ausmessen. Denn wenn Kinder eine Brille benötigen muss diese dem Alter entsprechend angepasst werden.

Richtig cool sind die neuen Sportbrillen, die es sowohl für Kinder als auch für Erwachsene gibt. Sie bieten Sicherheit, optimales Sehen und eine perfekte Passform, denn dank eines verstellbaren Kopfbandes sitzen sie perfekt.

STYLETTO X
DREIFACH PREISGEKRÖNTE HEARWEAR

seit 1897
ALO KRAMER
Inh. Petra Grützmacher

Bahnhofstraße 48
52477 Alsdorf
Telefon 0 24 04 / 9 13 15-0

Ihr Fachgeschäft
für Augenoptik und Hörakustik

Unser Geschäft in der Bahnhofstraße gegenüber vom Annapark ist durchgehend geöffnet!

www.alokramer.de

MILO & ME
COOL KIDS WEAR COOL EYEWEAR

Fußball Fußball...

Pünktlich zum Start in die neue Spielsaison findet Ihr beim Sportsfreund in Alsdorf die neuen Trikots der angesagten Bundesligavereine. Sowohl für Kinder als auch für Erwachsene.

Passend dazu gibt es das komplette Outfit für Euren Lieblingssport – Fußball: Trainingsanzüge, Knieschoner, Torhüter-Handschuhe

Wenn es um den richtigen Fußballschuh geht, kann das Sportfachgeschäft in der Bahnhofstraße punkten. Hier gibt es nicht nur eine große Auswahl unterschiedlicher Marken, sondern ebenfalls eine ausgezeichnete Fachberatung.

Gesehen und gehört werden

Sicher mit dem Rad unterwegs sein dient dem eigenen Schutz und allen anderen, die im Straßenverkehr unterwegs sind. Im Fachgeschäft erhalten Sie zum Thema Sicherheit die wichtigen »Accessoires« rund ums Fahrrad.

In der Regel sind die meisten Fahrräder mit einer funktionstüchtigen Beleuchtung (Frontscheinwerfer als auch Rücklicht), Rückstrahler, Reflektoren, sowie zwei unabhängig wirkende Bremsen und einer Klingel ausgestattet. Nur Rennräder und Mountainbikes haben meist keine Beleuchtung. Hier sollten die Fahrradfans zur mobilen Beleuchtung greifen. Sets gibt es in unterschiedlichen Preisklassen zur einfachen Montage.

Beim Thema Klingel oder Glocke sagt Hermann Hinterthür von Zweirad Fischer: »Eine Klingel gehört zur Grundausstattung eines Fahrrades, eigentlich das wichtigste Zubehör. Bei uns gibt es Klingeln ab 2,95 Euro.« Wer noch mehr für seine Sicherheit tun möchte, kann zum Beispiel reflektierende Reifen montieren und auffällige, leuchtende Kleidung tragen. Regenjacken und Handschuhe, sowie reflektierende Umhänge sind ideal. Und die neuen Fahrradhelme in leuchtenden Farben fallen gerade in der kommenden dunklen Jahreszeit sehr auf. Sicherheit am Fahrrad bedeutet natürlich auch, dass die Bremsen gut funktionieren. Diese sollten regelmäßig überprüft werden, rät der Zweiradfachmann. Zum Schwerpunkt gehört nicht nur der Verkauf der unterschiedlichen Vehikel, sondern besonders der Service rund um das Zweirad in der eigenen Servicewerkstatt.

Yoga: Sich jeden Tag etwas Gutes tun

Wie schön wäre doch eine Auszeit. Manchmal reichen schon ein paar Minuten am Tag. Einzelne Yoga Übungen bieten sich dazu an und können ideal in den Tagesablauf integriert werden.

Yoga ist eine ganzheitliche Methode zur Vereinigung von Körper, Geist und Seele. Yoga stärkt den Körper und ist für viele Menschen eine Lebensphilosophie. Kerstin Fiala aus Alsdorf sagt sogar: «Yoga ist mein Leben geworden.« Wir stellten die Yoga-Lehrerin in unserer letzten Ausgabe vor.

Ab dieser Ausgabe möchten wir Ihnen einzelne Asanas aus Hatha- und Yin-Yoga vorstellen, die ihren Körper dehnen, kräftigen oder entspannen. Kerstin Fiala unterrichtet bei Ya-Yoga den ganzen Körper umfassend, sowohl liegende, stehende und sitzende Asanas (Übungen), inklusive Atemtechniken.

Drehsitz
(Ardha/Purna Matsyendrasana)
Der Drehsitz ist für die Flexibilität der Wirbelsäule. Er unterstützt bei Regenerations- und Entgiftungsprozessen. Wirkt stressabbauend, beruhigend und harmonisierend. Er gibt Kraft im inneren Gleichgewicht zu bleiben, auch wenn die äußeren Umstände sich ändern. Er stärkt z. B. die Lendenmuskulatur und dehnt unter anderem die Brustmuskulatur.

In die Stellung kommen: Entweder aus der Stellung des Kindes oder dem Fersensitz. Den rechten Fuß links neben das Knie setzen. Mit der linken Hand das rechte Knie umfassen. Die rechte Hand hinter dem Rücken auf den Boden setzen, jetzt hat der Oberkörper eine leicht gedrehte Dehnung. Anfangs eine Minute in der Stellung verweilen. Eine sanfte Alternative ist, das linke Bein in der Position strecken.

Wer sich noch intensiver mit Yoga beschäftigt möchte, sollte den Einstieg mit qualifizierten Lehrern und Lehrerinnen tun. Mit der Zeit kann sich eine gewisse philosophische und meditative Wirkung einstellen, die sich positiv auf den Alltag auswirken kann.
Ya-Yoga unterrichtet in 8 bis10-wöchigen Kurse, die teilweise aufeinander aufbauen. Anmeldungen zu neuen Kursen sind jederzeit willkommen. Zudem werden regelmäßig auch Schnupperstunden für Anfänger angeboten: »Jeder Mensch kann Yoga.«

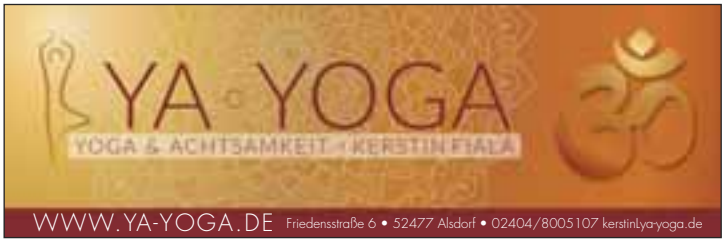
PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE SANDRA VAN DER LINDEN – NUN TEIL DER CWTHERAPIE

Die logopädische Praxis Sandra van der Linden hat genau zum 25-jährigen Jubiläum einen anderen Namen bekommen: CWtherapie – Sandra van der Linden.
Die Praxis hat sich zum 1. April 2021 der CWtherapie GmbH angeschlossen, die bereits eine Filiale an der Albrecht-Dürer-Straße in Alsdorf hat. Frau Van der Linden erhofft sich durch den multidisziplinären Ansatz eine verbesserte, mehr ganzheitliche Leistung anbieten zu können. Dass die CWtherapie die Verwaltung und das Qualitätsmanagement übernommen hat, führt gleichzeitig zu einer willkommenen Entlastung der Praxisleitung: eine tolle Kombination. Weiterhin ist ihr aber viel daran gelegen an der eigenen Identität festzuhalten. Das Team und die Therapieräume bleiben gleich; die Abläufe bleiben größtenteils unverändert. Auch bleibt Frau Van der Linden persönlich mit Leidenschaft in der Praxis aktiv. Die Telefonnummer 02404-87403 und die Webseite www.spassamsprechen.de sind ebenfalls unverändert.

CWtherapie - ein soziales Unternehmen wächst
CWtherapie ist ein Netzwerk multidisziplinärer Praxen für Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie mit 11 Standorten in Nordrhein-Westfalen. CWtherapie eröffnete 1984 ihre erste Praxis. Seither hat sich das Unternehmen unter der Leitung von Hans Wagenaar stetig weiterentwickelt und vergrößert. Aktuell sind mehr als 100 Therapeuten für CWtherapie tätig. Der Hauptsitz, sowie die Verwaltung, befindet sich in Mönchengladbach. Die Unternehmensphilosophie besagt, dass »die Zusammenarbeit mit Anderen die Qualität der Therapie und damit die Lebensqualität unserer Patienten positiv beeinflusst. Eine kontinuierliche Weiterbildung der Therapeuten ist eine weitere Grundlage für das Erreichen dieser Qualitätsstandards.«
CWtherapie ist der soziale Aspekt den Patienten, wie auch den Mitarbeiter gegenüber, von großer Bedeutung. Neben vielen Benefits, bietet CWtherapie ihren Mitarbeitern auch eine gesunde Work-Life-Balance.

CWtherapie

Wir – die Cwtherapie GmbH freuen uns, Sie nun auch bei Frau Sandra van der Linden in der Luisenstraße 16 in Alsdorf begrüßen zu dürfen.



ORTHOPÄDIE PLUM
Franz Dieter Plum Orthopädie-Schuhmachermeister

Tragen Sie Einlagen –
Wir haben den passenden Schuh
Auf dem Pütz 5, 52477 Alsdorf
(Am Burggarten) Tel.: 02404/1837
Lieferant aller Kassen

WWW.SPASS-AM-SPRECHEN.DE
• Sprach- und Sprechstörungen
• Stimm- und Schluckprobleme
• LRS (Lese-Rechtschreibschwäche)
bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
Behandlung nach Überweisungen von:
Allgemeinmedizinern, HNO-Ärzten, Kinderärzten, Neurologen, Zahnärzten, Kieferorthopäden.
LRS-Therapie außerdem über einen Antrag beim Jugendamt.

Praxis für Logopädie Sandra van der Linden
Find us on
Sandra van der Linden · Dipl. Logopädin (NL)
Luisenstraße 16 · 52477 Alsdorf · Tel. 02404-87403

Von Kopf bis Fuß

MIT GUTER PFLEGE AUF IN DEN HERBST...

Fotos: Paqui, das Haarstudio

Obwohl der Sommer kein richtiger Sommer war und eigentlich gefühlt zu kalt, sollten wir nun unser Haar genauer betrachten. Wer im sonnigen Süden in Urlaub war und gerne in Chlor- oder Salzwasser badet, merkt sehr schnell die Veränderung. Haare und Kopfhaut wurden durch die Witterungseinflüsse strapaziert. Nun folgt die kühlere, feuchtere Jahreszeit mit weniger Licht und Heizungsluft im Innenraum. Diese Temperaturschwankungen machen sich ebenfalls auf unserem Kopf bemerkbar. Das Haar wirkt spröde, trocken und glanzlos. Da kann auch die beste Frisur nicht mehr sitzen und Schuppen mag ebenfalls niemand.

Höchste Zeit, dass Sie ihrem Haar und der Kopfhaut etwas Gutes tun. Es braucht Pflege und Zeit zur Regeneration. Dies sollten Sie bei Ihrem nächsten Friseurtermin mit den Profis besprechen und direkt ein wenig mehr Zeit einplanen.

Vorab geben wir Ihnen ein paar Tipps.
Zunächst sollte bei der Haarwäsche eine Reinigung mit milden Shampoos im Vordergrund stehen, dass schonend und sanft zum Haar und der Kopfhaut ist und es nicht weiter austrocknet. Anschließend wird eine reichhaltige Haarkur oder Haarmaske aufgetragen, die Feuchtigkeit und Nährstoffe abgibt. Das Einwirken kann durch die Auftrage-Technik, zum Beispiel mit Massagebürsten unterstützt werden. Im Friseursalon können zusätzlich auch Wärme oder Dampf eingesetzt werden.

Wie wäre es mit einem Haar Spa? Raus aus dem Alltag und einfach genießen, lassen Sie sich mal verwöhnen bei einer wohltuenden Massage.

Die Haarpflegeprodukte sollten immer passend zur Haarbeschaffenheit sein. Manchmal kann dabei eine Haaranalyse sinnvoll sein
Zu beachten ist sicherlich auch ob das Haar gefärbt ist oder eine Dauerwelle erhielt.

Friseursalon Wabbals
90 Jahre
Liebe zum Haar. Liebe zur Individualität.

Ein modernes und angenehmes Ambiente,typgerechte Beratung und einen umfassenden Service rund um professionelle und trendige Haarschnitte, Styling, exklusive und top aktuelle Farbveränderungen, Zweithaar sowie Haarverlängerungen und Brautservice.
Ihr Haar ist unsere Leidenschaft!

Sophie- Scholl- Str.10 52477 Alsdorf
Tel.: 02404 20300 Mail: wabbals@wabbals.de

Haareszeiten
Alsdorf
Prämienstraße 64C
52477 Alsdorf
02404 6753 521

Anja Ferendis
Friseurmeisterin & Visagistin

Haareszeiten
Baesweiler
Kapellenstrasse 124
52499 Baesweiler
02401 396 2930

Fotos vorher-nachher Friseur Falk

Zu Hause sollten dann Spülungen und wöchentliche Pflege-Kuren die Wirkung und Geschmeidigkeit unterstützen. Nehmen Sie sich Zeit. Nach dem Auftragen der Kur können Sie das Haar ganz einfach in ein vorgewärmtes Handtuch einwickeln und mindestens 10 Minuten einwirken lassen - entspannt in der Badewanne vielleicht. Anschließend die Kur gut ausspülen und das Haar leicht trocknen.

Nicht nur im Sommer, sondern auch im Herbst und Winter sollten wir unseren Kopf vor Witterungseinflüssen schützen. Aber immer Mütze tragen ist ebenfalls nicht ideal und Schönheit kommt auch von innen!

»Wir benutzen sehr gerne Oil Reflection von Wella. Die ist super für glänzendes Haar im Herbst«, findet Detlef Ganz. Und für gefärbtes Haar empfiehlt der Friseurmeister die Color Fresh Mask.

Fotos Friseursalon Detlef Ganz

Ein gepflegtes, gesundes Aussehen steigert das Wohlbefinden - Eigentlich zu jeder Jahreszeit. Dazu gehören auch Hände und Füße. Wenn der Spätsommer noch warm ist, gefällt uns das sommerliche Gefühl mit Barfuß laufen. Aber sind unsere Füße noch immer vorzeigbar? Es dauert nicht lange, dann müssen wir wieder Socken oder Strümpfe tragen.

Füße müssen im Alltag ja einiges aushalten! Gönnen wir ihnen eine Auszeit mit Wellness und Pflege. Bei einer kosmetischen Fußpflege steht genau dies im Vordergrund, denn Füße benötigen Aufmerksamkeit, damit sie gesund bleiben und ihre Aufgaben zuverlässig erfüllen. Inga Görgen ist kosmetische Fußpflegerin und bringt Füße und Hände zum Strahlen.
Vor der Behandlung heißt es eintauchen in ein wohliges Fußbad. Das entspannt und im modernen Behandlungsstuhl kann man wunderbar relaxen. Gleichzeitig werden die Füße auf die kommende Pflege vorbereitet. Das sprudelnde Fußbad desinfiziert, reinigt und pflegt.

Eine klassische Fußpflege dauert zwischen 45 Minuten und einer Stunde. Die Fußpflegerin tastet sich an jedem Fuß behutsam ran und anschließend fühlen sich die Füße wie neu an. Und wer es gerne farbig mag; nach der Pflegebehandlung können selbstverständlich die Nägel lackiert werden.

Inga Görgen bietet in ihrem Kosmetikbereich neben der Pediküre auch Maniküre an, denn auch die Hände möchten gepflegt werden. Dabei verwendet sie nur hochwertige Produkte.

Zusätzlich zur klassischen Pflege können Peeling, Parafin und Spa-Behandlungen folgen.

HAND & fußpflege
Inga Görgen

»Ich arbeite mit hochwertigen Produkten von CND, alessandro, Gehwohl und RAUE«.

Hand & Fußpflege Inga Görgen
Kroetchensweiden 9 · 52477 Alsdorf / Hoengen
inga.goergen@arcor.de
www.hand-fusspflege-alsdorf.de

Mobil: 0173-9641593 Termine nach Vereinbarung

September
20% auf dekorative Kosmetik

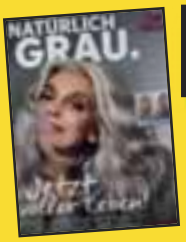
Oktober
Betriebsferien vom 12. bis 16. Oktober

November
Entspannende Kopfmassage

Wir freuen uns auf Euch!

Friseur Falk · Bettina Hilgers
Im Haag 47 · 52477 Alsdorf
0 24 04 14 89
info@friseurfalk.de

FRISEUR
Falk
Ihre Haare
Ihre Schönheit



Paqui
Das Haarstudio

True Grey: ab Mitte September auch bei uns!

Aachener Straße 72
52477 Alsdorf-Mariadorf
Tel: 02404/ 55 24 24 +25
Öffnungszeiten:
di-fr 8.30 - 18.00 Uhr
sa 8.00 - 14.00 Uhr

www.paqui-das-haarstudio.de

Glanzpflege »Oil Reflection« von Wella

Friseursalon
Detlef Ganz

Öffnungszeiten: Di-Do von 8:30 - 18:00 Uhr
Fr. von 8:00 - 18:00 Uhr · Sa. von 8:00 - 14:00 Uhr
Wir bitten um Terminabsprache

Blumenratherstraße 136 · Alsdorf · Tel. 02404/63096

Figaro
Groschupp

Du findest uns
in der Kirchstraße 31
Wir freuen uns auf Deinen Besuch!
Das Team von Figaro Groschupp

Öffnungszeiten:
Di. + Mi.: 8.00 - 17.30 Uhr
Do. + Fr.: 8.00 - 19.00 Uhr
Sa.: 7.30 - 13.30 Uhr

Telefon: 02404 61937

Das bewährte Physiotherapie-Team von proaktiver wird ab sofort von Ernährungsberaterin Birgit Tollkühn-Prott (links) verstärkt.

Neuigkeiten aus der Physiopraxis «proaktiver« in Mariadorf

Von Joachim Peters

In der vorletzten Ausgabe von »undsonst?!« haben wir die Physiopraxis »proaktiver« von Yvonne Prott-Fuchs mit ihrer Praxis in der August-Schmidt-Straße 7, im Stadtteil Mariadorf vorgestellt. Erst im März eröffnet, erfreut sich proaktiver mit seinem ganzheitlichen Ansatz, Menschen geistig, seelisch und körperlicher wieder aktiver zu machen, inzwischen schon großen Interesses.

Yvonne Prott-Fuchs und ihr Team beseelt das Bemühen, sich immer weiterzubilden und einen bisher noch nicht integrierten Aspekt des ganzheitlichen Ansatzes nun in das Gesamtkonzept einzubringen. Neu im Angebot ist neben der Elektro -und Ultraschalltherapie die Ernährungsberatung.Der Slogan »Der Mensch ist, was er isst« ist zwar nur ein Teil der ganzen Wahrheit, aber er trifft einen Nerv und wichtigen Punkt unserer Zeit: Körperliches und seelisches Wohlbefinden sind ganz entscheidend auch von Ernährungs-Gewohnheiten - oder ihrer nötigen Veränderung - abhängig.

Mit Birgit Tollkühn-Prott vervollständigt nur eine erfahrene Ernährungsberaterin das junge Team von proaktiver. Sie erweitert die bereits vorgestellten Angebote um die Themen »Ernährungsberatung zur Prävention« und »Ernährungstherapie bei Diagnosen«. Birgit Tollkühn-Prott vermittelt professionelle Impulse für die Gesundheit und Genussfähigkeit der proaktiver-Patienten. In ihrer Arbeit geht sie mit Untersuchungen, Gesprächen und Ernährungs-Protokollen dem Sachverhalt und den Bedürfnissen auf den Grund, um das Bestmögliche gemeinsam zu erarbeiten und das Ziel der Patienten zu erreichen. Auch hier steht der Mensch im Zentrum der proaktiver-Tätigkeit. Er bzw. sie erhalten eine professionelle und auf ihn oder sie individuell zugeschnittene Ernährungsberatung nach den Richtlinien der Ernährungsfachgesellschaften: der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) zur Prävention von Erkrankungen und der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) für die Ernährungstherapie.

Ebenfalls neu im proaktiver-Angebot sind die Elektrotherapie und die Ultraschalltherapie; dazu wurden auch neue Geräte angeschafft. Mit der Elektrotherapie werden folgende Symptome erfolgreich behandelt: Schmerzzustände in Gelenken, Muskelverletzungen, Durchblutungsstörungen und Lähmungen. Durch die Behandlung wird die Durchblutung gefördert, die Muskeln aktiviert und die Schmerzen gelindert.

Mit der Ultraschalltherapie werden folgende Symptome behandelt: Sehnenentzündungen, auch hier Muskelverletzungen, sodann Narben und Arthrose. Die Wirkung der Behandlung zeigt sich in der Steigerung des Stoffwechsels und der Förderung der Durchblutung. Zudem wird die Wundheilung angeregt.

Neu im Physiotherapeuten Team ist Rebecca Förster aus Köln, die neben der klassischen Therapie auch die Geräte versiert zum Wohle der Patienten anwendet. In einer kommentierten Testphase kommt zukünftig auch die Laser-Therapie zum Einsatz.

Das auf acht MitarbeiterInnen angewachsene proaktiver-Team bilden Cornelia Quand, Christian Kosiec, Yvonne Prott-Fuchs, Thomas Fuchs, Rebecca Förster, Marion Eckardt (Buchhaltung) und Anna Ulrich (Marketing) sowie nun Birgit Tollkühn-

Prott für die Ernährungsberatung.

Birgit Tollkühn-Prott aus Warden, Mutter von proaktiver-Chefin Yvonne Prott-Fuchs, ist vor einigen Monaten als Ernährungsberaterin mit in diePhysiotherapie-Praxis eingestiegen. Ihre Aufgaben reichen von Beratung der Patienten über Erstellen von Ernährungsplänen bis hin zur Ernährungsumstellung. Birgit Tollkühn-Prott: »Ich definiere mit den Betroffenen ihre körperlichen und gesundheitlichen Ziele, die erreicht werden sollen«.

Dazu gehört auch die Arbeit daran, schlechte Ernährungsgewohnheiten abzulegen. Hierzu dienen die Messung des Körper-Fettanteils, der Blutwerte, des Gewichts, der Körpermaße und des allgemeinen Befindens. Tollkühn-Prott schult die Kunden, selbst achtsamer in Bezug auf die eigene Ernährung zu werden und sie dabei ausgewogen und gesundheitsbewusst zu gestalten. Die Beratung ist überwiegend präventiv auf der Basis von ernährungsspezifischen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Birgit Tollkühn-Prott weiß aus langjähriger beruflicher Erfahrung: »Viele Menschen, die Probleme mit der eigenen Ernährung haben, wissen oft und sehr wohl über ihr Fehlverhalten Bescheid. Sie sind jedoch nicht in der Lage, dies alleine und ohne fachmännische Hilfe zu verändern«. Die Probleme, so Tollkühn-Prott, beginnen dabei oft schon sehr früh im Leben der nachher davon Betroffenen. »Die Erziehung wie der Umgang mit dem Essen bereits im Kindesalter spielen dabei eine große Rolle«. Ihre Aufgabe sei es dann zum einen, diese Fehlentwicklung aufzuhalten und sie in einem zweiten Schritt gesundheitsfördernd umzukehren.

Im weniger, und doch auch schon schlimmen Falle können solche bereits sehr lange »engefressenen« Fehlverhalten zu Stress und körperlichem Unsein führen. Ein weitaus schlimmerer Fall ensteht dann, wenn sich dieses Missgefühl zu wirklichen Krankheiten ausweitet. Doch solch ein Irrweg kann und muss nicht als alternativlos hingenommen werden. Hier leistet die Ernährungsberatung einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheit. »Die empfohlenen richtigen Essgewohnheiten können eine längerfristige Erhaltung der Gesundheit begünstigen und tragen zu einem allgemeinen Wohlbefinden bei«.

Die Chefin legt selbst Hand an: Yvonne Prott-Fuchs bei einer physiotherapeutischen Einheit in der Praxis in Mariadorf. Foto: Marcel Feiter

Genau hier setzt die Arbeit von Ernährungsberaterin Birigit Tollkühn-Prott an. Wichtig dabei ist, dass sie jeweils auf die individuellen Besonderheiten und Bedürfnisse der proaktiver-Patienten eingeht. Und dies im Sinne der Philosophie von proaktiver, die eine enge Verbindung zwischen Körper, Geist und Seele herstellt.

proaktiver PHYSIOTHERAPIE | aktiv im Leben sein!

Meine Vision. Meine Leidenschaft.

Seit dem ich denken kann, möchte ich Menschen darin unterstützen, sich wieder gut bewegen zu können, um ein schmerzfreies, bewegungsreiches Leben führen zu können.

Mein Team und ich bieten:

- Krankengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage
- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik am Gerät
- Massage mit Tiefenwirkung
- Präventionskurse
- Ernährungsberatung

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 07.00-12.20 und 13.00-20.00 Uhr

August-Schmidt-Straße 7 | 52477 Alsdorf

Fon: 02404 59 99 33-0 **Mail:** info@proaktiver.de
Fax: 02404 59 99 33-9 **Web:** proaktiver.de

kommen! +++ Herzlich willkommen! +++ Herzlich willkommen! +++ Herzlich will

Die Generationen-Werkstatt der Stadt Alsdorf bittet um Holzspenden

Die Generationenwerkstatt ist ein Arbeitskreis des Deutschen Roten Kreuzes im Ortsverein Alsdorf, der ehrenamtlich Futterhäuser, Nistkästen, Insektenhotels uvm. herstellt, die der Arterhaltungen der Vogel- und Insektenwelt dienen. Auch werden Aktionen der Jugendarbeit der Stadt Alsdorf, Schulen und Siedlergemeinschaften unterstützt.

Da der Verein gemeinnützig ist, werden die hergestellten Artikel möglichst preisgünstig zum Verkauf angeboten.

Onlinekatalog unter:
www.generationenwerkstatt-alsdorf.de

Da aber die Holzpreise mittlerweile um das Dreifache gestiegen sind, wird es zunehmend schwieriger, die Preise zu halten. Aus diesem Grunde bittet die Generationenwerkstatt um Holzspenden (unbehandeltes und Massivholz), damit sie weiterhin kostengünstig produzieren kann.

Gerne wird auch das Holz persönlich bei den Spendern abgeholt.
Unter allen Spendern wird Ende diesen Jahres ein Insektenhotel verlost.

Kontakt:
Generationenwerkstatt
der Stadt Alsdorf
Aachener Straße 3a, 52477 Alsdorf
Telefon: 02404/9123210 oder
0174/2472351 (Hubert Steffens)
0163/9039215 (Thomas Borgs)
info@generationenwerkstatt-alsdorf.de

Geöffnet ist die Werkstatt jeweils Montag in der Zeit von 15.00 Uhr – 19.00 Uhr, oder nach Absprache.
Neue Mitstreiter sind herzlich willkommen!
Jeder interessierte »Bastler« und natürlich jede interessierte »Bastlerin«, ob jung (ab 18. Jahren) oder alt, der/die Interesse an handwerklicher Tätigkeit habt, kann gerne vorbeikommen und sich die Werkstatt und ihre verschiedenen Arbeitsbereiche anschauen.

sport-forum alsdorf e.V.
IHR GESUNDHEITS- UND SPORTEXPERTE

Wir sind für Sie da!
Jetzt mit dem 28 Tage Immunbooster-Programm durchstarten!

28 Tage für Ihre Gesundheit: mit 2 Personaltrainings, 8 betreuten Traningseinheiten, 2 umfassenden Körperanalysen und einem umfangreichem Manual für 149,- €.

Vereinbaren Sie jetzt Ihren unverbindlichen Beratungstermin.

www.sportforum-alsdorf.de · Eschweilerstraße 168
52477 Alsdorf · Telefon 02404 / **957 99 70**

Gaspreis-Erhöhung erhalten?

RECHTE UND MÖGLICHKEITEN DES KUNDEN

Von Hans Herten

Aktuell erhöhen einige Gasversorger ihre Preise. In den Schreiben der Unternehmen gerne auch mit Begriffen wie »Preisanpassung« oder »Preisoptimierung« aufgehübscht. Gar nicht so fein sind jedoch die Konsequenzen für den einzelnen Kunden. Zu diesen Konsequenzen und damit verbundenen Verbraucherrechten und Möglichkeiten gehe ich in diesem Beitrag ein.

Als Empfänger einer Preiserhöhung möchte ich wissen, welche finanziellen Konsequenzen diese für mich hat. Kurz: Wieviel muss ich mehr bezahlen?

Tatsächlich ist dieser Wert meist nicht angegeben sondern muss selbständig errechnet werden. Entscheidend ist der individuelle Verbrauch sowie die benannte Erhöhung. Diese lautet z.B. »um 0,7 Ct./kWh netto«. »Netto« heißt, dass noch 19% Mehrwertsteuer hinzukommen. So werden aus 0,7 Cent dann 0,833 Cent pro Kilowattstunde.

Konkrete Beispiele
Bei einem Jahresverbrauch von 12.000 kWh (etwa 80qm-Wohnung) beträgt die Preiserhöhung pro Jahr glatt 100,- Euro. Eigenheimbesitzer liegen häufig beim doppelten Verbrauch. Sie erhalten somit eine Preiserhöhung von jährlich 200,- Euro.

Meine Verbraucherrechte
Damit der Energieversorger seine Preise erhöhen darf, muss er dies jedem Kunden gegenüber mitteilen - mindestens sechs Wochen bevor die Erhöhung in Kraft tritt. Dabei muss die Ankündigung der Preiserhöhung für den Kunden auch eindeutig ersichtlich sein. Mit viel Text und blumigen Worten ist so manches Schreiben an der Grenze des Zulässigen. Eindeutig muss zudem der Hinweis für den Kunden sein, dass er aufgrund der Preiserhöhung ein Sonderkündigungsrecht besitzt.

Meine Möglichkeiten
Der Erhöhung widersprechen kann ich als Kunde nur dann, wenn Formfehler vorliegen. Dies ist z.B. gegeben, wenn die Erhöhung erst verspätet mitgeteilt wurde oder der Hinweis auf das Sonderkündigungsrecht unterblieben ist. Ein erfolgreicher Widerspruch würde die Erhöhung jedoch lediglich verschieben.
Ansonsten ist es meine Entscheidung als Kunde, die Preiserhöhung zu akzeptieren oder zu einem günstigeren Lieferanten zu wechseln. Da die Versorgung mit Erdgas unabhängig vom Lieferanten immer durch die Regionetz GmbH gewährleistet wird, ändert sich durch den Wechsel nur der Absender der Gasrechnung. An der Belieferung selber ändert sich nichts.
Als Verbraucher bin ich hier in der glücklichen Lage, dass ich mir den Lieferanten und die Preise frei aussuchen kann. Mehrere hundert Euro lassen sich so jährlich einsparen. Die Macht des Verbrauchers liegt gerade darin, dass er seine Wahlmöglichkeiten kennt und nutzt.

VERSTÄRKUNG FÜR DAS TEAM DER VERWALTUNG:

Zum Ausbildungsstart begrüßten der Erste Beigeordnete Ralf Kahlen (l.) sowie der Personalamtsleiter Andreas Schäfer (5 v.l.) fünf neue Auszubildende für den Beruf des/der Verwaltungsfachangestellten.
Stellvertretend für den Personalrat begrüßte die Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung Anne Lothmann die neuen Auszubildenden an ihrem ersten Tag in der Stadtverwaltung Alsdorf.
Elena Andrich, Marie Sophie Dohms, Julia Nacken sowie Nico Richert und Tim Schmitz werden in den nächsten drei Jahren die vielfältigen und attraktiven Aufgabengebiete in einer Kommunalverwaltung kennenlernen. Seit Jahren bietet die Stadtverwaltung Alsdorf Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Berufsfeldern der öffentlichen Verwaltung an und bildet bedarfsorientiert aus. Insgesamt werden bei der Stadt Alsdorf in diesem Ausbildungsjahrgang 19 Auszubildende und Anerkennungspraktikant/innen für verschiedene Berufe (Erzieher/in, Verwaltungsfachangestellte/r) ausgebildet.

2. Alsdorf-Krimi

Gegrüßet seist Du, M...Mörder

MORD AN DER BANNEUX-KAPELLE

Von Jürgen B. Hausmann

Schloss Ottenfeld lag in der Abenddämmerung, es war einer der letzten warmen, aber nicht mehr ganz so heißen Spätsommertage. Wie oft um diese Tageszeit ging sie ein Stück auf der Schlossallee, um dann links zur Marienkapelle abzubiegen. Sie zündete eine Kerze an, warf etwas Geld in den Opferstock und kniete nieder zum Gebet.

Irgendwie war es ihr heute unheimlich, obwohl sie auch schon nachts alleine hier gebetet hatte... Sie betete wie immer: »Gegrüßet seist Du, M..., als sie von hinten ein tödlicher Pfeil traf. Sie spürte noch einen kurzen, stechenden Schmerz, dann sank sie zu Boden, den Rosenkranz in den Händen...

Die Banneux-Kapelle war für sie, wie für viele andere, eine Anlaufstelle, wo sie ihr Herz und ihre Seele ausschütten konnte, sowohl in guten wie in schlechten Zeiten.
Schlechte Zeiten hatte sie vor allem nach der Trennung von ihrem Mann erlebt, der sie nach 25 Jahren für eine 20 Jahre jüngere Frau hatte sitzen lassen und mit ihr nach Köln gezogen war, weil dort mehr »action« sei. Ein 50jähriger, der plötzlich anfing, Motorrad zu fahren, sich tätowieren zu lassen und zu surfen. Dazu eine 30jährige, die zwar sehr gut aussah, aber ansonsten nichts vorzuweisen hatte.... oder war das nur ihre Eifersucht?
Sie war genau so fassungslos wie ihre beiden Kinder, die kurz vor dem Abitur standen und nun ihren Vater bei dem Versuch zusahen, in ihre Generation zu wechseln.
Sie, die auch Maria hieß, hatte ihm, Georg, der sich jetzt George nannte (wie Clooney, sie musste bei allem Elend lachen), als Hausfrau, Mutter und Sekretärin den Rücken frei gehalten. Er war ein erfolgreicher Versicherungskaufmann geworden und war mit allen und jedem befreundet. Und dann das...

Anfangs hatte sie nur geweint, manchmal auch etwas zu viel getrunken und verzweifelt versucht, ihn zurück zu bekommen.
Hier, an der Banneux-Kapelle, hatte sie gebetet: »Gegrüßet seist Du Maria, lass ihn wieder zur Vernunft kommen, denn er weiß nicht, was er tut!« Genützt hatte es nichts.

»Du musst Dich nach was Neuem umsehen, meld' Dich doch mal bei so einem Portal an«, hatten ihre Freundinnen ihr geraten.
Sie hatte es bei parship und Elitepartner versucht und gemeinsam mit ihren Kindern oder ihrer Mädelsrunde die Bewerbungen gecheckt. Es waren herrliche Abende bei Tapas und Aperol-Spritz, bei denen sie gelacht hatte wie lange nicht mehr. Es war kaum zu glauben, wer sich hier bewarb und wie manche auftraten, die sich allesamt für unwiderstehlich hielten.
Einmal war sie sogar auf einen Klassenkameraden getroffen, dem sie schon in der 9. einen Korb gegeben und der das nie verwunden hatte. Er hieß Wilhelm und wurde von seinen Klassenkameraden aufgrund seines überdimensionalen Schnurrbarts »Kaiser Wilhelm« genannt.
Maria konnte sich vor Lachen kaum halten: »Man sieht sich im Leben wirklich immer zweimal und wenn es bei parship ist. Früher war ich Kaiser, jetzt parshippe ich! Kommt, Mädels, auf den Willi einen Hugo!!!«
Diese Abende hatten immer einen schalen Beigeschmack am nächsten Morgen. Nicht dass sie verkatert gewesen wäre, sie vertrug recht viel und wusste auch genau, wann sie aufhören musste, aber morgens kehrte die Einsamkeit zurück und sie sah sich dann die Verschmähten bei parship noch einmal an, ohne sich in einen zu verlieben. Es war zu einigen Treffen, oder wie man heute sagt, Dates, gekommen, aber mehr aus Verzweiflung und Torschlusspanik, meistens reichte es nur für gute Storys für ihre Mädelsrunde, wenn ihr jemand mit seinem Auto, seinem Geld oder seiner Manneskraft imponieren wollte. »Der gab an, als wenn er eine Jacht hätte, aber bestimmt nur im Alsdorfer Weiher!«
An der Kapelle war sie am liebsten allein, hatte aber natürlich das eine oder andere Gespräch geführt.
Mit einem wesentlich älteren Mann hatte sie sich angefreundet, er war Witwer und anfangs wie sie völlig verzweifelt. Sie hatten lange Gespräche geführt, zusammen gebetet und sich auch schon mal zum Kaffee oder Essen getroffen. Er führte ein typisches bürgerliches, christliches Leben: Pfarrkarneval, Kirchenvorstand, Schützenverein und bei den Pfarrfesten half er beim Auf- und Abbau und stand am Zapfhahn oder am Grill. Auch dort waren sie sich begegnet und richtig gute Freunde geworden, bei einem Schützenfest hatte sie zum ersten Mal mit einer Armbrust geschossen. Er hatte ihr auch geraten: »Du musst Dich wieder binden, ich bin zu alt dafür, aber Du bist zu jung, um alleine zu sein.«

Kurz darauf schien ein Wunder passiert zu sein: Sie war am frühen Abend noch einmal zur Marienkapelle gewalkt und traf dort auf einen Mann, den sie noch nie gesehen hatte, er war sportlich und wohl hierher gejoggt, kniete aber verzweifelt auf der Erde und weinte bitterlich: »Lieber Gott, warum hast Du mir das angetan? Ich habe doch nichts verbrochen und SIE schon gar nicht und jetzt muss sie gehen, mit 45 Jahren! Ich glaube an Dich, aber ich verstehe Dich nicht.
Sie blieb eine Zeit entfernt stehen,

näherte sich dann aber doch, weil ihr der Mann so leid tat und sie seine Gefühle so gut verstehen konnte, obwohl seine Frau, die immer gesund und sportlich gewesen war, plötzlich an Krebs gestorben war, wie sie im Laufe des Gespräches erfuhr.

Dann hatten sie sich öfters hier getroffen, anfangs eher zufällig, dann verabredet und schließlich war es auch zum ersten Kuss gekommen, wobei beide ein seltsames Gefühl und ein bisschen schlechtes Gewissen hatten. »Das ist zwar sehr romantisch hier, aber eine Kapelle als Ort für Rendezvous? Fühlt sich irgendwie komisch an«.

Vor allem, als sie an einem sehr warmen Sommerabend auf einer Wiese hinter der Kapelle in Schlossnähe alle Bedenken über Bord geworfen hatten und sich nur noch liebten. Es war wunderschön gewesen und dennoch blieb ein bisschen schlechtes Gewissen und das Gefühl, beobachtet worden zu sein... Seitdem trafen sie sich oft und regelmäßig, aber nicht mehr an der Kapelle. Hierhin ging Maria wieder allein, nun um ihrer Namenspatronin für eine Liebe zu danken, die sie nicht mehr für möglich gehalten hatte. So auch an diesem Abend, nach einem schönen und erfüllten Tag mit ihrem Liebsten.
Am Morgen hatte sie noch ihren väterlichen Freund getroffen und ihm von ihrer Liebe erzählt. Besonders begeistert war er nicht gewesen, aber Eifersucht konnte es doch wohl nicht sein... Nun lag sie in einer Blutlache vor der Kapelle, eine fromme, alte Frau, die auch regelmäßig hier betete, hatte sie gefunden.

»Ich komme«, hatte Kommissar Plum ins Telefon gebrummt, als man ihn informierte. Er hatte sich schon auf Feierabend eingestellt und wollte – welche Abwechslung - einen Krimi gucken, eine »Kommissar-Folge aus dem Jahr 1972. Erik Ode war sein Idol, er kannte alle 97 Folgen auswendig, sah sie sich aber in regelmäßigen Abständen immer wieder an. An diesem Abend holte ihn allerdings die Realität ein...

»Ein Mord mit einem Pfeil, Edgar Wallace in Ottenfeld, Jesus, Maria und Josef!« Jetzt haben die Alsdorfer einen Wallfahrtsort, da wird da einer umjebracht. Kommissar Plum hatte einen eigenwilligen Humor, der durch den jahrzehntelangen Umgang mit Mordopfern etwas abgestumpft war. »Isch wollt' jrad Abendbrot essen, die Stund' hätte man auch noch warten können!«

»Fritten und Leffe schmecken auch in einer Stunde noch«, sagte die Gerichtsmedizinerin etwas verächtlich, die Plums Gewohnheiten kannte und wenig schätzte und selbst die Figur einer Olympiasiegerin in der Leichtathletik besaß. »Wer war denn 'Der grüne Bogenschütze'?« fragte Plum, leicht amüsiert, und bewusst einen Wallace – Filmtitel zitierend.

„Ob er grün war, weiß ich nicht, übrigens auch nicht, ob es ein Mann oder eine Frau war, aber ein geübter Schütze, nicht mit einem Bogen, sondern mit einer Armbrust, wobei der Schuss alleine zum Töten nicht ausgereicht hätte, der Pfeil muss vergiftet sein..." stellte die Gerichtsmedizinerin sachlich und nüchtern fest.

Nüchtern war ein gutes Stichwort: »Heut' tut sich sowieso nix mehr«, sagte Plum, »und mit leerem Magen kann ich nicht ermitteln« und so fuhr er in seine Lieblingsfrittenbude nach Lichtenbusch, aß Fritten mit Mayo und trank dazu sein geliebtes Leffe. Bei »geliebt« dachte er an den Mörder und das Motiv: »Dat war kein grüner Bogenschütze, sondern eher ein verschmähter Amor, seine Liebe war so vergiftet wie der Pfeil an dat Ding und er muss dat Ding schon mal in der Hand gehabt haben, denn mit en Armbrust schießt man nit so leicht, vor allen Dinge nit als Laie...«
Am nächsten Tag begannen die Ermittlungen, die überraschend schnell zu einem Ergebnis führten...

Auflösung des letzten Falles

Am ersten Fall von Kommissar Plum haben sich wohl einige die Zähne ausgebissen, vielleicht auch, weil ich zu wenig Hinweise gegeben hatte, diesmal müsste es einfacher sein...

Den ersten Mord haben Dr. Joachim Johnen und Julie Smith gemeinsam begangen, um sich an Lehrer Schmid für ihre zerstörte Liebe zu rächen.

Dabei ist die athletische Julie über den Zaun geklettert, hat das Boot losgemacht und es ans andere Ufer gesteuert, wo Joachim bereits mit der Leiche wartete. Die anderen Grillspieße sollten nur vortäuschen, dass es sich um mehrere Täter handelte...

Das verwendete Gift heißt HUMANUM, daher der lateinische Spruch »curare humanum est!«, der hier bedeutet: Das Gift ist menschlich, ein Zeichen der zynischen Rache der ehemaligen Schüler.

GEWINNSPIEL

Liebe Krimifreunde,

ich hoffe, bei meinem zweiten Alsdorf-Krimi finden Sie den Mörder leichter als bei meinem ersten Versuch... Geben Sie einen Tipp ab, wie der Fall aufzuklären ist und wer der Täter sein könnte.
Wir freuen uns über Ihren Anruf.

Rufen Sie uns am 13. September zwischen 11 und 12 Uhr unter der Telefonnummer 02404 8476 an. Den ersten Anrufern sind schöne Gewinne so gut wie sicher...

3 x 2 Eintrittskarten zu einer Jürgen B. Hausmann - Show
3 Bücher »Kroküsse, Küsse, Küste – küste mit ?!«
3 Hörbücher »Kroküsse, Küsse, Küste – küste mit?!«

LACHEN. GENIESSEN. GLÜCKLICH SEIN.

INOVAPLUS DENTAL

Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis
Dr. Joachim Müller, MSc.
Dr. Susanne Fallot-Bosse
Britta Manefeld
Anja Berning GbR
Straßburger Str. 80 52477 Alsdorf
Telefon 02404 / 67 41 200

www.UNSERE-ZAHNAERZTE.de

Auch die Helfer des DRK aus dem Nordkreis im Dauereinsatz beim Hochwasser

AUS SICHT DES DRK ORTSVEREIN ALSDORF

Von Ellen Hansen

Damit hat kaum einer gerechnet, noch nie war das Wasser so nah vor der Haustür wie bei diesem Hochwasser. Einige Helfer aus dem DRK Ortsverein Alsdorf waren schon vor Jahren als Helfer beim Hochwasser an der Elbe und in Stendal im Einsatz, aber was hier vor der eigenen Haustür passierte, war etwas ganz Anderes. Aus den umliegenden Nachbarorten konnte man schon früh in den Medien hören und sehen, dass die Situation zunehmend unberechenbar wurde.

Im Nordkreis gehören die Helfer der DRK-Ortsvereine Alsdorf und Baesweiler zu den Betreuungsgruppen der 1.EE der Städteregion Aachen. Sie wurden für Schadenslagen und Gefahrenabwehr im Katastrophenschutz ausgebildet und arbeiten seit Jahren mit den anderen Fachgruppen und Einsatzeinheiten in der Städteregion und darüber hinaus zusammen. Aus vielen gemeinsamen Übungen wurde jetzt schnell ein Real-Fall. Gezwungenermaßen konnten die Helfer ihr theoretisches und praktisches Wissen, das sie in ihren Ausbildungen gelernt hatten, in die Tat umsetzen und man weiß spätestens jetzt, wofür man so viel ehrenamtliche Zeit für die Ausbildungen erübrigen durfte.
Die erste Alarmierung für die Betreuungsgruppen erfolgte am 14.Juli um 16.17 Uhr - die ehrenamtlichen Helfer bekamen den Auftrag sich in die Unterkunft zu begeben und die Einsatzbereitschaft herzustellen. Zu diesem Zeitpunkt wusste noch keiner was auf sie zukam und wie lange der Einsatz dauern würde.
Carsten Herzog-Schubert als GF der 1. EE (Einsatzeinheiten) übernahm die Einsatzleitung vor Ort. Der erste Auftrag war Verpflegung für ca. 80 Leute herzustellen und nach Herzogenrath auf ein Firmengelände zu bringen. Etlichen freiwillige Helfer aus der Bevölkerung hatten sich dort aus der gesamten StädteRegion zusammen gefunden um zu Helfen. Sie halfen unter anderem beim Füllen von Sandsäcken. Diese Helfer waren schon länger im Einsatz und freuten sich über eine warme Mahlzeit von den anrückenden DRK'lern.

Die Sandsäcke wurden nach dem Füllen über die Herzogenrather Firma in das Einsatzgebiet nach Eschweiler gebracht. Bis nach Mitternacht blieben die Rotkreuzler vor Ort, um die Verpflegungsausgabe für die Helfer corona-comform sicher zu stellen. Kaum in der Unterkunft angekommen, gab es in der gleichen Nacht schon die nächste Alarmierung:
Alle Verpflegungsgruppen der EE aus der gesamten Städteregion wurden beauftragt, Frühstücksteller für das Krankenhaus Eschweiler, was mittlerweile auch schon vom Hochwasser betroffen war, zu bestücken. Schnell wurden die dazu gebrauchten Lebensmittel in der Nacht beim Zentrallager von Aldi und Metro eingekauft und anschließend in die DRK Unterkunft Breinig gebracht, wo die Verpflegungsgruppen gemeinsam aus Nord, Mitte und Süd das Essen für die Helfer zusammenstellten.
Nach Fertigstellung wurden diese zur Einsatzstelle in der Nähe des KH Eschweiler gebracht, wo die Helfer von Feuerwehr, THW, DRK, Johanniter und Malteser schon länger im Einsatz waren, um die Evakuierung des Krankenhausser vorzubereiten.
Zurück in der Alsdorfer Unterkunft wurde die Einsatzbereitschaft sofort wiederhergestellt, man rechnete damit, bald aufs Neue alarmiert zu werden. Für einige ehrenamtliche Helfer hieß es: kurz nach Hause fahren, duschen, schlafen und wieder zum Arbeitsplatz fahren. Mittlerweile zeigten sich auch einige Arbeitgeber einsichtig und manche gaben den eingesetzten Helfern am nächsten Tag frei.

DRK Spendenkonto:
IBAN DE48 3905 0000 1073 7958 31
BIC AACSDE33XXX

Bürgerhotline: 02405 6039 338
Email: hochwasserhilfe@drk-aachen.de

Das Hochwasser war nicht aufzuhalten und verschlimmerte sich rasend schnell. Man sah die Bilder in den Medien aus der eigenen Region und war fassungslos. »Für einige Helfer war es der erste Real-Einsatz in so großem Ausmaß.«
Norbert Engels aus Alsdorf, der einige Einsätze als Führungskraft leitete, stellt im Nachhinein fest:
»Die Zusammenarbeit mit den anderen Führungskräften des DRK aus Baesweiler, Eschweiler, Dürwiss, Stolberg und Breinig klappte wunderbar. Ebenso die Zusammenarbeit der verschiedenen Hilfsorganisation wie FW, THW, Malteser, JOH, Polizei, Bundeswehr und DRK war problemlos. Man hat spätestens jetzt auch gemerkt, dass wir ein komplexes Hilfeleistungssystem in der Städteregion haben und dass es sehr gut funktioniert. Jeder hat sein eigenes Fachgebiet und nur, wenn jede einzelne Organisation seine Stärken ausfährt kann man gemeinsam so tolle Hilfe leisten.« Viele Helfer kamen teilweise an ihre Grenzen, aber es hat gezeigt, wie wichtig Ehrenamt ist. Wenn die Helfer auch immer über zu viel Ausbildung bei den Hilfsorganisationen schimpfen, spätestens jetzt weiß man, wie gut es ist, dass die Organisationen Verantwortung für ihre Helfer tragen und sich dieser auch stellen.

Die Alarmierungen folgten am laufenden Band. Gerade ein paar Stunden aus dem Einsatz zurück, kam ein erneuter Auftrag zur Betreuung von evakuierten Personen in der Eschweiler Waldschule, wo schon seit der Nacht Kräfte aus Eschweiler im Einsatz waren. Kollegen wurden unterstützt und abgelöst.
Ältere Menschen sollten aus einem nahegelegenen Altenheim mit betreutem Wohnen verlegt werden. Das DRK Team unterstützte das Pflegeper-

sonal bei den täglichen Aufgaben, die anstanden. Dies war eine neue Herausforderung für die Helfer, auch einmal Hilfe zu leisten bei pflegerischen Maßnahmen unter Anleitung von Fachpersonal.
Freitags kam es dann zur nächsten Alarmierung. Hier wurden wir beauftragt, einen Betreuungsplatz für bis zu 300 Personen aufzubauen. Gemeinsam mit den Rotkreuzlern aus Stolberg, Baesweiler, Breinig und Alsdorf der EE 1 und 2 wurde dieser im Goethe-Gymnasium in Stolberg eingerichtet, um die evakuierten Personen nach Fertigstellung dort aufzunehmen und ihnen eine trockene Bleibe zu bieten und sie mit dem Nötigsten zu versorgen. Klassenzimmer wurden zu Schlafräumen umgestaltet, damit die Menschen auch für die Nacht und vielleicht auch länger dort mit den lebenswichtigen Sachen versorgt werden konnten. Aufenthaltsräume, und Essensräume wurden hergerichtet, ebenso wurden Räume geschaffen, um die Menschen mit Hygienemitteln und Kleidung sowie anderen Bedarfsgegenständen zu versorgen. Ebenso musste die Verpflegung mit bis zu fünf Mahlzeiten täglich gesichert werden .

Die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung war so groß, dass sich die gespendeten Hilfsgüter in großen Mengen ansammelten und die Lager aus den Nähten platzen. In Würselen und Dürwiss unterstützten die Alsdorfer Rotkreutzler bei der Umverteilung der Hilfsgüter.

Dienstags hieß es für die DRK'ler wieder ab zum Goethe-Gymnasium, um die Kollegen von Stolberg abzulösen, die bis dahin die Evakuierten betreuten und verpflegten. Diese Unterkunft wurde von Helfern aus Alsdorf und Breinig im Wechsel 10 Tage betrieben. Dann erfolgte die Ablösung von den Heinsberger Kollegen.
Zu diesem Zeitpunkt waren schon täglich 7-9 Helfer regelmäßig im Einsatz und er wurden schon über 2.000 ehrenamtliche Stunden geleistet - und das neben dem eigentlichen Beruf, ist das schon beachtlich.
Mittags holten die Helfer des DRK und JUH das Mittagsessen bei einem Caterer ab, das in Eschweiler auf mehrere Fahrzeuge verteilt und zu verschiedenen Ausgabenstellen gefahren wurde. Vor Ort, am Rande des Hochwassergebietes, wurde eine Essenausgabe an die vom Hochwasser Betroffenen und den freiwilligen Helfern aus der Bevölkerung ausgegeben.
Donnerstags kam es zur Alarmierung einer SEG Sozialbetreuung (schnelle Einsatzgruppe Betreuung). Besonders betroffen durch das Hochwasser waren Roetgen (Mulartshütte), Stolberg und Eschweiler. Hier ging es darum, den Menschen Hilfestellung zu geben, direkt dort, wo es nötig war. Ebenso wurden Hilfsgüter für den täglichen Bedarf direkt an Bedürftige ausgegeben, darunter Hygieneartikel, Wasser, Lebensmittel und vieles mehr.

Geschulte Betreuungshelfer wurden zur Unterstützung der Städtischen Bediensteten vom Sozialamt und Jugendamt abgestellt. Ihr Einsatz lief täglich von 10-17 Uhr. Am 10. August wurde die Lage neu entschieden.
Zur Unterstützung der Notfallseelsorger übernahmen die Helfer den Fahrdienst, um sie zu Standorten zu fahren, wo ihre Hilfe gebraucht wurde. Die Seelsorger notierten sich, welche Hilfsgüter fehlten, die später zu den Betroffenen gebracht wurden.

Das Fazit nach diesem massiven Hochwasserwassereinsatz in unsere Region:
Es hat den Helfern viel Kraft gekostet, aber die Ehrenamtler haben gezeigt, was es heißt, Hilfe zu leisten und das nicht nur mal irgendwann und nur ein paar Stunden.
Einen Einsatz zu betreuen und ehrenamtlich zu unterstützen, sich immer wieder auf neue Situationen einzustellen und dies über einen längeren Zeitraum. Die Betreuer kamen an ihre Grenzen, aber es ist auch im Nachhinein ein gutes Gefühl, das jeder so wie er konnte, Hilfe geleistet hat, da wo sie gebraucht wurde. Und diesmal vor der eigenen Haustür.

Alleine von den Alsdorfer »Rotkreutlern« wurden ca. 2.700 Stunden geleistet. Spätestens jetzt wissen alle Helfer, wofür sie ausgebildet wurden im Betreuungs- und Verpflegungsdienst. Sie haben jetzt ihre erlernte Ausbildung im Realeinsatz angewandt. Man merkte den Helfer an, dass man im Einsatz funktioniert und erst danach realisiert, wo man im Einsatz an seine Grenzen gekommen ist.

Nachbarschaft spendet für Hochwasseropfer

Ost sammelt 1.500 Euro Spenden

Alsdorfer sammeln Spenden in Höhe von 1.500 Euro und überreichen diese an den Dorfladen in Stolberg-Vicht. Nachbarschaftliches Engagement über die Stadtgrenzen hinaus.

»Aufgrund des Generationenwechsels sind in den vergangenen Jahren immer wieder Häuser in der Elbinger Straße in Alsdorf-Ost verkauft und neue Nachbarn in unsere Straße gezogen. Hier bestand der Wunsch, der »älteren« Bewohner, die neuen Nachbarn näher kennenzulernen. Also entstand die Idee, ein Nachbarschaftsfest zu organisieren.«

Aufgrund der Pandemie konnte das Fest leider nicht, wie ursprünglich geplant, im letzten Jahr durchgeführt werden. Da sich im Laufe dieses Jahres die Bedingungen deutlich verbesserten, wurde der Gedanke zu einem Nachbarschaftsfest wieder wach und eine Planung aufgestellt, falls im Herbst die Auflagen es zulassen, berichtet Norbert Kubitzki.

»In mitten dieser Überlegungen kam die Flutkatastrophe in den umliegenden Städten und es wurde unter den Nachbarn die Idee geboren, kurzfristig aufgrund des gegebenen Anlasses, Menschen, die durch die Hochwasserkatastrophe ihr Haus, Auto oder sogar ihre Existenz verloren haben, zu helfen. Wir initiierten ein privates Nachbarschaftstreffen.«

Innerhalb von zwei Wochen wurde mit fünf Ehepaaren aus der Straße überlegt, geplant und die umliegenden Haushalte informiert. Unter dem Motto »Kennenlernen« wollten wir uns treffen und Spenden sammeln zugunsten der Hochwasseropfer. Das fand sehr großen Anklang, sodass einige Nachbarn, die aufgrund der kurzfristigen Planung terminlich leider verhindert waren, trotzdem Sach- und Geldspenden abgegeben haben.

Am 7. August 2021 war es soweit und in zwei nebeneinanderliegenden Vorgärten der Straße wurde gefeiert. Insgesamt 55 Bewohner der Straße besuchten unser Treffen. Die meisten waren vollständig geimpft, die nicht geimpften legten uns einen zertifizierten Test vor, sodass ein unbedenkliches Treffen im Rahmen der derzeitigen Corona-Bedingungen, draußen stattfinden konnte.

Das Orga Team von links nach rechts: Die Familien Kubitzki, Künzer, Maj und Schlüter, sowie im Einzelbild Familie Özgün.

Alle Familien trugen zum Gelingen bei und jeder brachte etwas mit, sodass durch verschiedene Salate, Würstchen, Süßspeisen, Snacks für das leibliche Wohl gesorgt war.

»Die Spendenbox füllte sich reichlich im Laufe des Abends und somit kam am Ende (nach Abzug der entstandenen Kosten) ein hoher Geldbetrag zustande. Sogar außenstehende Personen (nicht aus unserer Straße) haben von unserer Veranstaltung erfahren und in den anschließenden zwei Tagen noch Spenden eingereicht.«

»Uns war es ein Anliegen, mit der Spendensumme direkt vor Ort zu helfen«, berichtet Norbert Kubitzki, der mit seiner Frau und den Familien Künzer, Maj, Özgün und Schlüter zu den Initiatoren gehören.

Somit floss die Spende direkt zum Vichter Dorfladen.
Ein persönlicher Kontakt bestand bisher nicht, aber einige Bewohner der Elbinger Straße hatten durch Arbeitskollegen und Bekannte Bezug zu Stolberg. Und weil der Dorfladen in Stolberg-Vicht von vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt wird, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Bewohner vor Ort mit Lebensmittel und andere wichtigen Dinge zu versorgen, wählten wir ihn aus.

Viele Bewohner in Vicht haben Autos verloren und sind jetzt nicht in der Lage, in Nachbarstädte zum Einkaufen zu fahren. Der Dorfladen ist hier Anlaufstelle und stellt Hilfe für die Opfer zur Verfügung.

Unsere Spende kann dazu beitragen, die Schäden, die auch im Dorfladen entstanden sind, zu beheben, sodass dieser die Opfer weiterhin bedienen und unterstützen kann.

www.maassen-becker.de

Umzüge/Komplettservice: Inland · Ausland · Übersee | Küchenmontage | Handwerksservice | Lagerungen | Klavier- und Flügeltransporte

Umzüge für Studenten | Familien | Senioren

INTERNATIONALE MÖBELSPEDITION
MAASSEN BECKER

52477 Alsdorf · Max-Planck-Straße 29
Telefon +49 (0) 2404 94 49 0
Email info@maassen-becker.de
freecall: 0800 / 449 449 0

Schöne Sitzgelegenheit am Herrenweg dank ehrenamtliches Engagement

Von Birgit Becker-Mannheims

Wer häufiger im schönen Broichbachtal unterwegs ist, dem sind vielleicht drei Steinbänke im »Herrenweg« aufgefallen. Sie stehen in einem Halbrund schattig unter Bäumen. Eine schöne Möglichkeit zum Sitzen und Ausruhen.

»Was lange währt, wird endlich gut«, sagt nicht nur ein deutsches Sprichwort sondern passt sehr zutreffend auf das ehrenamtliche Engagement von Jörg Peter. Der Kellersberger postete dieses Zitat im Frühjahr auf seiner Facebook-Seite »Kellersberg«. Bezug nimmt er auf die »alten Sitzbänke« im Kellersberger Wald, die in Eigenregie und dank Sponsoren erfolgreich saniert wurden.

Ende Juli trafen wir uns an eben diesen Steinbänken zum Gespräch. Einfach schön hier zu sitzen und den Blick in Richtung Broichbachtal schweifen zu lassen. Jörg Peter wohnt nicht weit von hier im Stadtteil Kellersberg. Quasi oberhalb am Waldrand. Sehr häufig spaziert er hier vorbei in Richtung Alsdorfer Weiher oder Tierpark, erzählt er.

Über einen langen Zeitraum ärgerte er sich darüber, dass die beschriebenen Steinbänke zwar zu erkennen, aber als Sitzgelegenheiten in einem sehr schlechten Zustand nicht zu benutzen waren.
»Hier konnte man sich einfach nicht mehr hinsetzen. Zudem fand ich es jedes Mal störend, dass hier immer viel Müll rumlag.«

Als er dann noch zufällig unter seinen Familienfotos ein Bild von seinem Großvater fand, mit einem Fisch in der Hand sitzend auf der mittleren Steinbank, wollte der Enkel handeln. Sein Opa war früher Fischereiaufseher hier an den Weihern. Weil Jörg Peter ebenfalls gerne angelt, fasste er im letzten Jahr den Entschluss, die alten zerstörten Bänke für die Öffentlichkeit wiederherzurichten. Es wäre doch schön, wenn hier die Menschen wieder Platz nehmen können, dachte er sich.

Der gebürtige Kellersberger lebt gerne in seinem Stadtteil, ist sehr interessiert an den Menschen die hier leben und an die Geschichte der ehemaligen Kolonie I. Aus diesem Grund erstellte er eine Facebook-Seite nur über seinen Stadtteil Kellersberg, die mittlerweile heute über 560 Lesern und Interessierte hat.

»Wenn man etwas erreichen will, soll man nicht nur meckern, sondern handeln!«
Jörp Peter, der beruflich als Account-Manager bei der EWV arbeitet, initiierte mit Hilfe anderer Mitstreiter eine Grundreinigung, bei der die Bänke wieder freigelegt wurden. Zu dieser Aktion rief er über seine »Kellersberg« Seite zum Mithelfen auf und staunte nicht schlecht, wie viele Menschen dies lasen. An die 800 Leser konnte er als Admin erkennen.
Einige Kellersberger kamen dann tatsächlich zum »Sauber«machen. Das sei schon wirklich toll gewesen, sagt er rückblickend. »Es ist doch schön, wenn man für seine Stadt, sein Viertel etwas bewegen kann. Weil wir aber erkannten, dass die drei freigelegten Bänke so stark beschädigt waren und es mit einer Säuberung nicht getan war, entstand die Idee zur Sanierung.«

Fehlende und lose Steine mussten durch neue ersetzt und die Bänke neu eingefugt werden. Eine Aufgabe für Fachleute. Gesagt, getan. Jörg Peter nahm daraufhin mit Alsdorfer Unternehmen Kontakt auf, die bei dem Projekt mithalfen. So fand er Sponsoren wie Klinkenberg, Kaldenbach und Manti die ihn schließlich unterstützten. Sowohl mit Material, Know-how als auch mit Manpower.

»Jeder hat sich so eingebracht wie es passte. Ohne deren Unterstützung wäre aus der Sanierung definitiv nichts geworden!«

Damit nicht genug, der Kellersberger möchte auch noch Kontakt mit der Stadt Alsdorf aufnehmen, um dort einen Mülleimer aufstellen zu lassen, denn leider ist auf dem gesamten Herrenweg kein einziger vorhanden und so verwundert es nicht, dass hier oft viel Müll liegt.
»Anscheinend sind die vielen Besucher und Spaziergänger des Waldes nicht in der Lage, ihren eigenen Müll mitzunehmen, daher muss man ihnen zumindest ein Angebot machen, ihn nicht einfach in die Natur zu schmeißen.«

Auch Monate später ist Jörg Peter stolz und glücklich über die drei Steinbänke die wiederhergestellt werden konnten und nun einen schönen Platz zum Ausruhen bieten. Wenn der Familienvater hier vorbeigeht und Familien mit Oma und Opa hier sitzen sieht, erfreut es ihn besonders.
»Eigentlich ist es doch ganz einfach etwas zu bewirken und sagt: »Packt einfach an und macht…!«
Und dann fügt der »Macher« hinzu, dass es in der näheren Umgebung noch zwei weitere Steinbänke gibt, die endlich aus dem Dornröschenschlaf geweckt werden sollten. Laut seiner Recherche gab es insgesamt fünf Steinbänke. Wo sich die letzten zwei Bänke befinden, weiß Jörg Peter, aber um sie zu bergen, benötigt der Kellersberger schwereres Gerät!

Jörg Peter würde sich sehr freuen, wenn er zum neuen Projekt wieder Mitstreiter und Sponsoren findet. Wer also dabei helfen möchte, kann sich gerne bei ihm melden.
Weil wir von der »undsonst?!« sehr gerne wandern, sagen wir auf jeden Fall: »Dankeschön!!!« für dieses Engagement!«

Getränkefachgroßhandel
Kaspar Peters
Max-von-Laue-Str. 7 · 52477 Alsdorf · Telefon: 02404/7401
www.getraenkepeters-alsdorf.de Inhaber: Guido & Hans Peters

Getränkefachmarkt:
- Einkaufsgutscheine
- ausreichend Parkplätze
- gekühlte Fassbiere vorrätig
- Kofferraumservice

Öffnungszeiten im Fachmarkt:
Mo – Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 08:00 – 14:00 Uhr

Ihr Partner rund um Ihre Veranstaltung
Verleih von:
- Zapfanlagen
- Kühlwagen
- Ausschankwagen
- Tische
- Bänke
- Kühltruhen
- Zapf- und Anstelltheken
- Stehtische
- Gläser

- Lieferservice für Firmen- und Privatkunden
- Bewirtungspersonal für ihre Veranstaltung

Infohotline: 02404/7401

Wasser

125 Liter Wasser verbraucht der durchschnittliche Deutsche pro Tag. Und hierbei handelt es sich fast komplett um bestes Trinkwasser. Trinken, Waschen, Duschen und die Toilettenspülung machen das Meiste aus, aber auch unsere Pflanzen werden normalerweise mit feinem Trinkwasser gegossen.

Das sind gewaltige Mengen einer an sich begrenzten Ressource. Wo kommt das eigentlich her? Und wo geht das eigentlich hin? Und was passiert da eigentlich alles so zwischendurch? Ja, eigentlich. Eigentlich wissen wir viel zu wenig über unser wichtigstes Nahrungsmittel, das einfach so aus dem Hahn läuft.

Wir von der »undsonst?!« haben uns aufgemacht und mal geschaut, was man so alles wissen könnte. In diesem Heft können Sie anfangen, darüber zu lesen und vielleicht auch zu staunen. Ansonsten seien Sie gespannt, was da noch alles kommen wird.

Die Kläranlage in der Soers

Text: Klaus Versin und Marcus Seiler, WVER · Fotos: Klaus Versin

1100 Liter pro Sekunde. So viel Abwasser kommt hier an. Es können auch mal bis zu 3000 Liter sein. Das ist eine Menge. Es ist ungeklärtes Abwasser mit, nun ja, vielen Feststoffen. Und genau so viel sauberes Wasser fließt an der anderen Seite hinaus - in die Wurm. Und das normale Flusswasser ist schmutziger als das gereinigte Abwasser aus der Kläranlage. Wie kann denn so etwas funktionieren?

Aber von Anfang an: Wir von der »undsonst?!« wollten schon lange einen Bericht über die Kläranlage schreiben. Daher waren wir sehr dankbar, dass die Kläranlage Soers, also die größte von Aachen, sehr problemlos und schnell eine Führung mit uns vereinbarte. Selbstverständlich wurden sämtliche Corona Regeln eingehalten. Ich war schon sehr gespannt, als ich dann an der Justizanstalt Aachen vorbei zur Anlage fuhr – und mich dann in der Kläranlage erst einmal verfuhr. Denn die ist deutlich größer als erwartet. Es handelt sich um ein riesiges Gelände mit einer Vielzahl von Gebäuden, Anlagen, Becken und den zwei gigantischen Faulbehältern. Ich habe den Abwassermeister Herrn Brandt dann aber doch gefunden und der schaffte es, meinen Kopf rauchen zu lassen.

Knapp 40 Menschen arbeiten hier. Zwei Betriebsingenieure, ein Abwassermeister, ein Instandhaltungsmeister, Fachkräfte für Abwassertechnik, Elektriker und Schlosser. Und hier ist immer jemand, Tag und Nacht, am Wochenende, in der Nacht und an Feiertagen. Übrigens werden hier auch einige Menschen ausgebildet. Dazu gibt es ein eigenes Ausbildungszentrum auf dem Gelände.

Wie gesagt kommen dann pro Sekunde 1100 Liter Wasser hier an. Die stammen übrigens ungefähr zur Hälfte von privaten Haushalten und zur Hälfte von der Industrie. In Aachen ist es vor allem die Süßwarenindustrie, die den größten Anteil daran hat. Es gibt vier Stufen der Reinigung.

Die mechanische Reinigung

Die erste Stufe ist recht einfach zu verstehen. Es handelt sich um die mechanische Reinigung. Jeweils drei Rechen sammeln also erst einmal den groben Dreck aus der Brühe. Einmal Rechen mit 30 mm und dann noch einmal drei von 5 mm. Da fällt schon mal einiges an. Wobei es vorher noch ein Becken gibt, wo ganz grobe Dinge herausgefischt werden, hier findet man schon mal eine Leiter, einen Gullideckel oder auch schon mal eine Melone. Wie diese Dinge ins Abwasser kommen, wird wohl immer ein Geheimnis bleiben. Was die Rechen ausfiltern, wird anschließend gepresst und wird dann der Müllverbrennung zugeführt. Das sind ungefähr drei bis vier Container pro Woche. Im nächsten Schritt werden dann noch Sand und Fett abgefangen und das Wasser vorgeklärt. Dazu wird die Fließgeschwindigkeit des Wassers in Vorklärbecken so stark verringert, dass sich Schwebstoffe absetzen können.

Die biologische Reinigung

Der zweite Schritt ist die biologische Reinigung. Hier arbeiten dann vor allem Kleinstlebewesen. Sie kümmern sich z.B. um Harnstoffe, aber sind auch in der Lage, eine Menge anderer

Schadstoffe zu verarbeiten. Diese Kleinstlebewesen befinden sich in dieser Zusammensetzung und Dichte tatsächlich nur hier. Sie sind perfekt an genau das Aachener Abwasser angepasst. Die Kleinstlebewesen sind das Herzstück der Kläranlage. Deswegen darf nichts ins Abwasser kommen, was ihnen schadet. Es würde sehr lange dauern, ihren Verlust wieder rückgängig zu machen.

Die Ozonbehandlung
Der nächste Schritt ist der jüngste und innovativste der gesamten Prozedur. Es gibt ihn auch erst seit 2018 und dadurch wurde die Kläranlage Soers eine der modernsten Europas. Es geht hier um eine Ozonbehandlung. Sehr vereinfacht gesagt, wird hier Ozon, also eine sehr »angriffslustige« Variante des Sauerstoffs, ins Wasser gesprudelt und verbindet sich mit komplexen Stoffen wie z.B. Medikamenten und neutralisiert diese.
Der letzte Schritt ist die Filtration. In riesigen Sandfiltern werden noch kleinste Stoffe und auch Phosphate aus dem Wasser geholt.

Bei der Abwasserreinigung fällt Klärschlamm an. Der wird in die Faulbehälter transportiert. Das sind diese großen schwarzen »Eier«, die man auch von der Autobahn aus sieht. Er wird durch große Zentrifugen entwässert und wandert dann ungefähr 24 Tage, also mehr als drei Wochen, langsam durch den Faulturm. Auch hier sind es wieder unzählige Kleinstlebewesen, die unermüdlich arbeiten und auch große Mengen an Gasen produzieren, die dann im Blockheizkraftwerk verbrannt werden. Dieses deckt ca. 80 Prozent der Energie, die von der Kläranlage verbraucht werden. Vier Gasmotoren treiben vier Generatoren an. Das heißt, die Anlage läuft fast energieneutral.
Das gereinigte Abwasser geht in die Wurm. Allerdings handelt es sich dabei noch immer nicht um Trinkwasser. Das entsteht erst in den Wasseraufbereitungsstellen z. B. an den Stauseen. Der Unterschied zu dem, was hineingeflossen ist, ist aber trotzdem gewaltig.

Und was bleibt ansonsten übrig? Eine Menge Sand, große Mengen an Schlamm, der verbrannt wird und ein Haufen Zeug, das eigentlich gar nicht in das Abwasser gehört. Während des Weihnachtsmarktes sind eine Masse an Portemonnaies dabei. Diebesgut.

Die Anlage hat eine Kapazität von 458.00 »Einwohnerwerten«. Das Abwasser von so vielen Menschen kann also theoretisch allein durch diese Anlage entsorgt werden, wobei aber wie gesagt die Hälfte des Abwassers von der Industrie kommt.

Ich möchte mich an dieser Stelle auch noch mal bei Herrn Mürkens bedanken, der mich über die Anlage geführt hat und jede Menge zu berichten hatte. Was hier geleistet wird, kann man kaum hoch genug einschätzen. Anlagen wie dieser ist es zu verdanken, dass unsere Flüsse sauber und voller Leben sind. Ich kann mich noch daran erinnern, was für ein Abwasserkanal die Wurm einmal war. Heute leben dort wieder Fische, Pflanzen und Insekten.

Zum Schluss noch eine Bitte von Abwassermeister Nils Brandt und seinen Mitarbeitern an alle Leser: Wattestäbchen und Feuchttücher gehören absolut nicht in die Toilette!

Kläranlagen aus der Sicht eines Planers

Von Klaus Versin

Fabian Brants, unser heutiger Interviewpartner, ist Master of Engineering Bauingenieur der Fachrichtung Abfall- und Wasserwirtschaft. Er arbeitet in dem Ingenieurbüro ATEMIS und ist dort zuständig für Wasser. Genauer gesagt für Kläranlagen. Noch genauer: Er bearbeitet Projekte für Kläranlagen.

Und jetzt ganz genau: Kläranlagen sind keine für die Ewigkeit fertiggestellten Bauwerke, sondern Projekte, wachsende und sich verändernde Dinge. Sie werden größer und müssen immer wieder auf sich ändernde Gegebenheiten reagieren. Das kann eine neue Siedlung, eine neue Fabrik sein, aber auch neue Gesetze und andere Vorgaben. Die Technologie erweitert sich und ermöglicht neue Methoden. Aber ein ganz wichtiger Teil ist auch der Energieverbrauch. Denn eine solche Anlage verbraucht natürlich eine ganze Menge an Energie. Da wird gepumpt, gepresst, erwärmt und belüftet. Da laufen Computer und Schaltschränke und beleuchtet wird die riesige Anlage auch.
Wie im vorherigen Artikel bereits erwähnt, ist die Anlage in der Soers hier ganz weit vorn, da sie bis zu ca. 90 Prozent autark ist, aber es existieren auch noch viele Anlagen, deren Selbstversorgung unter 50 Prozent liegt. Die ATEMIS GmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, hier planerisch einzugreifen. Möglichkeiten dazu bieten z.B. neue biologische Verfahren. Auf einer Kläranlage wird das Abwasser immer biologisch gereinigt. Neue Erkenntnisse aus der Forschung greifen hier, um Teilströme auf der Kläranlage energieeffizienter biologisch zu reinigen. So spart man Geld, erzielt eine bessere Reinigungsleistung und schafft einen Puffer, um wieder mehr Einwohner oder Industrie an die Kläranlage anzuschließen. Aber auch der effizientere Betrieb von Faultürmen und deren nachgeschalteten Blockheizkraftwerken gehören zum Arbeitsfeld der ATEMIS GmbH. Hier wird das in den Faultürmen anfallende Faulgas (Methan) zu elektrischer Energie umgewandelt.

So ein Faulturm ist ein faszinierendes Ding. Es kommt stinkender Klärschlamm hinein, bleibt dann ungefähr drei Wochen im sauerstoffarmen Inneren, wo wieder einmal Bakterien ihre Arbeit tun und heraus kommt immer noch Schlamm, aber der stinkt nicht mehr so starkt, ist weniger geworden, ist stabilisiert (es finden nach Entnahme keine biologischen Abbauprozesse mehr statt) und kann somit besser entsorgt werden. Es entsteht aber auch Methan. Und Methan ist ein prima Brennstoff, der perfekt für eben die Blockheizkraftwerke geeignet ist. Eine eierlegende Wollmilchsau. Allerdings ist so eine Anlage auch sehr, sehr teuer. Und aus diesem Grund rechnet sich die Anschaffung für kleinere Kläranlagen einfach nicht. Die Lösung ist hier oftmals die Zusammenlegung mehrerer kleinerer Anlagen zu einer großen, die sich dann auch einen Faulturm leisten kann. Viel Arbeit für die Planer.

Aber auch bestehende Anlagen werden immer wieder verändert. So haben sich die Grenzwerte der Schadstoffe immer weiter verringert, was für den Betreiber bedeutet, dass er immer besser klären muss. Aber auch Effizienz und Effektivität müssen immer weiter verbessert werden, auch um die Abwassergebühren nicht immer weiter steigern zu müssen. Oder sogar senken zu können. So eine Effizienzsteigerung könnte z.B. darin bestehen, dass man ein altes Auffangbecken zu einem Reinigungsbecken umgestaltet. Vorher war es einfach ein Pool, in dem Wasser eine Zeit lang aufbewahrt wurde, jetzt setzt sich der Planer hin und überlegt, wie aus diesem Pool ein Reinigungsbecken werden kann. Ein Riesenaufwand. Es müssen Rohre verlegt werden, Pumpstationen aufgebaut, Belüftungsanlagen installiert werden. Jede Menge Regeltechnik muss entwickelt und montiert werden. Dazu kommen noch Kilometer an Kabeln, hunderte Ventile, Schieber Schaltschränke, Belüftungsplatten, Gebläse usw. Aber am Ende ist die Anlage ohne weiteren Platzbedarf besser und größer geworden. Kann mehr Abwasser besser klären. Und im Endeffekt auch noch einiges an Strafzahlungen vermeiden. Denn die drohen praktisch immer. Nicht jede Kläranlage kann in allen Belastungssituationen immer sicher die Grenzwerte einhalten. Und kommt es zu einer Überschreitung, werden Strafzahlungen an der Land fällig.

All das bewirkt, dass unsere Flüsse und Seen heute deutlich sauberer sind als noch vor wenigen Jahrzehnten, als unsere Gewässer oft stinkende und tote Liegenschaften waren.

Kläranlagen stellen niemals Trinkwasser her.

Das Wasser, das die Anlage verlässt, ist zwar oftmals sauberer als das ursprüngliche Flusswasser, aber noch nicht sauber genug zum Trinken. Trinkwasser unterliegt viel viel höheren Anforderungen als geklärtes Abwasser. Kläranlagen halten unsere Natur in Ordnung. Sie sorgen dafür, dass in unseren Flüssen Fische und Pflanzen leben können, dass die Meere sauberer bleiben, Trinkwasser aber ist in unserer Region fast ausschließlich Regenwasser und damit ein ganz anderes Thema.

IMMOBILIEN
SIND UNSER
ZUHAUSE

s immo.
REGION AACHEN

BEIM PFERDERENNEN SETZT MAN JA AUCH NICHT AUF DEN ESEL

Vertrauen Sie beim Immobilienverkauf auf unsere Erfahrung aus über **10.000 verkauften Immobilien.**

Immobilie zu verkaufen?

info@s-immo-aachen.de
02405 – 498 00-0

www.s-immo-aachen.de

Metin, der KFZ-Mechaniker meines Vertrauens

Von Birgit Becker-Mannheims

Erst kürzlich streikte mein Auto. Ich war in Urlaub und meine Tochter rief beunruhigt an. Da ich nun selbst nichts tun konnte, war meine Antwort: »Ruf Metin an, der weiß was zu tun ist.« Und so war es. Ein Anruf in der Werkstatt meines Vertrauens und Metin Bayisler aus Kellersberg stand zeitnah bei uns vor der Türe und half. Dies war nicht das erste Mal, dass ich die Hilfe benötigte, wenn es um mein Auto ging, das mich in der »Lebensabschnittsbeziehung« im Stich ließ.

Ich glaube, es muss so um 1984 / 85 gewesen sein, als ich Metin kennen lernte. Zu dieser Zeit fuhr ich einen älteren VW Käfer. Wer diese Erfahrungen teilt kennt die «Problemchen« des (Kult)-Fahrzeugs. Manchmal half auch der bekannte Schlag mit dem Hammer nicht mehr weiter. Dann musste ein Fachmann ran.
Damals bin ich wieder von Aachen zurück nach Alsdorf in die Broicher Straße gezogen und wohnte im Haus der Familie Mannheims, die im vorderen Teil einen Friseur Salon hatten. Mein späterer Schwiegervater war von Beruf Friseur und leidenschaftlicher Handwerker, manchmal auch »Autoschrauber«. Als er bei meinem Käfer auch nicht mehr weiterwusste, hörte ich nur. Geh doch mal zum Metin. Ich fragte welcher Metin, naja, der Metin von gegenüber, der von Schrade, der Werkstatt.

Damals hat besagter Metin meinen VW noch mal flottbekommen, signalisierte aber, die Zeit sei wohl reif, sich zu trennen. Dies tat ich auch kurze Zeit später. Nun, als Studentin war das Geld in Bezug auf Autos kaufen knapp und so fiel meine Wahl zuerst auf eine Ente, gefolgt von einem R4, der sich ebenfalls als nicht zuverlässig entpuppte. Mit diesen Gefährten war ich häufiger in Metin's Werkstatt. Auf ihn konnte ich mich verlassen. Er reparierte und gab gute Ratschläge. Dies gefiel mir schon damals. Die Beziehung zu meiner Lieblings-Werkstatt änderte sich nicht, als ich in einen anderen Stadtteil zog. Bis heute fahre ich Gebrauchtwagen unterschiedlicher Marken und Metin kennt sie alle. Über meinen damaligen Chrysler könnte er einiges erzählen und lacht.

Vor kurzem stellte ich mir die Frage, was soll ich tun, wenn Metin mal in den Ruhestand geht. Klar, es gibt auch andere gute Kfz-Meister. Ich könnte noch mehr Fahrrad fahren. Wenn mein aktuelles Auto den Geist aufgibt, wird es wahrscheinlich ein E-Fahrzeug werden, denn seit einigen Monaten haben wir eine Photovoltaikanlage auf dem Dach und produzieren unseren eigenen Strom.
Dazu sagt mir Metin, dass er die Idee gut findet. Für Reparaturen ist er dann nicht mehr zu haben, denn dem Thema E-Autos wird er sich nach über 35 Jahren im Beruf nicht mehr widmen oder sich darauf spezialisieren. Nebenbei: Er gehört zu den Pionieren die Fahrzeuge mit Gasanlagen ausstatten. Metin möchte es ruhiger angehen, denn er hat gute Mitarbeiter. Für den 60jährigen kündigt sich langsam ein neuer Lebensabschnitt an, der irgendwann Ruhestand heißt.

Ich besuchte Metin und seine Frau Maria in ihrer Werkstatt, die vielen Autobesitzern ein Begriff ist. Automarken oder Alter spielen hier keine Rolle. Das hat einen Grund, denn die Geschichte der Werkstatt ist mit Familie Schrade verbunden und reicht in die 60er Jahre zurück.

Kleiner Ausflug in die Geschichte
Paul Schrade führte den Betrieb auf dem Gelände in der Broicher Straße 105. Gehandelt wurde hier mit Fahrzeugen aller Art und Haushaltsmaschinen. 1959 zog das Geschäft für Kleinfahrzeuge und Haushaltsmaschinen in das von Johann Maqua renovierte Verkaufshaus Nr. 106, denn die Landwirte Hermann und Hubertine Maqua beendeten ihren landwirtschaftlichen Betrieb. Nun konnte Schrade auch die Fläche des hinteren Geländes nutzen und wurde Vertragswerkstatt der Marke Peugeot.

1960 wurde zusätzlich das Haus Nr. 119 angemietet und das Geschäft Elektro-, Radio und Fernsehfachgeschäft Paul Schrade wurde gegründet. 20 Jahre lief der Betrieb unverändert. Mit seinem Tod 1983 endete die Ära Schrade. Das zentrale Herz waren die Mitarbeiter. Metin Bayisler und Peter Fischer für den Kraftfahrzeug- und Kleinradbetrieb, sowie Manfred Büschgens und Franz-Josef Wacht für die Haushaltselektronik. Zunächst ließ Gerti Schrade den Betrieb unter ihrem Namen weiterführen, doch 1984 übergab sie offiziell den Teil mit den Haushaltsgeräten in der Broicher Straße 119 an Büschgens und Wacht. 1985 schloss die Witwe mit Peter Fischer einen Übernahmevertrag für das Geschäft mit den Fahrrädern in den Geschäftsräumen an der Broicher Straße 106.
Metin Bayisler, langjähriger Kfz-Fachmann im Betrieb, wurde Inhaber des Geschäftes für Autohandel mit Kfz-Werkstatt. Durch die Umbauarbeiten an den Häusern Nr. 106 und 110 in der zweiten Hälfte der 50er Jahre waren die Toreinfahrten zu den Hintergeländen der Grundstücke weggefallen. Mit dem Neubau des Mehrfamilienhauses Nr. 114, dass die Familie Maqua bauen ließ, entstand eine Durchfahrt, über die das Hintergelände des Hauses Nr. 106 erreicht werden konnte. Die Durchfahrt liegt direkt neben dem früheren Friseursalon Mannheims.

An Früher erinnert sich Metin gerne zurück, wenn es ihn auch persönlich aufwühlt. »Frau Schrade hat mich regelrecht in ihre Familie aufgenommen«, sagt der 1961 in der Türkei geborene. 1968 kam die Familie Bayisler von Kars in Anatolien nach Alsdorf. Metins Vater arbeitete wie viele seiner »Landsmänner« schon vorher hier als Bergmann. Anfangs wohnten sie im Ledigenheim an der Herzogenrather Straße, wo sie zwei Zimmer hatten. Ein Badezimmer gab es nicht. Kurze Zeit später erhielt die Familie eine Wohnung in Würselen-Telebenden. 1973 zogen sie schließlich nach Kellersberg.
Metin besuchte hier in Alsdorf die Schule. Die neue Sprache fand er schwierig und zudem fühlte er sich emotional zwischen den beiden Kulturen hin- und hergerissen. Beruflich wäre der junge Mann gerne Arzt geworden, erzählt Metin Bayisler heute. »Mein Vorbild war mein Onkel, der Arzt war. Aber weil mein Deutsch nicht gut war, fiel es mir schwer, dem Schulunterricht zu folgen.«

Bei einer Berufsberatung nach dem Hauptschulabschluss Anfang der 70er Jahre, erhielt Metin aufgrund der fehlenden sprachlichen Kompetenz den Rat: »Werde Kfz-Mechaniker, dabei musst du nicht viel reden.«
Wenn Metin dies heute erzählt muss er schmunzeln und fügt hinzu: »Eine

sprachliche Förderung gab es damals nicht!« In der Rolle als sogenanntes Gastarbeiterkind fühlte er sich nicht immer wohl. Gerne hätte Metin eine höhere Schulbildung erreicht, aber es war für ihn damals nicht möglich. Somit fiel seine Wahl auf eine Ausbildung. Technik interessierte ihn und als Schüler half er schon bei Schrade in der Werkstatt. Selbstverdientes Taschengeld, darauf ist Metin auch heute noch stolz und dass das damalige Werkstattteam mit 24 Mitarbeitern von seinem Talent überzeugt war. Sehr gerne erinnert sich der heutige Kfz-Meister an Frau Schrade. »Sie war wie eine Mutter, die uns zum Frühstück Butterbrote machte.«

Überhaupt, es war die Zeit der Autoschrauber und Mechaniker, schwärmt Metin, der nach erfolgreicher Ausbildung mehrere Jahre in Kellersberg als Geselle arbeitete. Wie bereits oben beschrieben, sollte Metin die Werkstatt übernehmen, ihm fehlte aber der Meisterbrief. Für den Übergang kam somit ein Konzessionsträger und Meister ins Werkstattteam. Wieder die Schulbank drücken war eigentlich nicht Metins Ding, doch mit Unterstützung seiner Frau Maria beschloss er dann 1988, die Abendschule zu besuchen und war erfolgreich. Der Beruf anstrengend und parallel für den Meisterbrief pauken war nicht einfach, erzählt er rückblickend. »Ich habe zwar etwas länger gebraucht, aber dafür einige Fächern mit sehr gut abgeschlossen.«

Ich erinnere mich: Anfang der 90er Jahre, als wir unser erstes Wohnmobil, einen MB Kastenwagen ausbauten, an dem auch mein Schwiegervater federführend mithalf, konnte er immer zu Metin gehen und mit ihm fachsimpeln. Und Metin war interessiert, was wir Laien so bastelten. Es war ein schönes nachbarschaftliches Verhältnis und eine Werkstatt in unmittelbarer Nähe zu haben war schon prima.

Metin Bayisler war mittlerweile selbstständig. Die ständige Weiterentwicklung der Automobile forderte den Handwerker und Fachmann. »Ohne ständige Schulungen geht es nicht und die Anforderungen im Beruf wurden höher.«

Immer mehr Technik löste den Schraubenschlüssel ab und dies spiegelte sich in vielen Dingen, auch in der Ausbildung, berichtet Metin Bayisler. »Ich hatte einige Auszubildende, darunter auch schwer vermittelbare Jugendliche. Manche Azubis schafften es super und andere einfach nicht, trotz unserer Förderung.« Die Bayislers legen Wert auf eine familiäre Arbeits-Atmosphäre, wie früher Familie Schrade.

In puncto Integration kenne ich mit türkischen Wurzeln nur Metin, der so aktiv im Alsdorfer Karneval unterwegs war. »Ich bin ein echter Alsdorfer Jong«, lacht er und zählt die Vereine auf. Zuerst Mitglied bei der KG Burgwache, hier lernte und spielte Metin Trompete. »Als ich 18 Jahre alt war, wurden die Mädels wichtiger«, scherzt er.

Als sein früherer Kollege Peter Fischer (leider schon verstorben) 1994/95 Stadtprinz war, wurde Metin Mitglied bei der Scharwache und Gardeoffizier. Gemeinsam mit Maria waren sie im Gefolge des Alsdorfer Prinzenpaares und Metin war der Schatzmeister. Die Uniformen hat er noch und die Fotos hängen auch heute im Büro. (Ganz lange hatte Metin auch ein Foto von meinem verstorbenen Schwiegervater im Büro. Metin und Friedhelm mochten sich, das fand ich sehr schön. Das Foto steht nun in der Wohnung von Metin und Maria bei den Unvergessenen.)

Bezüglich Karneval dachten damals viele, ich auch, dass der Südländer Metin und seine Maria ein tolles Prinzenpaar in einer kommenden Session abgeben würden. Aber daraus wurde nichts. Die Patchwork-Familie Bayisler zog sich ein wenig zurück, baute ein Haus in der Moselstraße und ließ den Karneval ruhen. Erst als Tochter Denise 2004 / 2005 Kinderprinzessin war, wurde wieder aktiv Karneval gefeiert.

Übrigens hat das Paar insgesamt vier erwachsene Kindern, alles Mädchen im Alter zwischen 25 und 41 Jahren. Und Metin ist außerdem Opa einer 11- und einer 17jährigen Enkelin.

»Das kannst Du mir glauben, hier ist immer was los!«

Den Bezug zur Türkei hat der Alsdorfer erst 2000 wiederaufgenommen, als sein Vater starb und in seiner Heimat beerdigt wurde. Danach folgten mehrere Urlaube in die Region der Ägais und nach Bodrum. Dort gefiel es Metin und Maria so gut, dass sie dort ein Ferienhaus kauften.

Dem Stadtteil Kellersberg fühlt sich besonders Metin verbunden. Das ehemalige Wohn- und Geschäftshaus der Familie Schrade kauften sie schließlich 2002. So schließt sich ein Kreis. Mit viel Liebe wurde alles saniert und umgebaut. Zeitweise wurde das vordere Geschäft als Verkaufsraum genutzt (heute ist es vermietet). 2018 zog das Paar in die obere Wohnung.
Beruflich waren einige Jahre stressig und Metin merkte, er ist nicht mehr der Jüngste. Im Betrieb kann man nicht überall sein - so konzentriert er sich lieber nur auf Autos, das ist sein Ding. Für jedes Problem findet der Meister eigentlich immer eine Lösung, das fand ich als Kunde bei meinen Autos immer gut. Oft tüftelt Metin dann am späteren Abend in seiner Werkstatt. Dann, wenn alles ruhig ist, das mag er.

Wenn tatsächlich der Ruhestand anklopft und Metin mehr Zeit hat, möchte er mal was für seine Gesundheit tun und Sport machen, aber auch reisen und dabei seinen Geburtsort erkunden.

Die Frage nach Lieblingsautos beantwortet er schnell. »Ein Autofanatiker war ich nie, der Kunde steht an 1. Stelle.« Wobei er natürlich alle Peugeot von 104 angefangen mag und gerne die Marke mit dem Stern fährt.

»Treffpunkt Stadtbücherei Alsdorf«

Weitere Informationen
Team der Stadtbücherei Alsdorf
Telefon: 02404/93950
Email: stadtbuecherei@alsdorf.de

Die Stadtbücherei Alsdorf startet durch

Mit einem neuen und besonders benutzerfreundlichen Bibliotheks-system steht die Stadtbücherei Alsdorf ihren Nutzerinnen und Nutzern wieder zur Verfügung.

»Das neue System ist für unser Team und unsere Benutzer eine tolle Sache«, freut sich Büchereileiterin Heike Krämer. Der WebOPAC, der den Benutzern nicht nur Zugang zum Katalog der Bibliothek und den Benutzerkonten bietet, informiert auch über Neuheiten bei den Medien und aktuellen Mitteilungen der Bücherei wie Veranstaltungen, Aktionen und ähnlichem. Der WebOPAC stellt den Katalog der Bibliothek im Internet zur Verfügung und greift direkt auf die WinBIAP Datenbank zu, dadurch sind auch Benutzerkontoabfrage und Selbstbedienungsfunktionen möglich.

- Sie können den gesamten Medienbestand einsehen und durchsuchen.
- Sie erkennen sofort, ob ein Buch verliehen oder verfügbar ist.
- Alle aktuellen Neubeschaffungen und Toplisten aller Mediengruppen sind abrufbar.
- Zu jedem Buch finden Sie Details und Buchbeschreibungen mit Titelbild.
- Sie haben die Möglichkeit Ihr persönliches Leserkonto einzusehen und Verlängerungen und Vorbestellungen vorzunehmen

Der Link zum neuen Webopac lautet: Stadtbücherei/Startseite (winbiap.net) Außerdem gibt es nun auch eine Bibliotheksapp, B24 – die App für Bibliotheken und Leser auf Ihrem Smartphone und Tablet. Die App ermöglicht den mobilen Zugriff auf den WebOPAC der Bibliothek und auf das Leserkonto. »Ich bin überzeugt, dass dieses System für alle ein absoluter Zugewinn ist und gerade für die Benutzer jede Menge toller neuer Möglichkeiten bereit hält«, sagt Heike Krämer. »So kann man beispielsweise gleich am Regal prüfen, ob man einen Titel schon einmal entliehen hatte. Dazu aktiviert man in seinem Konto den Punkt Ausleihhistorie und damit sind alle ab Einführung des neuen Systems entliehenen Medien gespeichert.

Ab Oktober bietet die Stadtbücherei Alsdorf über die Onleihe auch die Streamingdienste Freegal Music, Filmfriends und Tigerbooks für einen begrenzten Zeitraum an um zu sehen, wie diese von den Nutzern angenommen werden.

Der Freegal Music Service bietet Bibliothekskunden den kostenlosen Zugriff auf über über 15 Millionen Songs und Hörbüchern von mehr als 40.000 Musiklabels weltweit. Mit dem Bibliotheksausweis kann rund um die Uhr gratis Musik gestreamt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit bis zu drei Titel pro Woche herunterzuladen. Filmfriends präsentiert Filme in einem ansprechenden Portal – das Angebot reicht von deutschen Klassikern über tolle Dokumentationen bis hin zu internationalen Filmen und Kinderserien. Die Auswahl wird stetig erweitert. Ein digitales Highlight für unsere kleinen Nutzer ist tigerbooks Hier werden beliebte Kinderbuch-Titel in einer kindgerechten Umgebung und mit vielen tollen Entdeckerfunktionen angeboten. Kinder können die Geschichten der beliebtesten Kinderbuch-Helden nun auf Smartphone oder Tablet lesen oder vorlesen lassen – zuhause oder unterwegs: Conni, Bibi & Tina, Yakari, das Sams, der Regen¬bogenfisch, Prinzessin Lilifee, Pettersson & Findus, die Olchis und mehr sind hier dabei. Mehr als 6.000 Top-Titel als Lese- und Hörspaß!

Es gibt also viel Neues und es lohnt sich in jedem Fall die Stadtbücherei Alsdorf zu besuchen, ob vor Ort in der Bücherei oder den Webopac im Internet ... das Team der Stadtbücherei freut sich darauf wieder richtig los zu legen.

MÖRDERISCHE SPANNUNG GARANTIERT

FREITAG, 8. OKTOBER, 19:30 UHR

Lesung mit den Krimi-Autoren Ulrich Behmann und Carsten Schütte

Es verspricht ein Abend der besonderen Art zu werden – am Freitag, 8. Oktober, wird es in der Stadtbücherei Alsdorf am Denkmalplatz mörderisch spannend. Die international erfolgreichen Krimi-Autoren Ulrich Behmann werden ab 19.30 Uhr bei einer Gemeinschaftslesung aus ihren aktuellen Psychothrillern lesen – und zudem aus dem Nähkästchen plaudern.

Eine Lesung wie diese hat es bislang nur einmal zuvor gegeben – beim Krimi-Festival in Hameln. Die Zuschauer waren begeistert, denn: Behmann und Schütte sind ein Garant für Spannung und Unterhaltung. Was die Autoren eint – beide wissen, worüber sie schreiben. Der eine entwickelt als Profiler Täterprofile, der andere begleitet als Kriminalreporter journalistisch die Arbeit der Mordkommissionen. Die beiden Krimi-Autoren leben mit Leidenschaft für ihren Beruf: Carsten Schütte vom LKA Niedersachsen ist Leiter der Operativen Fallanalytiker; Ulrich Behmann ist Chefreporter der Deister- und Weserzeitung. Die beiden Autoren werden ihre Lesungen unterhaltsam moderieren, den Kontakt zum Publikum suchen und vor, während und nach den Lesungen für Fragen zur Verfügung stehen. Carsten Schütte verspricht, spannende Einblicke in die echte Arbeit der Profiler zu geben und den medialen CSI-Mythos ernüchternd aufzuklären.

Neues aus dem Energeticon Alsdorf

ENERGETICON

Energeticon gGmbH
Konrad-Adenauer-Allee 7
52477 Alsdorf

Ihre Ansprechpartner:
Torsten Hardt, Mandy Kohn
Telefon +49 (0)2404 59911-0
info@energeticon.de
www.energeticon.de

Die regulären Öffnungszeiten des ENERGETICON und der Tourist Info:

Di. – So.: 11:00 – 17:00 Uhr

Musikfestival und Familiensonntag

KUL(L)TUR an der SCHMIEDE

KULLTUR AN DER SCHMIEDE 2021

10. BIS 12. SEPTEMBER 2021
AUSSENGELÄNDE ENERGETICON

Im Rahmen des Open Air Sommerprogramms »KUL(L)TUR an der SCHMIEDE« des ENEREGTICON Alsdorf, findet vom 10. Bis 12. September 2021 ein fantastisches Musikfestival auf dem altehrwürdigen Außengelände des ENERGETICON statt.

Los geht es am 10. September mit der Einweihung der neuen Güterwagonbühne. Neben den geladenen Gästen steht des Open Air Gelände allen Besuchern (GGG) an diesem Abend offen um sich bei den Eröffnungskonzerten die neue Bühne einmal Live anzuschauen. Für die musikalische Unterhaltung sorgen die Bands »Itsoundslike« und »BACKSEAT«. Einlass ist ab 17:00 Uhr

Samstagabend geht es dann richtig los
Ab 17:00 Uhr öffnen die Großen Tore. Es ist Maineventzeit. Um die neue Bühne und das neue Veranstaltungsformat einer Feuertaufe zu unterziehen, spielen an diesem Abend sowohl Torben Klein (ehemals Frontmann der Räuber) und die DOMSTüRMER aus Köln. Beide sind bekannt aus Funk und Fernsehen wie auch aus dem kölner Karneval. Als Vorband sind die Nice Gyus dabei. Die netten Jungs von nebenan sorgen für Lokalcolorit. Der Eintritt für den Samstag kostet 25,00 EUR pro Ticket. Die Tikkets gibt es an alles EVENTIM VVK-Stellen sowie an der Hauptkasse des ENERGETICON und online unter www.energticon.de. Einlass nur GGG.

Abgerundet wird das Festival von einem Familiensonntag
12.09.2021. Hier öffnet das Museum wie auch das Außengelände ab 11:00 Uhr. Neben Bastelaktionen, Führungen und einem bunten Kinderprogramm, unterhalten Sie auf der Bühne die REGIO BIG BAND, SAITENTANZ, Deaf Birds, und Shot Down in Reno.Für das leibliche Wohl ist an allen Tagen bestens gesorgt.

Sollten die Inzidenzen es bedingen, findet die Veranstaltung sitzend statt.

Neue Leitung des Diabetes-Zentrum Alsdorf

Von Birgit Becker-Mannheims

Das Praxisschild wurde zwischenzeitlich geändert, trotzdem fällt oft der Name Praxis Nossek und zeigt, dass das Diabetes-Zentrum an der Würselener Straße weiterhin mit Dr. Lothar Nossek verbunden ist, obwohl er bereits am 1. Januar 2019 sein »Lebenswerk« an seine langjährige Mitarbeiterin Dr. Susanne Schmidt übergeben hat. Seitdem ist sie die ärztliche Leiterin des Diabetes-Zentrums.

Die gebürtige Alsdorferin führt somit die Schwerpunktpraxis in die nächste Generation. Sie ist glücklich über ihre Entscheidung und freut sich, dass der erfahrene Facharzt und Allgemeinmediziner sie in der Zeit des Übergangs so gut begleitet hat.

Noch ist das Namensschild von Lothar Nossek an seinem Behandlungszimmer zu finden, doch zum Ende des Jahres wird sich der erfahrene Mediziner nach einem 39jährigen Berufsleben ganz aus der Praxis zurückziehen. Wie sein langjähriger Kollege Dr. med. Karl-Heinz Möller, der bereits am 30. Juni in den Ruhestand verabschiedet wurde. Somit verlassen gleich zwei erfahrene und engagierte Ärzte das Diabetes-Zentrum.

Der Nachwuchs an Ärzten ist nun am Start, denn beruflich gesehen sieht sich Susanne Schmidt als »Ziehkind« von Lothar Nossek, sagt sie rückblickend im Interview. Seit 18 Jahren ist die Ärztin in seiner Praxis tätig und hat die gesamte Entwicklung zur Schwerpunktpraxis inklusive Neubau und Umzug miterlebt und umgesetzt. Sie ist also nicht bei der Praxisübernahme ins kalte Wasser gesprungen, sondern hineingewachsen, sagt sie.
»Wir haben immer alles zusammen entschieden, besonders als klar war, dass ich das Diabetes-Zentrum mal übernehmen werde. Mein Vorgänger hat die Übergabe seiner Praxis für uns, meinen Ehemann Anton und mich, optimal vorbereitet, das muss ich einfach sagen.«

Zum Interview trafen wir uns mittags in der Praxis. Es scheint ruhig zu sein aber am Empfang klingelt das Telefon nahezu ununterbrochen. Das Diabetes-Zentrum ist durchgehend geöffnet, von montags bis freitags. Sogar am Mittwochnachmittag, dann für besondere Sprechstunden, Schulungen oder Impfungen. Ein Team, bestehend aus aktuell 27 Mitarbeiter*innen, darunter Ärzte und Ärztinnen, Diabetes-Beraterinnen, Diabetes-Assistentinnen, Wundassistentinnen und dem Praxismanagement, gewährleisten eine optimale Betreuung der Patienten.

»Täglich kommen neue Patienten zu uns, die hier eine Diabetes-Therapie beginnen, denn eine wichtige Aufgabe unserer Schwerpunktpraxis ist die Behandlung und Schulung von Menschen mit Diabetes mellitus«, sagt die Fachärztin. Die Patienten werden über die Ursachen ihrer Erkrankung, die Möglichkeiten der Selbstkontrolle sowie die verschiedenen Therapieformen ausführlich informiert und in der eigenständigen Therapie und Kontrolle ihrer Erkrankung geschult. Die Vorbeugung und Therapie von Folgeschäden des Diabetes mellitus ist ein Ziel. Parallel läuft die Versorgung der hausärztlichen Patienten und als Lehrpraxis der RWTH Aachen ist die Gemeinschaftspraxis zudem an der Ausbildung zukünftiger Hausärzte beteiligt.

»In Alsdorf ist Dr. Nossek über viele Jahrzehnte eine Persönlichkeit, als Arzt und auch als Chef. Als Frau diesen Betrieb zu führen, in seine Fußstapfen zu treten und sein Lebenswerk weiterzuführen ist für mich eine Herausforderung, die ich gerne annahm,« sagt Dr. Susanne Schmidt.

Seit 2019 ist sie in der neuen Position und beschreibt, dass der Übergang von der angestellten Ärztin in die Selbstständigkeit auch ein Kraftakt war, denn neu hinzu kamen kaufmännische und betriebswirtschaftliche Vorgänge. »Sich dieses Wissen anzueignen neben der beruflichen Tätigkeit, war sehr arbeitsintensiv. An der Uni haben wir dies nicht gelernt und ich bin froh, dass mein Mann diesen Part im Praxismanagement übernommen hat. Ebenso die Verantwortung für meine Mitarbeiter*innen zu tragen ist neu, auch für mich selbst. In erster Linie bin ich Ärztin und für meine Patienten da. Parallel muss ich dafür sorgen, dass unser Praxisalltag rund läuft und sich natürlich auch wirtschaftlich trägt. Als »Chefin« muss ich manchmal auch unbequeme Entscheidungen treffen - eine Menge neuer Erfahrungen.« Dann lacht sie wieder in ihrer quirligen, freundlichen Art und fügt hinzu: »Aktuell besteht unser Team überwiegend aus Frauen.«

Dr. Susanne Schmidt ist 50 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Die gebürtige Alsdorferin lebt mit ihrer Familie in Baesweiler. In Alsdorf ist sie aufgewachsen, hieß damals noch Susanne Greven. Sie besuchte das Gymnasium der Stadt Baesweiler, denn ihr Vater war Lehrer am Alsdorfer Gymnasium. (Zahlreichen Alsdorfer Gymnasiasten*innen ist »Englisch mit Willi Greven« ein Begriff. Viele werden auch die Mutter Edda Greven kennen, die ebenfalls Lehrerin war).

Nach dem Abitur absolvierte die junge Frau zunächst ein freiwilliges soziales Jahr im Seniorenzentrum St. Josefhaus in Alsdorf-Busch. Ihr beruflicher Weg in Richtung Medizin und die Arbeit mit Menschen waren ihr Ziel. Zum Medizinstudium zog sie zuerst nach Hamburg. Aber der Heimatstadt verbunden kehrte die Studentin nach ihrem Physikum nach Aachen zurück, um hier ihr Medizinstudium abzuschließen. Der Liebe wegen ging sie anschließend erneut für drei Jahre nach Hamburg, bevor sie sich entschloss wieder in ihre Heimat zurückzukehren, diesmal gemeinsam mit ihrem Mann, der gebürtiger Baesweiler ist.

»Als Familie in Hamburg zu Leben ist schön, aber uns fehlte die Basis - Opa und Oma, genauso die Freunde«,

erzählt die Ärztin rückblickend.
Über einen ehemaligen Studienkollegen, der in der Praxis Dr. Nossek arbeitete, erfuhr sie von einer freien Stelle und bewarb sich dort 2003, zunächst als angestellte Ärztin. Als berufstätige junge Mutter fand sie es sehr angenehm, in den folgenden Jahren in der familiären Hauarztpraxis arbeiten zu können. Als Fachärztin für Allgemeinmedizin folgte die Qualifizierung zur Diabetologin. Ebenso wurde die Idee konkreter, das sich immer weiter entwickelte Diabetes-Zentrum als leitende Ärztin fortzuführen.

»Zum Zeitpunkt der Übergabe war die Praxis gut aufgestellt. Ich musste das Rad nicht neu erfinden«, sagt die Ärztin. »Meine erste große Herausforderung kam im letzten Jahr mit Corona und der Pandemie. »Wir haben dies gut gemeistert und einige Umstellungen wie zum Beispiel die Video-Sprechstunde oder Online-Schulungen, haben sich heute als sehr positive Ergänzung entwickelt.«

Im Wesentlichen sind zwei Arten von Diabetes mellitus zu beachten: Es ist wichtig für jeden Diabetiker seinen Blutzucker optimal einzustellen. Nicht nur, um akute Entgleisungen des Stoffwechsels wie eine Unterzuckerung zu verhindern, sondern auch um diabetische Folgeerkrankungen wie Augenkrankheiten (Diabetische Retinopathie), Nervenschädigung (Diabetische Polyneuropathie), Nierenkrankheiten (Diabetische Nephropathie) und Gefäßverkalkung (Arteriosklerose) zu vermeiden oder hinauszuzögern. Die Hauptaufgabe der Praxis liegt in der Betreuung von Typ 1 und Typ 2 Diabetikern.

»Seit vielen Jahren tragen Wohlstand und Lebensstil dazu bei, diese Krankheit zu beeinflussen - Übergewicht und Bewegungsmangel. Daher liegen bei uns die Schwerpunkte in der engmaschigen Betreuung mit gezielter Therapie und individuellen Schulungen«, berichtet Dr. Susanne Schmidt. Sie fügt hinzu, das immer häufiger Kinder und Jugendliche von dieser Krankheit betroffen sind.
Mit gutem Beispiel möchte die sportliche Ärztin vorangehen. Bewegung tut einfach gut sagt sie und fährt darum überwiegend mit dem Fahrrad zur Arbeit und genauso werden zahlreiche Hausbesuche quasi per Fahrrad-Sprechstunde erledigt. In ihrer Freizeit läuft sie gerne und spielt Tennis.
Unser Termin neigt sich dem Ende, die nächsten Patienten warten. Zum Abschluss sagt Frau Dr. Schmidt noch, dass sie ihren Beruf liebt und es nicht bereut hat, diese große Praxis zu führen. Für ihre beiden Kollegen Möller und Nossek freut sie sich mit ihnen über den neuen Lebensabschnitt. Dass was sie geleistet haben ist bemerkenswert, wobei ihr früherer Chef Dr. Lothar Nossek ja noch bis Ende 2021 in der Praxis bleibt.

Und wie sieht sein Ruhestand aus? »So ganz aufhören liegt mir nicht, wäre mir zu langeweilig«, sagt der Mediziner. Sein medizinisches Wissen möchte er weitergeben und berichtet von seiner Bewerbung bei der Bundeswehr. Auf das Bewerbungsgespräch freue er sich, sagt Dr. Nossek, der früher bei der Luftwaffe in Geilenkirchen stationiert war.

In früheren Ausgaben der undsonst?! berichteten wir mehrfach über den Facharzt, meist in Verbindung mit dem Diabetikertag. Auch privat stellten wir das Ehepaar Nossek und ihre Leidenschaft zum Gärtnern vor. Jetzt hat das Paar Zeit für neue Ideen sowie ihre große Familie mit fünf Enkel. Und in der Eifelregion hat Lothar Nossek noch eine Jagdpacht.

Kleine Geschichte – von der Hausarztpraxis zum Diabeteszentrum

Alles begann als Dr. Lothar Nossek am 1.7.1983 die Hausarztpraxis der Eheleute Dres. med. Giesen in der Scheidfuhr in Alsdorf-Schaufenberg übernahm. Die Praxis bestand seit über 50 Jahren durch den Gründer Dr. med. Laumen. Im Juli 1999 wandelte sich die Praxis Dr. Lothar Nossek in eine diabetologische Schwerpunktpraxis. Trotz der Veränderung zu einer spezialisierten Fachpraxis wurden die »alten« hausärztlichen Patienten auch weiterhin begleitet. Nachdem der Patientenstamm immer größer wurde, trat im April 2003 Dr. med. Susanne Schmidt mit in die Praxis ein. Weitere Fachärzte folgten. 2015 wechselte die Gemeinschaftspraxis nach drei Jahrzehnten ihren Standort vom Stadtteil Schaufenberg ins Stadtzentrum an die Würselener Straße. Aus der Gemeinschaftspraxis wurde das Diabetes-Zentrum.

Zu diesem Zeitpunkt, Januar 2015 konnte Hausarzt Dr. med. Karl-Heinz Möller gewonnen werden. Nach Schließung seiner Praxis, aufgrund fehlender Nachfolge, wechselte er zu seinem Kollegen mit dem Schwerpunkt der Versorgung seiner hausärztlichen Patienten.

Zertifiziertes Zentrum Typ 2 & Typ 1 der DDG
Akademische Lehrpraxis der RWTH Aachen
Fußambulanz KVNo

Diabetes-Zentrum Alsdorf

Schwerpunkte:

- Diabetes Typ 1
- Diabetes Typ 2
- Gestationsdiabetes
- Diabetisches Fußsyndrom
- Pumpeneinstellung

Leistungen

- Betreuung
- Spezielle diabetische Fußambulanz
- Diabetische Schuhversorgung
- Schulungen
- Schwangerschaftsdiabetes
- Labordiagnostik
- Großer diabetologischer Check-up
- Kleiner diabetologischer Check-up

Diabetes-Zentrum Alsdorf · Dr. med. S. Schmidt & Kollefen · Würselener Straße 3 · 52477 Alsdorf · Telefon: 02404 /23258
Praxis Sprechstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag 07.30 - 18 Uhr · Mittwoch und Freitag 07.30 - 13 Uhr
eMail: kontakt@diabeteszentrum-alsdorf.de · Internet: diabeteszentrum-alsdorf.de

REZEPTTELEFON: 02404 23258 · TELEFAX 02404 / 81681

40 Jahre Hausarzt mit Leib und Seele

Von Birgit Becker-Mannheims

Nun ist es amtlich. Seit dem 30. Juni 2021 ist Dr. med. Karl-Heinz Möller nicht mehr als Hausarzt tätig und hängt sein Stethoskop quasi an den Nagel. Auf den Tag genau sind es nun 40 Jahre, dass der beliebte Allgemeinmediziner praktizierte und rund um die Uhr für seine Patienten da war.

Nun freut sich der 73jährige auf den Ruhestand und findet die neue Lebensphase spannend. Loslassen ist das eine, wie die freie Zeit sein wird, wird sich zeigen. Zeit haben, keine Verantwortung tragen zu müssen, nicht gefordert zu sein, ohne Terminplaner den Tag genießen - das gefällt ihm schon jetzt, erzählt er im Interview.
Und dann meldet sich wieder der Mediziner in ihm, der es sehr schade findet, dass für seine beliebte und gutlaufende Hausarztpraxis im Stadtteil Alsdorf–Busch an der Alte Aachener Straße, kein neuer Hausarzt oder eine neue Hausärztin zu finden war. Gerade für die Buscher und Zopper Bürger sei es schade, denn die liegen dem ehemaligen Hausarzt besonders am Herzen. Die typische Hausarztpraxis sei ein Auslaufmodell, sagt Dr. Möller, der Trend geht zur Gemeinschaftspraxis.
Dass der Doktor mal so innig hier in Alsdorf verwurzelt ist, hätte der gebürtige Neusser zu Beginn seines Berufslebens nicht gedacht, aber dazu später mehr.

Ich besuchte Dr. Möller zu Hause. Bis dahin kannte ich nur die Räumlichkeiten der ehemaligen Hausarztpraxis im Stadtteil. Gut kann ich mich an das Terrarium für Wasserschildkröten im Behandlungszimmer erinnern. Zudem trug der Hausarzt bewusst nie einen Arztkittel. Beides hatte besonders bei Kindern eine beruhigende Wirkung. Ich war nicht häufig als Patientin dort, aber wenn, fühlte ich mich gut aufgehoben. Ebenso meine Eltern und viele andere, die Dr. Möller als Hausarzt schätzten.
Einige werden sich vielleicht auch noch an den Vorgänger Dr. Middeldorf erinnern, denn die Hausarztpraxis war jahrzehntelang die Anlaufstelle für allgemeinmedizinische Behandlungen. Termine, Rezepte, Überweisungen, Blutabnahme, Infusionen und vieles mehr – das halbrunde Wartezimmer und der Eingangsbereich waren mit Leben gefüllt. Und das engagierte Team rund um den Hausarzt war für die Patienten da. Oft mehr als das. In der kleinen familiären Praxis kam das Zwischenmenschliche nicht zu kurz.
Dr. med. Karl-Heinz Möller und seine Frau Bärbel Möller-Becher führten vom 1. Juli 1981 bis Ende 2014 die Praxis und lebten mit ihren Kindern im angrenzenden Wohnhaus. Eine typische Landarztpraxis.

Dr. Lothar Nossek, Dr. Susanne Schmidt und Dr. Karl-heinz Möller - Kollegen im Diabetiker-Zentrum Alsdorf

»Wie geht es Ihnen?« frage ich diesmal, denn Dr. Möller befindet sich ja bereits im Ruhestand und er lacht. »Gut«, sagt er, »erstaunlich gut. Nach meiner Anpassungsphase bin ich nun in der erweiterten Selbstfindung.«
Der Mediziner im Ruhestand kam frisch von der Insel Langeoog – Ruhe pur, berichtet er. Auf die ostfriesische Insel fährt er sehr gerne.
In den Wochen zuvor war er auf Abschiedstour und besuchte noch all seine Patienten und Patientinnen, die er 2015 als angestellter Arzt der Gemeinschaftspraxis im Diabetes-Zentrum übernahm. In den letzten Jahren zählten dazu überwiegend Hausbesuche zahlreicher Patienten*innen seiner ehemaligen Hausarztpraxis, darunter auch meine Eltern.
Eigentlich sollte es nur für ein Jahr sein, aber die neue Tätigkeit und der Austausch mit den Kollegen von Dr. Nossek & Co., gefiel Dr. Möller sehr gut. »In unserem Beruf ist es nicht ungewöhnlich, auch mit 68 Jahren und älter zu praktizieren. Besonders in der Übergangsphase wird die Erfahrung älterer Mediziner geschätzt.«
Und dann macht sich der Mediziner erst einmal eine Pfeife an (natürlich hat er vorab gefragt, ob es mich stört). Dr. Möller raucht Pfeife, woran sich seine Patienten bestimmt erinnern. Wir sitzen am Esszimmertisch, gedeckt mit einer Schale leckerer Pralinen, und Kaffee gibt es auch. Und dann erzählt der Mediziner mir aus seiner Kindheit und aus seinem Leben.

Karl-Heinz Möller wurde 1947 in Neuss am Rhein geboren. »Wir hatten eine wirklich schöne ausgefüllte Kindheit«, sagt er rückblickend. Karl-Heinz Möller hat noch zwei ältere Schwestern. Für ihn ein klarer Vorteil in der Familie.
Als Schüler besuchte er ein Gymnasium, von dem er heute noch schwärmt. »Die Schule hat mich besonders im Musischen geprägt. Der damalige Direktor legte Wert auf eine gute Allgemeinbildung und bereits in der Sexta lernten wir Musikinstrumente kennen. So kam ich zur Geige.«
Die Begeisterung für das Instrument hielt sich anfangs jedoch in Grenzen. Erst als er im Schulorchester mitspielen durfte, hat es Spaß gemacht. Singen im Schulchor folgte. Das Gymnasium hatte einiges zu bieten: Florett fechten, Rudern auf dem Rhein und

Theater spielen. Für die damalige Zeit ein revolutionäres Angebot. »Als Schüler war ich begeistert und viele Interessen wurden geweckt.« Zusätzlich war K.-H. Möller in der Kirche als Messdiener aktiv und sein erster Berufswunsch war Priester werden. Musik oder Jura studieren gefielen ihm ebenso. Als der Abiturient damals seine Liebe und spätere Ehefrau Bärbel traf, änderte sich die berufliche Orientierung, denn der Schwiegervater war Landarzt in Korschenbroich / Kleinenbroich. Karl-Heinz Möller schätzte die Tätigkeit, Tag und Nacht im Einsatz zu sein. Das Interesse für die Medizin war geweckt. Somit fiel die Wahl 1967 auf ein Medizinstudium in Köln. Auch weil seine Frau ebenfalls im medizinischen Bereich der Krankengymnastik an der Uni tätig war.

irgendwann stellte sich das junge Paar die Frage: Sollen wir in Köln versauern oder andere Städte kennenlernen? So ging es zum Studium nach Heidelberg, Freiburg und Aachen. Die Region im Dreiländereck kannte das Paar überhaupt nicht und Alsdorf schon gar nicht.

Anfang der 70er Jahre war die medizinische Fakultät in Aachen im Aufbruch. Wenn man dort studieren wollte, benötigte man noch einen Tauschpartner, kein Numerus Clausus. Das alte Klinikum befand sich in der Goethestraße, das Neue befand sich in Planung. »Es war ein Traumstudium mit 24 Studenten – persönlich und intensiv. Wir haben viel am Patienten gelernt.« Zur Assistenzzeit wechselte Möller an das Krankenhaus St.-Antonius in Eschweiler und arbeitete in der Inneren, der Urologie und Chirurgie. Der Wunsch wuchs sich als Hausarzt nieder zu lassen und dies meldete er bei der Kassenärztlichen Vereinigung KV an. Das junge Paar, mittlerweile Familie, lebte im schönen Walheim. Eine Praxis in der Eifel wäre schon schön. Dr. Möller erinnert sich noch, als damals das Telefon in der chirurgischen Ambulanz klingelte und die KV sich bei ihm meldete. »Herr Doktor, Sie suchen doch etwas auf dem Land, wir hätten da etwas in Alsdorf!«
Der junge Arzt hatte Nachtdienst und fuhr anschließend zu der besagten Praxis. Von weitem roch er die unbekannte Bergbaustadt. Es war Sonntag und die Glocken läuteten, beschreibt er den Tag. War dies Zufall? Er ging zur Kirche und sah am Altar jemand bekanntes stehen: Peter Kreutzer, der frühere Kaplan. Beide kannten sich aus Neuss.

Nach einem freudigen Wiedersehen folgte ein erster Termin mit dem damaligen Hausarzt Middeldorf zur eventuellen Praxisübernahme. Erst als sie das Wohnhaus sahen hat das Paar Möller-Becher hin und her überlegt und schließlich ja gesagt.
»Ganz ehrlich, von Aachen-Walheim nach Alsdorf zu ziehen war schon ein Kulturschock. Die Schwerindustrie sowie den Kohleberg unmittelbar vor der Haustüre zu haben, war gewöhnungsbedürftig. Jedoch von den Menschen hier, 1981 noch zahlreiche Bergleute, war ich beeindruckt. Offen, unkompliziert, enorm hilfsbereit – eine Art, die mir sofort gefiel.« Möller kann sich noch gut an eine Nachbarin erinnern, die einfach vorbeikam und sagte: »Ich bin die Else und wohne hier um die Ecke.« Und ebenfalls gute Erinnerungen hat er auch an Schwester Marianne, die damals im Seniorenheim tätig war.

Der neue Hausarzt kam im Stadtteil gut an. Wenn wir über die Ausstattung seiner damaligen Praxis Anfang der 80er Jahre sprechen, sagt Karl-Heinz Möller, gehörte ein EKG dazu. In der Allgemeinmedizin habe er die Anwendung der fünf Sinne beim Patienten gelernt, denn neben der Untersuchung kann zum Beispiel das

Riechen für eine Diagnose ganz wichtig sein. Leider trete die körperliche Untersuchung mehr und mehr in den Hintergrund und die technische Medizin wird manchmal überbewertet, findet der Arzt. In seinen Anfangsjahren gab es noch keinen PC. Alles wurde auf Karteikarten geschrieben und die Rezepte handschriftlich verfasst. »1993 zog der erste PC in unsere Praxis. Diese Technik war mir anfangs ein Greuel, heute bin ich ein Fan!« Überhaupt, die digitale Technik eröffnet besonders im Rettungssystem ungeahnte Möglichkeiten. Der Notarzt kann

sich live via Ferndiagnose zuschalten. Auch hier sei Aachen wieder führend, schwärmt der Mediziner.

Viele Patienten gehörten zum Einzugsgebiet der Hausarztpraxis Dr. Möller, die früher ja auch noch an Wochenenden und Mittwochnachmittag im Wechsel mit anderen Hausärzten den Notdienst abdeckten. Die Zusammenarbeit mit seinen Alsdorfer Kollegen lobt er über die vielen Jahre und auch die Verbindung zu den einzelnen Krankenhäusern in der Region.
Als junger Hausarzt war das Knappschaftskrankenhaus Bardenberg die erste Wahl für eine Überweisung. Die Verbindung zum Steinkohlebergbau in Alsdorf war das eine, aber meist waren es die Bergleute selbst, die sagten: »Herr Doktor, ich geh nur nach Bardenberg!«

Und immer wieder erwähnt er im Gespräch seine Frau Bärbel, die neben den vier Kindern und einem Pflegekind die gemeinsame Hausarztpraxis tatkräftig unterstützte. Zwischendurch begann sie noch ein Studium (eigentlich wäre sie ebenfalls gerne Ärztin geworden), entschied sich dann doch die Buchhaltung und das Büromanagement zu übernehmen. Besonders freut er sich auch über den Werdegang seiner damaligen Mitarbeiterin Vera Schlicht, die auf seinen Vorschlag hin, in der Praxis zuerst eine Ausbildung absolvierte und sich schließlich zur führenden Kraft entwickelte. Maßgeblich war Sie und Anita Brandt, beide leben im Stadtteil Busch, an der Mitorganisation der ersten Notfallpraxis für den Nordkreis im Bardenberger Krankenhaus, beteiligt.

»Für Vera Schlicht freut es mich, dass sie nun im Diabetes-Zentrum arbeitet.«

Zum Praxisalltag gehörten Hausbesuche der eigenen Patienten und die Betreuung zahlreicher Bewohner im nahegelegenen Seniorenhaus St. Josef, sowie dem Haus Stephanie und dem Seniorenwohnen an der Stadthalle. »Diese Besuche nahmen zwar viel Zeit in Anspruch, aber ich habe sie mir gerne genommen.«
Zudem war Dr. Möller über viele Jahre als Feuerwehrarzt bei der Freiwilligen Feuerwehr Alsdorf tätig. Sowohl für die Feuerwehrleute im Einsatz als auch für die regelmäßigen Untersuchungen. Heute ist er dort ehrenamtlich tätig. Und ein wenig war der Hausarzt in der Kassenärztlichen Vereinigung aktiv, berichtet er.
Der stetige Austausch mit der RWTH und dem Uniklinikum gefiel dem Hausarzt sehr und machte Spaß. Zahlreiche Studenten waren regelmäßig in seiner Praxis und über viele Jahre gab Möller an der Uni Seminare zum Thema Notfälle in der Allgemeinmedizin: Der erfahrene Mediziner berichtete und fragte: Wie sollte Erstversorgung beim Patienten aussehen?

Den folgenden Leitsatz gab der erfahrene Mediziner seinen Studenten und neuen Allgemeinmedizinern gerne mit. «Das sogenannte Abwarten offen lassen unter Vermeidung eines möglicherweise gefährlichen Verlaufes.«

Hausarzt zu sein heißt: »Ich arbeitete schon fast im 24-Stunden Dienst und war eigentlich jederzeit abrufbar. Das wussten auch meine Patienten.«

Dann erzählt er ein Anekdötchen, über eine Patientin aus Busch, die mitten in der Nacht an seiner Tür klingelte. In der Hand trug sie einen Putzeimer und meinte: «Herr Doktor, meinem Mann jeht et nit gut, Se müssen mal kommen!« und zeigt dabei auf ihren Eimer. Dr. Möller staunte nicht schlecht, der besagte Mann hatte sich übergeben und der Ehefrau war es wichtig, dass ihr Hausarzt dies sah.« Er beruhigte die Frau und fuhr zu ihrem Mann.

Dies ist nur eine von vielen Geschichten, die der Mediziner erzählen kann, und zeigt eigentlich, wie wichtig Hausärzte für Menschen waren und sind. Der persönliche Kontakt ist vielen wichtig.

»Egal wo ich bin, ob auf dem Schützenfest oder im Seniorenhaus. Ich werde zur Seite genommen und gefragt: «Dr. Möller, darf ich Sie mal was fragen, ich hab da…«
Daher betont der ehemalige Hausarzt noch einmal, wie schade er es findet, keinen Nachfolger gefunden zu haben. 2014 fand sich sogar ein junges Paar, das Interesse an der Hausarztpraxis zeigte. Die Möllers waren froh und traurig gleichzeitig. Die Übernahme wurde besprochen und dann entschied sich das potentielle Nachfolgerpaar doch anders.
Und schließlich kam dann sein Kollege Nossek mit der Anfrage, ins Diabetes-Zentrum einzusteigen.

Nun, im Nachhinein fand Dr. med. Karl-Heinz Möller es gut, nicht von Tempo 100 auf null in den Ruhestand zu steuern. »Das hätte mir nicht gutgetan«, sagt er. »Ich konnte peu à peu runterschalten und mich langsam an den neuen Lebensabschnitt gewöhnen.«
Und nachdem kein Nachfolger für die

Hausarztpraxis gefunden werden konnte, wurden die Räumlichkeiten in eine Wohnung verwandelt und vermietet. Familie Möller blieb im angrenzenden Haus wohnen.
Nun, ich denke, Dr. Karl-Heinz Möller ist nicht nur als Mediziner den Menschen zugewandt und sehr bodenständig - von Standesdünkel keine Spur. Man spürt, dass er seinen Beruf mit Leib und Seele ausgeübt hat. Und er würde auch wieder Busch wählen, sagt er zum Schluss.

Apropos Seniorenhaus:
Wie zu Anfang beschrieben, spielt K-H. Möller leidenschaftlich Geige, nicht nur für sich allein. Er gibt sehr gerne kleinere Konzerte, zum Beispiel im St. Josefhaus auf Sommerfesten oder zu Weihnachten. Besonders die Weihnachtslieder sorgen bei den Senioren für eine schöne Stimmung, erzählt er und gibt gleich eine Kostprobe. Seine Geige liegt immer griffbereit im Wohnzimmer.
Privat musiziertder Arzt i.R. schon mal mit seinem Kollegen »Flossi« (Dr. med. Wilhelm Flosdorff) und anderen Kollegen. »Wir treffen uns seit ein paar Wochen und wer weiß…«

Viel Zeit hat er nun, seine zahlreichen Interessen sowie die musischen Leidenschaften wie Kunst und Musik aufleben zu lassen. Zudem möchte er spazieren gehen und Fahrradfahren. Ach ja, und dann gibt es noch die große Familie der Möllers. Die Kinder wohnen mit ihren eigenen Familien in der Nähe und sieben Enkel sind auch schon da.

Dr. Möller ist den Menschen gegenüber immer sehr aufgeschlossen und hat für alle ein offenes Ohr. Egal ob es sich um Bewohner im Seniorenhaus, Patienten, Mitarbeiter oder Angehörige handelt, wenn man ihn trifft heißt es: Na, wie geht's?

50 Euro sind Ihnen **sicher!**

Wir checken Ihre Versicherungen
Wir meinen, dass Sie bei einem Wechsel von mindestens drei Versicherungen – z. B. Ihrer Hausrat-, Haftpflicht- und Unfallversicherung – zur HUK-COBURG mindestens 50 Euro im Jahr sparen.

Sollte die HUK-COBURG nicht günstiger sein, erhalten Sie einen 50-Euro-Amazon.de-Gutschein – als Dankeschön, dass Sie verglichen haben.

Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!
Mehr Informationen und Teilnahmebedingungen finden Sie unter HUK.de/check

Kundendienstbüro
Achim Gülden
Versicherungsfachwirt
Tel. 02404 5515816
achim.guelden@HUKvm.de
HUK.de/vm/achim.guelden
Bahnhofstr. 24
52477 Alsdorf
Mo.–Fr. 9.00–12.30 Uhr
Mo.–Di. 14.30–18.00 Uhr
Do. 14.30–18.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

»Weltladen«
Mariadorf

Schlemmen Sie fair!

Die diesjährige Faire Woche findet vom 10.–24.9. statt. Seit 2001 gibt es diese Aktionswoche, die inzwischen auf zwei Wochen ausgedehnt wurde, um auf die Belange der Produzenten in den Ländern des globalen Südens aufmerksam zu machen. Alsdorf hat sich auf den Weg gemacht, eine Fairtrade Town zu werden. Gerade in diesem Zusammenhang möchten wir in diesem Jahr besonders auf die Faire Woche hinweisen und Sie einladen, in dieser Zeit verstärkt auf fair gehandelte Produkte zu achten – und sich das am besten auch gleich zur regelmäßigen Gewohnheit zu machen!
Seit 2007 veranstaltet der Verein fair handeln jedes Jahr zur Fairen Woche das „faire Kochen". Das ist ein sehr geselliger Abend, an dem eine Gruppe von interessierten Menschen gemeinsam kocht und gemeinsam schlemmt. Im letzten Jahr musste das faire Kochen ausfallen. In diesem Jahr möchten wir es gerne planen, angedacht ist der 10.9. Ob es tatsächlich stattfindet, erfahren Sie auf unserer Homepage.

Gerne möchten wir Ihnen Rezeptideen für ein vegetarisches Menü und eine Leckerei zu einer guten fair gehandelten Tasse Kaffee vorstellen, mit denen Sie zu Hause fair kochen können. Die Rezeptmenge reicht für vier Personen. Die Sternchen an den Produkten bedeuten, dass es diese Zutaten fair gehandelt gibt und Sie diese bei uns im Weltladen erwerben können.

Quinuasalat

*200 g Quinua **
3 Lauchzwiebeln, 1 Apfel, 1 Möhre
*100 g Cashewkerne **
*70 g Rosinen *, 6 EL Olivenöl **
*4 EL Orangensaft **
2 EL Zitronensaft
*Chilipulver *, Salz **
500 ml Gemüsebrühe

Quinua unter heißem Wasser abwaschen, mit der Gemüsebrühe zum Kochen bringen und bei schwacher Hitze 15 Minuten garen. Quinua in eine Schüssel geben, Rosinen klein schneiden, hinzufügen und anschließend abkühlen lassen. Lauchzwiebeln waschen, putzen und in kleine Ringe schneiden. Die Cashewkerne klein hacken und kurz anrösten. Die Lauchzwiebelringe, Apfelwürfel, Möhrenraspel und Cashewkerne mit in die Schüssel geben. Mit Orangen- und Zitronensaft, Olivenöl sowie Chili und Salz würzen. Kurz ziehen lassen und dann servieren.

Curry-Gemüse-Reis

mit Pfeffer-Bananen

*400 g Basmati-Reis **
*600 ml Wasser, 100 ml Olivenöl **
2 Zwiebeln, 4 Paprika
*100 g Cashewnüsse **
*Curry *, Salz **
*4 Bananen **
*Cayenne-Pfeffer, Paprikapulver**

Den Reis mit dem Wasser zum Kochen bringen und entsprechend der Packungsanweisung garen. Mit Salz und Curry würzen. In einer Pfanne Olivenöl erhitzen, die Zwiebel zufügen und glasig anschwitzen. Die Cashewnüsse hinzufügen und weiterrösten, bis alles goldbraun ist. Mit Curry bestäuben und mit etwas Wasser ablöschen. Den Paprika hinzugeben und dünsten, bis die Paprika weich, aber nicht matschig sind. Den Reis mit in die Pfanne geben und unterrühren. Die Bananen schälen und längs halbieren. In etwas Olivenöl von beiden Seiten goldbraun braten und mit (je nach gewünschter Schärfe) Cayenne-Pfeffer und Paprika würzen.
Den Gemüse-Reis in einer Schüssel anrichten und die Bananen darauf verteilen.

Auf unserer Homepage finden Sie auch noch weitere leckere Rezepte mit vielen fair gehandelten Zutaten. Wir wünschen Ihnen guten Appetit!

Mango-Eis

150 g Joghurt
*1 Glas Mangostücke **
*1 Flasche Mangosirup **
200 ml Sahne
*1 Vanillezucker **
*Zitronenschale **
*75 g Mascobado-Vollrohrzucker **

Die Sahne mit dem Vanillezucker steif schlagen. Die Mangostücke klein schneiden. Alle Zutaten miteinander vermischen und (am besten unter Rühren) gefrieren.

Quinua Knusperwaffeln

2 Eier, 50 g Butter, 150 ml Milch
*120 g Quinua *, 60 g Weizenmehl*
*2 EL Mascobado-Vollrohrzucker **

Quinua in der Getreidemühle fein mahlen und mit dem Weizenmehl mischen. Eier mit Butter und Zukker schaumig schlagen. Abwechselnd Milch und Mehl zugeben und alles zu einem dünnflüssigen Teig rühren. Das Waffeleisen anheizen und Waffeln portionsweise ausbacken.
Tipp: Ersetzen Sie den Zucker durch fein geriebenen Käse – auch in der herzhaften Variante sind die Quinua-Waffeln sehr lecker!

Und noch ein Schlemmer-Tipp:
Unsere beliebte Weinprobe planen wir für den 22.10. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage, ob sie stattfinden kann. Sicherlich wird eine Anmeldung erforderlich sein.

Weltladen Mariadorf
Marienstraße 21, Alsdorf-Mariadorf
zwischen Kirche und Schule
Tel.: 0 24 04 / 91 21 22

Praktisches & Schönes für zu Hause
Accessoires & Schmuck
Leckeres für jeden Tag & das Besondere
.... und vieles mehr!

Öffnungszeiten:
Dienstag: 15-18 Uhr
Donnerstag: 9-12 Uhr
Freitag: 15-18 Uhr
Samstag: 10-13 Uhr

fair handeln e.V.
weltladen@fairhandeln-ev.org • www.fairhandeln-ev.org

Seit über 20 Jahren
FACHBERATUNGEN FÜR DIE PRIVATE KUNDSCHAFT
VERMÖGEN BILDEN VORSORGEN FINANZIEREN

Gertrud Kutscher · Dipl.-Betriebswirtin ·Fachberaterin für Finanzdienstleistungen (IHK)
Zertifizierte Spezialistin für Ruhestandsplanung (FH)

Mehr als nur Finanzberatung:
Mit meiner modernen Ruhestandsplanung sichern Sie sich das gute Gefühl, dass alles gut geregelt ist. Atmen Sie auf und freuen Sie sich auf Ihren Ruhestand!

Gertrud Kutscher
St. Jöris-Straße 38 · Alsdorf
Telefon 02404 / 96 94 67
Telefax 02404 / 96 91 53
gertrud.kutscher@arcor.de

Die Bundestagswahl am 26. Sept. 2021

SIE ENTSCHEIDEN MIT ÜBER DIE ZUKUNFT DIESES LANDES

Am 26. September wird die Zusammensetzung des Bundestages neu gewählt und Sie, liebe Leserinnern und Leser des Stadtmagazins »undsonst?!«, entscheiden mit, in welche Richtung die Weichen für die Zukunft dieses Landes gestellt werden. Die Themen, die die Menschen in den letzten Wochen intensiv beschäftigt haben und es weiter werden, ist die Corona-Pandemie, ist die Hochwasserkatastrophe, die es in dieser Dramatik noch nie in der Bundesrepublik gegeben hat, ist der Klimawandel und die Zukunft des gesellschaftlichen Zusammenhalts. An der eindringlichen Mahnung des Weltklimarates, schnell und konsequent die CO_2-Belastung der Atmosphäre zu reduzieren, kommt keine zukünftige Bundesregierung mehr vorbei, ebenso wenig an der Aussage des Bundesverfassungsgerichtes, dass Klimaschutz Freiheitsrechte sichert.

Sie entscheiden im September mit Ihrer Erststimme, welcher der Kandidatinnen und Kandidaten aus der StädteRegion Aachen in den Bundestags gewählt wird. Der hiesige Wahlbezirk ist relativ groß und reicht von Baesweiler im Norden bis Monschau im Süden. Die Stadt Aachen hat einen eigenen Wahlbezirk. Mit Ihrer Zweitstimme entscheiden Sie, mit welcher personellen Stärke die Parteien im zukünftigen Bundestag vertreten sein werden. Selbstverständlich ist bei der Bundestagswahl Briefwahl möglich.

Wer letztendlich das Kanzleramt inne haben wird, hängt dagegen von der Zusammensetzung des Bundestags und möglicher Koalitionen ab.

Die drei Parteien, die bei den Wahlumfragen der letzten Monate die höchsten Zustimmungen erhalten haben, haben beschlossen, mit einer Person als Kanzlerkandidatin bzw. als Kanzlerkandidat in die Bundestagswahl zu gehen. Das sind CDU, GRÜNE und SPD.
Wir haben in der Redaktion daher beschlossen, Ihnen, liebe LeserInnen die drei Direktkandidaten dieser Parteien vorzustellen, die Sie mit Ihrer ersten Stimme wählen können.

Eines sollten Sie am 26. September auf jeden Fall beherzigen:

Gehen Sie wählen, denn es ist Ihr gutes demokratisches und freiheitliches Recht. Für dieses Recht haben Menschen in diesem Land noch im vorigen Jahrhundert kämpfen müssen, sind verfolgt, eingesperrt und diskriminiert worden.

Für dieses Recht müssen auch heute, im Jahr 2021, Menschen in anderen Ländern dieser Welt kämpfen wie beispielsweise in Hongkong oder in Belarus. Für dieses Recht nehmen diese Menschen massive Nachteile in Kauf und riskieren mitunter sogar ihr Leben.

Foto: Nikolaus Kues

Claudia Moll aus Eschweiler strebt zum zweiten Mal für sich und die SPD das Direktmandat an - Plädoyer für Olaf Scholz als den Kanzler, auf den es ankomme.

Am Morgen nach unserem Interview mit Claudia Moll entdecke ich in einer Zeitungs-Kolumne ein Zitat, das derweil in SPD-Zirkeln die Runde machte: »Neben einer grünen Hochstaplerin und einem schwarzen Karnevalisten ist nur unser Olaf Scholz kanzlertauglich.« Wo gehobelt wird, fallen Späne - zumal im Waldkampf. Dennoch würde Claudia Moll aus Eschweiler, die 2017 erstmals direkt in den Bundestag einzog und ihr Mandat am 26. September verteidigen möchte, so ein Satz nicht über die Lippen kommen. Dazu ist die einst von Johannes Rau inspirierte Politikerin (»Versöhnen statt spalten«) zu sehr vom »Wir« beseelt. Für verbale Keile vor Menschenmassen ist angesichts Corona-Beschränkungen und Wundenlecken nach dem Hochwasser in Eschweiler, Stolberg und der Eifel eh weder Zeit noch Anlass vorhanden.

»Es geht doch jetzt darum, den Menschen vor Ort zu helfen,« und so hat die Eschweilerin in diesen und den vorangegangenen Tagen selbst mit angepackt. Hat Bürgern zugehört, nach Lösungen gesucht und Mut gemacht. Doch mag die Wortwahl oben krass sein, die Grundaussage teilt die 52-jährige Ur-Eschweilerin: »Ich habe Olaf Scholz während der letzten vier Jahre im Bundestag und bei Konferenzen in seiner Arbeit und während seiner Reden erlebt. Er ist der Beste. Ich bin begeistert von ihm und seiner Fachkompetenz.«

Molls Kampf um den eigenen Wieder-Einzug ins Parlament ist auch ein Kampf für den Machtanspruch der SPD.

Die SPD darf niemand abschreiben: Es kann bis zum 26.9. viel passieren

»Auf den Kanzler kommt es an« hieß in den 60er Jahren ein simpler und doch treffender Slogan des politischen Widersachers CDU/CSU angesichts der Richtlinienkompetenz des Regierungschefs in einer Mehr-Parteien-Koalition.
Angela Merkel hat es vorgemacht: Obwohl ihre Partei sich prozentual meist nur um die 35 Prozent bewegte, reichte das (auch schon einmal knappe) numerische Plus ihrer Partei gegenüber anderen zu einer »Ära Merkel«. Nun, von 35 Prozent oder überhaupt einem auch nur minimalen Vorsprung gegenüber den wohl zwei stärksten Mitwerbern und damit der Kanzlerschaft, ist die SPD laut Wahl-Demoskopen noch weit entfernt. Doch in der Versöhnerin Claudia Moll steckt auch die Kämpferin: »Es kann noch viel passieren bis Ende September, wie die Hochwasser-Flut gezeigt hat.« Und in Krisen treten für sie die wahren Stärken und Schwächen der politischen Akteure deutlicher hervor.

Kämpfen gelernt hat Claudia Moll recht früh in ihrem Leben. 1968 als Tochter eines gewerkschaftlich engagierten Industriearbeiters geboren, war sie von jung an mit den Themen »Soziale Gerechtigkeit« und «Aufstiegschancen für alle« vertraut. Ihre erste bewusste Erfahrung war der aufgeheizte Wahlkampf 1980 zwischen den politischen Alpha-Tieren Helmut Schmidt und Franz-Josef Strauß. Dass Claudia damals als 12jährige »Stoppt Strauß« mitskandiert, hat nicht nur mit persönlicher Sympathie und Antipathie zu tun. Durch Diskussionen in ihrem familiären Umfeld war aus Sicht der Schülerin damals klar: Es geht um Fortschritt oder Stagnation bei der sozialen Gerechtigkeit, für die Namen wie Willy Brandt und Helmut Schmidt standen.
Heute, 40 Jahre danach, gibt es die

In der Städteregion den Strukturwandel und in Deutschland »Versöhnen statt spalten« stärken

Von Joachim Peters · Fotos: Nikolai Kues

alte Industrie-Arbeiterschaft als klassische Wählerklientel der SPD nicht mehr. Erklärt dies den vielbeschriebenen Niedergang der SPD? Claudia Moll sieht das anders: Auch im Zeitalter der Digitalisierung und gerade jetzt hat das Thema »Soziale Gerechtigkeit« und damit die »alte Dame SPD« ihre Relevanz. »Milieus haben sich wieder verfestigt. Wer in der sozialen Leiter unten steht, hat in Deutschland weit weniger Aufstiegschancen als in anderen europäischen Ländern. Und bei allen Vorteilen von Home-Office darf dadurch nicht Einsamkeit und Ent-Solidarisierung befördert werden«.

Ihre Hoffnung: Ökologie und Ökonomie in Deutschland nicht auseinander dividieren!

Zu der beschworenen Gerechtigkeit gehört für Claudia Moll das soziale Abfedern von nötigen Veränderungen. Da setzt sie sich in ihren Argumenten klar von den »Grünen« ab - weniger wegen gemeinsamer Ziele wie Bewältigung des Klimawandels als wegen des Weges und der Mittel dorthin. Sie berichtet aus persönlichen Gesprächen etwa mit Rheinbraun-Mitarbeitern, die zerrieben würden. »Die können im Betrieb oft ihre Bedenken nicht äußern und von außen werden sie als Umweltzerstörer angeprangert. Auch ihre Kinder fühlen sich gemobbt und schämen sich dann wegen Papa.« Hier ginge Wertschätzung für Menschen verloren, die die zu einer bestimmten Zeit das Leben ihrer Familie aufgebaut und zu unser aller Wohlstand beigetragen hätten.

Wiewohl findet sie Aktionen wie »Fridays for future« im Prinzip gut: »Endlich bekommt eine Generation wieder den Hintern hoch,« bestätigt sie bei unserer Nachfrage, denn das war ja in den letzten Jahrzehnten verloren gegangen. «Aber, wenn es um Klimawandel geht, müssen alle mitgenommen werden!«

2017 hatte die zweifache Mutter und gelernte Altenpflegerin, die sich in ihrem über 30jährigen Berufsleben stets auf diesem Feld weitergebildet und qualifiziert hat, den hiesigen langjährigen CDU-Bundestagsabgeordneten Helmut Brandt abgelöst und sich gegen Mitbewerbern überraschend durchgesetzt.

730 Stimmen betrug ihr Vorsprung: »Nur«, sagt ihre direkte Konkurrentin Catarina dos Santos an anderer Stelle, »immerhin« sagt Claudia Moll. 6.000 Stimmen Rückstand seien damals aufzuholen gewesen, um hier in die Fußstapfen früherer SPD-MdBs wie Achim Großmann oder Kurt Koblitz zu treten.
Ohne die SPD wäre manches in der »GroKo« unmöglich gewesen. Und, sagt Claudia Moll, sie habe dann in der Region Dinge vorwärtsgetrieben, die von der CDU vernachlässigt oder nachher sogar als deren Anliegen reklamiert worden seien. Dass das ehemalige belgische Militärgelände Propsteier Wald der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, war und ist neben etwa der Naturierung der Industriebrache Gehlens Kuhl in Stolberg »meine Herzensangelegenheit«,

Foto: Birgit Becker-Mannheims

bis letzte Hindernisse ausgeräumt sind.
In Berlin will sich Claudia Moll weiter einsetzen für die finanzielle Abfederung des Strukturwandels in der Städteregion, »da bin ich in einer Debatte in Berlin auch einmal mit Wirtschaftsminister Altmeier aneinandergeraten.« Der schnörkellosen Eschweilerin ist das unbesehen zuzutrauen.

»Die von Wolfgang Schäuble verfochtene Schwarze Null im Haushalt hat leider auch zur Vernachlässigung von Problemfeldern wie Digitalisierung, Infrastruktur und Pflegewesen geführt«, rundet Claudia Moll den Kreis wieder zum anfangs erwähnten und gelobten Olaf Scholz. Der Schäuble-Nachfolger hat bekanntlich die Notbremse angesichts aktueller Probleme gelockert. Auf eine Wunschkoalition unter ihrem Wunschkanzler möchte sich Claudia Moll nicht festlegen. Sie, die auf der Landesliste gut abgesichert ist, aber auch jederzeit wieder als Altenpflegerin arbeiten könnte, verteidigt allerdings die von vielen umstrittene Große Koalition mit der Union. »Die Corona-Krise und der bedenkliche Zustand der Oppositionsparteien hat uns recht gegeben.«

Und Weichenstellungen wie die Grundrente seien ohne SPD-Initiative nicht möglich gewesen. Der Hinweis, dass die CDU ihre Erfolge besser vermarkte als die SPD, wischt sie mit einem Lächeln beiseite: »Seit ich als Mitglied des Kulturausschusses in Eschweiler mit Genossen*innen das Kulturzentrum Talbahnhof auf die Schiene brachte und sich dann der kurzlebige CDU-Bürgermeister in diesem Erfolg sonnte, ärgert mich so leicht nichts mehr...«

Mein Antrieb ist eine klimaneutrale Zukunft

LUKAS BENNER KANDIDIERT FÜR DIE PARTEI BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Text und Fotos: Rolf Beckers

Wer mit Lukas Benner unterwegs ist und auf aktuelle Themen zu sprechen kommt, spürt sofort sein Engagement und wie er darauf brennt, die Umsetzung zielgerichtet anzugehen. Da geht es um konsequenten Umwelt- und Klimaschutz und eine Mobilitätswende, die diesen Namen verdient, genauso wie die Förderung von Bildungschancen von jungen Menschen, um bezahlbaren Wohnraum und soziale Gerechtigkeit. Mit seinen 25 Jahren hat sich Benner in diese Themen reingekniet und weiß genau, wohin er will.

Lukas Benner kommt aus Roetgen, ist im Ortsteil Rott aufgewachsen, wohnt derzeit in Aachen, und ist der Bundestagskandidat für den hiesigen Wahlbezirk für die Partei Bündnis 90/Die Grünen. Dieser Wahlbezirk besteht aus Alsdorf und den fünf industriell geprägten Nachbarstädten ebenso wie aus den drei Eifelgemeinden bis ins südliche Monschau. Unterschiedlicher können die Strukturen innerhalb dieses einen Wahlbezirks kaum sein. Lukas Benner sucht den Dialog und interessiert sich spürbar für die Menschen und Strukturen in diesem Wahlbezirk. Die Fotos auf diesen Seiten sind bei einer kurzen Tour durch Alsdorf entstanden. Am nächsten Tag war er in Baesweiler zu Gast, einen Tag später erkundete er das Wurmtal zwischen Herzogenrath und Würselen. Lukas Benner war während seiner Roetgener Zeit über 10 Jahre lang in der dortigen Grenzlandjugend aktiv, sowie zwei Jahre als sachkundiger Bürger im Ausschuss für Umwelt, Touristik und Forst. Seit sieben Jahren ist er Mitglied der Partei Bündnis 90/Die Grünen und seit November 2020 Mitglied des Städteregionstages. Er vertritt die Grüne Fraktion im Ausschuss für Umwelt, Klima und Mobilität, im Rechnungsprüfungsausschuss sowie als Fraktionssprecher im Kinder- und Jugendhilfeausschuss.

Auf sein jugendpolitisches Engagement angesprochen, formuliert Lukas Benner, dass Chancengleichheit nicht von sozialer Herkunft oder den jeweiligen Lebensumständen abhängen darf. Zitat: »Wir müssen Kinder, aber auch Auszubildende und Studierende besser absichern, damit für alle ein gutes Aufwachsen und eine gute Bildung drin ist.« Seine weitere soziale Forderung ist die nach bezahlbarem Wohnraum: »Menschen sollen dort wohnen können wo sie es möchten und nicht nur dort, wo es derzeit günstig ist.« Nicht nur im Klimaschutz, sondern ebenso in der Sozialpolitik sieht er die Bundestagswahl im September als Richtungswahl.

Nach seinem Abitur in Kornelimünster hat sich Lukas Benner für ein Jurastudium in Bonn entschieden, dass er letztes Jahr abgeschlossen hat. Aktuell arbeitet und schreibt er an seiner Doktorarbeit. Inhaltlich geht es um die Frage, wie die Dekarbonisierung der Schifffahrt rechtlich abgesichert werden kann. Nach seinen Recherchen stößt alleine die internationale Schifffahrt 2,9 Prozent der weltweiten CO2-Emissionen aus. Aufgrund der

Ausweitung globaler Handelsbeziehungen ist mit sehr deutlichen Steigerungsraten in der Schifffahrt zu rechnen, so dass hier wie überall die Notwendigkeit besteht, möglichst schnell CO2 neutrale Antriebsarten einzusetzen.

Klimaschutz sichert Freiheitsrechte
Vom Klimaschutz im Schiffsverkehr ist der Bogen schnell gespannt zum derzeit dringendsten politischen Handlungsbedarf, die Einhaltung des im Pariser Abkommens vereinbarten 1,5 Grad Ziels der maximalen Erderwärmung. Lukas Benner formuliert es klar und bestimmt: »Klimaschutz sichert Freiheitsrechte - das hat das Bundesverfassungsgericht entschieden. Die kommende Wahlperiode ist politisch die letzte Chance das 1,5 Grad Ziel noch einzuhalten. Wir müssen daher konsequent jede Möglichkeit ausschöpfen.« Er bemängelt, dass die Bundespolitik der letzten 16 Jahre viel zu wenig in dieser Hinsicht getan hat, dass es vor allem keine Richtung oder gar einen Plan gab, die schon lange bestehenden Probleme anzugehen. Ein ambitionierter Plan für den Klimaschutz, der Leben schützt, Freiheiten sichert und sozial gerecht ist, das ist Benners unmissverständliche Forderung an die neue Bundesregierung. Neben dem Klimawandel sieht Lukas Benner den Verlust der biologischen Artenvielfalt und den massiven Rückgang der Fluginsekten als weitere gravierende Bedrohung menschlichen Lebens an.

Zukunft der Städte-Region Aachen - die Region im Blick
»Viele Problem lassen sich kommunal lösen, aber bei weitem nicht alle. Hier braucht es ebenso eine bundespolitische Veränderung.« Im Blick auf die Bewältigung des regionalen Strukturwandels setzt Lukas Benner weitere Prioritäten zur Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze, zur Förderung zeitgemäßes Bauen und den Ausbau Erneuerbarer Energien. Überfällig sei eine Mobilitätswende, die insbesondere den Schienenverkehr und den öffentlichen Personennahverkehr stärkt und verlässlicher werden lässt. Dazu gehöre der weitere Ausbau der Euregiobahn ebenso wie die zügige Umsetzung des Regio-Tram-Konzeptes. In einer zukunftsfähigen und intelligenten Vernetzung der Verkehrsmittel sieht Lukas Benner einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz genauso wie für mehr Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft.

Wichtig ist für Lukas Benner jedoch ebenfalls die Unterstützung des Lebensgefühls der Menschen in dieser Region. Nicht ohne Grund legte er bei seiner Tour durch Alsdorf Zwischenhalte am Energeticon, am Alsdorfer Tierpark und am Cinetower ein. Anzumerken ist, dass er letzteren nicht zum ersten Mal besuchte. Sein abschließender Kommentar: »Eine weitsichtige Neuausrichtung der Politik bedeutet auch die zu unterstützen, die unser Leben stets begleiten und das Lebensgefühl prägen: die Gastronomie, Clubs und Kulturangebote.«

Von Lissabon nach Eschweiler
In der StädteRegion zu Hause.
Gemeinsam mutig in die Zukunft.

Von Joachim Peters und Yannik Heidbüchel

Der Zusammenhalt und die Gemeinschaft sind prägende Aspekte der CDU-Bundestagskandidatin Catarina dos Santos: sowohl hier vor Ort in unserer Heimat, als auch auf europäischer Ebene können die großen Aufgaben nur gemeinsam gelöst werden. Die Begeisterung für das Projekt »Europa« und den Einsatz dafür in derzeit eher europaskeptischen Zeiten nimmt man ihr ab.

Catarina dos Santos kandidiert für die CDU am 26. September um das Direktmandat im Bundestagwahlkreis Aachen II. Allein durch ihre Vita ist sie geborene Europäerin genauso wie ein Mädchen unserer Region. Von Lissabon nach Eschweiler. 1994 wurde das »freundliche CDU-Gesicht des Sommers 2021«, das einen von den Plakaten anstrahlt, in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon (in der Landessprache Lisboa) geboren. Die Tochter einer portugiesischen Mutter und eines deutschen Vaters wuchs zweisprachig auf und kam schon als kleines Kind nach Deutschland, in die StädteRegion Aachen. In ihrer Heimatstadt Eschweiler ist sie aufgewachsen und hat gelernt, was Gemeinschaft bedeutet – ob im Sport, in der Musik oder im Karneval. An der Bischöflichen Liebfrauenschule legte sie 2012 ihr Abitur ab. Ihre Lieblingsfächer und Leistungskurse: Französisch und Geschichte. Das Interesse für die Historie und die aktuellen Geschehnisse in Europa (»Meine Eltern haben mir zur Einführung des Euro 2002 eine Sammelmappe mit Infos zu allen Ländern geschenkt«) weckten das Interesse für Zeitgeschichte und Politik. Eine Sympathie für die Partei Europas, die CDU, war da schon naheliegend. Schließlich trat die damals 19-Jährige 2014 sowohl in die Junge Union (JU), als auch gleich in die CDU ein.

Nach dem Abitur ging es aber zunächst einmal zum Jura Studium nach Köln, wo sie von ihrer Heimatstadt Eschweiler aus hin pendelte. Nebenbei kellnerte sie und arbeitete als Studentische Mitarbeiterin in einer Rechtsabteilung, um ihr Studium zu finanzieren. Lebensmittelpunkt blieb Eschweiler.

Noch fern von eigenen Gedanken an eine mögliche Partei-Karriere, wurden der engagierten jungen Frau peu á peu neue Aufgaben angetragen. Die zentralen Stationen seien kurz genannt: Bereits 2015 wurde dos Santos Vorsitzende der JU Eschweiler und 2018 des JU Kreisverbandes Aachen Land, 2015 sachkundige Bürgerin im Schulausschuss und im vergangenen Jahr ist sie Mitglied im Rat der Stadt Eschweiler geworden. Dort ist sie im Haupt- und Finanzausschuss sowie im Kulturausschuss aktiv. Auch ist Catarina dos Santos Vertreterin Eschweilers im Städteregionstag, wo sie stellvertretende Vorsitzende der CDU-Fraktion ist und im Ausschuss für Umwelt und Mobilität arbeitet.

Nominierung zur Kandidatin erfolgte rasch und einstimmig.
Schon ganz schön thematisch breit aufgestellt, wie man heute sagt, ist Catarina dos Santos mit gerade 27 Jahren. Dafür steht auch ihre berufliche Kompetenz: Die Volljuristin (2. Staatsexamen im Februar 2020) arbeitet als Rechtsanwältin in einer Kanzlei in Meerbusch im Schwerpunkt Steuer- und Gesellschaftsrecht. Während ihres zweijährigen Referendariates am Amtsgericht Aachen erfüllt sich Catarina dos Santos einen Herzenswunsch aus ihrer Jugend und absolvierte für drei Monate einen Auslandsaufenthalt in ihrer Geburtsstadt Lissabon. »Es war wirklich ein Traum und eine bereichernde Erfahrung!« Dort arbeitete sie für die Deutsch-Portugiesische Handelskammer.

Dos Santos hat ein Gespür für die Wichtigkeit von Kultur und Zusammenhalt, was besonders relevante

Faktor für die Lebendigkeit einer Kommune sind – wie sie in Eschweiler gelernt hat. In Eschweiler und in der Region ist die CDU-Bundestagskandidatin gut vernetzt und pflegt enge Kontakte auch über die Regionsgrenzen hinaus. Das zeigt sich ebenfalls in ihrer Arbeit. Die Rechtsanwältin ist beruflich wie politisch am Puls der Zeit. Mobilität und Umwelt sind wesentliche Themen in der Gesellschaft und entscheidend für unsere Zukunft. Doch nur gemeinsam könne man die wichtigen Entscheidungen für eine glückliche Zukunft treffen. Themen, die im Bundestagswahlkampf 2021 eine besondere Rolle spielen werden. Neben den erwähnten biografischen und fachlichen Pluspunkten könnte diese Einstellung sicher mit ein Grund dafür gewesen sein, dass sie im Mai vom Kreisvorstand der CDU - dem auch Vertreter der Vereinigungen wie Junge Union, Senioren-Union, MIT und CDA angehören – einstimmig als Kandidatin zur Bundestagswahl aufgestellt wurde.

Wie so häufig, kam das Angebot zur Kandidatur durchaus ein wenig überraschend. Doch Catarina dos Santos möchte Verantwortung für unsere Heimatregion übernehmen und jungen Menschen – besonders jungen Frauen – Mut machen, sich zu engagieren. »Bis zum März hatte ich eine mögliche Kandidatur noch nicht unbedingt auf meinem Schirm«, lacht das Sommer-Gesicht der Kreis-CDU. Wie sie damit umging, ist indes typisch für sie und eine nachrückende Generation vor allem politisch engagierter Frauen. »Vielleicht kann ich mit meinem Schritt ja anderen junge Menschen Mut zum Anpacken machen«, sagt dos Santos. Das Energiebündel arbeitet, der Vollständigkeit halber sei es hier noch erwähnt, auch im Arbeitskreis Frauenförderung des JU- Landesverbandes mit.

Zur zupackenden Art der 27-Jährigen gehört auch ihre Ausrichtung auf das Ziel. Mutig will sie Zukunft mitgestalten. Sie hat den Mut zu kandidieren und möchte sich erst einmal keine Gedanken darüber machen, falls sie den Wahlkreis im September nicht direkt gewinnen kann. Möglicherweise gibt es dann noch eine Option, es über ihren recht günstigen Landeslisten-Platzes nach Berlin zu schaffen. »Der Vorsprung von Claudia Moll von der SPD betrug 2017 ganze 730 Stimmen vor unserem früheren CDU-Bundestagsabgeordneten Helmut Brandt. Ich möchte den von ihm einst geholten Sitz in der StädteRegion für die CDU zurückholen.«

Und mit welchen Themen möchte sie das? Catarina dos Santos befürwortet ein Energiekonzept, das die Mobilität in der StädteRegion befördert und gleichzeitig die Natur schont. »Die nötige Energiewende muss für den Durchschnittsbürger bezahlbar bleiben - und für Dirigismus, etwa durch Tempolimits, bin ich nicht zu haben.« Wohl aber steht sie für Anreize, die die Politik jetzt schaffen muss. Für äußerst bedenklich hält sie es, dass die Fahrt von einem Ende der Städte-Region zur anderen - sagen wir von Monschau-Kalterherberg bis Baesweiler-Puffendorf - ohne Pkw ein zeitlich nicht zu meisterndes Himmelfahrts-Kommando ist. Den Ringschluss der Euregio-Bahn bis hin nach Baesweiler hält sie daher für zwingend schnellstmöglich umzusetzen. Doch damit ist es nicht getan. Wir bräuchten konkrete Pläne und gesamtgesellschaftlich

Sommerzeit - Starkregenzeit?

Von Guido Leufgens

Dieses Jahr traf der Starkregen die Nordeifel und die Ahr sehr intensiv. Starkregen ist eine Gefahr, die im Zusammenhang mit den Elementargefahren versichert werden kann. Als Elementarschäden zählt man:
• Überschwemmung • Rückstau • Erdbeben • Erdsenkung, Erdrutsch • Schneedruck, Lawinen • Vulkanausbruch

Überschwemmung ist die Überflutung des Grund und Bodens des Versicherungsgrundstücks mit erheblichen Mengen von Oberflächenwasser durch: • Ausuferung on oberirdischen (stehenden und fließenden) Gewässern • Witterungsniederschlägen • Grundwasser: Austritt von Grundwasser an die Erdoberfläche infolge Ausuferung von oberirdischen Gewässern oder Witterungsniederschlägen

Rückstau liegt vor, wenn Wasser durch Ausuferung von oberirdischen (stehenden und fließenden) Gewässern oder durch Witterungsniederschläge bestimmungswidrig aus den Gebäudeeigenen Ableitungsrohren oder den damit verbundenen Einrichtungen in das Gebäude eintritt.

Nicht versichert sind ohne Rücksicht auf mitwirkende Ursachen, Schäden, die durch Grundwasser entstanden sind, soweit sie nicht unter 3.) fallen. Schäden durch Sturmflut sind auch nicht versichert.
Früher, anfang der 90 ziger Jahre ist die Region um Alsdorf ein paarmal von einem Erdbeben betroffen worden. Mittlerweile ist der Starkregen die häufigere Gefahr.
Die Elementarschadendeckung ist eine Zusatzdeckung, welche nicht isoliert abzuschließen ist. Die Grunddekkung aus Feuer, Leitungswasser, Sturm, Hagel ist für die Gebäudeversicherung maßgebend. In der Hausratversicherung kommen die versicherten Gefahren Einbruchdiebstahl und Vandalismus hinzu.

Die Versicherungswirtschaft bietet unter anderem sehr verschiedene Lösungen an, es gibt die „kleine" Deckung, ohne Überschwemmung von Rhein*, Mosel* und so weiter und es gibt die „große" Deckung mit Überschwemmung von großen Flüssen. Die Elementardeckung ist bundesweit in Erdbeben- und Überschwemmungszonen eingeteilt. Jede Versicherung hat eine andere Zoneneinteilung.

Zu Überschwemmungen von großen Flüssen* kann es auch ohne Starkregen kommen. Früher kam es im Frühjahr zur Schneeschmelze schon mal zusätzlich zu länger anhaltenden Frühlingsregen (langanhaltender Landregen), so daß die großen Flüsse über die Ufer traten. Das hat mit Starkregen im Sommer weniger zu tun. Gebäude, welche in unmittelbarer Entfernung von solchen Flüssen gebaut sind, erhalten kaum Versicherungsschutz.

Gebäude, welche an den »kleinen Bächen« von Ahr, Inde, Erft usw., gebaut wurden, dürften in der Regel Versicherungsschutz auch gegen Überschwemmung dieser Flussläufe erhalten haben. Auch Rückstauschäden sind dort bei Einbau einer Rückstauklappe, versicherbar.
Dies kostet jedoch extra Prämie.

Eine Elementarschadendeckung kann man sowohl für ein Gebäude als auch für den Hausrat abschließen.
Voraussetzung ist aber, dass das Gebäude/ Hausrat/Grundstück in den letzten 10 Jahren durch einen Elementarschaden zwar betroffen sein konnte, aber nicht ge/beschädigt wurde.

LEUFGENS & LEUFGENS
VERSICHERUNGSMAKLER
Unsere Partner sind u.a.:
Allianz · Alte Leipziger · Gothaer · württembergische · HDI · R+V · VHV · helvetia · AIG · ARAG · KRAVAG · DEVK · Interlloyd · ERGO
Sorgen · Versorgen · Versichern
Da dürfte für jeden was dabei sein!
Leufgens & Leufgens
Guido Leufgens
Am Langen Pfädchen 11 · 52477 Alsdorf
Tel.: 02404 / 676742 · Fax: 02404 / 676744
Mobil: 0160 / 741 8395
Email: guido.leufgens@t-online.de
www.leufgens-versicherungen.de

Wohin nur mit dem Geld?!

Von Gertrud Kutscher (Dipl. Betriebswirtin, Bankkauffrau)

In dieser Folge beschäftigen wir uns mit dem Glanz des Goldes ….

Es gibt eine ganze Reihe von Vermögensstrategen, die eine Beimischung von Gold in Höhe von 10 % des Vermögens empfehlen bzw. für unverzichtbar halten. Aber an kaum einer Anlage scheiden sich die Geister so sehr wie am Gold. Für eine weitere ganze Reihe von Vermögensstrategen ist Gold keine Wertanlage, sondern ein Spekulationsobjekt. Was denn nun?!

Ein paar Fakten:
Gold ist ein Edelmetall, dessen natürliches Vorkommen begrenzt ist. Es wird neben den klassischen Verwendungen für Schmuck und Münzen zunehmend für industrielle Anwendungen benötigt. Somit unterstellt man Gold eine gewisse Wertstabilität durch Knappheit. Gold wurde schon in der Antike als Zahlungsmittel verwendet. Bis in die 1970er waren die modernen Währungen mit dem so genannten Goldstandard gesichert. Die Bürger hatten jederzeit das Recht, ihr Papiergeld in Gold umzutauschen. Das ist seit 1973 Geschichte. Gold wird also von alters her als sehr wertvoll betrachtet.

Gold unterliegt enormen Wertschwankungen. Der Kurs steigt immer dann, wenn es rund um den Globus Krisen irgendwelcher Art gibt. Dann flüchten die Anleger in den „sicheren Hafen" Gold. Flaut die Krise wieder ab, wechseln die Anleger wieder in andere Anlageklassen – was den Kurs wieder sinken lässt, teilweise rasant.

Gold bringt keinen laufenden Ertrag: es gibt weder Zinsen (wie für Rentenpapiere) noch Dividenden (wie für Aktien). Aus diesem Grund wird es nicht als klassisches Anlagesegment betrachtet. Einen Zuwachs erzielt man nur, wenn der Kurs steigt. Wenn er sinkt, gibt es Verluste.

Gold ein Sachwert, mit dem man sich langfristig vor Inflation schützen kann. Ebenso wie Aktien profitiert Gold von der expansiven Geldpolitik. Die anhaltende Tiefzinsphase ist vorteilhaft für das Edelmetall. Im Gegensatz zu negativ verzinsten, großen Bankguthaben schmilzt der Wert von Gold nicht von alleine.

Wer Gold kaufen möchte, steht zunächst vor dem Problem, wie er das am besten macht. Früher, z.B. zu der Zeit, als ich meine Bankausbildung machte, gab es noch in jeder größeren Bank eine Goldhandels-Abteilung. Das ist längst passé. In größeren Städten gibt es Filialen von Goldhändlern, z.B. die Degussa in Köln. Dort kann man Barren und Münzen direkt kaufen und mit nach Hause nehmen. Manch einer wird bei dem Gedanken, Goldstücke zu Hause zu haben, nicht unbedingt gut schlafen können. Gold kann man auch über Goldhändler kaufen, die das Gold in Zollfreilagern in der Schweiz aufbewahren. Das ist sehr sicher. Da das Gold nicht nach Deutschland verbracht wird, entfällt der Zoll. Für die Lagerung und Bewachung fallen jährlich Gebühren an.

Wenn es um Gold geht, sind oft die Weltuntergangspropheten unterwegs. Sie sagen, man soll das Gold auf jeden Fall zu Hause haben, denn in einer Kriegs-/Krisensituation könnte der Staat ein Goldverbot aussprechen und dann würde es verboten werden, sich das Gold aus dem Zollfreilager ausliefern zu lassen. Das ist sicher richtig und solche Szenarien hat es schon gegeben. Allerdings würde man sich in dieser Situation auch sofort strafbar machen, wenn man überhaupt Gold besitzt und das zu Hause gelagerte Gold zum Einkaufen benutzen wollte. Wer in solchen Kategorien denkt, muss vor allen Dingen klein gestückeltes Gold haben, also z.B. 1/10 Unzen. Große Stückelungen sind viel zu unpraktisch, um in Flucht- oder Notlagen als Währungsersatz zu dienen. Diese kleinen Einheiten sind jedoch im Einkauf sehr teuer: in der Herstellung kosten sie verhältnismäßig sehr viel mehr als große Stückelungen. Wer noch ein bisschen Vertrauen in die Welt hat, wird von solchen Maßnahmen eher Abstand nehmen.

Heutzutage werden den Anlegern nicht nur Gold, sondern auch Industriemetalle wie Silber, Palladium oder auch Kupfer empfohlen. Das Argument ist auch hier, dass es

ABBBA e.V. QUARTIERS–MANAGEMENT

ALSDORFER BILDUNGS- BERATUNGS- UND BEGLEITUNGSANGEBOTE

Was macht ABBBA eigentlich?

Die Angebote des Vereins ABBBA e.V. in der Luisenpassage reichen von Beratungsangeboten im Stadtteibüro, über den Mittagstisch bis hin zum ABBBAtauschladen. Viele Angebote bestehen zum Teil bereits seit Beginn 2013 und andere kamen mit und mit dazu. Unsere Angebote werden seither von vielen Alsdorfer Bürgerinnen und Bürgern besucht.

Wie arbeiten wir?
Was bieten wir an?
Unser Stadtteilbüro ist eine bekannte und gefragte Einrichtung, es ist der Dreh- und Angelpunkt für hilfesuchende Bürger*innen. Von montags bis donnerstags in der Zeit von 10-15 Uhr kann hier Unterstützung bei lösbaren Problemstellungen angefragt werden oder wir vermitteln die Bürger*innen an die zuständigen Beratungsstellen, falls eine vertiefende und spezielle fachliche Hilfestellung erforderlich ist.

In unserem ABBBATreff, dem Bürgercafé, bieten wir von montags bis donnerstags (11:30 - 14:00 Uhr) täglich wechselnde Gerichte an. In der »Kochbar« finden Koch-Kurse für interessierte Bürger*innen statt und das Projekt »Interkultureller Jugend-Koch-Treff« richtet sich gezielt an Jugendliche, die unter Anleitung gerne kochen lernen möchten.
In unserem ABBBAtauschladen können Sie Dinge des täglichen Bedarfs, wie Kleidung und Haushaltswaren, die noch gebrauchsfähig und in Ordnung sind abgeben, tauschen oder mitnehmen Schauen Sie gerne einmal dienstags (10:00 – 14.00 Uhr) oder donnerstags (12:00 – 14:00 Uhr) im Tauschladen vorbei. Vielleicht finden auch Sie noch ein »Schätzchen« für sich, wonach Sie schon immer gesucht haben.

Als Vorstand des ABBBA e.V. ist es uns wichtig, die Angebote unseres Vereins an den Bedürfnissen und Wünschen der Bürger*innen - jung und alt - aus Alsdorf-Mitte zu orientieren.

Daher nutzen wir hier die Möglichkeit, Sie, die Leser der Zeitschrift Und Sonst! direkt anzusprechen.

Was würden Sie sich beim oder vom ABBBA e.V. wünschen. Haben Sie einen Vorschlag für eine Aktion oder ein Projekt? Wir sind offen für Ihre Ideen und Anregungen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt und Sie können sich eine ehrenamtliche Mitarbeit vorstellen?
Wir, der Vorstand des ABBBA e.V. würden gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen!
Sie können sich gerne auch telefonisch bei uns melden. Unsere Telefonnummer lautet 02404-59959-0.
Weitere Informationen zur Arbeit unseres Vereins erhalten Sie auch im Stadtteilbüro (Luisenpassage) in der Otto-Wels-Straße 2b oder auf unserer Homepage www.abbba.de

Wir freuen uns auf ihre Vorschläge und Anregungen!

ABBBA e.V. QUARTIERSMA

WWW.ABBBA.DE

ALSDORFER BILDUNGS-

ALLGEMEINE ANGEBOTE

Alsdorfer
Bildungs
Beratungs und
Begleitungs
Angebote

Stadtteilbüro Luisenpassage/ Quartiersmanagement
Öffnungszeiten
Montag - Donnerstag 10-15 Uhr

Ansprechpartnerinnen:
Roxana Sequera
sequera@abbba.de

Ursula Siemes
siemes@abbba.de

Telefon: 02404/59959-0
Termine nach telefonischer Vereinbarung

ABBBA-Treff / Bürgercafé in der Luisenpassage
Öffnungszeiten im November
11.30 Uhr-14.00 Uhr
Nur Essen zum Mitnehmen!!!
Bitte vorher anrufen
Und Abholzeit vereinbaren.
Siehe angegebenen Zeiten und Infos

Laufende Angebote:

Anni's Strickcafé
Fragen bitte direkt an Anni Kohls
Immer freitags ab 14 Uhr im ABBBA-Treff
Herzlich willkommen sind alle Strick- und HäkelfreundInnen, KaffeetrinkerInnen und auch sonst jeder, der Lust auf eine gute Zeit hat.
Ansprechpartnerinnen:
Anni Kohls, Leitung Strickcafé
Claudia Press, ABBBA-Treff
Tel. 02404 /599 59 59
Ursula Siemes, Leitung Quartiersmanagement ABBBA e.V.
Tel. 02404/599 59 0

Nähkurs
Freitags 11-13.15 Uhr im ABBBA-Seminarraum. Für alle, die Lust haben zu nähen oder es zu lernen.
Leitung: Sahar Kevan
Anmeldung erforderlich
Ansprechpartner: Johannes Burggraef
Tel. 02404/59959-31
j.burggraef@caritas-aachen.de
Britta von Oehsen, Tel. 02404/9495-0 oder -12 oder -23
von.oehsen@diakonie-aachen.de

Ehrenamtlicher Dolmetscherdienst
Sprechstunde für Menschen und Institutionen aus Alsdorf,
die einen Dolmetscher benötigen oder Interesse haben zu dolmetschen.

Allgemeine soziale Beratung
Beratung für Menschen aus Alsdorf mit unklaren oder vielfachen Problemen.
Verschwiegen und kostenlos.
Termine nur nach telefonischer Vereinbarung
Ansprechpartnerin: Monika Hartleib
Tel. 02404/ 599 59 16 oder
Mobil: 0177/ 32 01 362
Stadtteilbüro, Luisenpassage

Ehrenamtliche Flüchtlingspaten
für Flüchtlingsfamilien und alleinstehende Flüchtlinge
Termine nur nach telefonischer Vereinbarung
Ansprechpartnerin: Rita Versin
Tel. 02404/59 95 915 oder
Mobil: 0177/3203843
Stadtteilbüro, Luisenpassage
(Ehrenamtliche Familienpaten siehe unter »Familie«)

Freiwilligenzentrum

im Stadtteilbüro, Luisenpassage
Informations- und Beratungsstelle für bürgerschaftliches Engagement
Mach mit! Tu, was du kannst!

Angebote im Freiwilligenzentrum

Treffpunkt Papierkram
Anlaufstelle für alle Menschen aus Alsdorf, die Unterstützung bei Anträgen, Briefen und Behördenpost benötigen, mittwochs nach vorheriger telefonischer Vereinbarung,

Nähkurs · Deutschkurse · Computergestützter Sprachkurs · Gitarrenkurs · Computerkurs
Weitere Informationen und Anmeldung im Freiwilligenzentrum

Ansprechpartner: Johannes Burggraef
Tel. 02404/59959-31
j.burggraef@caritas-aachen.de

Bildungsshop im Freiwilligenzentrum
Betreuung von Schülern in Form eines Eins-zu-eins-Mentoring,
im Übergang von Schule zum Beruf durch Ehrenamtliche Bildungspaten.
Ansprechpartner: Johannes Burggraef
Tel. 02404/59959-31
j.burggraef@caritas-aachen.de

Jugendmigrationsdienst – Beratung für junge Menschen im Alter von 12-27 Jahren

mittwochs 14 –16 Uhr
Termine nur nach telefonischer Vereinbarung
Ansprechpartner: Soufyane Zouggari
Telefon 0241/94927223,
Caritasverband Aachen e.V.
s.zouggari@caritas-aachen.de

Flüchtlingsberatung für Menschen, deren Aufenthaltsstatus nicht, bzw. noch nicht geklärt ist
Termine nur nach telefonischer Vereinbarung
Ansprechpartnerinnen:
Eva Druschke, Tel. 02404/5995932
e.druschke@caritas-aachen.de
Sprechzeiten: Dienstags und donnerstags 10-12 Uhr
Elvire Nguah-Boh (Sozialarbeiterin MA)
beratung.alsdorf@afrika-forum-aachen.de
Tel. 02404 9035891
Sprechzeiten: Dienstags 9-12 Uhr
ABBBA kleiner Seminarraum
Mona Plate (Politikwissenschaftlerin)
m.plate@caritas-aachen.de
Tel. 02404 59959-32
Sprechzeiten: Donnerstag und Freitags vormittags

Durchstarten in Ausbildung und Arbeit - Zugang zu Qualifizierung, Ausbildung und Arbeit

Teilhabemanagement für geduldete und gestattete junge Flüchtlinge zwischen 18 und 27 Jahren im Stadtteilbüro in der Luisenpassage.
Montags, mittwochs und freitags
Termine nach telefonischer Vereinbarung
Ansprechpartner: Johannes Burggraef
Tel.: 0176/51453058
burggraef@abbba.de

Offener Frauentreff
Der offene Frauentreff bietet Ihnen die Möglichkeit, neue Anregungen, andere Frauen kennenzulernen und sich mit ihnen über aktuelle Themen aus Gesellschaft und Familie auszutauschen. Alle interessierten Frauen sind zu den Treffen herzlich eingeladen. Die Gesprächsrunde für Frauen greift individuelle Themenwünsche der Teilnehmerinnen auf oder nimmt Bezug auf gesellschaftliche, kulturelle oder politische Themen.
Telefonische Kontaktaufnahme für Gesprächsrunde ggf. nur nach telefonischer Vereinbarung:
mit Frau Saliha Akasmou
Telefon: 02404 59959-25

ABBBAtauschladen
Alle »Alsdorfer« Bürger können hier Dinge des Alltags sowie Kleidung und Wäsche, die sie nicht mehr benötigen, abgeben und sich andere Dinge kostenlos aussuchen und mit nach Hause nehmen.
Im Angebot sind neben Erwachsenen- und Kinderkleidung, auch Porzellan und Gläser, Spielsachen, Babyausstattung, Dekoartikel, etc.

Öffnungszeiten:
dienstags 10 –14 Uhr und
donnerstags 12 –14 Uhr.

Warenannahme an der Luisenstraße, mittwochs 14-17 Uhr findet statt!
Ansprechpartnerin: Saliha Akasmou
akasmou@abbba.de
Weitere Informationen telefonisch unter: 02404 59959-25

Mieterschutzverein Beratung
Sprechstunde dienstags 13 –16 Uhr
Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter
Tel. 0241/ 94 97 90
Seminarraum II, Luisenpassage

KoKoBe
Offene Beratung für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung, deren Angehörige und Betreuer
Ansprechpartnerin: Beate Brehm
Informationen unter:
Tel. 02404 / 6731160
Seminarraum II, Luisenpassage
b.brehm@kokobe-regionaachen.de

Lotsenberatung!
für Menschen mit Behinderungen bzw. chronischen Erkrankungen
Tel.: 02404 67 73 41
oder Mobil: 0179 23 48 005
Seminarraum II, Luisenpassage

Erste-Hilfe-Kurse
samstags 8.30–16.30 Uhr

NAGEMENT

Beratungs- und Begleitungsangebote

Vorherige telefonische Anmeldung erforderlich, Tel.: 02434 / 92 61 66
Seminarraum I und II, Luisenpassage
Infos unter:
www.erst-hilfe-team-hansen.de

Selbsthilfegruppe für Krebskranke
Nähere Informationen unter
Tel.: 0151 / 10 10 62 01
ABBBA-Treff/Bürgercafé, Luisenpassage

Kurse vom Helene-Weber-Haus
Infos und Anmeldung unter
02402/95 560
Seminarraum I, Luisenpassage

KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Interkultureller JugendKochtreff/GinA
Kochkurs für Jugendliche
Ansprechpartnerin: Vanessa Bauer
Anmeldungen unter: bauer@abbba.de

Kochkurse der KochBar bitte erfragen unter
Tel. 02404 599 59 59
ABBBA-Treff/Bürgercafé, Luisenpassage

Freiwilligen Zentrum Bildungsshop Mentorenprogramm für Jugendliche
Termine nach Vereinbarung

Mach mit! Tu, was Du kannst!
Schüler der Gustav-Heinemann-Gesamtschule können ehrenamtliche Arbeit in gemeinnützigen Einrichtungen leisten.
Informationen hierzu im Freiwilligenzentrum, Ansprechpartner: Johannes Burggraef, Tel. 02404-59959-31
j.burggraef@caritas-aachen.

JutE (Jugend trifft Erfahrung): Mentorenprogramm für Grundschulkinder
Sprechstunde: mittwochs 9-11 Uhr
nach telefonischer Vereinbarung
Ansprechpartnerin: Maren Kayser
Tel. 02404/59 95 933,
m.kayser@caritas-aachen.de
Stadtteilbüro, Luisenpassage

Offener Kinder- und Jugendtreff K.O.T. (Kleine offene Tür)
montags-donnerstags 14.30 – 19 Uhr
freitags 14.30 – 17 Uhr
ABBBA-Treff, Luisenpassage
Ansprechpartner: Heinz Wolke,
Tel. 02404/59959-22
heinz.wolke@ekir.de

NEUES Beratungsangebot für Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren
RESPEKT 2.0 - Weil das Leben individuell ist.
Beratung für Jugendliche, die den Weg in das Hilfe- und Bildungssystem nicht eigenständig schaffen oder gehen wollen plus Alltagshilfen & Unterstützung rund um: Sucht, Wohnung, Schulden, Straffälligkeit, Psyche und familiäre Konflikte.
VABW-Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung e.V.-Beratung im Jugendbüro des VorOrt e.V. in der Luisenpassage
donnerstags von 14.30-16 Uhr
Ansprechpartner beim VABW
telefonisch: 02404/9560-612 oder 0151/53869803
respekt@vabw.de

SENIOREN

Seniorentreff
donnerstags von 9 – 11 Uhr
ABBBA-Treff / Bürgercafé
in der Luisenpassage
Ansprechpartnerin Natascha Kniebeler
Telefon:02404/59959-59

Rikscha für alle!
Die Rikscha ist gedacht für Spazierfahrten aller Art. Es gibt ehrenamtliche Rikschafahrer, die diese Rikscha fahren dürfen. Die Rikscha kann auch privat genutzt werden, Voraussetzung ist hier eine vorherige Einweisung mit Fahrtraining »Rikschaführerschein«. Wir nehmen uns die Zeit mit Ihnen eine Tour durch die Stadt, den Park oder auch an Orte persönlicher Erinnerungen zu unternehmen. Die Fahrten und das Ausleihen sind kostenlos, über Spenden freuen wir uns natürlich, da Wartung und Versicherung teuer sind.
Wollen Sie auch den Wind in den Haaren spüren? *(Siehe mehr auf der nächsten Seite)*

Weitere Informationen unter:
Freiwilligenzentrum Alsdorf
Ansprechpartner: Johannes Burggraef
www.freiwillig-in-alsdorf.de, Tel: 02404-59959-31 oder
j.burggraef@caritas-aachen.de

FAMILIE

Entwicklungspsychologische Beratung für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern
Offene Sprechstunde
dienstags 10 – 12 Uhr
Tel.: 02404 599 93 0
ABBBA e.V. Stadtteilbüro, Luisenpassage

Zugehende Beratung an der Realschule im KuBiZ
mittwochs an der Realschule
donnerstags 10 –18.30 Uhr
Termine nach Vereinbarung
Tel.: 02404 599 93 0
ABBBA e.V. Stadtteilbüro, Luisenpassage

Café Kiwi - Kinder willkommen - Luisenpassage

Müttercafé
Für Mütter mit Kindern bis 3 Jahre
Raum zum Austauschen und Kaffeetrinken, mit Sing- und Spielkreisen unter fachkundiger Leitung für alle Fragen rund ums Kind.
dienstags und donnerstags
9 –11.30 Uhr nur nach telefonischer Vereinbarung!

Refugees Spielgruppe
Für Eltern mit Kindern bis 6 Jahre
Kostenloses Angebot unter pädagogischer Leitung für geflüchtete Menschen. Spiele für die Kinder und Austausch unter den Müttern. Regelmäßige Gesprächskreise mit Übersetzung.
dienstags und donnerstags
14–16 Uhr finden im Januar nicht statt!

Mütter-Baby-Treff
Für Schwangere und Mütter mit Kindern bis zu einem Jahr
Hier sammeln die Babys erste soziale Erfahrungen und die Mütter bekommen Tipps und Infos von einer pädagogischen Fachkraft.
Mittwochs 11 – 12.30 Uhr
Babymassage
Für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 6 Monaten
Mittwochs 9 -10.30 Uhr
Ein fortlaufendes, kostenloses Angebot.
Um tel. Anmeldung wird gebeten.

Ansprechpartnerinnen für alle Café Kiwi-Kurse: Britta von Oehsen
Informationen und Anmeldung im Beratungszentrum der Diakonie
Tel. 02404/9495-0 oder -12 oder -23
Informationen und Anmeldung für »Babymassage« im Beratungszentrum der Diakonie: 02404/94 95-0 /-12

Familienpaten
Ehrenamtliche Unterstützung für Familien,
Ansprechpartnerin Rita Versin
Dienstags 9-11 Uhr nur nach telefonischer Vereinbarung
Telefon 02404/59 95 915
Mobil 0177/3203843
familienpaten@skf-alsdorf.de

Projektpartner: Verein zur Förderung der Caritasarbeit im Bistum Aachen e.V. · Caritasverband AC/AC-Land e.V. · Diakonie e.V. · Evangelische Christusgemeinde Alsdorf-Würselen-Hoengen-Broichweiden · Jugendhilfeverein VorOrt e.V. · Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Soziale Stadt Alsdorf-Mitte

Mit finanzieller Förderung aus dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW

Verantwortlich für den Inhalt: Quartiersmanagement des ABBBA e.V. Fotos auf den ABBBA e.V. Seiten: Archiv ABBBA e.V. · fotolia

Haben Sie weitere Fragen? Dann melden Sie sich bei uns.
Quartiersmanagement des ABBBA e.V. im Stadtteilbüro in der Luisenpassage/Otto-Wels-Str. 2b, 52477 Alsdorf

Öffnungszeiten: montags bis donnerstags in der Zeit von 10 – 15 Uhr
Telefonisch erreichen Sie uns unter 02404 599 590

Sie erreichen uns auch per Email:
Ursula Siemes: siemes@abbba.de
Roxana Sequera, sequera@abbba.de

Homepage: www.abbba.de

Ab sofort finden Sie uns auch in den sozialen Medien bei Facebook.
Unsere Facebook-Seite erreichen Sie unter www.facebook.com/ABBBA-eV-105453098249693 · Auf unserer Facebook-Seite werden Sie über alle Neuigkeiten rund um den ABBBA-Mittagstisch informiert. So einfach geht's: Bei Facebook anmelden, Seite aufrufen, auf »Gefällt mir« klicken und Fan werden.

NETZWERKEN LOHNT SICH IMMER!

Herzliche Begegnungen im Café Kiwi

Ob sich ein Netzwerk bewährt hat, lässt sich besonders gut herausfinden, wenn persönliche Begegnungen so erschwert sind wie in den letzten eineinhalb Jahren: Das Netz mit allen Kooperationspartnern, Familien und Freunden des Café Kiwi hält jedenfalls gut zusammen und fängt wieder gerne Menschen ein, große wie kleine. Zum Beispiel im Tierpark in Alsdorf, nach eigenem Ermessen der schönste Ort weit und breit! Hier haben sich in den Sommerferien die Familien aus aller Welt getroffen wie einst im „Kiwi" unter dem Dach des ABBBA Vereins: zahlreich, vergnügt und mit einem Ball in der Hand oder Tipps für eine schöne Familienaktivität im Kopf. „Wie einst" soll es bald wieder zugehen im Café Kiwi! Dienstags und donnerstags vormittags von 9:30 – 11:30 Uhr möchten wir wieder viele Familien mit kleinen Kindern unter 4 Jahren begrüßen, mit allen lachen, singen, reden, spielen, basteln, beratschlagen und uns gegenseitig anregen, alle schönen Seiten des Familienlebens zu entdekken und auszukosten. Damit das auch weiterhin in einem geschützten Rahmen möglich ist, bitten wir um vorherige telefonische Anmeldung, da wir die Teilnehmer*innenzahl begrenzen möchten.

Nähen lernen lohnt sich auch! Neue Begegnungen mit Herz und Stoff!

Die Erkenntnis, dass Nähen auch etwas mit Herz zu tun hat, vermittelt sich allen ganz schnell, die selbstgenähte Herzen an erkrankte Frauen verschenken. Wir möchten alle einladen, die gerne Nähen lernen möchten, dies mit „Herz" zu versuchen! Ein Herz lässt sich leicht nähen und zu einem Kissen weiterverarbeiten, das an Brustkrebs erkrankten Frauen viel Linderung nach einer Operation verschaffen kann: es lindert den Wundschmerz und tröstet die Seele. Wer motiviert ist, mehr und Schwierigeres zu nähen, kann sich gerne an Schürzen, Taschen, Organizer, Wimpelketten, Röcke, Vorhänge oder anderes wagen. Hilfreich zur Seite steht allen Näher*innen Sahar Kewan, die aus ihrem Heimatland Syrien sehr viel Näherfahrung mitgebracht hat. Bei Bedarf können wir auch gerne Kinderbetreuung anbieten!

Bitte anmelden für dieses kostenlose Angebot – ein Kooperationsprojekt von »Caritas« und »Diakonie«, das immer freitags von 11 – 13 Uhr im ABBBA-Seminarraum stattfindet!

Anmeldemöglichkeiten über:

Freiwilligenzentrum Alsdorf
Café Kiwi, Diakonie, Caritas

Johannes Burggraef
02404 – 599 59 31
0173 – 5859 272

Britta von Oehsen
02404 – 94 95 12
0177 – 6423 148

Kopfüber hinein in einen bildungsreichen Herbst mit der VHS Nordkreis Aachen

Bei dem Bild könnte man meinen, dass die VHS Nordkreis Aachen Kopf steht. Tatsächlich ist der Yogaunterricht mit Hilfe des FeetUp® (spezieller Kopfstandhocker) eine äußerst effektive Methode, um Stress und insbesondere Verspannungen im Schulterbereich zu reduzieren. Wer könnte das zurzeit nicht gebrauchen? Mit ihren FeetUp®-Kursen hat die VHS ein Alleinstellungsmerkmal im Nordkreis Aachen erlangt und viele Yogis und Skepter*innen begeistert. Wem dieser Yogastil zu akrobatisch erscheint, für den hat die VHS ein breitgefächertes Entspannungsangebot geplant und bietet erstmalig auch Tai Chi und Qigong im Würselener Wald an. Dass Bewegung in der Natur unser Immunsystem aktiviert, können Sie auch in unserem neuen Workshop »Waldbaden« ausprobieren. Sie gehen bewusst langsam und führen zwischendurch Atem- und Entspannungsübungen durch. Für diejenigen, die von zu Haus etwas für sich tun möchten, sind Online-Kurse wie Feierabendmeditation, Yoga und Zumba® das Richtige.

Apropos Online-Kurse – hier hat die VHS eine neue Kategorie in ihrem Internetauftritt eingerichtet, in der Kund*innen auf einen Blick das umfangreiche Online-Angebot einsehen können. Neben Online-Angeboten hat die VHS in Zeiten der Pandemie ein neues Kursformat »Flexi-Kurse« entwickelt. Flexi-Kurse finden regulär in Präsenz statt und werden bei Bedarf online weitergeführt. Mit dem Flexi-Format haben die Teilnehmenden quasi eine Durchführungsgarantie. Aber Volkshochschulen sind Orte der Begegnung – insofern lebt sie vom persönlichen Austausch und hat natürlich auch wieder eine Vielzahl an Präsenzkursen in ihrem Programm.

Die letzten 1,5 Jahre wirkten auch bei der VHS wie ein Katalysator in das digitale Zeitalter. Gemeinsam online an einem Projekt arbeiten – die einen vom Büro – die anderen von zu Hause aus, ist mittlerweile selbstverständlich geworden. Für die richtige Auswahl an Messangerdiensten, Tools für Videokonferenzen und was im Homeoffice zu beachten ist, hat die VHS interessante Vorträge und Kurse geplant. Wer seinen eigenen Online-Shop aufbauen möchte, um künftigen Krisen zu trotzen, kann das in dem neuen 6-monatigen Lehrgang »E-Commerce-Manager*in« mit IHK-Zertifikat realisieren. Des Weiteren bietet die VHS im Bereich der beruflichen Bildung Fortbildungen wie die/den einjährigen Fachassistent*in Lohn- und Gehalt an, bei dem Teilnehmende am Ende Ihre Prüfung vor der Steuerberaterkammer ablegen.

Sei es für den beruflichen als auch für den privaten Gebrauch – Sprachen sind der Schlüssel zur Welt – insbesondere in unserem schönen Dreiländerdreieck. Kompakt Englisch oder Niederländisch in Bildungsurlauben lernen, regelmäßig einen Französischkurs besuchen oder Konversation auf Muttersprachniveau zu führen. Die neue Fachbereichsleitung für Fremdsprachen und kulturelle Bildung Dr. Petra Schürgers (02406 666414 oder petra.schuergers@vhs-nordkreis-aachen.de) berät alle interessierten gern, um den passenden Kurs zu finden.

Sich kontrovers über gesellschaftliche Themen austauschen, können Interessierte zur anstehenden Bundestagswahl, wie unsere künftige (Medien) Vielfalt künftig aussieht, philosophische Fragen zur Verantwortung in der Krise und auch zum zunehmenden Populismus in Europa. In Zusammenarbeit mit dem Alsdorfer Geschichtsverein bietet die VHS Vorträge zum alten Alsdorfer Rathaus oder eine Führung durch die Alsdorfer Kraftzentrale, die einzigartig in NRW ist. Mit der hochkarätigen Online-Vortragsreihe »vhs wissen live« können Interessierte renommierte Expert*innen aus der Politik, Kultur und Wissenschaft in ihren Wohnzimmern erleben.

Kulturell hat die VHS mit Partner*innen eine spannende und informative 9-teilige Online-Vortragsreihe »Kunst und Kultur« entwickelt. Jeder Vortrag ist einzeln buchbar.

Volkshochschulangebote fangen schon im Kindergarten an. Gemeinsam mit den Familienzentren bietet die VHS ein abwechslungsreiches Programm zu Erziehungsfragen, Eltern-Kind-Kursen oder Kurse für Kinder an.

Neugierig geworden? Dann melden Sie sich telefonisch (02404 9063-0) oder persönlich in unseren Geschäftsstellen, per E-Mail info@vhs-nordkreis-aachen.de oder über unsere Webseite unter www.vhs-nordkreis-aachen.de an. Das Herbstsemester startet am 06.09.2021.

vhs Volkshochschule Nordkreis Aachen

Das neue Programm der VHS Nordkreis Aachen ist da!

Sie erhalten es kostenfrei in der VHS – Geschäftsstelle Übacher Weg 36 in Alsdorf, im Rathaus und in der Stadtbücherei. Im Internet finden Sie es unter www.vhs-nordkreis-aachen.de. Hier kann man sich auch sofort online anmelden.

Volkshochschule. Das kommunale Weiterbildungszentrum

Xanten – Wochenendtripp zum Niederrhein

Von Birgit Becker-Mannheims

Sehr spontan haben wir uns für ein Wochenende am Niederrhein entschieden. Als Camper sind wir recht flexibel unterwegs. Immer mit dabei sind Fahrrad und Hund, also suchen wir meist nach Zielen die Fahrrad- und Hundefreundlich sind.

Somit bietet sich die Region Niederrhein zum Fahrradfahren bestens an. Übrigens beginnt diese Region schon in Übach-Palenberg und zieht sich linksreinig bis nach Emmerich. Da ich ehrlich gesagt noch nie in Xanten war, freute ich mich darauf, etwas Neues zu entdecken und war angenehm überrascht.

Eine Campertour steht und fällt mit der Übernachtungsmöglichkeit, für die wir diesmal den WomoPark Xanten wählten. Kann ich wirklich empfehlen, wenn man einen der begehrten Stellplätze ergattert. Der Wohnmobilplatz ist ähnlich einem Campingplatz angelegt und von dort ist die Innenstadt und der Kurpark fußläufig erreichbar.

Xanten ist Luftkurort und verfügt über einen Kurpark, der sich als Grünanlage wie eine grüne Stadtmauer rund um das Zentrum zieht. Ein Zentrum, das eine belebte Fußgängerzone mit kleinen Geschäften, zahlreichen Restaurants und Eiscafés vorweisen kann. Und natürlich interessant sind zahlreiche historische Gemäuer wie der St. Viktor Dom, das Siegfried Museum, das Klever Tor, die Kriemhildmühle oder das Gotische Haus, das mit seiner prächtigen Fassade für Xantens Blütezeit steht. Die Stadt am Niederhein gehört zum Kreis Wesel und ist bekannt als Römerstadt.
Die Geschichte der Colonia Ulpia Traiana reicht 2000 Jahre zurück und ist im LVR-Archäologischen Park Xan-

ten anschaulich erlebbar. Übrigens, im Freilichtmuseum sind auch Hunde willkommen. Das finde ich wirklich prima und ein weiterer Grund, am Niederrhein Urlaub zu machen.

Besonders die Nähe zum Wasser gefällt mir, der Rheinverlauf ist hier sehr weitläufig und breit, prägt die Region. Sehenswert ist das Naturschutzgebiet Bislicher Insel. Eine Auenlandschaft mit Lebensräumen für Tiere und Pflanzen.
Das Freizeitzentrum Xanten bietet ein großes Wassersportangebot an der Xantener Nord- und Südsee. Soweit ich nachgeschaut habe, sind die Strandbereiche leider nicht frei zugänglich und meiner Meinung nach ist das wassersportliche Angebot etwas überfrachtet.

Radfahren ist hier wirklich toll. Wir entscheiden uns für die Tour Xanten - Rees - Kalkar - Xanten. In Richtung Rees fahren wir zuerst die Xantener Nord- und Südsee ab und kommen immer näher zum Rhein. Die Radroute verläuft teilweise auf einem Damm oberhalb des Rheins. Somit hat man einen schönen Blick auf den Fluss. Unser erstes Ziel war das Städtchen Rees, das auf der anderen Rheinseite liegt. Erreichbar zum Beispiel mit einer Fahrradfähre die leider gerade ablegte, als wir ankamen. Weil ein Gewitter aufzog, suchten wir Schutz in einem nahegelegenen Landcafé und entschieden uns zu einem Mittagessen. Auf der Speisekarte gab es Eintöpfe, Brote und leckere Torten. Alles selbst gemacht.

Der Regenschauer war abgezogen. Gut gestärkt nach einem Linseneintopf versuchten wir erneut unser Glück an der Fähre. Diese hatte gerade wieder abgelegt. So ein Pech, wir fuhren weiter nach Kalkar.
Den Ort verband ich bisher nur negativ mit dem »Schnellen Brüter«. Die nie ans Netz gegangene Kernzentrale ist mittlerweile ein Freizeit-Wunderland!? Aber dies war nicht unser Ziel, sondern Kalkar selbst. Ein kleiner, feiner historischer Ort mit schönem Marktplatz und historischem Rathaus. Wir waren sehr überrascht und suchten uns einen Platz in der Sonne. Bei einem leckeren Eisbecher beobachteten wir eine Hochzeitsgesellschaft. Schön, dass die Menschen wieder feiern können.

Unser Rückweg nach Xanten verlief größtenteils auf dem Alleenradweg. Ähnlich wie der Vennbahnradweg in der Eifel wurde hier die ehemalige Bahntrasse von Xanten nach Kleve in einen Radweg gewandelt. Nach 45 Kilometern waren wir wieder zurück am Stellplatz. Ein wirklich schöner Tag ging zu Ende.

Am nächsten Tag ging es schon nach Hause, teilweise über die B57. Die Bundesstraße kommt von Kleve und endet am Köpfchen in Aachen. Früher führte sie durch das Stadtzentrum von Alsdorf.

Insgesamt war es ein schönes Wochenende, das uns für ein paar Stunden sowohl die Hochwasserkatastrophe in unserer Region als auch die Pandemie vergessen ließ.

Tipp: In der Region Xanten gibt es viele Übernachtungsmöglichkeiten...

Pinocchio

capo
OLIO
extra vergine di oliva
100% italiano

Wir haben wieder geöffnet!
Genießt ein schönes Essen
mit euren Liebsten!

Vino, pasta & tanto amore!

Lieferservice weiterhin
während der Corona-Krise!
Genauere Infos auf www.pinocchio-it.de

Traditionelle italienische
Speisen, auch zum
Abholen!

Hochwertiges Olivenöl
aus eigenem Anbau
in Kalabrien!

Bestellungen &
Reservierungen unter

02404 - 82125

Rathausstraße 53 | 52477 Alsdorf
www.pinocchio-it.de

Erhältlich im Pinocchio
oder auch online!
www.capo-olio.de

Von Marion Moretti · Fotos: Marina Brants

NaturbewegtDich

EIN WOCHENENDE IM BAUWAGEN

Ein Wochenende am Rursee, Camping in Woffelsbach. Da denke ich an Wohnwagen, Wohnmobile, natürlich Zelte. Nicht zu vergessen die Dauercamper in ihren akkurat eingezäunten Parzellen, die Rasenflächen wie mit der Nagelschere geschnitten.
Aber Übernachtung in einem Bauwagen? Das hörte sich für mich dann doch interessant an. Neugierig geworden, was es damit genauer auf sich hat, forschte ich im Internet nach und wurde schnell fündig. Auf der Website von »Natur bewegt Dich« wird der Campingplatz mit seinem ungewöhnliche Angebot ausführlich beschrieben. Das Gelände ist direkt am Rursee gelegen und bietet nicht nur interessante, ausgefallene Unterkunftsmöglichkeiten. Blockhäuser, Gemeinschaftszelte und natürlich die erwähnten Bauwagen können angemietet werden. Darüberhinaus werden verschiedenste Aktivitäten angeboten; im Wasser, auf dem Land, in der Luft wie Kajaktouren, Floßbau, Baum- oder Felsklettern.

Träger und Organisator ist »Natur bewegt dich«, eine gemeinnützige Gesellschaft, die sich dem Konzept der Erlebnispädagogik verschrieben hat. Jugendgruppen, Schulklassen und andere Gruppen nutzen das Angebot auf dem Gelände, das mannigfaltige Möglichkeiten zu nicht nur sportlichen Aktivitäten bietet. Die angebotenen Programme zielen einerseits auf die Förderung von Zusammenhalt und Kooperation in der Gruppe. Weiterhin wollen sie Herausforderung und Grenzerfahrungen ermöglichen, um so zum persönlichen Wachstum jedes Einzelnen in der Gruppe beizutragen. Aber auch Familien sind eine Zielgruppe, in den Sommerferien etwa gab es das Angebot einer Familienfreizeit dort. »Was Du mir sagst vergesse ich, was Du mir zeigst, daran erinnere ich mich, was Du mich tun lässt, das werde ich behalten« findet sich als anschauliches Motto des pädagogischen Anspruches.

Aber natürlich kann man auch einfach nur so zum Spaß dort ein paar abwechslungsreiche und gleichzeitig entspannende, Tage oder auch nur Stunden verbringen - falls man etwa keine Übernachtungsmöglichkeit gefunden hat.

Einzel- bzw. Privatpersonen sind genauso dort willkommen - wenn sie denn wie wir das Glück haben, einen Platz bekommen. Nicht nur Kinder und Jugendliche werden angesprochen, auch Firmen buchen etwa für ihre Azubis spezielle Angebote im Camp. Und da sind die einzelnen Unterkünfte schnell belegt, erfahre ich im Gespräch mit dem Rezeptionsmitarbeiter. Kein Wunder, denn nicht nur die Unterkünfte sind originell und praktisch eingerichtet, auch das vielseitige Angebot ist sicherlich nicht nur für uns begeisternd.

Natur bewegt Dich inszeniert und gestaltet Abenteuer:
OUTDOOR beim Programm und INDOOR in der Unterkunft!
So findet es sich auf der Website, und es wird nicht zu viel versprochen, davon konnten wir uns ja selber ein Bild machen!
Für eine Nacht konnten wir den Bauwagen mieten, für drei Personen mit dem Notwendigen eingerichtet. Drei Schlafgelegenheiten (übrigens sehr bequeme Matratzen), Tisch mit drei Hockern, Geschirr und Besteck für uns. Eine kleine Spüle, ergänzt um Kochplatte und Wasserkocher. Was braucht es mehr? Wasser wird aus einem Kanister in den Wagen gepumpt, so kann das Zähneputzen auch mal auf die Schnelle im Wagen erledig werden. Die sanitären Gemeinschaftsanlagen befinden sich unweit der Unterkünfte, auch das ist unproblematisch.

Übrigens ist jeder der 10 Bauwagen dort ein Unikat, hat seine ganz besondere Geschichte, die jeweils am Wagen nachzulesen ist. Unser Domizil, Ritschis Restaurant, gehörte in der Tat einst Gunter Gabriel. Die Älteren unserer Leser/innen können sich sicherlich noch an den früheren deutschen Schlager- und Countrysänger erinnern, der mit seinem Hit »Hey Boss, ich brauch mehr Geld«, vielen aus der Seele sprach.

Samstag Mittag kamen wir an, ein wunderbarer Sommertag, die Sonne strahlte von einem wolkenlosen blauen Himmel, der Rursee glitzerte verführerisch vor unserer Nase. Erst bei der Anmeldung einchecken; vor uns in der Reihe eine Gruppe von Teenies, die sich nur schwer entscheiden konnten, welches der verfügbaren Boote denn nun gemietet werden sollte. Aber es war alles ganz entspannt, der Mitarbeiter hinter dem Tresen war nicht aus der Ruhe zu bringen, und dann waren wir an der Reihe und bekamen neben ein paar Infos den Schlüssel zu unserem Domizil ausgehändigt. Schnell alles einrichten, in die Badeklamotten rein und direkt runter zum See. Genügend Liegeflächen auf mehreren Ebenen, genug Platz am Ufer und auf dem Wasser. Viele Schwimmer, die Jugend tummelt sich auf der

großen Badeplattform, dazwischen Segelboote, Tretboote. Kanus und Kajaks sind auch zu mieten, auch für Stand Up Paddler gibt es diverse Boards zu leihen.

Langeweile kommt da wohl kaum auf, uns reicht es allerdings, sich in der Sonne zu räkeln und ab und zu eine Abkühlung im See zu nehmen.

Wir wollen uns bei diesem Kurzaufenthalt nicht mit Kochen und Einkaufen aufhalten müssen. So geht es am Abend in den türkischen Grill, der praktischerweise nah dem Campingplatz gelegen ist und wo wir uns mit Döner, Köfte und Lahmacun stärken - sehr lecker! Zwar war der Service ziemlich überfordert bei dem Riesenansturm von Gästen. Auch wenn wir länger auf Essen und Trinken warten mussten, es hat sich gelohnt. Den bestellten Absacker-Ouzo hat der Kellner leider ganz vergessen...

Satt und zufrieden machten wir uns auf den kurzen Weg zurück zu unserem Bauwagen. Eine warme Nacht, die zum gemütlichen Beisammensein draußen einlädt. Man sitzt zusammen, eine Gruppe hat sich um eine Feuerschale versammelt, blickt entspannt in die Flammen, irgendwo hinten am See erklingen Gitarrenklänge. Ich fühle mich wohl in dieser ganz anderen Campingatmosphäre...
Auch wir wollen den schönen Abend nutzen und eine Runde zocken, aber dazu kommt es gar nicht mehr. Ein Glas Bier, ein Schluck Wein, und schon zieht es uns peu a peu in die ungewöhnliche Schlafstatt. Kein Wunder, meine beide Freunden sind schließlich mit dem Fahrrad von Alsdorf nach Woffelsbach geradelt, alle Achtung! Sie haben sich ihre Ruhepause wirklich verdient, bald schon befinden wir uns im Reich der Träume.

Wir haben alle drei wunderbar geschlafen, trotz geöffneter Tür und Fenster hat uns während der Nacht keine Mücke gequält. Auch das eine angenehme Überraschung. Ausgeruht wollen wir uns nun ein gutes Frühstück gönnen. Keine dreihundert Meter vom Campingplatz entfernt befindet sich der Ferienhof Schmickerath, der schon früh am Morgen Frühstück anbietet. Nichts wie hin! Und auch dort werden wir nicht enttäuscht. Wieder strahlt die Sonne vom Himmel, und wir finden ein einladendes Plätzchen im gemütlich und urig gestalteten Hof der Gaststätte. Das Frühstücksangebot lässt nichts zu wünschen übrig; was für ein wundervoller Morgen!

Die letzten Stunden bis zum Aufbruch - um zwölf Uhr muss der Wagen geräumt sein - verbringen wir am Seeufer, tanken noch etwas Sonne. Die Abkühlung im noch recht frischen Wasser darf auch nicht fehlen. Beim abschließenden Schlendern entlang des Ufers treffen wir noch auf eine fröhliche und freundliche DLRG Gruppe aus Aachen! Gerne stellen sie sich für ein Foto für uns auf - an dieser Stelle herzliche Grüße aus Alsdorf an das tolle Helferteam.

Unterwegs sehen wir noch eine Gruppe von jungen Judokas, die ausgelassen und fröhlich den Morgen für ein Training nutzen - mit Seeblick!

Schade, Zeit sich auf den Heimweg zu machen. Wir haben es sehr genossen, Camping mal anders zu erleben. Auf jeden Fall wollen wir wiederkommen und hoffentlich mehr Zeit hier verbringen können. Und ich werde hoffentlich die Gelegenheit haben, einen Kurs in Bogenschießen zu buchen - wird auch bei »Natur bewegt dich« angeboten. Wie gesagt, deren Programm hier bietet wohl für jeden etwas ....

Auf dem Bahntrassen-Radweg von Alsdorf nach Jülich

Text und Fotos: Rolf Beckers

Seit 2020 ist der erste Premiumradweg in der hiesigen Region weitgehend fertig gestellt. Die Rede ist vom Bahntrassenradweg, der von Aachen über Würselen, Alsdorf, Aldenhoven nach Jülich führt. Nach der Stilllegung und dem Abbau der Bahnverbindung von Aachen-Nord nach Jülich gab es vor etwa 30 Jahren einen ersten Ausbau eines Radwanderwegs auf Teilabschnitten der ehemaligen Bahntrasse. Die Wegeoberfläche befand sich zuletzt größtenteils in einem beklagenswerten Zustand. Darüber hinaus bestanden größere Verbindungslücken zwischen den Teilabschnitten.

Nach einem Beschluss in den Fachausschüssen des damaligen Kreises Aachen wurde Ende 2006 die Kreisverwaltung mit der Vorplanung eines regionalen Radwanderweges Aachen-Jülich beauftragt. Ebenfalls sollte das Projekt mit der Stadt Aachen und dem Kreis Düren abgestimmt werden. In den Jahren 2014 und 2015 realisierte die StädteRegion Aachen die beiden ersten Bauabschnitte im Verlauf der Stadtgebiete Alsdorf und Würselen. Die Entscheidungsgremien in der Stadt Aachen und im Kreis Düren ließen sich deutlich mehr Zeit, so dass die noch fehlenden Bauabschnitte erst 2019 (Aldenhoven, Jülich) und 2020 (Aachen) fertig gestellt wurden. Im Stadtgebiet Alsdorf fehlt jedoch noch der Bauabschnitt zwischen Mariagrube und dem Jaspersberg, da in diesem Bereich der geplante Ausbau der Euregiobahnstrecke nach Siersdorf weiter auf sich warten lässt. Der Lückenschluss in Mariadorf erfolgt daher vorerst über die Schopenhauerstraße und die Feldstraße.

Ein kurzer Rückblick in die Bahngeschichte

Die sich im 19. Jh. rasant entwickelnde Industrialisierung mit der wachsenden Nachfrage nach Kohle führte dazu, dass in der Region eine Bahnlinie nach der anderen durch eigens gegründete Gesellschaften gebaut wurden. Dazu gehörte ebenfalls die Bahnlinie von Aachen-Nord nach Jülich. Zum Ende des Jahres 1875 war der Abschnitt zwischen Aachen, Würselen und Mariagrube in Betrieb, 1882 folgte die Verlängerung über Aldenhoven nach Jülich.

Etwa 100 Jahre später wurde der Bahnbetrieb auf dieser Strecke eingestellt. 1980 verkehrte der letzte Schie-

nenbus, vier Jahre später traf es den regulären Güterbetrieb. Bis heute in Betrieb ist noch ein kurzer Streckenabschnitt als Werksanschluss der Firma Talbot in Aachen. Die Gleise verlaufen parallel zum Grünen Weg und schwenken dann in Richtung Bahnhof Rothe Erde. Fast alle ehemaligen Bahnhofsgebäude sind noch erhalten und werden zu Wohn- oder Gewerbezwecken genutzt. Im Stadtgebiet Alsdorf sind das die Bahnhöfe Mariagrube und Hoengen-Ost. Der Bahnhof in Jülich ist etwas besonderes, denn hier verkehren nach wie vor die Züge der Rurtalbahn zwischen Linnich und Düren.

Unterwegs auf dem Bahntrassenradweg von Alsdorf nach Jülich

Von Aachen über Würselen und Euchen kommend erreicht der in der Regel drei Meter breite neue Bahntrassenradweg das Alsdorfer Stadtgebiet bei Alt-Ofden. Der weitere Verlauf quert das Broichbachtal in Richtung Blumenrath und Mariagrube. Am Jaspersberg vorbei werden Jülicher Straße und Goethestraße in Hoengen gequert. Parallel zur ehemaligen Bundesstraße B 1 führt die Trasse schließlich in Richtung Aldenhoven. Der Radweg verläuft zum Teil auf der alten Schienentrasse, zum Teil auf parallel geführten Wegen, oftmals aus Gründen des Naturschutzes, da die Natur sich die stillgelegte Bahntrasse an vielen Stellen zurück erobert hat. Vom Jaspersberg bis zum Zentrum in Jülich sind es etwa 16 km.

Sehenswürdigkeiten entlang der Route

Bei sommerlicher Hitze ist das Radeln im Schatten zwischen den zahlreichen Bäumen links und rechts der Trasse ausgesprochen angenehm. Damit die Tour nicht zu monoton wird, lautet meine Empfehlung, sich für eine Radtour nach Jülich einmal ausgiebig Zeit zu nehmen und die Besonderheiten in der Nähe der Trasse zu erkunden:

Fangen wir in dem kleinen Dorf Schleiden damit an. Wer dort kurz nach links abbiegt, stößt nach etwa 150 Metern auf ein interessantes Gebäude, den Nonnenhof (Ecke Landstr./Siersdorfer Str.). Der heute weiß getünchte große Vierkanthof wurde im 18.- und 19. Jahrhundert errichtet. Seine Geschichte reicht jedoch weit ins Mittelalter zurück. Urkundlich wurde er erstmalig im Jahr 1029 erwähnt. 1220 wurde der Besitz auf die Zisterzienserinnen vom Salvatorberg (Aachen) übertragen, die den Hof in Erbpacht bewirtschaften ließen; daher der Name Nonnenhof.

Der Hof ist heute bewohnt und kann nur von außen betrachtet werden. An der Landstraße, etwas versteckt, steht ebenfalls noch das Gebäude des ehemaligen Bahnhofs Schleiden.

Mit etwas Glück geöffnet ist die Kirche St. Johannes Baptist im nächsten Ort, dem etwa 900 Meter vom Radweg entfernten Niedermerz. Der Ostturm wurde im 12. Jahrhundert errichtet, während das Kirchenschiff im 18. Jh. erneuert wurde. Wer das Innere der kleinen Kirche betritt, ist von der schlichten Atmosphäre angetan. Zurück auf dem Bahntrassenradweg radeln wir nach etwa 1,5 km nach Aldenhoven hinein. Die touristischen Wegweiser »Römerpark« darf man ruhig ignorieren. Es ist ein weitläufiger Park mit einem schönen Kinderspielplatz südlich vom Radweg. Mitten durch den Park fließt der Merzbach.

Touristisch weitaus interessanter ist das historische Zentrum des geschichtsträchtigen Ortes Aldenhoven mit der markanten zweitürmigen St. Martinus Kirche, ein Neubau aus der Nachkriegszeit. Das Gros der Kirchenfenster wurde vom Alsdorfer Glaskünster Ludwig Schaffrath entworfen. Die ursprüngliche, 1516 errichtete, gotische Hallenkirche wurde im 2. Weltkrieg zerstört. Nebenan steht die achteckige Gnadenkapelle, die wenige Jahre nach einer Marienerscheinung (1654) errichtet wurde. Aldenhoven ist heute noch Wallfahrtsziel. 1661 errichteten Kapuzinermönche sogar ein Kloster, in dem sich heute ein Bergbaumuseum befindet. Wer über die Alte-Turm-Straße zurück zum Radweg fährt, passiert das nach dem 1791 in Aldenhoven geborenen Sozialreformer benannte »Ludwig-Gall-Haus« sowie den alten Turm, der an die im 15. Jh. errichtete Stadtmauer erinnert.

Etwa zwei Kilometer hinter Aldenhoven weist ein Wegweiser Richtung Bourheim , ein abgelegenes Dorf auf einem Hügel. Die kleine, 1776 errichtete Kirche ist den heiligen mauri-

schen Märtyrern geweiht. Der Westturm stammt jedoch von einer romanischen Vorgängerkirche aus dem 12. Jahrhundert und wurde nach schweren Kriegszerstörungen wieder aufgebaut. Etwas versteckt im Ort befindet sich die Burg Bourheim, eine ehemalige mittelalterliche Wasserburg, die jedoch nur von außen betrachtet werden kann.

Zurück auf dem Radweg sind es keine drei Kilometer bis zum Zentrum von Jülich. Wir queren die Verbindungsstraße in Höhe Kirchberg und rollen über die frühere Eisenbahnbrücke über die Rur. Direkt dahinter führt ein Rechtsbogen ans Ufer der Rur. Wir folgen dem Flussverlauf durch eine Schrebergartenanlage, später auf einem Damm bis zur Großen Rurstraße. Durch das Hexentor geht es ins Zentrum. Die Radwegesituation in der Jülichen Innenstadt ist manchmal jedoch grenzwertig. Die aktuelle Straßenverkehrsordnung und die gängigen Richtlinien zu Bau und Beschilderung von Radverkehrsanlagen scheinen in Jülich unbekannt zu sein.

Die Beschreibung einiger historischen Besonderheiten Jülichs sind jedoch Gegenstand eines separaten Artikels in dieser Ausgabe des Stadtmagazins »undsonst?!« in der Reihe »Burgen, Schlösser, Gutshöfe«.

BOSTEN & BEAUJEAN

WIR SIND B&B

UND HABEN LUST AUF ZAHLEN.

In dritter Generation. Seit 1955.

BOSTEN & BEAUJEAN
Steuerberater PartG mbB

Otto-Lilienthal-Straße 4 · D-52477 Alsdorf
(0 24 04) 91 87 46-0 · info@bosten-beaujean.de

WWW.BOSTEN-BEAUJEAN.DE

Wandern, Joggen, Radfahren

Text und Fotos: Rolf Beckers

NUR MITEINANDER UND RÜCKSICHTSVOLL GEHT'S

Insbesondere an sonnigen Wochenenden zieht es viele Menschen hinaus in die Natur. Die Mischung aus frischer Luft, Sonne und Bewegung kitzelt die Glückshormone hervor, wirkt entspannend und trägt zum Wohlbefinden bei. Besonders beliebt sind in der hiesigen Gegend das Broichbachtal oder das Wurmtal zwischen Würselen und Herzogenrath. Die Lockdown-Phasen während der Corona-Pandemie haben die heimischen Naherholungsgebiete zusätzlich belebt. Viele Menschen haben sich die Muße genommen, die Besonderheiten und Schönheiten der hiesigen Region neu oder wieder zu entdecken.

Die einen joggen ihre Runden durch den Wald, andere gehen spazieren oder wandern, manche führen ihren Hund aus. Die Kinder laufen munter mit, sammeln Stöcke oder Steine, beobachten Käfer am Wegesrand oder bunte Schmetterlinge. Die Stimmung ist entspannt, sowohl Bekannte als auch Unbekannte werden freundlich gegrüßt. Plötzlich kommt jedoch jemand mit verbissenem Gesicht auf seinem Mountainbike angerast, als sei der Leibhaftige hinter ihm her. Beinahe rammt er einen Jogger, Eltern ziehen ihre Kinder erschrocken zur Seite. An anderer Stelle, dazu noch im Naturschutzgebiet, kommt ein Mountainbiker querfeldein den Hang hinab auf den Wanderweg geschossen. Obendrein schimpft er noch auf zwei Spaziergänger, weil diese nicht schnell genug zur Seite gesprungen sind. Solche Situationen sind an dieser Stelle nicht frei erfunden, sondern haben sich tatsächlich zugetragen.

Ortswechsel auf einen als Radwanderroute ausgeschilderten asphaltierten Wirtschaftsweg. Sonntags ist ein junges Paar auf neuen Fahrrädern unterwegs, alles vom feinsten, genauso wie die modische Sommerkleidung; die junge Frau, nennen wir sie einmal Babsi, mit leichten rosafarbenen Sommerschühchen. Aus der Gegenrichtung unterwegs ist ein Paar erfahrener Tourenradler, auf Abstand hintereinander. Nachts zuvor hat es geregnet und ausgerechnet auf Babsis Fahrseite steht nun eine Pfütze, die den halben Weg einnimmt. Der vordere Tourenradler kommt noch bequem an Pfütze und Babsi vorbei. Anscheinend konzentrieren sich ihre Gedanken bereits einzig auf die Rettung ihrer rosa Sommerschühchen. Anstatt zu bremsen oder einfach durch die Pfütze zu radeln, weicht sie plötzlich auf die Gegenseite zur Umfahrung der Pfütze aus. Die nachfolgende Tourenradlerin kann nur durch eine Notbremsung die Situation retten. Babsi hat nun einen neuen Namenszusatz, der lautet »Dumme Kuh, kannst du nicht aufpassen?«

Wer häufig zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs ist, kennt vergleichbare Situationen. Da sind beispielsweise Rennradler - oftmals ohne Klingel - unterwegs, die anscheinend nur ihren Kilometerschnitt im Kopf haben. Entsprechend rücksichtslos und gefährlich nahe drängeln sie sich an anderen vorbei. Ein Thema sind inzwischen die steigenden Unfallzahlen von elektrisch unterstützten Pedelec-Fahrer/innen. Mit Aktionstagen und Schulungsangeboten versucht die Polizei bereits, hier gegen zu steuern. Denn ein Pedelec, dass deutlich schwerer ist als ein normales Fahrrad, reagiert in kritischen Situationen auch anders. Dazu erreichen manche Fahrer/innen mit dem Pedelec Geschwindigkeiten, bei denen sie im Grunde genommen überfordert sind. Hinzu kommen Koordinationsprobleme, insbesondere bei Steigungen, da es gleichzeitig gilt sowohl die Unterstützungsstufe als auch die Gangschaltung richtig zu bedienen. Auf der anderen Seite sind immer mehr Menschen derart zu Fuß unterwegs, dass sie ihrem Smartphone deutlich mehr Aufmerksamkeit widmen als ihrem aktuellen Umfeld.

In diesem Text soll jedoch keineswegs verallgemeinert werden, dass hier zum Beispiel alle Mountainbiker oder alle Rennradler gemeint sind. Beschrieben wird rücksichtsloses Verhalten und die Gefährdung anderer; manchmal ist es auch nur Gedankenlosigkeit.

Klingeln, nicht klingeln oder richtig klingeln

Ein Problem beginnt bereits beim Fahrradhandel, das ist der Verkauf von Fahrrädern ohne Klingel. Sowohl Rennräder als auch Mountainbikes (MTB) gelten als Sportgeräte und haben ab Werk weder Beleuchtung noch Reflektoren noch eine Klingel. Solange man damit auf einem hierfür abgetrennten Terrain unterwegs ist, ist das unproblematisch. Fast alle Mountainbiker und Rennradler fahren jedoch im Straßenverkehr, auf Radwegen, Radwanderwegen und dort wo auch andere unterwegs sind. Wer also auch nur eine Spur Verantwortungsgefühl hat, montiert sich als erstes eine gut vernehmbare Klingel ans MTB oder Rennrad. Wer bereits im Besitz einer solchen Klingel ist - das gilt übrigens für alle die mit einem Fahrrad unterwegs sind - sollte jedoch wissen, dass es nichts nützt, erst zu klingeln, wenn man bereits unmittelbar hinter beispielsweise einem Spaziergänger oder nebeneinander fahrenden Radlern ist. Etwa 30 Meter vor dem »Hindernis« geklingelt gibt dem anderen jedoch die Gelegenheit angemessen zu reagieren und auf Seite zu gehen. Immer richtig ist hierbei die Reduzierung der Fahrgeschwindigkeit. Die wirklichen Top-Radler/innen bedanken sich zudem oder wünschen freundlich einen guten Tag.

Am sichersten jedoch ist es, am Wochenende die bekannten, von zahlreichen Spaziergängern frequentierten Wege im Rahmen einer Radtour möglichst zu meiden. Es gibt in der hiesigen Region so viele Möglichkeiten, eine interessante Tour zu fahren, da muss man nicht unbedingt am Broicher Weiher entlang oder auf bestimmten Wegen im Wurmtal radeln.

Das gute Miteinander macht uns aus

Im Grunde genommen möchten alle, die in ihrer Freizeit draußen unterwegs sind, das Gleiche: sich einen schönen Tag bei frischer Luft und Bewegung machen und dabei entspannen, Stress abbauen oder die Natur genießen. Die einen sind zu einem Spaziergang unterwegs oder führen den Hund aus, die anderen joggen durch den Wald und wieder andere möchten mit ihrem Rennrad möglichst viele Kilometer in möglichst kurzer Zeit radeln. Jede und jeder entscheidet das individuell für sich und so soll es auch sein. Dabei sind Natur und Landschaft groß genug, dass möglichst alle zu ihrem Recht kommen und alle Wege breit genug, dass bei gutem Willen alle aneinander vorbei kommen. Deshalb funktioniert das nur, wenn alle gegenseitig auf einander achten und rücksichtsvoll miteinander umgehen.

Diese Schilderkombination bedeutet, dass dieses ein Gehweg ist, auf dem Radfahren erlaubt ist. Radfahrende sind deshalb verpflichtet auf Zufußgehende Rücksicht zu nehmen und Schrittgeschwindigkeit zu fahren. Dieser Weg ist für Radfahrende nicht benutzungspflichtig. Wer schneller unterwegs ist, sollte folglich besser die Fahrbahn benutzen.

Bi(e)NE und Obstraupe

DIE OBSTSAISON NAHT UND MIT IHR DIE MOBILE OBSTPRESSE

Von Timo Sachsen

Die Apfel-, Birnen und Quittensaison steht vor der Tür und so ist es für den Verein BiNE wieder an der Zeit mit der Mobilen Obstpresse durch die Region zu reisen. Von Ende August bis Ende Oktober bietet der Verein Termine an, an denen eigenes Obst direkt und frisch verarbeitet wird. Das Endprodukt - nach Sortieren, Maischen, Pressen und Pasteurisieren – ist haltbarer, im Drei- oder Fünf-Liter-Beutel mit Zapfhahn abgefüllter Obstsaft. Eine tolle Sache, denn jeder kann ab 50 kg Saft aus eigenen Äpfeln herstellen lassen.

Der Verein verarbeitet zudem eigenes Obst auf Streuobstwiesen, die von ihm betreut werden. Dabei wird das Obst vom Baum gerüttelt, mit Netzen aufgefangen, eingesammelt und anschließend in Säcken verpackt abtransportiert. Eine kräftezehrende Arbeit, wie man sich vorstellen kann. Nun hat der Verein mit Unterstützung der Deutschen Postcode Lotterie Unterstützung für die Obsternte erhalten. Aus Fördermitteln wurde eine Obstraupe angeschafft. Was zunächst wie der natürliche Feind des Obstes klingt, erleichtert die Arbeit ungemein, denn die Obstraupe ist ein fahrbares Gerät, das aus dem Gras Äpfel, Birnen und Quitten einsammelt. »Als ich die Obstraupe zum ersten Mal gesehen, habe, habe ich mich sofort verliebt«, schmunzelt Timo Sachsen, Vorsitzender des Vereins BiNE. »Die ersten Sammeltermine der Saison tun immer ziemlich weh«, ergänzt er, «vor allem am Tag danach. Denn das stundenlange Krabbeln auf dem Boden ist man einfach nicht gewöhnt.« Nun soll es Erleichterung geben, die auch noch Spaß mit sich bringt.

Die Obstraupe stammt von der österreichischen Firma Organic Tools. Ein junges Team von Tüftlern hat die Obstraupe entwickelt und damit viel Begeisterung hervorgerufen.
So werden wohl in diesem Jahr zunehmend mehr Obstraupen über die Streuobstwiesen Deutschlands fahren. Wer das Gerät in Aktion sehen oder einmal selbst bedienen möchte, ist herzlich zu den Obstsammelaktionen eingeladen, die der Verein im September und Oktober veranstaltet.

Alle Press- und Sammeltermine werden auf der Homepage des Vereins unter www.bine-aktiv.de bekanntgegeben.

Die BiNE freut sich auf Euren Besuch!

Zitadelle Jülich

Folge 9

Römer-, Herzog-, Festungsstadt

Text / Fotos: Rolf Beckers

EIN AUSFLUG IN DAS HISTORISCHE JÜLICH

Die meisten Leserinnen und Leser des Stadtmagazins "undsonst?!" werden bereits in Jülich gewesen sein, haben vielleicht den Brückenkopfpark besucht oder vor der beeindruckenden Zitadelle gestanden. Auffällig ist ebenfalls der so genannte Hexenturm, eines der noch erhaltenen mittelalterlichen Stadttore. Jülich gehört neben Aachen zu den Städten in der hiesigen Region mit einer besonders ausgeprägten historischen Bedeutung. Angefangen hat diese Rolle mit der Eroberung des linksrheinischen Gebietes durch die Römer vor über 2.000 Jahren.

Von der Provinzhauptstadt am Rhein, Colonia Claudia Ara Agrippinensium (heute: Köln), bauten die Römer eine bedeutende Fernstraße, die über Maastricht, Tongern, Bavay nach Bologne-sur-Mer an die Kanalküste führte. Jeweils im Abstand einer damaligen Tagesreise entstand meistens eine Siedlung (Vicus). Bei dem vermutlich um das Jahr 50 entstandenen Iuliacum (Jülich) erhöhte der Flussübergang über die Rur die besondere Stellung dieser Ansiedlung. Die römische Fernstraße, heute als Via Belgica bezeichnet, ist Gegenstand eines umfassenden Projektes unter der Bezeichnung "Erlebnisraum Römerstraße". Der erforschte Trassenverlauf zwischen Köln und Rimburg an der Wurm kann hier im Rahmen einer ausgeschilderten Radroute erkundet werden.

Um das Jahr 310 errichteten die Römer in Iuliacum zum Schutz vor

Germanenüberfälle ein Kastell. Die Mauern umschlossen den heutigen Markt und den Kirchplatz. In Teilen des Kastells hatten bis in spätere, mittelalterliche Jahrhunderte hinein ebenfalls die Gaugrafen der Kölner Erzbischöfe ihren Sitz. Grafen von Jülich wurden im 11. Jahrhundert schriftlich nachgewiesen. Die Auseinandersetzungen um die Landeshoheit zwischen den Jülicher Grafen und dem Kölner Erzbistum spitzten sich im Laufe der Jahre zu. Die Jülicher Grafenburg wurde um 1278 zerstört. Die Schlacht bei Worringen (1288) wurde letztlich zu Gunsten der Jülicher entschieden. Im 14. Jahrhundert wurde die Grafschaft Jülich zum Herzogtum erhoben. Dieses entwickelte sich bis ins 16. Jh. zum Herzogtum Jülich-Kleve-Berg. 1547 unterlag Herzog Wilhelm V. im Geldrischen Erbfolgekrieg den Truppen des Kaisers Karl V., als Wilhelm V. sein Territorium um das Herzogtum Geldern erweitern wollte.

Herzog Wilhelm V. war jedoch auch derjenige, der nach dem Stadtbrand von 1547 den Ausbau des Jülicher Stammsitzes zur befestigten Residenz betrieb. Hierzu wurde der italienische Baumeister Alessandro Pasqualini (1493-1559) verpflichtet. Zwischen 1549 und 1583 entstand eine nach damaligen Gesichtspunkten moderne fünfeckige Renaissancefestung. Den Haupteckpunkt bildete die nahezu quadratische Zitadelle mit Seitenlängen zwischen 360 und 380 Metern. Die Wallstärken betragen bis zu 43 Meter, die Grabenbreite beträgt 33 Meter. Der Graben konnte im Verteidigungsfall vom nahen Ellebach geflutet werden. Markant sind die pfeilförmigen Bastionen. Die beiden Zugänge ins Innere sind geschwungen geführt, so dass ein direkter Durchschuss eines Angreifers nicht möglich ist. Im Innern der Zitadelle wurde das Residenzschloss errichtet. Ausgehend von der Zitadelle umschloss eine Wallanlage mit vier weiteren pfeilförmigen Bastionen die Stadt. Ein Modell im Vorfeld der Zitadelle zeigt heute die Ausführung der damaligen Festungsanlage. Alle Bastionen haben Namen erhalten, die Zitadelle hat eine Johannes-, Wilhelmus-, Salvator- und eine Mariannen-Bastion. Bei der äußeren Wallanlage lauten die Namen St. Sebastian, St. Franciscus, St. Jakob und St. Eleonore. Der Zugang in die Stadt erfolgte damals durch das Aachener Tor, das noch erhalten ist einschließlich eines Abschnittes der Wallmauer.

Diese Festungsanlage wurde in den folgenden Jahrhunderten bis in die preußische Zeit des 19. Jahrhunderts mehrmals ergänzt und ausgebaut. Die Preußische Regierung entschied 1859, Jülich als preußische Festungsstadt aufzugeben. Die Außenwerke der Stadtbefestigung wurden gesprengt und niedergelegt. Einzig erhalten ist nur noch die Bastion St. Jakob im Bereich der Straße "Am Aachener Tor"/Ecke Bongardstraße.

Von der Französischen Zeit zur Landesgartenschau

Nach der Besetzung des Rheinlands durch die französische Revolutionsarmee 1794 wurde von den Franzosen auf der westlichen Rurseite zwischen 1799 und 1808 ein weiteres Festungswerk errichtet, der so genannte Napoleonische Brückenkopf. 1814 endete diese Periode, die Preußen erweiterten die Festung. Seit 1911 wird die südliche Seite des Brückenkopfs durch die Aachener Landstraße mit der Rurbrücke durchschnitten. Im Krieg 1944 schwer beschädigt, verfiel das Bauwerk und wurde erst im Vorfeld der Landesgartenschau 1998 umfassend wieder hergestellt. Teile des Brückenkopfs können vom Umfeld der Rurbrücke aus betrachtet werden. Wer mehr sehen möchte, löst eine Eintrittskarte für den Brückenkopfpark oder schließt sich einer Führung an.

Ein weiteres herauszuhebendes Bauwerk ist die Kirche St. Mariä Himmelfahrt im Zentrum. Nach den massiver Bombardierungen Jülichs durch die Allierten im 2. Weltkrieg war die Stadt laut Dehio zu 97 Prozent zerstört, ebenso der neuromanische Vorgängerbau. Erhalten geblieben sind drei Geschosse des im 12. Jahrhundert errichteten Westturms, der um weitere Geschosse ergänzt wurde.

Hinweise für Besichtigungen

Hexenturm, Aachener Tor und Reste der Wallmauer, Brückenkopf sowie Zitadelle samt des teilweise vorhandenen Residenzschlosses können von außen besichtigt werden. Rund um die Zitadelle verläuft ein Fußweg. Im Schloss befindet sich ein historisches Museum, so dass auch einige Innenräume, die Schlosskapelle sowie die Kellergewölbe besichtigt werden können. Das Innere der Bastionen der Zitadelle kann nur im Rahmen einer Führung in Augenschein genommen werden. Neben dem Hexenturm befindet sich das Stadtgeschichtliche Museum, das auch einen Zugang in den Hexenturm hat. Weitere Hinweise zu den Museen sind auf der Website der Stadt Jülich zu finden. www.juelich.de

Datenquellen: Georg Dehio: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler (2005); www.juelich.de, Hinweistafeln an den einzelnen Bauwerken.

VON DER AUFKLÄRUNG ZUM BIEDERMEIER
CARL SPITZWEG

DEUTSCHE ROMANTIK
NATURALISMUS
JOSEF ANTON KOCH

DEUTSCHRÖMER UND LEIBL-KREIS
FERDINAND HODLER
PICASSO

ABSTRAKTE KUNST NACH DEM 2. WELTKRIEG
WILLI BAUMEISTER

EXPRESSIONISTEN · »BRÜCKE« · »BLAUER REITER«
FRANZ MARC · ADOLF ERBSLÖH

NEUE SACHLICHKEIT
MAX BECKMANN

An die Schönheit

Text und Fotos: Wilfried Schüller

AUSSTELLUNGS-PARCOUR FÜHRT DURCH DIE WICHTIGSTEN EPOCHEN UND STILRICHTUNGEN DES AUSGEHENDEN 19. UND 20. JAHRHUNDERTS

Kunst als Spiegel der Zeit!
Im Von der Heydt-Museum wird der Besucher von den Impressionisten über Vertreter der Romantik, des Biedermeier, Fauvismus und Kubismus, bis hin zu den Expressionisten, sowie zur Popart und Konzeptkunst durch die Zeitzonen und Stilrichtungen der bildenden Kunst der letzten 200 Jahre geführt.
Bekannte Namen wie Monet, Degas, Renoir, Cezanne, Toulouse-Lautrec, Van Gogh und Gauguin – um hier nur einige Namen von Vertretern des Impressionismus zu nennen - sind dort mit teils bekannten und zum Teil wenig gezeigten Werken, vertreten. Große Namen finden sich in dieser Sammlung immer wieder. Picasso ist mit expressionisischen Werken aus seinen verschiedenen Perioden immer wieder dabei. Wie hätte man ihn als »Erfinder des Kubismus« auch übergehen können! Deutlich wird, wie sehr er immer wieder für neue kreative Anstöße sorgte und die Art zu sehen, revolutionierte.

Die Expressionisten gehören durchaus zu den Highlights der Schau. Mit Beckmann, Kokoschka, Munch und Modersohn-Becker sind wohlklingende Namen vertreten.

Der Rundgang beinhaltet einen Ausflug ins »Phantastische«: Gemälde von Max Ernst und Salvador Dali illustrieren den Surrealismus als ungewöhnliche Form der Auseinandersetzung mit sogenannter Wirklichkeit.– Malerei mit radikal- philosopischem Ansatz!

Der Ausstellungs-Parcour führt durch die wichtigsten Epochen und Stilrichtungen des 19. und 20. Jahrhunderts und ist insofern lehrreich und im Vergleich immer wieder interessant. Nicht alle der gezeigten Bilder sind »gefällig« – und wollen es auch nicht sein! Der Titel »An die Schönheit« ist dem bekannten Bild von Otto Dix entliehen und kann auch nur in diesem Zusammenhang verstanden werden.

NEUE SACHLICHKEIT
OTTO DIX - AN DIE SCHÖNHEIT
(1922)

Wuppertal hat als Stadt einiges zu bieten, und wer sich dort gerade aufhält, sollte nach einer Fahrt mit der Schwebebahn neben dem Besuch im naturhistorisch orientierten Fuhlrott-Museum bei der Gelegenheit auch einen Abstecher zur Gemälde- und Skulpturenschau im Von der Heydt-Museum erwägen.

DEUTSCHE IMPESSIONISTEN
MAX LIEBERMANN

FAUVISTEN, KUBISTEN · INTERNATIONALE AVANTGARDE
KEES VAN DONGEN · PICASSO · HENRI LAURENS

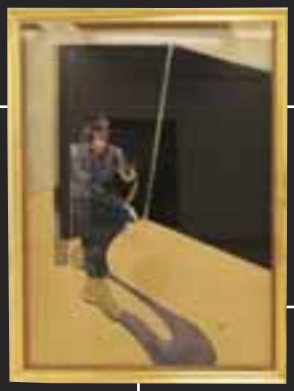
ABSTRAKTION UM 1937/38
LUCIO FONTANA

SURREALISTEN · **MAX ERNST**

FRANKREICH: ROMANTIK · REALISMUS · IMPRESSIONISMUS
HENRI DE TOULOUSE-LAUTREC · PAUL GAUGIUN

2. MODERNE **PICASSO**

EXITENZIALISMUS
FIGURATIVE TENDENZEN
FANCIS BACON



POP-ART · NEUER REALISMUS
DAVID HEPHER · ROBERT INDIANA

FARBFELD- UND
FUNDAMENTALE MALEREI
SEAN SCULLY

VON DER HEYDT-MUSEUM
Turmhof 8 · 42103 Wuppertal
Telefon 0202/563-6231
von-der-heydt-museum@
stadt.wuppertal.de

Ausstellung bis 26. September 2021

Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag:
11-18 Uhr
Donnerstag:
11-20 Uhr
Samstag und Sonntag:
11-18 Uhr
Montag geschlossen

Kunst in der Natur

DIE VIERTE GRENZKUNSTROUTE LOCKT ZU EINEM INTERESSANTEN SPAZIERGANG

Text und Fotos: Dirk Toelke

18 ansehnliche Werke verteilen sich auf drei km Strecke in einem Forstgebiet, das die ca. 1,5 bis 2 Stunden Weg ebenfalls lohnt. Man braucht also Kopf und Fuß nördlich des Aachener Köpfchens, wo die Route beginnt. Dort sind die ehemaligen belgisch-deutschen Zollstationen erhalten geblieben. Durch das Schengener Abkommen von 1995 vom Abriss bedroht, wurden sie 2000/2009 Standorte des KuKuK, der sich seitdem dort um ein breites Kulturangebot kümmert und zum vierten Male nach 2006, 2008 und 2011 auch eine Grenzkunstroute anbietet.

Die präsentiert im Sinne der Land-Art plastische Eingriffe von Künstlerinnen und Künstlern, die Bilder und Anschauungsangebote schufen, die sich mit dem Verhältnis von Mensch und Natur befassen. Was hier auf den Seiten als Fotos konsumierbar ist, erfährt man als Standorte in der Natur mit allen Sinnen und in der räumlichen Entfaltung. Man ist von Natur umgeben und nicht in einem Ausstellungsraum. Weil die Kunstwerke in den Wald und den noch wirtschaftlich genutzten Forst eingreifen, in dem Sie bis zum 31. Oktober stehen, müssen sie den Bestimmungen von vier beteiligten Forstämtern entsprechen. Standsicherheit, Haltbarkeit, Vermeidung von Fremdstoffen, die in den Boden eindringen können und Transportbedingungen haben den Aufbau und die Gestaltung beeinflusst. Der Wald ist ein komplexes Gefüge, ein nach oben offener Raum, in dem Tiere grenzüberschreitend nomadisieren und Nutzholz und Kleinbiotope ineinander übergehen. Manches hat der Mensch angepflanzt, anderes hat sich die Natur eigenständig erobert. Gilt die alte Bibelübersetzung der Genesis: »Macht euch die Erde untertan«, die zu Raubbau und Ausbeutung zu berechtigen schien oder die neue: »Die Erde ist euch anvertraut«, die ein verantwortliches Wechselverhältnis betont? Olivier Pé thematisiert dies mit Schrift. Religio steht da für die Aufmerksamen an den Bäumen: Sorgfalt, Rücksicht, Skrupel. Seine drei offenen Kuben suchen ein Verhältnis für die Kräfte in der Natur des Menschen, die seine Kultur und seine in Gehäusen geschützte Lebensform bestimmen: Körper, Geist und Seele, d.h. die bis zum 18. Jahrhundert als subjektiv unterschätzten Sinne, den mit Zahlen, Worten, Bildern und Formeln agierenden Verstand und die Spiritualität, Glaube, Liebe, Hoffnung und Gemeinsinn. Eingravierte Worte künden davon.

Von ähnlichem Kaliber sind die beiden Leitbegriffe der Kunstroute: Heimat – fragil, die die Künstler*innen zu ihren Werken angeregt haben. Corona und der Klimawandel, Globalisierung, Digitalisierung, Migration und Mobilitätsdruck schieben Veränderungen an, die die Lebenswelt unsicher machen. Ist Heimat oder das Europa der Regionen in unserem Kulturraum ein Rückzugsort? Definitionen von Heimat, Regionalität, Identität und Mentalität ringen miteinander.

Heimat kann ein Ort sein, eine Gegend, die Szenerie gelebten Lebens, die man nicht unbedingt lieben muss, aber trotzdem hat. Heimat ist auch eine Empfindung von Vertrautheit, Geborgenheit und Schutz. Hier kenne ich mich aus. All das geht im Kopf ab und findet in Kunst und Kultur Bilder und Symbole, die die Zugehörigkeit unterstreichen. Heimat verändert sich, steht in Wechselbeziehung zum Leben, zu menschlichen Handlungen und natürlichen Prozessen. Heimat scheint begrenzt. Ganz viele Heimaten grenzen aneinander und alle Menschen haben in ihrem Leben Anteil an ganz vielen Zugehörigkeiten. Konfliktpotential. Und dann gibt es seit 1967 noch den Heimatplaneten. Russische und amerikanische Astronautenfotos zeigten die Erde als schutzbedürftige blaue Kugel im All und seit 1972 hat dieses Bild die Weltkarten und Globen an Popularität verdrängt und uns das Bewusstsein eines gemeinsamen Planeten vermittelt, auf dem Grenzen keine Rolle spielen. Einigeln in angeblich homogene Gruppen ist keine Lösung und führt zur Angststarre. Reisen bildet, heißt es. Da verlässt man die Heimat und überschreitet Grenzen und macht sich selbst ein Bild. Durch die Anderen erweitert sich auch das Bild von sich. Im Dreiländereck ist das tägliche Erfahrung. Weil man unterwegs ist und Begegnung stattfindet. Willi Filz fotografierte Migranten aus Moria 2 auf Lesbos nicht als Lageropfer oder beängstigende Horde, sondern als Individuen mit Hoffnungen und Plänen wie Touristen. Die Würde und die Werte Europas stehen da in Frage. Auf die medialen Bilder und ihre Kritik kommt es an, denn sie prägen unser Bild von einer Welt, die wir nicht persönlich kennen.

Die Kunst hat hohen Anteil daran, Grenzen im Kopf zu überwinden. Die aufgestellten Kunstwerke sind keine ortsspezifischen Denkmale, aber sie nutzen den Ort, um etwas Allgemeingültiges auszusagen, sie machen Erfahrungsangebote. Das Materielle dieser Kunstwerke in der Natur nimmt die Natur in den Monaten bis Ende Oktober in Besitz, das Ideelle und Geistige daran nehmen die Kunstwandernden auch darüber hinaus in Besitz. Auf die individuelle Resonanz kommt es an.

Bei diesem Kunstparcour im Wald kommen aber noch ganz andere Sinne zum Tragen. Zwischen den Stationen erlebt man Natur als Lichtwechsel, als Luftfeuchte und Temperatur, als Geruch, Geräusch und Bodenwiderstand, als Nähe und Ferne, als Dichte und Weite, als Farbwechsel. Das lässt sich nicht durch einen Film oder sonstige Konserven ersetzen. Hinzu kommt die Zeit, die zwischen den 18 Stationen verbracht wird, in der die Gedanken weiterfunken und individuelle Resonanz hervorrufen. Es geht um Bilder im Kopf, Bilder, die Kunst zu schaffen im Stande ist, Bilder, die haften bleiben und Zusammenhänge sichtbar machen, die anrühren und bewegen. Das ist mehr als Daten und Statistiken auszulösen vermögen. Haften bleibt etwa die hellblau neutral vereinheitliche Bürgerstube im Wald von Tanja Mosblech und Romain van Wissen. Taucht die Erinnerung an Essgemeinschaft im Heimatstil aus der Erinnerung auf oder versinkt die Vergangenheit dystopisch? Das nach außen gekrempelte Haus von Ana und Vera Sous und Thomas Bortfeldt kehrt seine Kulturseite zum Wald. Der Baum im Haus hat sich mit einer Fototapete eingerichtet. Was ist natürlich, was ist künstlich? Wie kommt der Mensch mit der Natur überein? In einem skizzenhaft angedeuteten Areal wie bei Dieter Call, in einem Sitzplatz aus 550 Kg weiß strahlendem Cararamarmor, der einen Standort bestimmt (Matthias Kohn)? Humor, Sachlichkeit, Mahnung und Poesie findet sich in den Kunstwerken, die einen Hurrikan nachbilden (elparo), eine Tor bilden, das Bezug nimmt auf die grenzüberschreitende regional typische Blausteinader zwischen Eupen und Stolberg, wo jeweils ein Kabelwerk steht (Andrea Radermacher-Mennicken), die 80 goldene Vogelkäfige als Galgenpranger aufreihen, um auf die 800 Vogelarten zu verweisen, die allein in Europa bedroht sind (Julien Barzin) oder einen Baum mit Krone schmücken. (Chloé Coomans) Ist der Mensch die Dornenkrone der Schöpfung? Sind Bäume Opfer? Mels Dels versteckt 40 Eier, die ihm exemplarischer Schutzraum sind. Mit der Freude des Ostereiersuchens mag man die Natur im Kleinen neu entdecken. Poetisch betont Peter J.M. Schneider mit orangen Stoffstreifen die Baumlineatur und ihr Tanzen im Wind, den bei Sturm schwanken die Kronen bis zu zwei Meter. Mit Zollstöcken bietet Garvin Dickhof künstliche Schutzräume, Herwig Kemmerich macht aus heimatlichem Fachwerk eine Chaoskonstruktion, die einer Rakete ähnelt, die für technoide Zukunft steht. Mit ihr entflieht man der Heimat. Heimat heißt im Französischen Maison Patrie. Daher lässt Manuel Alves Pereira in elastischen Cocons bunte Häuschen wie Früchte herabhängen. Sascha Beyer lässt zu Anfang und zu Ende Köpfe als Heimat der Gedanken erscheinen. Anregende Bilder. Dazu gibt es Führungen, Fotoausstellungen, Waldpädagogik, Musik und Lesungen auf der neuen Waldbühne, Theater, Tanz und Seminare.

Flyer (kostenlos), Ankündigungsbroschüre (2 Euro) und Katalog (10 Euro) bieten Hintergründe, die öffentliche Führungen vertiefen. Abwechslungsreich.

Bis 31.10.
Grenzkunstroute021 – fragil
KuKuK e.V. , Eupener Str. 420, Aachen
www.grenzkunstroute.eu

Hier trifft Ruhrpott-Herzlichkeit auf Fachwerk und älteste Sakral-Kunst

Text und Fotos: Joachim Peters

Ein Ausflug zum Essener Stadtteil Werden hat viel zu bieten - Der Heilige Ludgerus verbindet hier Rheinland und Westfalen

Mein letzter NRW-Tagesausflugs-Tipp für »undsonst?!« führt mich nach Münster, die »Perle des Westfalenlandes«. Heute habe ich mich für unsere Leser in Werden, einem der südlichen Stadtteile der Ruhr-Metropole Essen, umgesehen. Erst Münster, nun Essen-Werden: Auf den ersten Blick ist dies ein Themen- und räumlicher Sprung, doch eben nur auf den ersten. Denn das zu Westfalen gehörende erweiterte Münsterland und das teils noch rheinische Ruhrgebiet verschmelzen geografisch und wirtschaftlich (früher Bergbau und Stahlregion, heute vielfach »Grüne Lunge«) zu einer Landschaft.
Und die Gemeinsamkeiten gehen geschichtlich und kulturell noch weiter zurück, bis hin zur Missionierung dieser einst sächsischen Grenzgebiete rechts des Frankenreiches Ende des 8. Jahrhunderts. Die geistliche und frühe geschichtliche Klammer, die das Münsterland und Essen verbindet, ist dabei der Heilige Liudger (ebenso wie seine Lehnform Ludger nach wie vor ein beliebter männlicher Vorname).

Der 742 in Utrecht geborene Friese missionierte die Region geduldig und spirituell - und bildete damit einen humanen Gegenpol zur militärischen Bekehrungspolitik Karls des Großen im fränkisch-sächsischen Grenzgebiet. In der letzten Ausgabe von »undsonst!?« sind wir bei der Besichtigung des Paulus-Doms dem Heiligen Liudger bereits als erstem Bischof von Münster begegnet. Noch näher und sogar leibhaftiger - in seinem Grabschrein und in Reliquien der Liudger-Basilika - lernen wir ihn nun in Werden kennen.

Tuchmacher sorgten für Wohlstand und eine große evangelische Kirche

Um einer beschwerlichen Anreise mit dem Pkw ins Ruhrgebiet zu entrinnen - die Nadelöhre zwischen Düsseldorf und Essen vor allem im Berufsverkehr sind legendär - sind wir vormittags mit dem Zug angereist. Die Regionalbahn von Aachen nach Hamm hat uns kurz nach 9 Uhr in Eschweiler aufgelesen und uns kurz vor 11 Uhr am Essener Hauptbahnhof verabschiedet. Mit der S-Bahnlinie Nummer 6 landet man dann nach einer Viertelstunde im Süden Essens: Werden ist sechs Kilometer vom Zentrum der Stadt Essen entfernt, die eine große räumliche Ausdehnung hat. Über die heute nach dem berühmten Sohn Essens und früheren Bundespräsidenten benannte Gustav-Heinemann-(Ruhr-)Brücke gehend, ist bereits die interessante Silhouette der einst selbstständigen Kommune und (bis 1803) noch bedeutsameren reichfreien Abtei Werden erkennbar.
Wir steuern gleich auf die architektonischen und historischen Highlights des Ortskern zu: das Rathaus und die das Stadtbild überragende Liudger-Basilika. Die in der Frühen Neuzeit durch ihre Tuchmacher und dann in der Reichsgründungszeit durch Stahl-Barone zu Wohlstand gekommene Kommune gönnte sich in den Jahren 1879 und 1880 den Neubau eines schmucken Rathauses, für das der Baumeister Wilhelm Bovenspiepen aus dem nicht weit entfernten Essener Stadtteil Kufperdreh verantwortlich zeichnete. 1912 und 1913, Werden war inzwischen nach Essen eingemeindet, erfolgten Umbau und Erweiterung durch das Essener Architekten-Duo Grotenkopf und Kurz.
Dem Rathaus vorgelagert ist der Brunnen mit der Skulptur des Heiligen Liudger. Sie weist auf »seine« Basilika hin, die wir nach Überquerung der Heckstraße über mächtige Treppen erreichen. Das mächtige Gotteshaus steht auf dem Areal, auf dem Liudger bereits 799 eine erste Kirche und später zudem ein Benediktiner-Kloster errichten ließ. Im Außengemäuer und in der Innenausstattung ist sie ein schönes Zeugnis eines vor allem im Rheinland nachweisbaren Übergangsstils von der Romanik zur Gotik. Die heutige Ludger-Kirche wurde 1275 geweiht: Ein Großbrand und der Wiederaufbau nach 1256 waren vorausgegangen. Bildet der barocke Hochaltar das Schmuckstück in der 1993 von Papst Johannes Paul II. zur »Basilika minor« erhobenen Kirche, so das Grab des Heiligen in der auf das 9. Jahrhundert zurückgehenden Krypta. Renovierungs-Arbeiten gepaart mit Corona-Bestimmungen machen uns leider den Besuch der Schatzkammer nebenan unmöglich. Verwehrt bleiben damit der Blick unter anderem auf das Helmstedter Kreuz (das bedeutende Kunstwerk im Übergang von ottonischer zur romanischen Plastik erzählt von der Missionstätigkeit Liudgers in Niedersachsen), den Liudger-Kelch und den barocken Reliquienschrein. Wir haben also einen ersten triftiger Grund, Werden irgendwann noch einmal zu besuchen!

Junges Leben in alten Gemäudern: Das ist die Folkwang-Musikhochschule

Der Basilika schließt sich gleich das Gebäude der früheren Reichsabtei an. Sie war - wie u.a. das Helmstedter Kreuz zeigte -, einst von weitreichender kultureller und territorialer Bedeutung weit über das Ruhrtal hinaus. 1803 wurde sie im Verfolg der Napoleonischen Neuordung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation aufgehoben. »Junges Leben in alten Gemäuern«: So könnte heute das Motto dort lauten. Durch den

massiven Torbau ziehen heute junge Frauen und Männer aller Herren Länder mit ihren Geigen, Bratschen, Celli oder auch Klarinetten in den lichten Hof mit seinem dreiflügeligen ehemaligen Abteigebäude:
Seit 1946 - Essen-Werden blieb von allierten Bombe(r)n verschont und unbeschädigt - beherbergt die Abtei eine Filiale der weltweit anerkannten Folkwang-Hochschule für Kunst und Gestaltung, und zwar für die Abteilungen Musik, Theater und Tanz. Fürwahr ein inspirierender Ort für Kreativität!
Bei einem Bummel durch die Innenstadt, verbunden mit einer Stärkung vor weiteren Besichtigungen, begegnen den Tagestouristen aus dem Westzipfel der Republik unkomplizierte und freundliche »Ruhrpottler«, die mit Tipps und Erklärungen weiterhelfen, schmucke Fachwerk-Häuser sowie - in die Häuserzellen harmonisch integriert - moderne Büroräume und Einzelhandels-Geschäfte. Der anschließende Gang durch die Heckenstraße bietet zwei Vorteile: Auf dieser Meile liegen zwei andere bemerkenswerte Kirchen Werdens und sie führt direkt auf den Baldeneysee zu - Teil zwei und Abschluss unserer Tagestour ins Tal der Ruhr.
Die Evangelische Stadtkirche Werden liefert den zweiten Grund, noch ein anderes Mal wiederzukommen. Die Kirchentür ist nämlich verschlossen und außerhalb der Gottesdienst-Zeiten nur samstags von 11 bis 13 Uhr zu besichtigen. Wer dann kommt, erfreut sich vor allem an den floralen Elementen, den schönen abstrakten Ornamenten, im Innern und den Klängen der Walcker-Orgel. Aber auch außen kann die Kirche, von wohlhabenden Protestanten als stolzes Komplementär zur katholischen Liudger-Basilika Ende des 19. Jahrhunderts erbaut, glänzen. Sie ist ein beeindruckendes Zeugnis jener Stilrichtung, die damals als »Historismus« bekannt war. Alte Baustile, vor allem die Gotik, wurden zu neuem Leben erweckt. Im Falle der 1900 geweihten evangelischen Stadt(teil)kirche ist dies eine Anlehnung an die deutsche Renaissance der Reformationszeit.

Älteste Romanik kombiniert mit moderner Kirchenkunst

Ein Kleinod seltener Art bietet dann unser letzter Kirchenbesuch: Wir erreichen St. Lucius, eine Filialkirche des Werdener Benediktiner-Stiftes. Unter Abt Weinbert wurde 995 (!) mit dem Bau begonnen, Erzbischof Anno II. von Köln weihte die Kirche 1063. Der ursprüngliche, einfache Saalbau erhielt um 1100 seine beiden niedrigeren Seitenschiffe.
Das Schicksal einer der ältesten christlichen Kirchen nördlich der Alpen nahm 1803 nach der Säkularisierung einen traurigen Verlauf als Kornlager und Wohnzimmer. Erst 1957 wurden die eingezogenen Zwischenwände und Einbauten wieder entfernt, die renovierte Kirche 1965 wieder eingeweiht. Sie, die heute vor allem für Gottesdienste benachbarter Schulen und Kindergärten genutzt werden, ist heute eine gelungene Begegnungsstätte alter und moderner Kunst. In Vorder- und Rückseite des Altars sind jeweils Reliefs des Hattinger Bildhauers Elmar Hildebrand eingelassen. Der Künstler Egon Stratmann, ebenfalls aus dem benachbarten Hattingen stammend, schuf 1985 Entwürfe, nach der in Anlehnung an alte Vorlagen die Balkendecke ausgemalt wurden. In den Nischen der Chorwände befinden sich noch Reste historisch-figürlicher Ausmalungen. »Sehr alt trifft neu« begegnet einem schon beim Eintritt in St. Lucius. Der Kirchbau »empfängt« den Touristen mit seiner frühromanischen Monumentalität. Das ins Innere führende Bronzeportal wurde aber erst 1997 vom Künstler Jürgen Goertz modern gestaltet.

Und nun wandern wir die Heckenstraße weiter Richtung Baldeneysee, unserem zweiten Tagesziel.

DACHSER
Intelligent Logistics

STARTE MIT DACHSER IN DEINE ZUKUNFT.
Egal, ob du noch suchst oder schon ziemlich genau weißt, wo dein Berufsweg dich hinführen soll – DACHSER ist eine richtige Adresse für dich. Denn wir helfen dir, den passenden Einstieg in deine Berufswelt zu finden. Wir sind überzeugt: Die Zukunft gehört denen, die sie organisieren, und das tun wir. Mit einer Ausbildung bei DACHSER leistest du einen wertvollen Beitrag für die Versorgung der Welt, ob im Lager, in der Umschlaghalle, im LKW oder im Büro. Starte mit uns in deinen Beruf.

BEWIRB DICH JETZT
Komm zu uns als Taktgeber der Weltwirtschaft:
www.dachser.de/karriere

DACHSER SE • Logistikzentrum Maas-Rhein • Sabine M. Indiesteln
Thomas-Dachser-Straße 1 • 52477 Alsdorf • Tel.: +49 2404 902 130

Beim Traumblick auf den Baldeneysee winkt ein Wiedersehen mit »Rehakles«

Von Joachim Peters

Nach der kulturgesättigten Besichtigung von Essen-Werden bietet sich, zumal dieser Stadtteil nahtlos in die nun erkundete Landschaft übergeht, eine Wanderung durch eine der schönen »Grünen Lungen« im Ruhrgebiet an. Der Baldeneysee erstreckt sich wie ein Südgürtel Essens über mehrere Kilometer: beginnend am Ortsausgang von Werden und dann weiterführend über die Essener Stadtteile Bredeney, Hiesingen, Kupferdreh und Fischlaken. Was uns heute wie »Natur pur« erscheint, hatte Anfang der 30-er Jahre des letzten Jahrhunderts mit einem eher gewaltsamen (und von damaligen Naturschützern nicht begeistert aufgenommenen) Einschnitt in die Ruhr-Lanschaft begonnen. Dabei hatte dieser Einschnitt auch ein ökologisches Anliegen befördert: die Säuberung der Ruhr von Industrie-Schlacke. Der andere Grund bei die Anlage einer Staustelle für die Ruhr plus Anlegen des Baldeneysees in den Jahren 1931 bis 1933 war die Energiegewinnung.

Heute ist der Baldeneysee einer von sechs Stauseen in Ruhrgebiet, welche die Stromversorgung in der Metropolregion Ruhr sicherstellen. Betreiber ist der »Ruhrverband«, dessen innovativer Gründer Karl Imhoff 1927 erste Pläne zum Baldeney-Stausee vorlegte. Die Umsetzung erfolgte in einer großen Arbeitsbeschaffungs-Maßnahme. Tausende Arbeitslose in der Endphase der Weimarer Republik meldeten sich 1931 zum (damals noch freiwilligen) Reichsarbeitsdienst. Als das Werk am 22.6.1933 vollendet war, standen sie bereits in Diensten des verpflichtenden NS-Reichsarbeitsdienstes. »Ruhrverband«-Geschäftsführer Karl Imhoff, der damals schon so respektvoll genannte Vater des Baldeneysees, war da schon von den Nationalsozialisten wegen wirtschaftspolitischer Differenzen entlassen worden. Im Rahmen der »Kraft durch Freude«-Organisation wurde 1937 auch am Baldeneysee ein (heute nicht mehr existierendes) großes Freibad für den damals so genannten »gemeinen Arbeitsmann« angelegt. 1941 ließen

die Machthaber das Wasser aus dem See ab, um den alliiierten Luftbombern die Orientierung zu nehmen. Dadurch wurden Zerstörungen des Stausees wie etwa bei der nahegelegenen Möhnetalsperre im Sauerland im Zweiten Weltkrieg ausgeschlossen.

Freizeit-Paradies für die Ruder und Segler und Wohnlage für Industrie-Barone

Heute ist der Baldeney-See ein Freizeit-Paradies für Wanderer, Radler, Segler und Ruderer.
Am Ortsende von Werden wechseln wir über die Staumauer des Ruhrverbandes hinüber auf die linke Seite des Sees. Von ferne sehen wir in bewaldeter Höhe einige Villen, die von den »Industrie-Baronen« des Ruhrgebiets erbaut worden. Fast majestätisch thront darüber die »Villa Hügel«, das repräsentative Anwesen, das Alfred Krupp (1812-1887) für seine Dynastie erbauen ließ. Wir steuern diese Villa ungesichts der fortschreitenden Zeit heute nicht an. Eine lohnende Besichtigung wie bei einem zurückliegenden Essen-Besuch im Jahre 2019 in Verbindung mit einem Rundgang durch die Siedlung »Margaretenhöhe« würde einen halben Tag in Anspruch nehmen.

Den Besichtigungs-Endpunkt vor der Rückfahrt ab S-Bahnstation »Hügel« bildet daher ein Stopp an dem Gebäude, welches dem See seinen Namen gab: Schloss Baldeney. Mit charakteristischem Ruhrsandstein erbaut, war die Anlage ursprünglich eine mittelalterliche Wasserburg der Herren von Baldeney. Der zweigeschossige Dreiflügelbau (die »Remise« enthielt Wirtschaftsgebäude und Ställe) wurde an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert erbaut. Und zwar im Stil des damaligen Historismus mit einem zinnenbewehrten Turm in der Mitte.

Wer Burgenromantik mag, ist hier bestens aufgehoben!

Die »Villa Hügel« also diesmal: leider nein. Aber vor dem Einstieg in die S-Bahn Richtung Hauptbahnhof an der Station »Hügel« ist eine Einkehr in das griechische Ess- und Ausflugshotel »Hügoloss« (deutsch also etwa soviel wie »Lokal am Hügel«) ein dreifaches Muss. Zum einen, weil es hier ein knuspriges Gyros mit knackigem Salat und wahlweise leckeren Saucen von Metaxas bis zur käseüberbackenen Gyros-Pfanne bei zivilen Preisen gibt.

Zum anderen, weil ein Esstisch auf der Terrasse mit einem wunderbaren Blick auf den See verbunden ist. Und es gibt noch einen Grund, das »Hügoloss« zu frequentieren. Mit etwas Glück kann man nämlich dort einen treuen Kunden antreffen: Alttrainer Otto Rehhagel, ein gebürtiger Essener Junge aus dem Stadtteil Altenessen (dort spielte er in der Jugend des TuS Helene Essen). Seit dem sensationellen Gewinn der Fußball-Europameisterschaft mit Griechenland im Jahre 2004 ist der wahlweise »König Otto« oder »Rehakles« genannte Trainerfuchs so etwas wie ein »Ehren-Grieche«. In griechischen Communities und griechischen Lokalen wird er herzlich empfangen - und besonders im »Hügoloss«, das Ottos einheimischer Lieblings-Grieche ist - schon vor dem Husarenstück mit Hellas Fußballsöhnen 2004 und seitdem immer noch und immer wieder.

Umweltfreundliches Heizen erschwinglich machen

DER SIEGESZUG DES KONZEPTS »HEIZUNG MIETEN STATT KAUFEN« HAT SEINE URSPRÜNGE IN UNSERER REGION.

In unseren Breitengraden braucht man eine Heizung. Klar. Und was macht man, wenn einem die Heizkosten der alten Heizung im Keller des gekauften oder geerbten Häuschens die Haare vom Kopf fressen? Man überlegt: Wo bekommen wir eine neue Heizung her? Die Anschaffung darf kein Vermögen kosten, die Nutzung soll komfortabel sein und – ganz wichtig – die neue Heizung soll sparsam im Verbrauch sein. Schließlich liest und hört man ja täglich von weiter steigenden Brennstoffkosten. Schon schnell zeigt sich: Es ist fast unmöglich eine neue Heizung zu finden, die diesen Anforderungen gerecht wird. Ist die Heizung modern, komfortabel und sparsam – dann kostet sie ein Vermögen: ein kleines, mittleres oder großes, je nachdem, für welche Technik man sich entscheidet. Jetzt ist guter Rat teuer und man fragt sich: Muss ich im Lotto gewonnen haben, um umweltfreundlich heizen zu können? Und woher nur das Geld nehmen, wenn das einfachste Modell schon mehrere Tausende Euro kostet?

Heizen neu denken, Innovation wagen

Bis vor einigen Jahren gab es für diese »Zwickmühle« noch keine Lösung. Entweder musste der alte Heizkessel wieder und wieder repariert werden und schleuderte gutes Geld zum Schornstein heraus oder das Geld für eine neue Heizung musste her – anstatt Urlaub oder einer anderen, lange geplanten und ersehnten Anschaffung. 1980 waren das die Alternativen für Hausbesitzer. Gleichzeitig begann die Firma Hesi, das Thema Heizen neu zu denken und wagte einen echten Innovationsschritt. Immerhin war Hesi bereits seit der Gründung 1933 sehr erfolgreich im Verkauf und in der Montage von Heizungen. Im Laufe der Jahre hatte sich das Familienunternehmen von einem lokalen Installateur zu einem modernen regionalen Unternehmen mit einem starken Fokus auf Service, Qualität und Nachhaltigkeit entwickelt. Antrieb für das neue Konzept »mieten statt kaufen« war nicht zuletzt die Leidenschaft für moderne Technik und das Ziel, dass es auch Kunden mit einem kleinen Budget möglich sein sollte, nachhaltig zu heizen. So setzte sich Hesi schon vor mehr als 40 Jahren an der Spitze des Trends von Heizungseigentum zur Heizungsnutzung. Das Angebot »Heizung clever mieten« war geboren – und löste einen neuen Trend aus.

Wo moderne Technik Hand in Hand geht mit Bequemlichkeit

Moderne Heiztechnik bietet einen wertvollen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt und soll für jeden erschwinglich sein. Schnell wurde klar: Diese Anforderung allein reichte den Vor-

denkern von Hesi nicht. »Stellt Euch vor, wir bieten unseren Kunden alle Vorteile einer effizienten Markenheizung zu für jedermann erschwinglichen Kosten – und zusätzlich ein Servicepaket, das unseren Kunden jeden Aufwand abnimmt.« So lautete die Idee, die schnell konkrete Formen annahm und Wirklichkeit wurde. Denn das Hesi-Team schnürte ein Paket bestehend aus einer modernen Markenheizung aus dem Hause Buderus und einem Full-Service-Paket, dass alles umfasst

»Hesi macht Heizkosten erschwinglich, das Heizen umweltfreundlicher und das Leben einfacher.«

Hans-Joachim Peters, Alsdorfer seit 62 Jahren & Hesi-Kunde seit 2018

von der regelmäßigen Wartung über Reparaturen, eventuell benötigte Ersatzteile, 24-Stunden-Service durch geschulte Techniker und einer 15-Jahres-Garantie. Was zuerst undenkbar schien, gelang. Dank geschickter Verhandlungen mit dem Markenpartner, einer außergewöhnlich effizienten Organisation und einem hoch-motivierten, exzellent ausgebildeten Team können heute Kunden für Kosten ab 52,50 Euro monatlich modern und sparsam heizen

- und gehören damit zu den mehr 18.000 Kunden in der Euregio, die sich bereits für das Rundum-sorglos-Paket »Heizung clever mieten« von Hesi entschieden haben.

Hesi: 61-mal Leidenschaft für Technik und Service

Die Welt der Heiztechnik ist geprägt von schnellen technischen Weiterentwicklungen, einem großen Wettbewerb und stellt damit hohe Anforderungen an Unternehmen, die ihren Kunden immer das Beste bieten möchten. Um den hohen technischen Anforderungen – auch durch immer strengere Gesetze – gerecht zu werden und jederzeit flexibel auf die Wünsche von Kunden reagieren zu können, braucht es ein leistungsstarkes Team. Wir von Hesi sind stolz auf jeden Einzelnen, der mit uns gemeinsam die täglichen Herausforderungen annimmt und nicht nur einen Job erledigt, sondern mit Leidenschaft für Technik und Service ans Werk geht. 61 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören zum Hesi-Team: Planer für eine optimale Organisation, Kundendiensttechniker für reibungslos funktionierende Heizungen, Berater, die für jeden Kunden die passende Lösung finden, Kollegen, die sich um unser bestens ausgestattetes Lager und unsere Servicefahrzeugflotte kümmern. Es gibt viele gute Gründe, im Hesi-Team mitzuarbeiten: Da ist die moderne, großzügige Betriebsstätte, unsere moderne Fahrzeugflotte, da sind die professionellen Organisationsabläufe und nicht zuletzt die überzeugenden Produkte. Und nicht zuletzt unsere Überzeugung, dass hochwertige und umweltfreundliche Technik für jedermann erschwinglich sein sollten.

Wandern auf dem Flurheckenweg rund um Eicherscheid

Von Stefanie Müller · Fotos: Peter Franzen

Bei herrlichem Wetter machen wir uns auf, einen für uns neuen Wanderweg zu erkunden.
Wir fahren zum »Bundesgolddorf Eicherscheid« nahe Simmerath.
Das Besondere dort sind die wunderschönen Buchenschutzhecken, die meterhoch alte Bauernhöfe umgeben. Weitere Flurhecken unterteilen die Landschaft auf unserem Rundweg.

Der Wanderweg Nummer 17 startet bei der Pfarrkirche St. Lucia. Vor der Kirche steht eine über 400 Jahre alte Linde. Zahlreiche Gebäude von Eicherscheid stehen unter Denkmalschutz. Das Dorf wirkt sehr gepflegt und herausgeputzt. Mit bis zu acht Meter hohen Hecken sind Häuser zum Schutz vor kühlen Winden umgeben. Wie diese Buchenhecken gepflegt werden, zeigen anschauliche Tafeln auf der Wanderroute. Einige Gebäude sind ebenfalls mit Schildern und umfangreichen Informationen versehen. So erfahren wir von der alten Milchgenossenschaft des Dorfes, etwas über die Herstellung von Holzsatteln und kommen an der alten Dorfmühle vorbei. Die Fachwerkhäuser sind liebevoll restauriert und in Schuss.
Mit Verlassen des Dorfes kommen wir in die Flurheckenlandschaft. Diese Heckenlandschaft ist einzigartig.

Immer wieder wandern wir an von knorrigen Buchenhecken eingefassten Parzellen vorbei, an denen Holzschilder mit alten Flurnamen stehen. Ebenso säumen Wegekreuze und Heiligenhäuschen den Weg.

Insgesamt verläuft der Rundwanderweg barrierefrei und asphaltiert auf 7,8 Kilometern, die wir gemütlich in zwei Stunden laufen.

Die teilweise jahrhundertealten Hecken ziehen sich über 100 km über die Flure im Monschauer Land. Dank sieben Infotafeln können wir uns über die Kultur, Pflege und Tierwelt schlau machen. Im Laufe der Jahre wurden Äcker und Weideflächen der Bauern immer weiter geteilt und sind nun so klein, dass die landwirtschaftliche Nutzung kaum mehr Sinn macht. Wir haben das Glück, einen Bauern auf seinem Traktor, Baujahr 1952, zu treffen und in einem Gespräch erfahren wir, dass die meisten der Parzellen Mähwiesen sind. Ein Flurstück mit grasenden Schafen können wir dann aber doch noch entdecken.
Überall laden Bänke zum Verweilen ein. Besonders schön ist die Aussicht vom »Worbelescheed« über das Rurtal. Einfach mal die Seele baumeln lassen!

Willkommen im Urlaub!

H-P REISEN BIETET ZAHLREICHE MEHR-TAGES-TOUREN AN INKL. HAUSTÜRTRANSFER UND SEKTFRÜHSTÜCK! MELDEN SIE SICH JETZT GERNE AN!

Weitere Infos zu den unten aufgeführten Veranstaltungen finden Sie unter www.HPReisen.com

Datum	Tage	Ort	Leist.	Preis	EZ
01.10.	4	Hamburg & die Seehunde von Friedrichskoog	ÜF	299,-	54,-
02.10.	15	Spanien: Costa Brava – Rosas	HP	899,-	210,-
02.10.	5	Auf Kranichtour an die Müritz	HP	499,-	72,-
05.10.	6	Zusatztermin Nordfriesische Inselwelt	HP	649,-	80,-
10.10.	8	TIPP: Sonneninsel Usedom	HP	949,-	126,-
10.10.	8	Timmendorfer Strand	HP	899,-	154,-
15.10.	8	NEU: Gardasee – einen Traum erleben	HP	777,-	175,-
17.10.	5	Herbstliche Fahrt ins Blaue	HP	444,-	66,-
17.10.	8	Sonne am Lago Maggiore	HP	850,-	150,-
18.10.	7	Ostseestrand & Hansestädte	HP	715,-	90,-
01.11.	6	NEU: Kolberg Schnäppchenreise	AI	375,-	50,-
02.11.	6	Regenbogenland Bayerischer Wald	HP	534,-	65,-
04.11.	3	„All-In" an der Mosel	AI	222,-	28,-
06.11.	8	NEU: Usedom – Kur- & Wellnesserlebnis	VP	615,-	140,-
07.11.	5	Fahrt ins Blaue á la MARITIM	HP	375,-	72,-
09.11.	6	Saisonabschluss auf Rügen	HP	499,-	72,-
11.11.	4	Naturpark Rhön Traditionshaus	HP	299,-	30,-
14.11.	5	NEU: Mein Inselglück – Spiekeroog	HP	625,-	ab 68,-
21.11.	4	NEU: Watt & Weltnaturerbe	HP	399,-	39,-
25.11.	4	NEU: Dresden & Strietzelmarkt	LP	499,-	99,-
26.11.	5	TIPP: Fahrt ins Blaue zum 1. Advent	HP	333,-	80,-
02.12.	4	Saisonabschluss im Bayerischen Wald	HP	299,-	45,-
03.12.	3	Advent im MARITIM Bad Wildungen	HP	299,-	0,-
10.12.	3	Kloster Eberbach: Operngala im Advent	LP	375,-	99,-
12.12.	4	Luxus in Berlin & Weihnachtsmärkte	ÜF	620,-	330,-
22.12.	6	„Meckelbörger Wiehnacht"	HP	649,-	90,-
23.12.	11	Festtagsreise Neubäu im Bayerischen Wald	HP	1.339,-	150,-
23.12.	11	Festtagsreise nach Dresden-Radebeul	HP	1.448,-	241,-
23.12.	5	Weihnachten im ****Radisson Blu Park.	HP	599,-	76,-
23.12.	6	Weihnachten am Timmendorfer Strand	HP	825,-	280,-
28.12.	6	Silvester in der Wachau	HP	799,-	99,-
30.12.	4	„All-In Silvester-Gala" in Dresden-	HP	599,-	108,-
30.12.	4	Silvester im MARITIM Hotel Stuttgart	HP	599,-	99,-

H-P REISEN GmbH

Werner-von-Siemens-Straße 22 · 52477 Alsdorf

Kontakt:
Marita Hilgermann-Peters und Werner ter Stahl
Telefon: **02404 62850** · kontakt@hpreisen.com
Montags bis donnerstags 10 bis 17 Uhr, freitags 10 - 14 Uhr

www.hpreisen.com

Seit nunmehr 90 Jahren stehen die Buscher Schützen in einer großen Tradition

Simon Robert ist Brudermeister der Christus-König-Schützenbruderschaft in Alsdorf-Busch. Gemeinsam mit seinen Weggefährten hat er alles dafür getan, dass die 1931 gegründete Bruderschaft in diesem Jahr ihr 90jähriges Jubiläum feiern kann. Vom 3. bis zum 6. September soll es gefeiert werden, gemeinsam mit dem Landesverband der Armbrustschützen. Wenn die Corona-Schutz-Verordnungen es zulassen, soll an diesen Tagen in Busch auch das 71. Bundeskönigschießen der Armbrustschützen Aachen e.V. stattfinden. Ob das gelingt, war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

»Ich bin stolz auf unsere Gemeinschaft, wie wir in dieser für alle Menschen äußerst schwierigen und bedrückenden Pandemiezeit den Zusammenhalt gepflegt haben«, sagt Simon Robert im Gespräch. Es sei sehr deutlich geworden, was Schützen-Kameradschaft bedeute, nämlich sich aufeinander in guten und in schwierigen Zeiten verlassen zu können. Zum Schützenwesen, dessen Tradition bis ins Mittelalter zurückreicht, gehört die Pflege des Zusammenhalts über die eigene Gemeinschaft hinaus, wie Robert betont. War es im Mittelalter die wehrhafte Verteidigung der Stadt, ist es heute die Bewahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und die Übernahme sozialer Verantwortung im Stadt-Quartier.

»Das Leben in unserer ehemaligen Bergarbeiter-Siedlung Busch hat sich im vergangenen Jahrzehnt sehr verändert«, resümiert Simon Robert. Vereine und Zusammenschlüsse hätten sich aufgelöst, was wiederum die Brauchtumspflege erschwere. Umso präsenter möchte er die Christus-König-Schützen im Stadtteil sehen und erinnert sich an das Jahr 2011. Damals stellten die Buscher mit Manuel Jung den Bundeskönig der Armbrustschützen. Die Buscher haben es am Christus-König-Fest im November mit vielen anderen Schützengemeinschaften ausgiebig gefeiert.

Nach Schließung der Schule in Busch stellte sich die Frage: Wer organisiert denn jetzt den Martinszug für unsere Kinder? Die Buscher Schützen haben sich engagiert, auch in dieser Angelegenheit, gemeinsam mit dem Kindergarten. Genauso kümmern sich die Schützen um das Gedenken zum Volkstrauertag am Ehrenmal. Sie pflegen drei Wegekreuze im Stadtteil. Die Kreuzanlage »im Loch«, wie die Einheimischen sagen, ursprünglich an der Herzogenrather Straße gelegen, haben sie nach Schließung des Bahnübergangs 2012 an der Alten Aachener Straße neu errichtet, damit sie für alle sichtbar bleibt.
Gaststätten mit großen Versammlungsräumen gibt es in der Siedlung Busch nicht mehr. Umso eifriger und selbstbewusster hat die Schützengemeinschaft ihr Vereinsheim und den Platz drum herum auf Vordermann gebracht. Es kürzlich hat sich die Gemeinschaft erfolgreich beim Sportförderprogramm NRW 2022 beworben. Jetzt können im Vereinsheim der Keller und die WC-Anlagen saniert werden, und zwar behindertengerecht.

Zusammenhalt in den eigenen Reihen, sich um andere Menschen kümmern, das beschreibt noch nicht umfassend das historische Schützenwesen. Eine engagierte Gemeinschaft, ein lebendiges Stadt-Quartier profitiert auch von fröhlicher Geselligkeit. Simon Robert sagt es so: »Wir wollen für und mit anderen Menschen Lebensfreude genießen.« Das Schützenfest ist der bekannteste und wesentlichste Ausdruck eines jeden Schützenjahres. Das war schon am 18. Jahrhundert so, wie ein kurzer Text zeigt, mit dem der Ablauf von Schützenfesten im Herzogtum Jülich um 1720 wie folgt beschrieben wurde:
»Das Vogelschießen pflegt in jeder Stadt und in jedem Dorf auf einen gewissen für ewig dazu bestimmten Tag kurz vor der Gottestracht angestellt zu werden. Man richtet nämlich auf einem Baum oder auf einer zu dem Ende unterhaltenen Vogelstange einen großen hölzernen Vogel auf, nach welchem sodann von den Einwohnern desselben Ortes, die dazu Lust haben, mit Feuerrohren und Flinten oder auch an einigen Orten mit Bogen und Armbrüsten geschossen wird. Niemand erhält hierbei etwas für seine Bemühung als nur allein derjenige, welcher das Glück hat, das letzte Stück vom Vogel herabzuschießen. Dieser wird mit großem Frohlokken zum König ausgerufen, man umhängt seinen Körper mit allerhand silbernen Schildern, die zu dem Ende verwahrt werden, man setzet ihm einen Federbusch auf den Hut, man begleitet ihn von dem einen Haus zu

dem anderen, wo man ihn allenthalben mit einem frischen Krug Bier bewillkommnet.« Mit dieser Beschreibung in alter deutscher Sprache dürfte umfassend klargeworden sein, warum die Buscher Christus-König-Schützen in diesem Jahr das 90jährige Bestehen feiern wollen. Trotz Corona, aber deshalb auch streng nach den geltenden Corona-Schutz-Regeln. Simon Robert hat deshalb in den vergangenen Wochen sehr engen Kontakt gehalten zum Ordnungsamt der Stadt Alsdorf. Er ist dankbar für die dortige Aufgeschlossenheit und fest entschlossen, die größtmögliche Vorsicht beim Fest walten zu lassen. Vielleicht wird ein Blick auf den heiligen Sebastian, den Schutzpatron der Schützenbruderschaften, ihn dabei unterstützen.

Drei Mitglieder der Buscher Schützengemeinschaft werden sich über eine besondere Auszeichnung freuen dürfen. Bernd Peter Beckers ist seit 60 Jahren Mitglied, Josef Müller seit 65 Jahren und Josef Probst seit 75 Jahren. »Wir sind stolz auf unsere Jubilare, die seit so vielen Jahrzehnten unseren Prinzipien und unserer Gemeinschaft treu sind«, bedankt sich Brudermeister Simon Robert. Und er hofft, dass sich auch in Zukunft junge Menschen inspirieren lassen von der großen weltoffenen, parteiübergreifenden und religionsneutralen Schützen-Tradition. »Unter Schützen gilt es, jeden Menschen so zu nehmen, wie er ist«, bekräftigt Robert und fügt hinzu: »Wir leben gesellschaftliche Werte wie Freundschaft, Gleichheit, Brüderlichkeit, Hilfsbereitschaft, Offenheit und Transparenz.«

Die Bruderschaft wird sich neu aufstellen
Seit dem 4. April 1963 ist Simon Robert Mitglied der Christus-König-Schützenbruderschaft in Alsdorf-Busch. 1969 wurde er erstmals in den Vorstand gewählt, war stellvertretender Kassierer, stellvertretender Brudermeister und ist seit 2005 Brudermeister seiner Schützengesellschaft.

Herr Robert, die Buscher Schützengemeinschaft wird 90 Jahre alt, Sie selbst sind seit fast 50 Jahren Teil dieser Gemeinschaft. Glauben Sie, dass das Schützenwesen Zukunft hat?
Simon Robert: Das Schützenwesen hat über Jahrhunderte Zukunft gehabt. Das Schützenwesen ist eine der wenigen kultur- und sozialgeschichtlichen Erscheinungen, die sich über viele Jahrhunderte hinweg kontinuierlich entwickelt und bis heute erhalten haben. So betont das der Deutsche Schützenbund. Wenn wir in die Vergangenheit schauen sehen wir, dass zu unserer großen Tradition auch immer der Wandel gehört hat. Die Welt verändert sich, mit ihr hat sich das Schützenwesen verändert, und es wird sich auch in Zukunft weiterentwickeln. Wir müssen aufgeschlossen bleiben für neue Herausforderungen und neue Ideen.

Heißt das, dass die Bruderschaft den Ideen junger Mitglieder Raum gibt, dass sie den Jüngeren die Chance gibt, neue Wege auszuprobieren?
Simon Robert: Selbstverständlich ist das so. Es gibt in unserem Verständnis eines, was festgeschrieben ist. Unser Brauchtum ist offen für Menschen jeden Alters und Geschlechts unabhängig von religiösem Bekenntnis, sexueller Orientierung, Herkunft oder auch Behinderung. Auf dieser Basis stehen wir. Darüber hinaus ist jede Anregung, jede Idee, die unsere Gemeinschaft voranbringt hochwillkommen. Die Erfahrung der Alten, die Ideen der Jungen, genau das ist die Mischung die dafür sorgt, dass unser Brauchtum nicht verkrustet.

Ganz konkret kann ich hinzufügen, was mein Beitrag dazu bei den Christus-König-Schützen in Busch ist. Unsere Bruderschaft wird sich im Jahr 2021 neu aufstellen. Jetzt feiern wir unser 90jähriges Bestehen. Auf dem Weg zum Hundertsten werden Jüngere das Ruder übernehmen müssen. Wenn es gewünscht ist, stehe ich mit Rat gerne zur Verfügung. Denn auch, wenn ich nicht mehr Brudermeister bin, werde ich den Entwicklungsprozess positiv begleiten.

ENTDECKEN SIE IHRE KOMFORTZONE.

Die neue C-Klasse.

Die neue C-Klasse verkörpert modernen Luxus. Das progressive Design, digitale Innovationen und zahlreiche Assistenzsysteme sind wegweisend. Mit einem neuen Level an Komfort. Erleben Sie es am besten selbst: bei einer Probefahrt.

Jetzt Probefahrt vereinbaren.

Autohaus Zittel KG
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf, Service und Vermittlung

ALSDORF: Linnicher Straße 203 • Tel. 02404/94330 • Fax 943330
ESCHWEILER: Rue de Wattrelos 8-10 • Tel. 02403/87020 • Fax 870230
AMG-CENTER • E-Mail: info@mbzittel.de • www.zittel.mercedes-benz.de

Geschwitzt und Runden gedreht für einen guten Zweck

VFL EINTRACHT WARDEN UNTERSTÜTZTE HOCHWASSER-OPFER MIT »SPENDENLAUF« - AUCH BENEFIZ-AKTION GEMEINSAM MIT DEM SV ALEMANNIA MARIADORF

Text: Joachim Peters/Thomas Hütte, Fotos: Günter Lummerich

Die schlimmen Bilder der Flutkatastrophe, die sich etwa in Eschweiler fast in Sichtweite zum eigenen Ort im Alsdorfer Osten abspielten, haben Vorstand und Aktive des VfL Eintracht Warden sehr betroffen gemacht. Man war sich schnell einig und im Handeln eilig: Wir müssen hier helfen! Gleich zwei Aktionen wurden dabei in den ersen August-Tagen angepackt - die erste dabei in Ko-Produktion mit dem SV Alemannia Mariadorf und der Freiwillgen Feuerwehr am Ort. Es wurde ein Spendenkonto eingerichtet und das geplante Testspiel zwischen Alemannia Mariadorf Reserve und Eintracht Warden am Südpark kurzerhand zu einem Benefiz-Lokalderby umgewandelt. Das Spiel fand dementsprechend eine gute Zuschauer-Resonanz, die über die Grenzen der beiden Orte und auch der Stadt Alsdorf weit hinausging.

Kaum war der Abpfiff im Südpark ertönt, da machte sich die Jugendabteilung des VfL Eintracht Warden an eine weitre Idee heran. Konzipiert wurde auf dem Geläuft der Wardener Eintracht in der Quellenstraße ein Spendenlauf für Flutopfer in der näheren Umgebung. Dem Aufruf folgten 23 Läufer, die sich zuvor erfolgreich in Eigenregie um Spender bemüht hatten. Diese konnten selbst bestimmen, welchen Betrag sie für jede gelaufene Runde ihrer Sdhützlinge spenden wollten.

Klar war allerdings: Je mehr Runden die Läufer absolvierten, desto mehr Geld kam zusammen. Das spornte dementsprechend die Teilnehmer an. Am Ende kamen über 3.000 Euro zusammen - eine stolze Summe, die auch durch Mitsponsor Frank Rauscheid (»Sportsfreund« Alsdorf) um eine großzügige Spende aufgerundet wurde.

Eintracht-Jugendleiter Thomas Hütte dankte nach dem Zieleinlauf des letzten und konditionsstärksten Läufers allen Sportlern und Sponsoren für die großartige Leistung. Das Geld wurde speziellen Notopfern zur Verfügung gestellt -
Hilfe vor Ort wurde bei dieser Aktion großgeschrieben.

VIEL MEHR ALS BLOSS EIN EINWÖCHIGER FERIENKICK:

Sportliche Schulung und Sommer-Spaß

Text: Joachim Peters

Feriencamp der Euregio-Fußballschule von Eintracht Warden Anschauungsunterricht für gelebte Integration

Auf dem Kunstrasen des VfL Eintracht Warden herrscht an diesem sonnigen Mittwoch, einem der letzten Sommerferientage diesen Jahres, rege Betriebsamkeit. Die Fläche ist in mehrere kleine Fußballfelder mit Mini-Toren abgeteilt. Auf einigen laufen Kinder und Jugendliche ihre Runden, in anderen gibt es im Beisein von Trainern taktische Besprechungen. Im anderen Feldern fliegen Torhütern in kurzen zeitlichen Intervallen die Bälle nur so um die Ohren. Bisweilen muss auch der Fotograf in Deckung gehen, um nicht eine stramm abgezogene und das Tor knapp verfehlende Lederkugel abzubekommen. Kurz danach bekommt der Reporter indes schon wieder eine tolle Parade eines Keepers direkt vor die Kamera-Linse geliefert.

Während diese Jugendlichen also voller Konzentration bei der Sache sind, werden andere im schmucken Holzhaus der Eintrachtler mit leckeren Burgern für den weiteren Verlauf des Trainings gestärkt. Derweilen erfrischen sich bereits ordentlich durchgeschwitzte Kids am Eiswagen von Francesca Pilotto, der Inhaberin des benachbarten Hoengener Eissalons »Cortina«. Dort dabei und in einen lockeren Plausch und Fachsimpeleien verwickelt: die Trainer Thomas Hütte, Jonas Schäfer und André Krupp. Der erstere, Thomas Hütte, ist Jugendleiter des VfL Eintracht Warden und damit so etwas wie der Gastgeber des gerade hier stattfindenden »Sommerferien-Fußballcamps«. Das Duo Jonas Schäfer und André Krupp ist Teil der Euregio-Fußballschule. 2019 von mehreren lizensierten Fußballtrainern hier in der Region gegründet, bietet sie von Zeit zu Zeit diese Fußballkurse an - und verfolgt damit ein dreifaches Ziel: Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14 Jahren an den Fußball und die Vereine heranzuführen oder ihre fußballerischen Grundkenntnisse zu verbessern sowie mit ihnen an ihrer sozialen Kompetenz zu arbeiten, die später so wichtig für ein gelingendes privates und berufliches Leben sein wird.

Kunstrasen von Eintracht Warden als Anziehungspunkt für Talente

Mehrere Vereine hatten sich um die Austragung der diesjährigen Sommercamps beworben. Die Wahl fiel dann auf den VfR Würselen und eben die Wardener Eintracht. »Die Jugendarbeit der Eintracht ist über viele Jahre anerkannt und der Kunstrasen inklusive Vereinsheim und Holzhaus - bietet sich ideal für eine intensive Woche aus, bei der neben Training und Kampf auch Spiel und Spaß angesagt sind«, lobt Jonas Schäfer den Gastgeber. Thomas Hütte, noch nicht lange aber deshalb mit umso größerem Elan bei der Sache, geht das Lob wie Honig runter. Eigentlich ein »Zugewanderter«, ist er ein stolzer Eintrachtler geworden. »Mit dem Kunstrasen und einem engagierten Jugendvorstand bewirken wir hier viel für den Breitensport«. Hütte ist überzeugt: »In diesen für Vereine schwierigen Zeiten und bei auch manchmal nötigen Fusionen und Kooperationen (die Eintracht kooperiert in einigen Jugendmannschaften mit den Sportfreunden Hehlrath) haben die Vereine die besten Überlebenschancen, die eine gute Jugendarbeit hinbekommen«.

Inklusion, Gleichberechtigung, Migration: Das seien Themen, erzählt Hütte, die in Jugendabteilungen wie jener der Eintracht schon einige Jahre eine wichtige Rolle spielen. So sind sowohl in den VfL-Jugendmannschaften als auch beim Jugendcamp einige fußballbegeisterte Mädchen dabei (»Wir hatten in Warden früher eine tolle Mädchenmannschaft und wollen auch bald wieder eine aufstellen!«). Und drei Jungen aus hier lebenden syrischen Kriegsflüchtlingen-Familien sind beim Wardener Sommerferien-Fußballcamp mit Leidenschaft und Eifer mit dabei.

Prominenter Besuch von der Aachener Alemannia

Es geht also um viel mehr als bloßes Kicken bei dem kurz vor Schulferien-Schluss beendeten Sommercamp. Vielen der teilnehmenden 60 Kinder und Jugendlichen aus Warden und den Nachbarorten wurde in Corona-Zeiten (und auf dem Eintracht-Gelände unter Corona-Sicherheitsbestimmungen) eine schöne Urlaubswoche geboten - sozusagen "in Vollpension" - wenn auch die Eltern ihre Sprößlinge morgens hinbringen und abends abholen mussten. Aber sonst war viel Inhalt drin in dem Paket von 139 zu zahlenden Euro pro Kind: neben der Verpflegung gab es für alle ein Trikot und eine Abschluss-Urkunde.

Jeder Tag stand unter dem Zeichen von je zwei Unterricht-Einheiten wie »Technik«, »Koordination«, »Passspiel«, »Torschuss«, »Zweikampf« - und zwischendurch immer wieder »Spiel und Spaß«. Neben dem Trainer-Team um Jonas Schäfer, Träger der UEFA-B-Lizenz und langjähriger Nachwuchstrainer von Alemannia Aachen, gab auch ein aktuelles weibliches Spieler-Ass seine fußballerische Visitenkarte in Warden ab: Lynn Eisenbach von der ersten Damen-Mannschaft von Alemannia Aachen.

Ein Freiwilligendienst in St. Brieuc

LARA GOHR HILFT MIT BEI DEN VORBEREITUNGEN ZUM 65. DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN KONGRESS

Für ihre gerade einmal 24 Jahre hat Lara Gohr bereits eine Menge erreicht – und noch einiges vor. Eine Ausbildung zur Wirtschaftsjournalistin und den Bachelor in Volkswirtschaftslehre hat sie schon in der Tasche. Der Master im Bereich Internationale Beziehungen soll folgen. Ein Jahr lang wird sie dafür nach Bologna ziehen, ein weiteres wird sich in den USA anschließen.

Mit Sprachen hat sie es also, die junge Frau aus Alsdorf. Ihr Französisch frischt sie seit einigen Monaten in der französischen Partnerstadt der Stadt Alsdorf auf. In einem »Service Civique« (in etwa vergleichbar mit einem Freiwilligenjahr in Deutschland) ist sie eingebunden in die Planungen für den »65. Kongress der Fédération des Associations Franco-Allemand pour l'Europe in Saint-Brieuc«. Zu diesem Kongress werden auch etwa 100 Alsdorfer nach St. Brieuc reisen – wenn es die Corona-Lage dann zulässt – der Kongress findet statt vom 14. Bis 17. Oktober. Für Holger Bubel, Sekretär des Partnerschaftskomitees der Stadt Alsdorf und Organisator der Reise auf deutscher Seite, ist Lara Gohr eine unschätzbare Hilfe vor Ort in St. Brieuc: »Ohne Lara würde das Ganze nicht so reibungslos ablaufen. Sie ist unglaublich engagiert, äußerst zuverlässig und strahlt neben ihrem Humor eine unfassbare Lebensfreude aus. Das macht Spaß mit ihr zusammen zu arbeiten«, lobt Bubel.

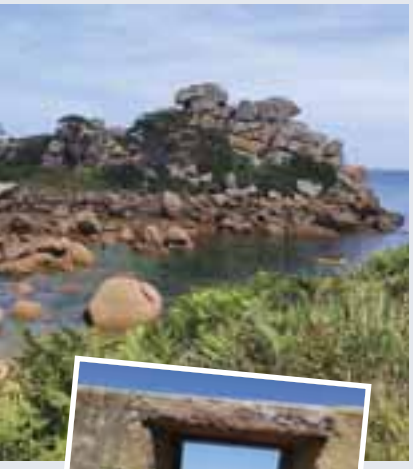
Über ihre Erfahrungen in St. Brieuc berichtet Lara selbst:
»Im vergangenen Sommer habe ich mich gerade durch die letzten Prüfungen an der Uni gekämpft, als meine Eltern aus dem Urlaub in unserer Partnerstadt Saint-Brieuc zurückkamen. Dort werde Hilfe gesucht, um das 50. Jubiläum der Städtepartnerschaft zu organisieren, berichteten sie. Ich hatte nach mehr als einem Jahr Pandemie große Lust auf ein kleines Abenteuer, und außerdem hatte ich Zeit, weil mein Masterstudium erst in diesem September anfängt. Ich bat den Franzosen also meine Hilfe an.

Gerade mache ich hier in Saint-Brieuc einen Freiwilligendienst. Wegen der Pandemie habe ich die ersten Monate von zu Hause aus gearbeitet. Doch schon dort habe ich meine Komfortzone schnell verlassen müssen. Zum Beispiel hatte ich die Reste meines Schulfranzösisch überschätzt. Natürlich ist das beim Zuhören erstmal kein Problem (einfach lächeln und nicken). Aber man kennt ja bestimmt die amüsierten Gesichter, die Menschen machen, wenn sie nicht verstehen, was ihr Gegenüber ihnen sagen möchte - mit tiefen Falten auf der Stirn und leicht zusammengekniffenen Augen. Das habe ich bei den ersten Videokonferenzen sehr häufig gesehen, wenn ich versucht habe, mich zu etwas zu äußern. Am schlimmsten war es, wenn ich einen Satz erfolgreich angefangen hatte, und mir dann einfach das nächste Wort nicht einfiel und ich mittendrin abbrechen musste. Aber die Franzosen waren sehr kulant und haben mir nie das Gefühl gegeben, dass es ein Problem wäre, so vor mich hinzustammeln. Zum Glück habe ich das Gefühl für die Sprache irgendwann wiedergefunden.

Anfang Juli haben wir uns auf den Weg nach St. Brieuc gemacht. Ich habe meinen Freund mitgenommen, der hier gerade seine Abschlussarbeit zu Ende schreibt. Wir haben viele nette und offene Menschen kennengelernt und sind mittlerweile in ein paar Bars und Restaurants als »unsere Deutschen« bekannt. Besonders gut kenne ich mittlerweile den Präsidenten und die treibende Kraft des Partnerschaftskomitees, Jean-Aristide Brument. Er hat meinen Aufenthalt super organisiert, mich allen vorgestellt und sich darum gekümmert, dass ich mit allem versorgt bin und schnell Anschluss finde. Er ist außerdem sehr witzig und hat mir unglaubliche Geschichten erzählt. Besonders gefallen hat mir zum Beispiel: dass er einmal mit der französischen Judo-Mannschaft an den olympischen Spielen teilgenommen hat; dass er einmal in Moskau mit Judo-Fan Vladimir Putin Vodka getrunken hat, bevor dieser Präsident wurde; dass er einmal die Euregiobahn nach Aachen gefahren hat (er war früher Logführer); und dass er einmal in Alsdorf einen Karnevalsorden verliehen bekommen hat. Man merkt, dass die rheinländische Kultur auf ihn abgefärbt hat. Deutsche Wörter, die er beherrscht sind: »Ein Bier«, »Eine Runde«, und er hat sich sehr über mein Gastgeschenk, einen Kasten Bitburger, gefreut. Er spricht zwar nur wenig Deutsch, aber pflegt trotzdem jahrzehntelange Freundschaften mit Alsdorfern, selbst wenn diese nicht Französisch sprechen. Ich denke, er kennt Alsdorf fast besser als ich. Außerdem hat Jean-Aristide darauf bestanden, die Prinzengarde zum Jubiläum einzuladen, damit sie einen Umzug über den Markt macht. Den Karneval kennen die meisten hier nicht, weshalb dieser Umzug mit Sicherheit ein Highlight im Oktober wird.

Um zu beschreiben, was sonst noch im Oktober bei der Jubiläumsfeier passiert, muss ich etwas ausholen. In Frankreich sind viele deutsch-französische Vereine in einem Dachverband organisiert - auch das Partnerstadtkomitee von Saint-Brieuc. Dieser Verband veranstaltet regelmäßig einen großen Kongress, der in diesem Jahr in Saint-Brieuc stattfindet. Ich helfe dabei, diesen Kongress zu organisieren und das Jubiläum unserer Städtepartnerschaft in die Veranstaltung zu integrieren.
Durch die Arbeit für den Verband habe ich erst erfahren, wie viele verrückte deutsch-französische Vereine es eigentlich gibt. Zum Beispiel gibt es einen Verein für deutsch-französische Tierärzte oder deutsch-französische Chöre. Besonders berührt hat mich ein Verein, der Soldatenkindern dabei hilft, ihre Väter ausfindig zu machen, die im Laufe des 2. Weltkrieges im Land stationiert waren. Es gibt auch Wirtschaftsclubs und Organisationen wie das deutsch-französische Jugendwerk, die Austausche finanzieren. Sie alle sind im Oktober nach Saint-Brieuc eingeladen.

Eine meiner Aufgaben ist es, Redner für Diskussionsrunden auf dieser Kon-



ferenz zusammenzustellen. Diskutiert wird nicht nur die Vergangenheit, sondern auch über die Zukunft. Etwa über wirtschaftliche Zusammenarbeit, Bildung, aber auch über den Klimawandel und die Energiewende in Europa. Mir war es wichtig, die Alsdorfer Perspektive in die Vortragsreihe zur Energiewende zu integrieren. Deshalb wird zum Beispiel Bürgermeister Alfred Sonders etwas zu den sozialen Konsequenzen des Strukturwandels sagen. Ihm gegenüber werden auch Vertreter der europäischen Institutionen sitzen, sodass von der kleinen Kommune bis zur EU-Kommission jede politische Ebene zu Wort kommt und ihre Ansätze und Lösungsvorschläge vorstellen kann.

Neben Denkanstößen zu deutsch-französischen Themen ist für die Alsdorfer aber auch Freizeit eingeplant. Am Samstag ist nach dem Umzug der Prinzengarde über den Marktplatz genug Zeit, um die Gegend zu erkunden. Ich vermute, die Bretagne ist im Herbst noch wilder und abenteuerlicher als jetzt, außerdem ist im Oktober Jakobsmuschel-Saison, für die die Bucht von Saint-Brieuc berühmt ist. Hier freuen sich alle sehr, dass sich bisher schon mehr als 100 Alsdorfer für den Besuch angemeldet haben! Ich hoffe, dass der 50. Geburtstag der Städtepartnerschaft im Oktober ein Anlass wird, bei dem die Alsdorfer viele neue Kontakte und Partnerschaften knüpfen können. Es wäre toll, wenn zum Beispiel möglichst viele Schülerinnen und Schüler in der Zukunft die gleichen Erfahrungen machen könnten wie ich.«

Wenn die Haut reißt...

UNGLÜCKSBALKEN ODER BANANENRISSE BEI BÄUMEN!

Text und Fotos: Jürgen Drautmann

Liebe Leserinnen und Leser,
in dieser Ausgabe möchte ich Ihnen einen weiteren Einblick in die Körpersprache der Bäume geben. Nach der VTA-Methode (Visual Tree Assessment), entwickelt vom Forschungszentrum Karlsruhe Prof. Dr. C. Mattheck und dem damaligen Sachverständigenbüro Helge Breloer, werden Risse im Bereich gekrümmter Bauteile mit den Worten Unglücksbalken oder Bananenrisse umschrieben.

Ich glaube, dass jeder Leser*innen den Effekt des Bananenrisses unbewusst kennt. Diese Art der Rissbildung entsteht z. B. auf der Unterseite einer gekrümmten Banane, wenn man versucht diese gerade zu biegen. Auf der Unterseite erhöhen sich mit zunehmender Biegung die Druckbelastungen bis es letztendlich dort zum finalen Aufplatzen der Bananenschale kommt.

In der Natur finden wir auch bei Bäumen im Bereich von Wurzelanläufen, im Stammverlauf sowie in der Baumkrone gekrümmte Baumteile. Werden diese Baumteile z. B. unter Wind-Sturm-, Schnee- oder Regenlasteintrag gerade gebogen, besteht neben der Gefahr eines Bananenrisses auch die Möglichkeit, dass es zu einem seitlichen Aufreißen im Bereich der Krümmung kommt. Es entsteht ein sogenannter Unglücksbalken. In diesem Fall kommt es zu einem Längsriss im Bereich der Krümmung, der sich auch über den gesamten Querschnitt des betroffenen, gekrümmten Bauteils ziehen kann. In diesen Fällen kommt es bei einem vollendeten Unglücksbalken zu einem Spalt zwischen der Ober- und Unterseite des betroffenen Bauteils. Ein solcher Riss kann teilweise für das Auge nicht deutlich erkennbar sein, bis hin zu einer Öffnung, durch die man hindurch schauen kann.

Bei einem erfolgten Bananenriss oder Unglücksbalken kommt es unweigerlich zum Aufreißen des sonst durch die Rinde geschützten Holzkörpers. Eine solche Schadstelle wirkt sich nachteilig auf die Baumstatik und letztendlich auch auf die Verkehrssicherheit des betroffenen Baumteils oder je nach Lage auch auf den gesamten Baum aus. Weiterhin besteht die Gefahr, dass über die Schadstelle der Organismus Baum mit holzzerstörerischen Pilzen oder Fäulnis sowie mit baumschädigenden Viren oder Bakterien besiedelt wird. Hierbei handelt es sich dann um Sekundärschäden, die zusätzlich die Verkehrssicherheit eines Baumes zunehmend gefährden sowie die Vitalität und Lebenserwartung mindern.

Je nach Ausprägung eines eingetretenen Unglücksbalkens besteht die Möglichkeit, dass der betroffene Baum den Riss durch das Anlegen von Holz (jährliche Jahresringbildung) rein augenscheinlich verschließt (Überwallung). Von außen betrachtet bildet, sich im Laufe der Jahre eine mehr oder weniger stark ausgeprägte "Rippe", was in der Fachsprache als Reparaturbau bezeichnet wird.
Der Riss wird in diesen Fällen nur im Außenwandbereich (Kambium) geschlossen. Innerhalb des übrigen Holzkörpers schreitet jedoch in der Regel eine bereits eingetretene Fäulnis weiter fort. Aus baumstatischer Sicht ist auch ein überwallter Unglücksbalken weiterhin als Riss zu werten.
Für eine in der Baumpflege fachkundige Person ist, in vielen Fällen im Rahmen einer regelmäßig stattfindenden Baumkontrolle anhand der Rindenausbildung, schon rein visuell erkennbar, ob im Bereich gekrümmter Baumteile Anzeichen eines zu erwartenden Unglücksbalkens oder Bananenrisses bestehen.
In solch gelagerten Fällen reicht in der Regel zur Vorbeugung ein auf die jeweilige Situation abgestimmter Kronenteilentlastungsschnitt aus. Bei dem Vorhandensein eines Unglücksbalkens oder Bananenrisses besteht jedoch je nach Ausprägung, aus Gründen der Verkehrssicherung, zeitnaher fach- und sachgerechter Handlungsbedarf durch eine in der Baumpflege kundige Person.

EXKURSION ZUM THEMA:

Körpersprache der Bäume

Teilnahme kostenlos

Interessierte Bürger*innen der Stadt Alsdorf können sich unter der nachfolgender Email- Adresse anmelden:
juergen.drautmann@t-online.de

In Anbetracht der Pandemielage ist die Anzahl der Teilnehmer*innen auf 20 Personen begrenzt. Nähere Informationen zu der Veranstaltung erfolgen direkt über den Baumexperten Jürgen Drautmann.

Gebietsfremde Baumarten:

HEUTE: DER ESSIGBAUM

Text und Fotos: Helmut Knoll

Helmut Knoll, Paläobotaniker
Email: helmut@hm-knoll.de
www.hm-knoll.de

Bäume aus fernen Ländern bereichern die waldbauliche Tätigkeit und können wirtschaftlich interessant sein. Dank Pflanzungen und Anbauversuchen gibt es mittlerweile gute Erfahrungswerte über deren forstliche Eignung in unseren Breitengraden. Viele ehemals gebietsfremde Arten haben sich bei uns längst etabliert. Die Nutzung auch der sogenannten »fremdländischen« Baumarten kann ein wichtiger Baustein einer Klimaanpassungsstrategie für unsere Wälder sein.

Der Essigbaum ist ein pflegeleichter Baum mit wunderschöner Herbstfärbung. Die Pflanze hat mich schon immer als Gartenpflanze gereizt. Er hat einen attraktiven Wuchs und wird daher meist als Solitär gepflanzt. Der Essigbaum bot. Rhus typhina auch Hirschkolben-Sumach genannt, ist ursprünglich im östlichen Nordamerika beheimatet. Seinen natürlichen Standort hat er an eher trockenen Waldrändern und kommt in Höhenlagen bis knapp 1000 Meter vor. Er wurde um 1620 in Europa eingeführt und ist wegen seiner ausgeprägten Herbstfärbung ein weit verbreitetes Ziergehölz. Die Blätter werden dabei gelb, später orange und im Oktober leuchtend karmesinrot. Sein deutscher also einfache, verständliche oder auch altbekannte Namen sind Hirschkolbensumach wie auch der englische Name Staghorn sumac und beruhen auf dem kennzeichnenden Merkmal der Art den kräftigen, braunen und filzig behaarten jungen Zweigen, die an ein mit Bast bewachsenes Hirschgeweih erinnern. Das natürliche Verbreitungsgebiet von Rhus typhina liegt im Osten der Vereinigten Staaten und Kanadas. Es erstreckt sich von Neu-Schottland und dem unteren Teil des Sankt-Lorenz-Stroms nach Westen bis nach Iowa und dem Huronsee, nach Süden entlang den Appalachen bis nach Georgia, Alabama, Mississippi und Florida. Als Ziergehölz für Gärten und Parks in Mittel- und Nordeuropa weit verbreitet, gilt er in Deutschland als in Einbürgerung befindlicher Neophyt. Einige fremdländische Pflanzen haben sich als sogenannte Neophyten in der Natur so stark ausgebreitet, dass sie für heimische Arten zur Bedrohung werden.

Der Essigbaum wächst als sommergrüner Strauch mit Wuchshöhen von meist 3 bis 5 Metern und kann in seinem natürlichen Verbreitungsgebiet unter günstigen Bedingungen einen bis zu 12 Meter hohen, mehrstämmigen kleinen Baum bilden. Meist wächst diese Art strauchförmig mit breiten Kronen und kurzen, krummen Stämmen mit maximal 35 cm Stammdurchmesser. Auf nährstoffarmen, sandigen Böden kann die Pflanze zahlreiche Jungtriebe aus den dicht unter der Erdoberfläche wachsenden Wurzeln bilden, die sich zu kleinen Dickichten entwickeln und nicht selten bis über zehn Meter vom Stamm entfernt wuchern. Die Borke älterer Stämme ist grau und rissig. Das Holz ist leicht, weich und spröde. Es hat einen beinahe weißen Splint und einen grün gestreiften, orangefarbenen Kern.

Aussehen und Wuchs

Die großen, dunkelgrünen Blätter des Essigbaums stehen wechselständig und setzen sich aus bis zu 31 länglichen Fiederblättchen zusammen. Der Baum wird zwischen vier und sechs Meter hoch und ebenso breit. Er wächst ausladend und meist mehrstämmig. Neu gepflanzte Essigbäume wachsen in den ersten Jahren stark. Erst nach etwa 10 bis 12 Jahren, wenn der Baum seine endgültige Höhe erreicht hat, stagniert das Wachstum. Von Juni bis Juli zeigt der Hirschkolben-Sumach seine bis zu 20 Zentimeter hohen ährenartigen Blüten. Männliche Blütenstände sind gelbgrün, die weiblichen rötlich. Im Herbst entwickeln sich daraus bis zu 20 Zentimeter lange Fruchtstände, die den ganzen Winter an den Zweigen bleiben. Beliebt ist der Essigbaum vor allem wegen seiner atemberaubend schönen Herbstfärbung in strahlenden Orange-, Gelb- und Rottönen. Problematisch kann der Essigbaum werden, da er viele Ausläufer ausbildet und sich stark ausbreitet. Auch die Entfernung eines Essigbaums ist aus diesem Grund nicht unproblematisch.

Standort und Boden

Der Essigbaum stellt nahezu keine Ansprüche an den Boden und wächst auf allen Substraten. Er liebt sonnige Standorte und kommt auch trockenes Stadtklima sehr gut. Der beste Zeitpunkt zum Pflanzen eines Essigbaums ist das Frühjahr oder der Herbst. Berücksichtige vor dem Pflanzen eines Essigbaums bitte, dass sich der

Baum immer stark durch Ausläufer verbreitet. Um das Wurzelwerk des Essigbaums unter Kontrolle zu halten, empfiehlt sich der Einbau einer Wurzelsperre. Da der Essigbaum sehr robust ist, muss er nicht gegossen werden. Gelegentliches Ausbringen von Kompost auf der Baumscheibe verhindert, dass der Baum im Wachstum stagniert. Da der Essigbaum sehr flach wurzelt, solltest du im Bereich seiner Baumscheibe nicht graben, um die Wurzeln nicht zu verletzen. Diese bilden nämlich nach Verletzungen vermehrt ihre Ausläufer.

Verbreitung verhindern

Die beste Möglichkeit, das Ausbreiten der Wurzeln des Essigbaums zu unterbinden, ist es, wenn du den Essigbaum in eine Wurzel- oder Rhizomsperre pflanzst. Beachte, dass Essigbäume bis zu zwei Meter tief wurzeln und eine entsprechend tiefe Wurzelsperre erforderlich ist. Wenn dein Essigbaum allerdings schon länger ohne Wurzelsperre bei dir im Garten wächst, ist es sehr aufwändig noch im Nachhinein eine Wurzelsperre um den Baum anzubringen. Eine weitere Möglichkeit, die Verbreitung durch Ausläufer zu unterbinden ist das regelmäßige Abmähen der noch kleinen Tochterpflanzen. Wo dies nicht möglich ist, müssen die Pflanzen mit der Hand abgestochen werden. Achte darauf, möglichst viele Wurzeln dabei zu entfernen. Die Wurzelteile solltest du im Hausmüll entsorgen, um sicher zu gehen, dass sich die Pflanze nicht über den Kompost ausbreitet.

Essigbaum im Kübel

Der Hirschkolben-Sumach wächst sehr gut in Pflanzkübeln. Auch als Kübelpflanze ist der Baum sehr pflegeleicht, benötigt aber immer ein leicht feuchtes Substrat und einen guten Wasserabfluss. Zur besseren Drainage solltest du unten in den Boden Tonscherben oder Tongranulat legen. Der Essigbaum im Kübel kann in der Sonne oder im Halbschatten stehen. Im Winter sollte der Pflanzcontainer mit Luftpolsterfolie, Jutegewebe oder ähnlichem vor dem Durchfrieren geschützt werden. Essigbäume entwickeln eine schöne, ausladende Baumkrone und müssen in der Regel nicht geschnitten werden. Wird der Baum aber zu groß oder ausladend, kann er problemlos zurückgeschnitten werden. Hast du einen Essigbaum im Kübel, kannst du ihn wie du es gerne möchtest schneiden. Die Pflanze treibt immer zuverlässig neu aus.

Ist der Essigbaum giftig?

Die Informationszentrale gegen Vergiftungen Bonn stuft den Essigbaum als gering giftig ein. Der Kontakt mit dem Milchsaft kann Augen- und Hautentzündungen verursachen. Magen- und Darmreizungen können entstehen, wenn man größere Mengen von Blättern und Früchten zu sich nimmt. Wie bereits erwähnt entwickelt der Essigbaum über Ausläufer viele Tochterpflanzen. Zur Vermehrung ganz einfach Wurzeltriebe ausstechen und neu einpflanzen. Auch die Vermehrung über Samen aus den Früchten gelingt in Kübeln oder direkt im Garten sehr leicht.

JC Goskowitz
Alten- und Pflegeheim GmbH

Ihr kompetenter Partner mit
mehr als 50 Jahren
Erfahrung in Pflege und Betreuung

- *Vollstationäre Pflege*
- *Kurzzeitpflege*
- *Verhinderungspflege*
- *Urlaubspflege*

Haus Christina
Luisenstraße 91-93
52477 Alsdorf
02404 / 95786-0

Haus Maria
Oberstraße 62-66
52249 Eschweiler-Hehlrath
02403 / 7878-100
02403 / 27314

Haus Regina
An der Fahrt 8-12
52249 Eschweiler-Kinzweiler
02403 / 7878-0

info@altenheime-goskowitz.de
www.altenheime-goskowitz.de

Über das Sterben und den Tod

EIN INDIVIDUELLER ABSCHIED FÜR IHREN HERZENSMENSCH -IM GESPRÄCH MIT DER FREIEN REDNERIN ANGELA RENGER

Von Birgit Becker-Mannheims

Diesmal möchte ich einen wichtigen Punkt bei der Planung einer Trauerfeier aufgreifen: Die Trauerrede. Bei einer Bestattung besteht die Möglichkeit, dass ein kirchlicher Vertreter die letzten Worte über den verstorbenen Menschen spricht, oder Freie Trauerredner *innen zur Wahl stehen. Wenn der Verstorbene oder die Verstorbene ein religiöser Mensch war ist die Wahrscheinlichkeit hoch, das abhängig von der Glaubenszugehörigkeit, zum Beispiel ein Pfarrer oder eine Pfarrerin der Gemeinde die Trauerrede übernimmt. Doch immer mehr Menschen, auch immer mehr, die durchaus an Gott glauben, wünschen sich einen sehr individuellen Abschied und wählen daher einen Freien Redner oder eine Rednerin. Das dies möglich ist, wissen viele nicht.

Wie man sich auch entscheidet, eine Trauerrede sollte meiner Meinung nach persönlich sein. Ich kann mich gut an eine Beerdigung erinnern, als ein bekannter Pfarrer über einen mir vertrauten Menschen redete und ich diesen in den gesprochenen Worten nicht erkannte. So stelle ich mir persönlich einen Abschied nicht vor, wenn nur religiöse Aspekte im Vordergrund stehen und der Mensch, um den es eigentlich gehen sollte, in der Trauerrede nur am Rande vorkommt.

Ist es nicht schöner, ein Leben das nun vorbei ist, noch einmal für die Angehörigen und Trauernden Revue passieren zu lassen? Den verstorbenen Menschen und sein Leben noch einmal, in einer Rede in den Mittelpunkt zu stellen?

Dazu vorstellen möchte ich Ihnen Angela Renger aus Kelkheim, im Rhein-Main-Gebiet. Sie ist Freie Rednerin und gebürtige Alsdorferin. Nach wie vor ist sie, dank vieler langjähriger Freundschaften, mit ihrer Heimatstadt eng verbunden. Wir waren uns auf Anhieb sympathisch und teilen die selben Ansichen, als wir über das Thema Abschiednehmen und Trauerrede sprechen.
Dass wir zum Thema »Freie Trauerredner*innen« berichten wollen, findet Angela Renger richtig gut. Denn noch immer treten Menschen mit sehr gemischten Gefühlen wieder in die Kirche ein aus Sorge, ansonsten anonym »verscharrt« zu werden (Originalaussage von einem älteren Menschen). Oder Sie wählen eine Form des Abschiedes, die ihnen gar nicht behagt, sagt sie.

»Ich finde, die letzte Feier für einen Menschen darf nicht nur, sie sollte unbedingt schön gestaltet sein.«

Angela Renger genießt das Vertrauen der Angehörigen und freut sich über ein anschließendes Feedback, wie zum Beispiel, dass sie die Trauernden auf eine wunderbare Weise mit auf eine Reise genommen habe und die Feier »richtig schön« war. Wobei sich viele ein wenig erschrecken, dass sie von schön sprechen, sagt sie, denn meist kommt gleich hinterher, »soweit man bei einem Abschied von schön sprechen darf«.

Auch die Gestaltung der Trauerhalle kann sehr individuell sein, also zum Beispiel, wenn bei einem passionierten Rennradfahrer das Rennrad vorne stehen darf oder beim Gartenfan seine Harke, findet Angela Renger.

Eine schöne Trauerrede hilft den Menschen, ihre Traurigkeit ein wenig schneller anzunehmen und zu überwinden, sagt sie. Und sie sieht es auch als ein Stück Trauerbewältigung, das Gespräch miteinander vor der Feier zu führen und eine wirklich persönliche Feier gemeinsam zu gestalten. »Es ist wirklich eine Herzensangelegenheit von mir, dass die Menschen erfahren, dass sie einen ganz individuellen Abschied für ihren Herzensmenschen gestalten können. Und vielleicht nimmt es sogar einen Teil des Schreckens zu dem Thema Tod.«

In der Regel besucht die freie Rednerin die Angehörigen zu Hause, dies ist auch in der Corona-Zeit möglich. Sie hat auch schon das vorbereitende Gesprächbei 6 Grad mit Angehörigen auf deren Terrasse geführt, um jegliches Risiko einer Ansteckung auszuschließen. Aktuell stehen auch Fragen im Raum, ob ein würdevoller Abschied überhaupt in der Pandemie möglich ist und in welchem Rahmen man eine Trauerfeier gestalten kann?

»Für die meisten ist es unvorstellbar, ohne ihren geliebten Menschen an der Seite jemals wieder zu lächeln. Mir ist es wichtig, eine ganz persönliche Abschiedsfeier für diesen außergewöhnlichen Menschen zu gestalten und ihn damit zu ehren. Und dass ich den verstorbenen Menschen sehr authentisch und gleichzeitig wertschätzend darstelle. Eine Feier, wie sie auch ihm bzw. ihr gefallen hätte. Dabei versuche ich die Einzigartigkeit dieses Menschen zu betonen und in Erinnerung zu rufen. Eine Zeremonie zum Innehalten und Danken. Eine Hommage auf das Leben dieses Menschens.

Die Trauerrede, die ich verfasse, nein, die gesamte Trauerzeremonie ist 100% auf den Menschen zugeschnitten, welchen wir verabschieden. Auf Wunsch auch gerne mit einem Gebet oder einem Zitat. Wobei dies für einen würdevollen Abschied nicht erforderlich ist.«

Wie entstand die Idee Freie Rednerin / Trauerrednerin zu werden?

Angela Renger: Mit großer Sorge beobachte ich seit Jahren, dass trotz der Bemühungen einzelner Führungskräfte oder einzelner Arbeitgeber die Wertschätzung für die Menschen, die durch ihre tägliche Arbeit ein Unternehmen tragen, weiterhin sinkt.
Die Idee, Freie Rednerin zu werden, ist bei meinen Überlegungen entstanden, welcher künftige berufliche Weg optimal, mit meinen Stärken im Einklang sein könnte. Für die Tätigkeit als Freie Rednerin habe ich mein GESAMTES Leben verändert - und sie verändert mich.

Wie wird man Trauerrednerin - Ausbildung, Qualifizierung, Selbstschulung…

Angela Renger: Es gibt verschiedene Wege, Trauerrednerin zu werden. Manche folgen ihrer Intuition. Andere haben Vorkenntnisse aus Beruf oder Ehrenamt im Umgang mit trauernden Angehörigen (z.B. in der Kirche, als Palliativpersonal). Mittlerweile gibt es Webinare wie zum Beispiel »Umgang mit Trauer bei Suiziden«. Doch es bieten auch immer mehr Agenturen mehrtägige Fortbildungen an.

Den Beruf der Freien Rednerin, bei welchen 1 Ausbildungsteil der der Trauerrednerin ist, ist inzwischen auch eine seitens der IHK zertifizierte Ausbildung. Für diese habe ich mich damals entschieden (IHK Köln).
Neben einer Ausbildung sind vor allem ein paar Eigenschaften derjenigen erforderlich, die/der Trauerredner/in werden möchte. Dazu gehören ein gutes Auffassungs- und Einfühlungsvermögen, eine hohe Merkfähigkeit und Kreativität, eine gute Wortwahl, hohe Spontanität und hohes Verantwortungsbewusstsein.

»Menschen faszinieren mich. Somit stand die Beratung von Menschen immer im Mittelpunkt meiner beruflichen Tätigkeit und meiner Weiterbildungen, in internationalen Wirtschaftsunternehmen, im Non-Profit-Bereich, als Personalkollegin, jetzt als freie Rednerin für Feiern aller Art.«

Traurednerin und Trauerrednerin zu sein, ist dies ein Spagat, gibt es Gemeinsamkeiten?

Angela Renger: Aus meiner Sicht ergänzen sich diese Aufgaben wunderbar. Wir nehmen in beiden Fällen die Biographie der Menschen auf, fragen nach den schönsten Momenten, nach dem Umgang mit Tiefschlägen, nach Vorlieben, Träumen und den wichtigsten Menschen in ihrem Leben.

Während die Trauungen meist am Wochenende stattfinden, sind die Trauerfeiern fast immer werktags – auch das ergänzt sich gut.
Sowohl als Trau- als auch als Trauerrednerin gestalte ich einen ganz besonderen Moment im Leben von Menschen. Ich übernehme bewusst die Verantwortung, diese Zeit auch einzigartig schön zu gestalten. In beiden Fällen geht es um die individuelle Geschichte von Menschen.

Bei Trauungen gibt es noch mehr Freiheiten, die Zeremonie mit Humor und Leichtigkeit zu gestalten, die Worte freier zu wählen als bei einer Trauerfeier.

Doch ich erlebe immer häufiger, dass sich Angehörige wünschen, auch während der Trauerfeier mal schmunzeln zu können. Es lässt sich allerdings nicht pauschal beantworten, wann Leichtigkeit in einer Feier angemessen ist und wann nicht – unabhängig vom Anlass.

Sicherlich empfinden die Angehörigen bei Verstorbenen in einem hohen Alter, bei einem natürlichen Tod oder einen Verstorbenen, der selbst Humor liebte, Leichtigkeit passender als bei der Abschiedsfeier für einen jungen Menschen.

www.freierednerin-renger.de

Bestattungen
Dohmen

Erledigung aller Formalitäten · Erd-, Feuer- und Seebestattungen · Überführungen In- und Ausland · Friedwaldbestattungen Bestattungesvorsorge · Sternenkinder

Bestattungen Dohmen · Beethovenstraße 2 · 52477 Alsdorf · Telefon: **02404 96 90 93** · Email: info@bestattungen-dohmen.de

Die Krawatte

Von Josef Gülpers

EINE KUNDHEITSERINNERUNG AUS DEM JAHR 1968

Ich werde im zweiten oder dritten Schuljahr gewesen sein, aufgrund der Kurzschuljahre sieben oder acht Jahre alt, ein winziger Knirps und in optischer Hinsicht sowohl aus heutiger, und ich denke auch aus damaliger Perspektive sicherlich eine eher seltsame Erscheinung.

Wir schreiben das Jahr 1968, die Beatles erobern die Welt und die Jugend trägt die Haare lang. Die Beatles kannte ich nicht, aber die Frisuren fand ich klasse. Viele meiner Schulkameraden folgten diesem Beispiel und ließen die Haare über die Ohren wachsen. So eine tolle Haartracht hätte ich auch gern gehabt, aber das verboten meine Eltern: Die Ohren mussten frei bleiben. Also verfiel ich in den Gegensatz und ließ mir beim Friseur einen Meckischnitt verpassen. Dagegen hatten meine Eltern nichts einzuwenden, so konnte Geld gespart werden.

Dieser Haarschnitt fiel auf. Außerdem war ich Brillenträger. Nun gab es in den sechziger Jahren nicht so schicke Brillen wie heute, besonders nicht für Kinder. Die sogenannten Kassengestelle waren an Hässlichkeit kaum zu überbieten. Meine Brille bestand aus einem dicken, schwarzen Horngestell. Für meine Mitschüler war ich die Brillenschlange. Einer der jüngsten in der Klasse, einer der kleinsten, einer der schwächsten, aber eine große Klappe. Kurz und gut: Das geeignete Spottobjekt.

Auch meine Kleidung sprach nicht für mich. Während die anderen coole T-Shirts, die gerade aufgekommenen Jeans und grüne Parkas trugen, lief ich mit Stoffhosen und selbstgestrickten Pullovern umher. Oder noch besser: in Lederhosen.

Meine Eltern verbrachten ihre Sommerurlaube in Bayern und brachten mir als wohlmeinendes Geschenk (oder war es, denn ich blieb bei den Großeltern, als Wiedergutmachung gedacht?) lederne Kniebundhosen mit, die meinem Bewegungsdrang wesentlich länger standzuhalten vermochten. Sie schaffte ich nicht so schnell klein zu kriegen, sie waren stabiler gegen zu bewältigende Stacheldrahtzäune und Stürze auf die Knie. Dazu passende Jäckchen und Hemdchen mit Hirschhornknöpfen.

Ich denke, man kann sich lebhaft vorstellen, wie meine Garderobe, die ich übrigens todschick fand, bei meinen Mitschülern ankam. Auch wenn ich zugeben muss, dass es in jener Zeit nicht derartige Auswirkungen nach sich zog, wie es heute der Fall wäre.

Das Mobbing heutzutage weist eine ganz andere Qualität auf und ein Schüler in solcher Kleidung müsste nach seinem Schulabschluss sein schwer verdientes Geld zum Psychiater bringen. Damals gab es viele Schüler, die aus unterschiedlichsten Gründen – meist finanzieller Art - nicht auf der jeweilig aktuellen Modewelle mitschwimmen konnten.

Wieder einmal war es soweit. Meine Eltern kamen aus dem Urlaub zurück und ich packte eine Krawatte aus, ich glaube, mit gestickten Edelweiß geschmückt. Stolz ließ ich sie mir von meinem Opa mit einem schönen Knoten binden. Er war der einzige in der Familie, der diese Kunst beherrschte. Am ersten Schultag nach den Sommerferien band ich sie um und trug sie voller Stolz. Ich fand mich schick und erwachsen und dachte, die Mitschüler würden mich beneiden und staunen. Wie groß aber war das Erstaunen meinerseits, als sie über mich lachten.

Empört und zutiefst in meiner Selbstachtung verletzt, stiefelte ich zum Lehrer und beschwerte mich. Völlig unverständlich für mich hatte einer meiner Mitschüler meinen ganzen Stolz »Schlips« genannt. Eine mir unbekannte Vokabel, die jedoch in Verbindung mit seinem hämischen Grinsen ungemein despektierlich klang. Mein Unverständnis wuchs ins Unermessliche, als der Lehrer erwiderte: »Ja aber, was willst du denn? Du hast doch einen Schlips an!«
Ich war nur in der Lage, stammelnd zu erwidern: „Aber Herr Lehrer, ich habe doch eine Krawatte an!"

Seniorenzentrum St. Anna

Miteinander - Füreinander

Telefon: 02404 / 9877 - 0
Fax: 02404 / 9877 - 510
Web: www.sz-st-anna.de
E-Mail: info@sz-st-anna.de

Ambulanter Hospizdienst der ACD - Region Aachen

Begleitung Schwerkranker, Sterbender und Trauernder

Telefon: 02404 / 9877 - 423
Fax: 02404 / 9877 - 510
Web: www.hospizdienst-acd-regio.de
E-Mail: info@hospizdienst-acd-regio.de

St. Anna

Wir sind für Sie da!
Bettendorfer Straße 30
52477 Alsdorf

Gemeinsam für den Klimaschutz

ENWOR STARTET BAUMPFLANZ-AKTION

Zum Schutz von Umwelt und Klima hat die enwor – energie & wasser vor ort GmbH ein neues Projekt gestartet. Unter dem Motto »Umsteigen und Umwelt schonen« werden dabei die vielen Vorzüge der digitalen Kommunikation in den Vordergrund gestellt. Aber nicht nur das: Denn wer mitmacht, hilft ganz praktisch dabei, etwas für das Klima zu tun!

Für jeden Kunden, der umsteigt, pflanzt enwor nämlich einen Baum in der Region - zum Beispiel an der Kalltalsperre, der Dreilägerbachtalsperre oder an den Grundwasserwerken Hastenrath und Reichswald. »Derzeit erhalten noch rund zahlreiche Kundinnen und Kunden ihre Rechnungen und sonstigen Schriftverkehr per Post«, weiß Thomas Hillemacher, Leiter des enwor-Kundenservice-Centers. Es könnten also ebenso viele Bäume gepflanzt werden, die ihrerseits ihr Leben lang für einen gewissen CO_2-Ausgleich sorgen. Zusätzlich wird durch die nicht weiter nötige Zustellung der Post ebenfalls CO_2 eingespart und die Einsparung von Papier wirkt sich ebenfalls positiv auf die Umwelt aus. Jährlich geht es um über 300.000 Blatt Papier, die zugehörigen Briefumschläge und den zugehörigen Transport.

Kunden, die künftig auf die digitale Kommunikation umsteigen, sparen sich außerdem lästiges Abheften: Sobald etwas im jeweils persönlichen Kundenportal bereitliegt, erhalten sie einfach eine E-Mail. Im Kundenportal ist wiederum alles übersichtlich gestaltet und jederzeit abrufbar. Wer Fragen zum Umsteigen hat, kann sich gerne bei den Kollegen im Kundenservice unter 02407 579-5555 oder auch per Videoberatung melden.

enwor informiert natürlich regelmäßig über die Pflanzaktionen. Außerdem kann man sich bei einem Spaziergang in der Eifel selbst von dem sicherlich wachsenden Baumbestand überzeugen.

Weitere Informationen gibt es unter www.enwor.de

Michael Jentges kümmert sich bei enwor unter anderem um den Baumbestand rund um die Talsperren. Er freut sich über die neue Pflanzaktion.

Foto: enwor/Ramona Kofferath

»Energie für die Jugend«

DREI PREISE GINGEN AN ALSDORFER KINDER- UND JUGENDVEREINE

Energie für die Jugend – Gewinner Alsdorf DLRG: Die DLRG-Jugend aus Alsdorf freut sich sehr über den Gewinn. Foto: Verein

Auch 2021 hat die enwor – energie & wasser vor ort GmbH im Rahmen der Aktion »Energie für die Jugend« wieder insgesamt 9.000 Euro für junge Menschen in der gesamten Region ausgeschüttet. 19 Vereine zählen in diesem Jahr zu den Gewinnern.

Davon gingen jeweils 500 Euro an den Taekwondo Club Alsdorf e.V. und die DLRG Alsdorf-Hoengen e.V. Die KG Buscher Jonge 1971 Alsdorf e.V. darf sich über 250 Euro freuen. Damit sagt enwor einmal mehr »Danke« für die engagierte Kinder- und Jugendarbeit der Vereine und leistet gleichzeitig dringend notwendige Hilfestellung. »In der Jugendarbeit ist das Geld ohnehin oft recht knapp. Viele Vereine haben pandemiebedingt zusätzlich weiterhin mit Einnahmeausfällen aufgrund abgesagter Veranstaltungen zu kämpfen. Die Folge ist, dass bei bald wieder möglichen Aktionen der Gürtel nochmal enger geschnallt werden müsste. Hier entgegenwirken zu können, ist uns ein großes Anliegen«, erklärt Ina Albersmeier, Leiterin der Stabsstelle Marketing/Presse.

Genau darum durften sich umso mehr Gruppen angesprochen fühlen: Chancen hatten alle Vereine, die sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren und sich zuvor zur Aktion angemeldet haben. Ganz gleich, ob Sport-, Musik- oder Karnevalsverein, Feuerwehr, DLRG oder THW - Vereine aller Art aus der StädteRegion (außer Stadt Aachen) und aus Übach-Palenberg waren gefragt. Im wahrsten Sinne! Denn laut der gesetzten Regeln hatten es die ausgelosten Vereine schließlich selbst in der Hand, ob sie die möglichen 500 Euro auch tatsächlich bekommen können. Wurde ein angemeldeter Verein aus dem Versorgungsgebiet nämlich ausgelost und auf der enwor Facebook Seite bekannt gegeben, hatte er genau 30 Minuten Zeit seinen Vereinsnamen inklusive Vereinsfoto aus der Jugendabteilung zu posten. Nur der Verein, dem das gelingt, erhält auch die 500 Euro.

Mehr als 100 Vereine haben sich 2021 zur Aktion angemeldet. 17 Vereine konnten 500 Euro für ihre Jugendkasse gewinnen. Da ein Verein leider nicht schnell genug reagieren konnte, wanderten 500 Euro in den Jackpot. Und über den freuen sich zwei weitere Vereine umso mehr: Per Sonderziehung wurden nämlich weitere 2x 250 Euro ausgespielt.
Allen anderen Vereinen gelang es, ihr Foto innerhalb weniger Minuten hochzuladen. »Das zeigt uns, dass unsere Aktion sich etabliert hat und gut ankommt.«

enwor freut sich darum nun auf eine weitere »Energie für die Jugend«-Aktion in 2022 und wünscht den Gewinnern und natürlich auch allen anderen Vereinen guten Erfolg für ihre Jugendarbeit.

Energie für die Jugend – Gewinner Alsdorf DLRG: Die DLRG-Jugend aus Alsdorf freut sich sehr über den Gewinn. Foto: Verein

Als wir sporadisch durch das Feld gingen, meinte Herr »M« damals so 2016 / 2017, was das denn für Ortschaften wären, die dort liegen? Da nickte ich und dachte, »schitt happens«, das weiß ich alles, aber kann es nicht sagen!

Und heute ist mir alles so klar, wo es war. Da tut sich doch was in meiner Aphasie, denn minimal wird sie besser. Die merke ich nur noch wenig.

Mein Leben zu Hause in Oidtweiler begrüßt mich als ein kleines Martyrium. Oder ist es das falsche Wort? Jedenfalls stand mein Umzug dieser Tage an. Ich hatte nachher nur das Sofa und diverse Kleinigkeiten in meiner NOCH-Wohnung stehen! Meine Töchter hielten sich an den Plan, alles zu verkaufen und teilweise die verschiedenen Möbel von der alten Wohnung in meine neue Wohnung einzuparken. Ich tue mich da echt schwer und die Erinnerungen alle..?!

Letztlich blieb mir keine andere Wahl. Tja und ich hatte mir meine Wohnung ausgesucht mit einem schönen Balkon versteht sich von selbst. Ich musste scharf nachdenken, was ich mitnehmen würde, denn die jetzige neue Wohnung war wesentlich kleiner als meine »Noch« Wohnung war. Das wollte ich quasi auch, dass alles ein bisschen kleiner ausfiel. Klein, aber fein, wollte ich sagen!

In meiner alten Wohnung in Oidtweiler stand damals nur noch meine Küche und wie schon erwähnt, mein Sofa und mein heißgeliebter Fernseher mit der Wohnwand darin. Das war es dann auch.

Ach ja, mein Tisch mit vier Stühlen und mein kleiner Küchentisch mit einem Stuhl nicht zu vergessen. Das war's dann und ich fühlte mich einfach schon schlecht… Es war Winter-

Schlaganfall und das Leben danach

Umzug - Meine neue Wohnung

Von der Aphasikerin Elke Herten

LESUNG
am 28. November 2021
17:00 Uhr · Burg Baesweiler

zeit und es wurde eisig kalt draußen wie auch drinnen. Es fiel urplötzlich auch noch die Heizung im ganzen Hause aus. Ja, Prost Mahlzeit kann ich da nur sagen. Opa hat sie wieder für eine Zeit anbekommen. Alles zusammen war ein Desaster, aber wisst ihr, je näher der Tag kam umzuziehen, desto eher war da was in mir, das sagte: Nein danke?!

War da wieder meine eigene Angst im Spiel?? Es ist ja nur ein Katzensprung! Ich musste praktisch wieder die kleine Hürde überspringen, wisst ihr! Alles war ziemlich merkwürdig und meine Töchter hatten es eher nur gut gemeint mit mir und wollten mir bei alledem ja helfen! Holger brachte mir ein Mini-Heizapparätchen und wir lachten beide herzlich. Es ist ja auch urkomisch und es ist ja auch nur ein Katzensprung. Ich wollte partout nicht raus aus meiner alten Wohnung?? Ich blickte auf den Balkon und verabschiedete mich schon mal sporadisch, denn die weite Übersicht mit dem schönen Ausblick, wo ich jahrzehntelang die Bäume sah, in kunterbunten Farben im Frühling oder Sommer, sowie Herbst in seinen rötlichen Farben wehend. Und im Winter verwandelt er sich in ein weißes Kleid. Also, das heißt, wenn es mal schneit.

Ich hörte von allen Seiten, dass umgezogen wird; ein Freund von mir zog um; alle zogen sie um! Nur ich nicht; aber ihr wisst, warum ich noch nicht wollte? Es verschob sich noch eine Woche! Aber wisst ihr, was eine Woche für mich bedeutet? Ein ganzes Leben! Ja, es ist wirklich war; der Übergang wieder, wisst ihr…

Als der besagte Umzugstag kam, ging es ganz schnell und wisst ihr was, ich konnte wieder in meinem Bett schlafen, denn das alles hatten sie schon vorher aufgebaut. Also, bitteschön, der zeige auf, der das kann, eine Zeit lang auf dem Sofa zu schlafen. Ich weiß es so genau nicht mehr; mein Kurzzeitgedächtnis lässt wieder Grüßen und alles ist noch so wage in Besinnung. Aber nichts desto trotz grüßt mich jetzt ein Kirchblütenbaum aus der Ferne, mit seinen weißen, leuchteten Farben, wenn es Frühling ist. Ich habe mich schnell an die kleine Wohnung gewöhnt. Wer hätte das gedacht? Ich lebe jetzt unter so vielen netten Menschen, wer hätte daran gedacht? Ja, und meine Miniküche, die laut Corona so lange warten musste, kommt jetzt endlich Ende Mai. Da freu ich mich sehr. Ich bin echt gespannt, denn ich habe meine Leihküche noch dastehen. Ich bin Ende Februar umgezogen; das weiß ich noch so wage! Der Herr, der mir die Leihküche aufgebaut hat, meinte nur, dass wäre so ähnlich, wie eine Camping Küche! Ja, und wie eine Campingküche funktioniert, das weiß ich partout! Damals fuhren wir als Familie mit unsrem WOMO 3× im Jahr weg!

Ich hab sogar für mich einen »anderen« Feldweg gefunden, den ich immer »gehen« werde, ob es Frühling oder Winter ist, um sozusagen Ruhe für mich zu finden; den gleichen Weg würde ich immer gehen, denn dieser besagte Weg begleitet mich mein Leben lang! Den brauche ich; als ich ein kleines Mädchen war und mit dem Fahrrad dort kam oder ich jetzt hier meine Runde laufen werde.
Den besagten Freiraum werde ich immer nutzen.

Dann fallen mir wieder spontane Dinge ein, die ich unternehmen könne! Wo die Kartoffeln in Parzellen gepflanzt werden und ich den Wind in meinem Gesicht spüre! Das befreit, wisst ihr und ich fühle mich glücklich. Dann weiß ich, ich bin zuhause. Ganz egal, auch wenn ich mal verreisen sollte, hier komme ich wieder zurück. Das ist meine Heimat; wo quasi Baesweiler, Setterich, Siersdorf, Bettendorf und Oidtweiler ganz beieinanderliegen; ich aber ganz genau weiß, dass hier mein Heimatort ist, den ich jetzt als Baesweilerin nutzte.

Tschau und bis die Tage. Es grüßt ganz herzlich Eure Elke. Aphasie

Aktuell ist das neue 3. Buch von Elke Herten erschienen. »Wo war ich stehen geblieben« - Meine (Er-)Lebnisse in der Aphasie. Erhältlich bei der Autorin oder im »undsonst?!«-Büro.

Praxis für Logopädie · therapieforum-alsdorf
Iris Lützeler-Dreßen

Diagnostik, Beratung, Behandlung und Therapie
von allen logopädischen Störungsbildern

Seit 27 Jahren
sind wir für Sie da!

Bahnhofstraße 20 · 52477 Alsdorf · Telefon 0 24 04 / 79 82 · Telefax 0 24 04 / 67 67 85

Neues vom Alsdorfer Geschichtsverein

Von Joachim Peters

Alsdorfer Geschichtsverein besucht die Pfarrkirche St. Martinus in Linnich

Wenn auch nur in einer kleinen Gruppe - die Corona-Sicherheitsmaßnahmen ließen mehr Teilnehmer nicht zu - wagte der Alsdorfer Geschichtsverein den Neustart in der Öffentlichkeit. Am ersten Samstag in den Schulferien startete eine kleine Crew in Privat-Pkws statt des sonst üblichen Busses nach Linnich, wo Kirchenvorstands-Mitglied Karl-Leo Gerhardts die Gäste aus Alsdorf durch die Pfarrkirche St. Martinus mit den vor 500 Jahren entstandenen, wertvollen drei Antwerpener Schnitzaltären führte.

Geschichts-Vereinsvorsitender Franz-Josef Müller sagte eingangs: »Eigentlich wollten wir schon vor einem Jahr anlässlich des Altar-Jubiläumsjahres 2020 nach Linnich. Nun bestand zumindest die Möglichkeit, in kleiner Gruppe das Ausgefallene nachzuholen«. Denkbar sei zudem, dass die diesmal daheimgebliebenen Alsdorfer Interessierten an diesem Thema den Rundgang zu einem anderen Zeitpunkt mitmachen können.

Während der sachkundigen Führung erschien plötzlich ein Überraschungsgast - und zugleich jemand, der den Gästen in Alsdorf noch in Erinnerung geblieben ist: Pfarrer Marian Mertens, vor nicht allzulanger Zeit langjähriger Kaplan in St. Castor Alsdorf. Nach einer anschließenden kleinen Odyssee durch verschiedene Bistums-Gemeinden ist er nun heimisch geworden in der Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) Linnich.

Dies zeigte sich auch daran, dass der ob der Alsdorfer Besucher sichtlich erfreute und strahlende Pastor spontan und lebhaft mit einigen eigenen Ergänzungen zur Erklärung der Kirchenfenster beitrug. Um sich dann vor der Zeit wieder zu verabschieden: Ein Vorabendgottesdienst in der GdG Linnich wartete auf ihn.

Vor der Pfarrkirche hatte Karl-Leo Gerhardts eingangs die Alsdorfer

Ein Schmuckstück des alten Alsdorf: das 1976 abgerissene Rathaus in der Hubertusstraße. In einem Vortrag erweckt es der Alsdorfer Geschichtsverein noch einmal zum Leben. Das Foto aus dem Archiv des Geschichtsvereins stammt aus dem Jahre 1915.

Besucher-Gruppe begrüßt. Er führte dann in die interessante Geschichte Linnichs ein, welche bis in die Zeit Karls des Großen zurückreichte. Als ehemaliger zu Aachen gehörender Hof kam Linnich später an die Herrschaft Randerath und danach an das Herzogtum Jülich. Die gotische Hallenkirche, Grablege der Priester und Bürgermeister von Linnich, trug im Zweiten Weltkrieg schwere Schäden davon, auch der Hochaltar wurde zerstört. Derzeit wird die Statue des Pfarrpatrons St. Martin renoviert, während St. Josef derweil »die Wacht« hält. Prunkstücke des Kirchen-Innern sind die sämtlich um 1520 entstandenen Altäre, welche Kunsthistoriker dem »Meister der Antwerpener Altäre« zuordnen und deren biblisches Bildprogramm von den Alsdorfern im Detail in Augenschein genommen wurde.

Der Alsdorfer Geschichtsverein steht jetzt in den Startlöchern Ausgfallene Vorträge werden jetzt ebenso angeboten wie neue Ideen

In den sprichwörtlichen Dornröschenschlaf, aus dem er wieder erweckt werden müsste, ist der Alsdorfer Geschichtsverein auch während der über einjährigen Corona-Zeit nicht wirklich gefallen. Wir erinnern hier an unseren Bericht über die beiden Archivare Eberhard Malecha und Karl-Bernd Ghislain, die unermüdlich in der Alsdorfer Burg tätig waren und Anfragen beantworteten. Gleichwohl fielen die seit Frühjahr 2020 geplanten Vorträge und Exkursionen bis auf

eine Ausnahme - dazu später mehr - leider aus. Einige wurden im Herbst ein zweites Mal angeboten, doch der erneute Lockdown ab Oktober ließ auch diese Pläne platzen.

Nun startet also der dritte Versuch - und er verspricht nach Lage der Dinge erfolgreich zu werden. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule (VHS) Nordkreis stehen im Herbst drei Termine an, wie wir vom Geschichtsvereins-Vorsitzenden Franz-Josef Müller erfuhren. Nach einer ersten interessanten und gut angenommenen Führung durch die Kraftzentrale im letzten Sommer steht am Mittwoch, 15. September, ein erneuter Rundgang durch dieses wohl einzigartige Industrie-Denkmal in NRW an. Kathrin Koppe und Eberhard Malecha starten um 18 Uhr die eineinhalbstündige Führung. Der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU) zeitigt bis heute Folgen für beide Beteiligten. Dr. Robert Flader referiert zu diesem Thema am Mittwoch, 22. September, um 19 Uhr im großen Sitzungssaal des Alsdorfer Rathauses.

Ältere und »mittelalterliche« Alsdorfer kennen noch das alte Rathaus, das nach dem Neubau des Verwaltungszentrums zur Kommunalen Neugliederung dann 1976 der Abrissbirne zum Opfer fiel - aus heutiger Sicht: ein Kulturfrevel. Eberhard Malecha lässt die Geschichte dieses Baus am Mittwoch, 27. Oktober, 19:00 Uhr, in einem Lichtbilder-Vortrag wieder lebendig werden.

Ein Musik-Thema »á la francaise« zum ausgefallenen Europafest

Zeitlich vor den Kooperationen mit der VHS Nordkreis ist der Alsdorfer Geschichtsverein schon am Mittwoch, 8. September, um 19.30 Uhr Gast im Luthersaal und damit der hiesigen Evangelischen Christusgemeinde. Heimorganist und Geschichtsvereins-Mitglied Joachim Peters hält hier seinen jährlichen musikgeschichtlichen Vortrag. Er heißt diesmal »Die Orgelsinfonie von Camille Saint-Saens«. Warum ausgerechnet dieses Thema? Joachim Peters: »Der bekannte Komponist, der zum Beispiel auch den 'Karneval der Tiere' schrieb, starb vor 100 Jahren. Und der Vortrag könnte ein wenig hinwegtrösten über das erneut abgesagte Europafest mit dem Partnerland Frankreich am zweiten September-Wochenende!«

Über die genauen Corona-Vorgaben zu den vorgesehenen Veranstaltungen informiert die Tagespresse.

Ausbildung goes digital

Die Corona Pandemie hat gezeigt, dass es immer wieder zu einem Mangel an Waren und Gütern kommen kann, es hat aber auch gezeigt, dass wir zwar ausreichend Betten im Pflegebereich haben, sich aber die fachliche Versorgung als immer schwerer herausstellt. Die Pandemie hat nur noch einmal den Scheinwerfer auf diese Situation geworfen und die Missstände im System aufgezeigt.
Auch im Seniorenzentrum Stella Vitalis in Mariadorf möchte man die Zukunft Prägen und hat sich Lösungen für die Situation überlegt. Um die Lösungen zu Präsentieren hat man am 30.06.2021 in die Einrichtung geladen. Hierbei wurde unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen wie Maskenpflicht, Schnelltest und den AHA-Regeln, eine Live – Demo mit dem Titel »Ausbildung goes Digital« demonstriert.

Somit wird die Ausbildung auf ein neues Level gebracht und ist nicht mehr nur Standard. Sondern Ausbildung 2.0 wird umgesetzt. Um dies zu bewerkstelligen, führte Bianca Schumann, Zentrale Praxisanleitung in der Stella Vitalis Holding, die Software »QUESAP« vor. Hierdurch können die Auszubildende immer auf den Inhalt ihrer Ausbildung von Überall zugreifen und sich schnell einen Überblick über den aktuellen Ausbildungsstand verschaffen. Diese ständige Verfügbarkeit vereinfacht die Ausbildung für den Pflegeschüler, aber auch für den Ausbilder, da für die Planung, Umsetzung und Prüfung kein Papier mehr benötigt wird, sondern Digital vorliegt.

Neben den bereits existierenden Benefits der Stella Vitalis, wie eine private Krankenversicherung, einer Benefit–Karte oder einer Fitnessmitgliedschaft hat man sich für die Auszubildenden ein weiteres Schmankerl einfallen lassen. Die Schüler erhalten ein iPad, dass mit einer Datenkarte ausgestattet wird, damit sie immer und überall wissen, wie der aktuelle Stand der Ausbildung ist.

Nicht nur die Auszubildenden waren beeindruckt, sondern auch die geladenen Gäste, darunter der Bürgermeister der Stadt Alsdorf Alfred Sonders, sowie Vertretern von Pflegeschulen und Berufskollegs. Die Auszubildenden und Gäste haben gesehen, dass Stella Vitalis nicht nur die Ausbildung ernst nimmt, sondern auch die Digitalisierung weiter vorantreiben wollen. Dies zeigte sich bereits vor Monaten, als das Angebot der «Bringliesel« in der Einrichtung geschaffen wurde und es so den Bewohnern und Ihren Angehörigen ermöglicht, individuelle Einkäufe ganz bequem von zuhause durchzuführen.
Nach der Veranstaltung wurden auch die Gäste verköstigt. Es wurden Mini – Hamburger, Currywurst und Dessert im handlichen Glas gereicht.

Man sieht, das die Stella Vitalis, die Herausforderungen der Zukunft nicht nur annimmt, sondern diese aktiv mitgestaltet. Denn nur hervorragend Ausgebildete Pflegekräfte können die Bewohner hervorragend versorgen und nur so kann man dem Leitbild des Trägers gerecht werden, «…als wär's für unsere eigenen Eltern.«

STELLA VITALIS
SENIORENZENTRUM
IN ALSDORF

Besuchen Sie uns!
Wir freuen uns auf Sie!
Raimund Romme

Stella Vitalis
Seniorenzentrum Alsdorf
Am Mariadorfer Dreieck

STELLA VITALIS
Seniorenzentrum Alsdorf
Eschweilerstraße 2
52477 Alsdorf

Tel.: 02404 - 55 13 0 - 0
Fax: 02404 – 55 13 0 - 199
E-Mail: info@stellavitalis-alsdorf.de

★ Unsere Leistungen ★
im Überblick:

★
Sie wohnen in einem freundlich eingerichteten Einzelzimmer mit Dusche und WC.

★
Sie erhalten umfassende Pflege und Betreuung.

★
Sie können unterschiedliche Freizeitangebote annehmen und regelmäßige Veranstaltungen und Feste besuchen.

★
Sie werden aus der hauseigenen Küche verpflegt.

★
Sie erhalten kompletten Wäscheservice.

Unsere aktive Gartenbank-Malgruppe von links: Herr Dasberg, Herr Dässler, Herr Volksdorf, Frau Brauer und Herr Mika.

Viel Spaß

HATTE EINE GRUPPE VON SENIOREN UND SENIORINNEN BEI DER RESTAURIERUNG EINER ALTEN HOLZBANK

Von Wilma Mika-Scheufen

Seit einiger Zeit gibt es im Seniorenheim St. Josefhaus in Alsdorf eine Kreativ-Malgruppe. Bewohner*innen, die Spaß am Malen haben, können freitags nachmittags in den Festsaal kommen (oder abgeholt werden) um dort mit anderen Interessierten gemeinsam zu malen.

Jeder malt wie er kann und was er möchte. Auf Papier oder Leinwand, mit Aquarell, Acryl oder Kreide. Viel wurde in der Gruppe schon mit Erfolg ausprobiert. Es soll den Menschen aber vor allem Spaß machen. Daraus sind sehr oft schöne und beeindruckende Bilder entstanden. Die Anzahl der Teilnehmer*innen in der Gruppe variiert schon mal, aber mittlerweile sind einige mit Freude in der Malgruppe kontinuierlich dabei ist. Manche kommen sporadisch, manche wollen nur zgucken. Und die Kreativ-Malgruppe freut sich, wenn Interessierte aus dem Haus ihnen beim Malen zusehen.

Oft fängt ein Freitagnachmittag bei den Malenden erst einmal mit zweifelnden Fragen an: Schaffe ich heute ein Bild zu malen? Was male ich bloß, einen Leuchtturm, ein Blumenbild, ein Haus oder ein Tier? Ein weißes Blatt ist immer aufs neue eine Herausforderung. Doch sobald jeder in der Gruppe ein Thema gefunden hat, sei es ein Bild aus einem Magazin oder eine eigene Idee und Material sowie Farben gefunden sind, ja dann wird es erst einmal still in der Gruppe. Dann ist jeder konzentriert bei der Sache.

Es geht in der Malgruppe um die Freude am Malen und darum sich über Farben auszudrücken. Die Bilder sind so unterschiedlich und so besonders wie die Menschen, die sie malen.
Und über das Malen oder auch während des Malens kommen die Bewohner*innen ins Gespräch. Das ist schön. Man unterhält sich über die Farben, die man gerade benutzt, über den Vogel, den man gerade mal oder über die Erinnerungen, die einem dazu einfallen.
Das ist wie die einzelnen Gemälde selbst - jeder Tag und jedes Bild ein Kunstwerk.
Meine Kollegin und ich begleiten die Malgruppe und sind immer wieder über das Talent der Bewohner*innen erstaunt. Man darf nicht vergessen, dass manche erst im St. Josefhaus mit dem Malen angefangen haben.
Im letzten Jahr wurden im St. Josefhaus im Hof die alten Gartenbänke durch neue ersetzt. Die Gartenbänke waren schon alt und nicht mehr sicher. Die alten Bänke sollten auf den Sperrmüll. Aber eine war noch zu gebrauchen und für den Sperrmüll viel zu schade. Das dachten sich auch die Bewohner*innen der Kreativ-Malgruppe. Können wir nicht diese alte Gartenbank schön bemalen?
Es wurde viel diskutiert in der Malgruppe. Es ist schließlich nicht einfach für ältere Menschen eine Gartenbank zu restaurieren. Aber einfach zum Sperrmüll sollte die Bank auf keinen Fall. Klar kam die Frage in der Malgruppe auf, ob das Anstreichen der Gartenbank überhaupt zu schaffen ist. Die Idee entstand, aus der alten Bank eine schön bemalte bunte Sitzgelegenheit zu schaffen und sie somit nicht nur vor dem Sperrmüll zu retten, sondern zeigt, wie schön es ist, selber Hand anzulegen. An der Bank kann man sich immer wieder erfreuen und mit Stolz erzählen, wie man sie so schön bunt bemalt hat.
Also, die Lust, das Projekt zu starten, siegte. Aber es kam erst einmal anders - Corona sorgte dafür, das Projekt erst mal ruhen zu lassen.
Irgendwann durfte die Kreativ-Malgruppe wieder zusammenkommen und die Gartenbank war nach einigen Treffen wieder Thema.
Glücklicherweise hatte die Gruppe freundliche Hilfe von einem jungen Mann, der bereit war, die Gartenbank abzuschleifen, damit neue Farben auf ihr überhaupt halten. Das Abschleifen war dann aber auch wirklich die einzige Arbeit, die die Bewohner*innen nicht selber verrichtet haben. Gut, dass dies jemanden für sie übernommen hat.

Als die Bank geschliffen war, haben wir uns auf die Farbe Blau geeinigt. Das St. Josefhaus hat blaue Fensterrahmen und deshalb fanden alle in der Gruppe, die Farbe blau würde am besten passen. Gekauft wurde dann eine Acrylfarbe, ökologisch auf Wasserbasis, geruchsneutral und die Materialien wie Pinsel, Tücher, Paletten sind dann einfach zu reinigen - mit Wasser.

Die Gartenbank wurde dann auf zwei große Tische im Festsaal des St. Josefhaus so platziert, damit man sowohl im Stehen als auch im Sitzen arbeiten konnte. Und sie wurde auch immer gedreht und gewendet, damit unsere Bewohner*innen natürlich so unbeschwerlich wie möglich arbeiten konnten. Dann ging es los. Jeden Freitag Nachmittag wurde eine andere Stelle der Gartenbank blau angestrichen. Immer mit Pausen, die gerne von allen zur Unterhaltung genutzt wurden. Somit wurde peu á peu aus der schäbigen alten Gartenbank eine schöne blaue Gartenbank. Die Bewohner Herr Dässler und Herr Volksdorf aus der Gruppe haben sehr geduldig gestrichen. Herr Dasberg hat sehr gut aufgepasst und immer auf Stellen aufmerksam gemacht, die noch nicht genug Farbe ab bekommen hatten. Herr Dasberg ist Künstler und deshalb eine große Bereicherung für unsere Kreativ-Malgruppe. (Siehe »undsonst?!«, Ausgabe), Frau Brauer, hat, während die Männer die Grundierung gestrichen haben, die Verzierungen für die Bank entworfen, die von der Gruppe sofort für gut befunden wurden. Zu Anfang hat auch Herr Mika die Gartenbank mit angestrichen, aber aus gesundheitlichen Gründen war er später nur noch selten aktiv dabei, hat aber immer wieder die Gruppe besucht. Als alter Anstreichermeister hat er mit großem Respekt die sehr gute Arbeit der anderen bewundert.
Herr Dässler und Herr Volksdorf haben nach dem ersten Anstrich deutlichen Ehrgeiz entwickelt und sie wollten nochmal eine Farbschicht aufgetragen. Damit auch bloß nichts mehr vom Untergrund der alten Gartenbank zu erkennen war. Dies ist ihnen hervorragend gelungen. Die Gartenbank sah nach dem zweiten Anstrich aus wie neu. Das haben die Männer großartig gemacht.
Da stand sie nun, die blaue Garten-

bank, mit einem Schild »Frisch gestrichen«, im Festsaal des St. Josefhauses. Dann war wieder warten angesagt. Erst mal wieder keine Gruppentreffen mehr - Corona machte uns Strich durch die Rechnung.

Aber wie so oft im Leben, irgendwann war es wieder so weit und in der Malgruppe war das Gartenbankprojekt sofort wieder aktuell.

Erneut wurde die Gartenbank wieder auf Tische platziert,um nun endlich ihre Verzierung zu erhalten. Wieder wurde an mehreren Freitagen gemalt. Zuerst nur sehr zögerlich, denn die Verzierungen sollten ja besonders schön werden.

Blumen, Ranken, Bienen, Herzen und Vögelchen wurden auf die Bank gemalt. Für die Vögelchen hatte Herr Dasberg sogar einen Stempel mitgebracht und Frau Brauer hatte liebevoll die Blumen auf die Gartenbank gemalt. Herr Dässler und Herr Volksdorf haben geduldig immer wieder neue Farbe aufgetragen. Chapeau! Und dann war es soweit, die Bewohner*innen haben entschieden, dass die Gartenbank fertig ist. Das Ergebnis ist wunderschön.

»Nicht noch mehr malen«, »sonst wird es zu viel. Zu viel ist nicht immer besser«, sagte Frau Brauer.
»Die Gartenbank ist wirklich sehr, sehr schön geworden«, sagte Herr Dasberg.

»Viel zu schade um sie nach draußen zu stellen«, meinte Herr Dässler.
»Das hätte keiner besser machen können«, meinte Herr Volksdorf.
Und ein großes Lob kam auch von den Mitarbeiter*innen im St. Josefhaus. Die Kreativ-Malgruppe wurde gelobt und einige wollten sich die Gartenbank gerne mit in ihren eigenen Garten nehmen.
Ich freue mich sehr, dass dieses Projekt so besonders geworden ist. Großartig kann ich nur sagen. Unsere Malgruppe ist bei diesem Projekt über sich hinaus gewachsen. Super!

Insgesamt hat das Projekt 1 ½ Jahre gedauert, bedingt durch die Corona Pandemie. Das Ergebnis zeigt, es hat sich gelohnt die Gartenbank vor dem Sperrmüll zu retten.

Franz Plum GmbH & Co. KG
Entsorgungsfachbetrieb
Carl-Zeiss-Straße 9 · 52477 Alsdorf
Metall- u. Schrottlager: Am Güterbahnhof 5
Telefon: 02404 55 20 0
Telefax: 02404 84 72
Email: info@franz-plum.de

tut. »Gesundheit ist ein hohes Gut und insbesondere Frauen fühlen sich für die Gesundheit ihrer Familie, aber auch für ihre eigene verantwortlich«, gab Hella Fuchte, beratend im Aachener kfd-Diözesanvorstand, zu bedenken. »Gerade jetzt sind sie vor große Herausforderungen bei der Erhaltung der Gesundheit gestellt worden und schenken ihr mehr Aufmerksamkeit.« Bei der Zusammenstellung der Vorträge, Workshops und Aussteller haben sich die Organisatorinnen an den »Fünf Säulen der Gesundheit« orientiert, die bereits der altgriechische Arzt Hippokrates beschrieben hat: Bewegung, Ernährung, Entspannung, Umgebung und Bewusstsein.

Frauen.Leben. Gesundheit.

KFD-GESUNDHEITSTAG FÜR FRAUEN UND ALLE ANDEREN GESCHLECHTER AM 25.9. 2021 IM ENERGETICON ALSDORF

Was macht Frauen gesund? Was hält Frauen gesund? Diesen Fragen ist der Diözesanverband Aachen der kfd, eine der größten Frauenorganisationen Deutschlands, zwei Jahre lang in ihrem Schwerpunktthema »Frauengesundheit« nachgegangen und hat viele Veranstaltungen auf die Beine gestellt.

Zum Abschluss organisiert die kfd Aachen, unterstützt vom Förderverein Katholische Stiftung Marienhospital Aachen, am 25. September von 11 bis 16 Uhr einen großen Frauengesundheitstag mit dem Titel Frauen.Leben.Gesundheit. im Energeticon in Alsdorf. Die Schirmherrschaft hat Alfred Sonders, Bürgermeister der Stadt Alsdorf, übernommen.
Beim Frauengesundheitstag können Frauen (und alle anderen Geschlechter auch) entdecken, was ihnen gut

So stehen neben Vorträgen zur Darm- oder Gefäßgesundheit, zu Migräne oder psychosozialen Auswirkungen der Diagnose Brustkrebs auf die Familie auch Entspannung beim gemeinsamen Malen, zwei poetische Spaziergänge, Lachyoga, ein Online-Singen und Kabarett vom »FrauenKabarettKrefeld« auf dem Programm. Dehnübungen, angeleitet von der Personaltrainerin Janine Hanrath, und eine »aktive Pause«, abgestimmt auf die Vortragsthemen, sorgen zwischen den Programmpunkten für körperliche Erfrischung wie der Raum der Stille in der Barbarakapelle des ehemaligen Bergwerks ganztägig zur Entspannung einlädt.

Frauen, ist Euch das genug?

Mit unseren rund 400.000 Mitgliedern ist die **kfd** nicht nur eine der größten Frauenorganisationen in Deutschland, sondern auch der Verband, der Frauen eine unüberhörbare Stimme in Kirche, Politik und Gesellschaft gibt.

Sei dabei: Frauen für Frauen in Kirche, Politik und Gesellschaft!
Mehr Infos unter www.kfd-aachen.de

kfd
die macht.
für dich. für alle.
Diözesanverband Aachen

Ihr Spezialist für Rückstauschutz und Kanal

MARCEL SCHRAMM HAUS- UND GEBÄUDETECHNIK

Starkregen – Das Thema und die Folgen sind in aller Munde. Die Wetterfolgen im Sommer zeigen, wenn bei Starkregen die öffentlichen Kanäle überlaufen und sich die Wassermassen in die Abwasserleitungen der Wohnhäuser drücken ist es wieder soweit: Viele Keller laufen voll. Schlamm und Schmutz überall. Ärger und Unkosten für die Hausbesitzer.

Noch nie waren die Schäden durch Überschwemmung und Rückstau so hoch wie in den letzten Jahren. Die Klimaveränderungen mit plötzlichen sintflutartigen Regenfällen, erfordern es, sich rechtzeitig Gedanken zum Thema Rückstau zu machen. Denn vielen Eigentümern ist nicht bewusst, dass Kommunen und Versicherungen bei Wasserschäden durch so genannte Jahrhunderthochwasser, also höherer Gewalt, bei fehlendem Rückstauschutz nicht für den Schaden haften müssen.

Was ist Rückstau?
Die öffentlichen Abwasser- und Regenwasserkanäle sind oftmals nicht so dimensioniert, dass sie jeden außergewöhnlichen Regen einwandfrei ableiten können. Dadurch steigt der Wasserpegel bei schweren Niederschlägen über die so genannte Rückstauebene. Gemeint ist dabei meist die Höhe der Straßenoberkante, auf der das Wasser ungehindert abfließen kann. Durch Stau im Kanal und Rückstau in den Anschlussleitungen kommt es in tieferliegende Räume im Souterrain oder Keller schnell zu Überschwemmungen. Die Folge: Wasserschäden mit unbrauchbar gewordenen Bodenbelägen, durchnässte Möbel oder Elektrogeräte, triefend nasser Hausrat sowie jede Menge Ärger und Kosten für die Hausbewohner.

Entwässerungsanlagen mit Bodenabläufen, Waschmaschinenanschlüssen, Abläufe von Wachbecken und Dusche oder Toilettenanschlüsse, die unterhalb der Rückstauebene liegen, müssen wirkungsvoll und dauerhaft gegen Rückstau geschützt werden. Dies gehört zu den Lösungen.
Liegen die Abwasserleitungen mit freiem Gefälle zum öffentlichen Abwasserkanal, können diese mit einem Rückstauverschluss zuverlässig abgesichert werden. Liegt der öffentliche Kanal höher als die Ablaufstellen, muss das Abwasser mit Hilfe einer Hebeanlage über die Rückstauebene gepumpt und die Leitung mit einer Rückstauschleife gesichert werden.

Der Rückstauschutz ist für jeden Hausbesitzer ein sehr wichtiges Thema«, erklärt Marcel Schramm von Haus- und Gebäudetechnik Schramm aus Alsdorf-Mariadorf. Er hat sich mit seiner Firma für Haus- und Gebäudetechnik auf dem Bereich der Abwassertechnik spezialisiert und ist Profipartner der Firma Kessel AG. Hier ist das Angebot an Beratung Leistungen vielfältig: Dichtheitsprüfung von Rohrleitungen, TV-Kanalinspektionen, Hochdruckreinigung von Kanal- und Rohrleitungen, Reparaturen von Abwasserleitungen mit Inliner-Technik, Kanalbau und –Sanierung, Einbau und Wartung von Fettabscheidern und Hebeanlagen, um nur einiges zu nennen.

»Bei extremen Regenfällen und Unwettern, bei denen die Wassermassen von der Kanalisation nicht mehr aufgenommen werden können, und in die Grundleitungen der Wohnhäuser zurückgedrückt werden, kann ein passendes Rückstausystem das Wasser aus den eigenen vier Wänden halten und so vor Überschwemmung schützen.«

Ebenfalls wenn es um Abflussverstopfung, Kanalproblemen oder Überschwemmungen geht, bietet Marcel Schramm mit seinem Zertifizierten Fachbetrieb für Haus- und Gebäudetechnik auch einen Notdienst an um seinen Kunden unverzüglich helfen zu können.

Marcel Schramm Haus- Gebäudetechnik

- TV-Kanalinspektion
- Hochdruckreinigung
- Rohrortungen
- Reparatur
- Dichtigkeitsprüfungen nach § 61 a LWG
- Kanalbau-/Sanierung
- Fettabscheider

Blumenrather Straße 140 · 52477 Alsdorf
Telefon: +49 160-96245398
haustechnik-schramm@t-online.de
Zertifizierter Fachbetrieb nach DIN EN 1610

IHR FACHBETRIEB FÜR RÜCKSTAUSCHUTZ + KANAL

www.haustechnik-schramm.com

Ihre Innungsfachbetriebe in und um Alsdorf

Materialknappheit dämpft Corona-Bilanz

VIELE AUFTRÄGE, WENIG MATERIAL: TISCHLEREIEN IN STADT UND STÄDTEREGION AACHEN LEIDEN UNTER LIEFERENGPÄSSEN

Holz, Holzwerkstoffe und andere Baumaterialien sind seit mehreren Wochen ein knappes Gut. Bislang deutet nichts darauf hin, dass sich die Lage rasch verbessern wird. Die Materialknappheit entwickelt sich zunehmend auch für die Tischlereien in Stadt und Städteregion zu einem ernstzunehmenden Problem. »Aufgrund von Lieferengpässen können manche Projekte nur mit enormer Zeitverzögerung fortgeführt oder gar nicht erst begonnen werden«, erklärt Olaf Korr, Obermeister der Tischler-Innung Aachen. »Zudem machen uns die enormen Preissteigerungen zu schaffen.«

95 Prozent der Tischler in NRW berichten, dass die Einkaufspreise für Holz und andere Rohstoffe seit Beginn des Jahres deutlich gestiegen sind. Das geht aus der aktuellen Konjunkturumfrage des Fachverbandes Tischler NRW hervor. »90 Prozent der Betriebe befürchten zu-dem, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Monaten fortsetzen wird und die Kosten für Rohstoffe weiter anziehen werden«, sagt Olaf Korr. »Um weiterhin wirtschaftlich arbeiten zu können, sind auch viele Betriebe gezwungen, ihre Verkaufspreise entsprechend anzupassen.«

Geschäftslage auf Vor-Corona-Niveau

Die Ergebnisse der Konjunkturumfrage zeigen, dass das Tischlerhandwerk in Nordrhein-Westfalen nach einer kurzen Eintrübung im Frühjahr 2020 insgesamt gut durch leiden unter Lieferengpässen die Corona-Pandemie gekommen ist. »Insbesondere Unternehmen, die hauptsächlich im Laden- und Messebau tätig sind, mussten teils erhebliche Einbußen hinnehmen«, berichtet der Obermeister. »Insgesamt befindet sich die derzeitige Auftrags- und Geschäftslage aber wieder auf einem Vor-Corona-Niveau. Diese drohen durch die derzeitigen Engpässe und die damit ver-bundene Entwicklung jedoch wieder eingetrübt zu werden.«

Auf längere Wartezeiten einstellen

Die gestiegenen Preise und die Materialknappheit betreffen nicht nur Holz und Holzwerkstoffe, sondern auch andere Materialen. »Lieferengpässe gibt es beispielsweise auch bei La-

Plum Metallbau GmbH
Fenster · Türen · Tore
Zäune · Geländer · Markisen
Schmiedearbeiten
Ausführungen in: Aluminium, Edelstahl, Kunststoff, Metall
Broicher Str. 105a
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 25077
Telefax: 02404 / 1563
WWW.METALLBAU-PLUM.DE

Palmen
Möbelwerkstatt
Innenausbau
Tischlerei
Fensterbau
Heinz Palmen
Tischlermeister
Schaufenberger Straße 17
52477 Alsdorf
Fon: 02404 / 91 30 80
Fax: 02404 / 91 30 8 20
Email: mail@tischlereipalmen.de
www.tischlereipalmen.de

FLIESEN · NATURSTEIN · MOSAIK
BARRIEREFREIES BAD · ALTBAUSANIERUNG
FLIESEN
Meisterliches Handwerk seit 1960
Georg Bösl
Fliesen-, Platten-, Mosaiklegermeister
Betriebswirt des Handwerks
BÖSL
Max-Planck-Straße 37 · 52477 Alsdorf · Telefon 02404/20062
Telefax 02404/21377 · Email fliesen-boesl@t-online.de

M.Bayisler GmbH
KFZ-Meisterbetrieb seit 1968
AutoGasanlagen · Abgasuntersuchung · Reparaturen aller Art
An-& Verkauf · Inspektionen · Reifendienst
Autoglas · Rädereinlagerung · Ersatzteile
tägl. Hauptuntersuchung im Haus
TÜV-Rheinland / DEKRA
Broicherstraße 106, 52477 Alsdorf
Werkstatt: Tel. 02404-86 88 0, Email: info@bayisler.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 08:00 - 17:00 Uhr, Pause 12:30 - 13:30 Uhr

JÖRG BONTENBROICH
MEISTERDESIGNER UND METALLBAUMEISTER
ENTWURF UND AUSFÜHRUNG VON EDELSTAHLARBEITEN UND SCHMIEDEOBJEKTEN
JOSEF-VON-FRAUNHOFER-STRASSE 2 · 52477 ALSDORF
TELEFON 02404 - 9 76 22 60 · TELEFAX 02404 - 9 76 22 61
E-MAIL: INFO@BONTENBROICH.DE · WWW.BONTENBROICH.DE

spezialist in sachen
HEIZUNG · SANITÄR · KLIMA
MENNICKEN
Alsdorf- Mariadorf · Feldstraße 27b · Telefon 02404 969060
Fax 02404 969062 · Email: buero@heizung-mennicken.de

• MARKISEN • TERRASSENDÄCHER
• ROLLLÄDEN • HAUSTÜREN • FENSTER
• INSEKTENSCHUTZ • GARAGENTORE
• BEHEBUNG VON HAGEL-, STURM-, EINBRUCH- UND GLASSCHÄDEN
metall bau hanke
Jürgen Hanke, Metallbaumeister · Kirchstraße 130 · 52477 Alsdorf
Telefon: 02404 97242 · e-Mail info@hanke-metallbau.de · www.hanke-metallbau.de

Visitenkarten für Qualität, Service & Termintreue

cken, Kunststoffen und vor allem bei Metall. Das führt dazu, dass zum Beispiel Beschläge für Möbel, Fenster und Türen nur mit zeitlicher Verzögerung geliefert werden können. Verbraucher müssen sich daher auf längere Wartezeiten einstellen«, erklärt Obermeister Korr.

Starke Nachfrage aus dem In- und Ausland

Die Gründe für die Lieferengpässe von Holz sind vielschichtig. Beispielsweise haben in den vergangenen Jahren Trockenheit und Schädlingsbefall zu einem außergewöhnlich hohen Anteil an Schadholz in deutschen Wäldern geführt. Dieses ist allerdings nur bedingt für den Holzbau geeignet. »Gleichzeitig steigt jedoch die Nachfrage nach Rohholz immer weiter an, weil die Klimabilanz von Holzhäusern aufgrund der geringeren Treibhausgasemissionen deutlich besser ist als die von in Standardbauweise gebau-

ten Objekten«, gibt Olaf Korr zu bedenken. Neben der starken Inlandsnachfrage gibt es außerdem eine sehr starke Nachfrage aus dem Ausland – insbesondere aus den USA und China. So setzt beispielsweise auch China auf den Trend »Green Building«, was zu steigenden Exporten führt und den Nadelholzbedarf perspektivisch weiter ansteigen lassen wird.

Weitere Informationen unter: www.aachener-tischler.de

TISCHLER GESTALTEN LEBENSRÄUME

ischler gestalten die Räume ihrer Kunden persönlich – vom einzelnen Möbel über den Fußboden und die Treppe bis zum kompletten Innenausbau: Flurmöbel, Badmöbel, Bücherregale, Massivholzessti-sche und Multimedia-Wohnzimmerschränke gehören genauso zu ihrem Repertoire wie komplette Küchen oder Dachschrägenschränke. Tischler nehmen sich für jeden einzelnen Kunden Zeit – denn die Beratung, aus der die individuelle Planung erwächst, ist die Basis ihrer Arbeit. Auf die ausführliche Beratung und Planung folgt die effiziente Fertigung mithilfe traditioneller Handwerkstechniken, aber auch mit modernen und häufig computergesteuerten Maschinen. Auch für Fenster, Haustüren und Innentüren sind Tischler die richtigen Ansprechpartner. Dazu gehört, dass sie sich auch mit dem Ein-bruchschutz auskennen: Tischler wissen, welche Sicherheitsmaßnahmen an Fenstern und Türen be-sonders wirkungsvoll sind, um Langfinger sicher vom eigenen Heim fern zu halten.

KOMWAY
Service - Kompetenz - Qualität
WOHNMOBIL- CARAVANTECHNIK
PHOTOVOLTAIK - TV - INTERNET - BATTERIETECHNIK - EINBRUCHSCHUTZ
GASANLAGEN EINBAU, WARTUNG UND DVFG PRÜFUNG
Kaiserstraße 30 | 52146 Würselen | Telefon (02405) 413 35 41 | komway.de | kunden@komway.de

www.aachenerhandwerk.de
Kreishandwerkerschaft Aachen
Heinrichsallee 72
52062 Aachen
Telefon: 0241 949820
Telefax: 0241 9498234
E-Mail: info@kh-aachen.de
DasHandwerk.de
Die Profis in Ihrer Nähe
DIE ONLINE-PLATTFORM FÜR DAS PROFESSIONELLE HANDWERK

ELEKTRO DICKMEIS
Die Elektro-Kompetenz
...mit Technik von Siemens
Torsten Dickmeis
Ernst-Abbé-Straße 19
52477 Alsdorf
Telefon: 02404 / 24393 · Fax 02404 / 82412
Mobil: 0172 / 9132321
Email: info@elektro-dickmeis.de
www.elektro-dickmeis.de

Peter Meisenberg
Bäckerei · Konditorei
Bäckerei & Konditorei
Peter Meisenberg
Alsdorf- Mariadorf
Eschweiler Str. 177
Tel. 02404 62384
Mo geschlossen · Di-Fr 6.30-13.00 + 14.45-18.30 Sa 6.30 -14.00 · So 10.00-14.00

KOCHS
Fenster | Türen | Leidenschaft www.kochs.de
Am Boscheler Berg 5 · 52134 Herzogenrath-Merkstein
Telefon: 02406 98 55-0 · Fax: 02406 / 690 36 400

malerarbeiten
glaserei
werbung
gerüstbau
ROHR GmbH & Co. KG
maler- und glasermeister
52477 alsdorf · tel. 02404/1615
engelstr. 34 · fax 02404/552979

TEXTILPFLEGE Sauberland®
Christina Hermanns | Dipl.-Ing. Textiltechnik
Jülicher Str. 120 · 52477 Alsdorf
Telefon: 02404 66515
www.sauberland-alsdorf.de
Öffnungszeiten Mo-Sa 9:00-13:00
Mo-Fr 15:00-18:00
Mittwoch 9:00 – 13:00
Seit fast 40 Jahren Ihr Fachbetrieb

Jetzt wechseln auf Winterbereifung

Reifenkauf und -umrüstung nicht aufschieben; Reifenhandel und Werkstätten arbeiten unter Einhaltung der Infektionsschutzauflagen

Viele Autofahrer sind verunsichert: Nach der Faustregel »von Oktober bis Ostern« ist es jetzt höchste Zeit für Winterreifen, aber sind Reifenkauf und/oder -wechsel trotz der bundesweiten Corona-Einschränkungen derzeit überhaupt möglich? »Die klare Antwort lautet: Ja, es ist möglich und außerdem sehr zu empfehlen!«, sagt Yorick M. Lowin, Geschäftsführer des Bundesverbandes Reifenhandel und Vulkaniseur-Handwerk (BRV) in Bonn. Reifenhandel und -werkstätten seien geöffnet und hielten sich an die geltenden Infektionsschutzauflagen. Wer auf sein Auto angewiesen sei oder den eigenen Pkw über den Winter als, kontaktarmes' Verkehrsmittel gegenüber dem ÖPNV bevorzuge, sollte jetzt mit dem Wechsel auf Winterreifen für uneingeschränkte Mobiliät sorgen.

Hintergrund dieser Empfehlung ist die in Deutschland geltende situative Winterreifenpflicht. Bei winterlichen Straßenverhältnissen mit Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte müssen Kraftfahrzeuge laut Straßenverkehrsordnung mit Reifen für winterliche Wetterverhältnisse ausgerüstet sein, um im öffentlichen Verkehrsraum betrieben werden zu dürfen.

Unabhängig von dieser wetterabhängigen gesetzlichen Pflicht zur Nutzung wintertauglicher Bereifung empfiehlt der Reifenfachverband im Einklang mit anderen Institutionen und Experten, wie zum Beispiel dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat, grundsätzlich die Verwendung von Winterreifen im Winter. Für größtmögliche Fahrsicherheit sollten die Reifen zudem mindestens 4 mm Restprofiltiefe haben. Gesetzlich sind nur 1,6 mm vorgeschrieben.

Ob und für wen Ganzjahresreifen als Alternative zum kombinierten Einsatz von Winter- und Sommerreifen in Frage kommen, hängt von individuellen Faktoren in der Fahrzeugnutzung ab. Fakt ist: Der Spagat genügender Fahrsicherheit bei allen Einsatzbedingungen von Schnee, Eis und Minusgraden bis hin zu trockener Fahrbahn bei hochsommerlichen Temperaturen kann in der Regel nur durch Kompromisse in der Reifenauslegung erreicht werden. »Liegt der Fokus auf der Wintertauglichkeit (Schneeperformance), wirkt sich das meist negativ auf die Reifeneigenschaften auf trockener Fahrbahn aus. Legt man den Reifen dagegen in seiner Grundcharakteristik als Sommerreifen aus, sind die Wintereigenschaften eingeschränkt.«, so resümiert z.B. der ADAC im Hinblick auf die Ergebnisse der von ihm realisierten Ganzjahresreifentests.

»Unsere Empfehlung lautet deshalb: Vereinbaren Sie einen Termin mit einem Reifenspezialisten und lassen Sie sich zur optimalen Reifenwahl für die individuellen Einsatzbedingungen Ihres Fahrzeugs beraten«, so sagt Yorick M. Lowin.
Mehr Infos rund um Reifen und eine bundesweite Postleitzahlen-Suche nach spezialisierten Reifenservicebetrieben gibt es unter www.bundesverband-reifenhandel.de im Menüpunkt Verbraucher.

SANITÄR-HEIZUNG-GAS
SOLARWÄRME-SYSTEME
HOLZPELLETS-SYSTEME
KUNDENDIENST-WARTUNG
KAMERA-BEFAHRUNG
ANLAGEN ZU REGENWASSER-NUTZUNG

DANIEL THEVIS
HEIZUNG * SANITÄR * GAS
Am Südpark 21 · 52477 Alsdorf-Mariadorf
Telefon: 02404/ 9 55 789 · Fax: 02404/ 67 12 89
info@daniel-thevis.de · www.daniel-thevis.de

Schwarzarbeiter brauchen Sie nicht!

Nach-Feierabend-Service

Denn wir kommen auch nach Feierabend.
Bis 20 Uhr. Ohne Mehrkosten.
Einfach drei Tage vorher Termin vereinbaren.
Besser für alle.

Team STEFFEN® AG
Innovation und Service
für EnergieSysteme und GebäudeTechnik
www.steffen.de

Inhaber
Kerstin Everhartz
Meisterbetrieb
THELEN ELEKTROTECHNIK
elektro-thelen.de
Carl-Zeiss-Straße 32
52477 Alsdorf
info@elektro-thelen.de
0171 8222808
02404-22555
02404-6777620

BRESSER GMBH
GAS- UND HEIZUNGSBAU
SANITÄRE INSTALLATIONEN
Planung und Ausführung
Kanalbefahrung mit Spezialkamera
Bad- und Heizungsbedarf
52477 Alsdorf · Burgstraße 38 · Tel. 0 24 04 / 2 12 72 · Fax 0 24 04 / 2 12 45

Frischluft für die Garage

RICHTIGES LÜFTEN BEUGT HOHER FEUCHTIGKEIT UND SCHIMMEL VOR

»Schimmel und eine zu hohe Feuchtigkeit ist in vielen Garagen keine Seltenheit« weiß Jerome Gillessen, Service Techniker bei Köppen Tortechnik in Würselen. Vor allem wenn es viel und häufig regnet und nasse Fahrzeuge in der Garage geparkt werden, erhöht sich die Luftfeuchtigkeit in der Garage schnell.

Eine weitere häufige Ursache für Schimmel sind feuchte Wände durch undichte Stellen an der Bausubstanz. Viele, vor allem ältere Garagen aus Beton oder Fertiggargen aus Stahl, sind nicht isoliert und begünstigen damit die Bildung von Kondens- oder Schwitzwasser innerhalb der Garage, denn die vom heißen Motorblock des Fahrzeugs erwärmte Luft kühlt am kalten Mauerwerk ab und es bildet sich Kondenswasser.

»Als Meisterbetrieb sind wir seit vielen Jahren spezialisiert auf Garagentore und stolzer Hörmann Stützpunkthändler im Herzen vom Kreis Aachen. Da begegnen uns insbesondere in älteren Garagen immer wieder Schäden am Garagentor und der Elektronik durch eine zu hohe Feuchtigkeit. Meist hätten diese Schäden und die damit verbundenen Kosten durch eine regelmäßige und zuverlässige Lüftung vermieden werden können«.

Daher sollten Garagenbesitzer schnell Handeln bei ersten Anzeichen von Schimmelspuren und einer zu hohen Feuchtigkeit. »Besonders Kondenswasser, welches sich häufig in Tropfenform an der Decke bildet stellt für elektrische Garagentore eine hohe Gefahr dar. Denn das Kondenswasser kann sich mit der Zeit als Tropfwasser lösen und von oben in das Motorinnere eindringen. Die Folge können von Fehlfunktionen bis hin zum kompletten Ausfall des elektrischen Toröffners reichen. Die hochentwickelte Motor- und Steuerungselektronik kann durch das Eindringen von Feuchtigkeit ganz oder teilweise zerstört werden. Besonders ärgerlich, denn Schäden aufgrund von Feuchtigkeit werden nicht durch eine Hersteller Garantie abgedeckt und für den Garageninhaber entstehen damit Kosten, die meist vermeidbar gewesen wären.

Auch handbetriebene Tore zeigen oft Schäden wie beispielsweise Rost, die in Zusammenhang mit einer zu hohen Luftfeuchtigkeit stehen und die Lebensdauer des teuren Garagentores verkürzen können.

Mit den Garagentorantrieben von Hörmann können Garagen jetzt noch komfortabler und automatisch belüftet werden. »Die Garagentorantriebe von Hörmann bieten das Einstellen einer zweiten Öffnungshöhe. Das heißt, dass das Tor auf Knopfdruck automatisch wenige Zentimeter in eine individuell einstellbare Zwischenhöhe auffährt und die Garage somit einfach per Fernbedienung gelüftet werden kann. Für noch mehr Komfort bietet Hörmann speziell für Sektionaltore den praktischen Klima-Sensor an. Dieser überwacht die Luftfeuchtigkeit in der Garage und steuert automatisch wann, wie oft und wie

lange das Garagentor geöffnet werden muss damit die Luftfeuchtigkeit im Inneren reguliert wird.« weiß der Fachmann.

Zusätzlich bieten Hörmann Antriebe, dank der serienmäßigen Aufschiebesicherung einen Mehrwert in puncto Einbruchschutz. Da aufhebeln meist der erste Impuls von Einbrechern ist. »Die Hörmann Garagentorantriebe bieten viele Vorteile und können an praktisch jedem Garagentor einfach nachgerüstet werden. In kürzester Zeit ist der Antrieb fertig montiert, sodass Ihr Tor einsatzbereit und vor allem sicher ist.« sagt Jerome Gillessen. »So kann auch an älteren Garagentoren die Sicherheit und Komfort erhöht werden, denn es muss längst nicht immer ein komplett neues Tor her wenn das vorhandene noch gut in Schuss ist.«

Bildquellen: djd/Hörmann

Beratung bei der EWV:
Live vor Ort, online und per Telefon
UNTERSTÜTZUNG FÜR HOCHWASSER-BETROFFENE UND BEIM THEMA HEIZUNG

»Für Sie da sein, Partner und Problemlöser sein, das ist aktuell wichtiger denn je«, weiß Christoph Hesse. Und damit meint er ausdrücklich auch die Hochwasser-Katastrophe von Mitte Juli. Als Prokurist und Vertriebsleiter der EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH hat er selbst miterlebt, wie am Stammsitz der EWV am Willy-Brandt-Platz in Stolberg, in Eschweiler, in der Eifel, im Jülicher und Heinsberger Land der unaufhörliche Regen in eine Katastrophe mündete.

»Manche von Ihnen haben alles verloren, stehen buchstäblich vor dem Nichts. Andere von Ihnen müssen sich mit Schäden auseinandersetzen, die für Sie unvorstellbar scheinen«, sagt er. Das gilt auch für die EWV selbst. Denn die Firmenzentrale wurde von der Flut hart getroffen: Meterhoch stand das EWV-Gebäude in Stolberg von der Tiefgarage bis ins Erdgeschoss unter Wasser. Schon kurze Zeit nach der Flut zeigten sich riesige Schäden. Die sind immens, somit wird das EWV-Hauptgebäude über Monate hinweg nicht nutzbar sein.
»Dabei haben wir lediglich unsere Arbeitsstätte verloren. Was es für Betroffene bedeutet, können wir nur erahnen«, sagt er, »darum sind wir gerade jetzt für Sie da.« Das Stolberger Kundenzentrum bleibt wegen der Schäden vorerst geschlossen. Dafür hat die EWV in kürzester Zeit auf dem Willy-Brandt-Platz eine mobile Anlaufstelle eingerichtet. Das EWV-Beratungsmobil steht montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr für die persönliche Beratung bereit. Telefonisch ist die EWV über die kostenlose regiohotline unter der Rufnummer 0800 3981000 erreichbar.

»Beratung am Telefon oder der Austausch per E-Mail oder Chat sind aber nur die eine Seite unserer Serviceangebote. Wir sind gerne von Angesicht zu Angesicht für Sie in der Region da«, betont Hesse. Und weil sich manches am besten im persönlichen Gespräch unter vier Augen klären lassen, lädt der Vertriebsleiter zum Besuch der EWV-Kundenzentren in Übach-Palenberg und Geilenkirchen ein. »Wir möchten Ihnen nicht nur ein Beratungsangebot machen. Wir möchten auf all Ihren Kanälen für Sie da sein. Die EWV-Kundenzentren wie in Übach sind dafür als Ihre direkte Anlaufstelle natürlich ideal«, sagt er.
Dort gibt es weit mehr als die Beratung von EWV-Fachleuten zu allen Themen rund um Strom, Gas oder Wärme. Vor Ort können beispielsweise Abschläge angepasst werden. Sollten Gebäude aktuell nicht nutzbar sein, können wir das auch berücksichtigen. »Wir helfen Ihnen: Für die von der Flut Betroffenen werden wir gemeinsam unkomplizierte und kulante Lösungen finden«, sagt Hesse zu.
Nicht nur die von der Katastrophe betroffenen Menschen haben viele Fragen. Und egal, ob es nun um den Wiederaufbau oder die Planung für die nächsten Jahre und Jahrzehnte geht. Eine sichere und zuverlässige Wärmeversorgung der eigenen vier Wände ist enorm wichtig. »Wenn Ihnen der Öltank im Wortsinn weggeschwommen ist, müssen Sie sich nach einer Alternative umschauen. Wenn Sie Ihre Heizung smart und zukunftssicher machen wollen, brauchen Sie auch eine gute Lösung«, weiß Christoph Hesse. Mit der »Heizung ohne Hantier« hat die EWV ein Komplettwärme-Angebot, das vom ersten Anruf bis zur fertigen Wärmeversorgung nur einen Ansprechpartner kennt: Die EWV.

»Sie erreichen uns telefonisch unter der Rufnummer 02402 101-1555. Sie können uns auch online besuchen. Auf jeden Fall ist es für Sie schnell und unkompliziert. Bei uns bekommen Sie Ihr persönliches Angebot ohne lange Wartezeit«, so Hesse. Was die »Heizung ohne Hantier« für Sie bedeutet: Die EWV übernimmt Planung, Einbau, Betrieb und Wartung einer neuen Heizung. Was es kostet: Es gibt keine Anschaffungskosten. Was anfällt, sind lediglich eine monatliche Servicepauschale und die Kosten für den tatsächlichen Verbrauch. Aktuell wird die »Heizung ohne Hantier« von der EWV noch erweitert: Wer sich für das Angebot entscheidet, bekommt einen Bonus von 500 Euro. Für Geschädigte der Flutkatastrophe kann dieser Bonus – abhängig vom Heizungshersteller - um weitere 500 Euro erhöht werden. »Ich weiß, dass das nur ein kleiner Beitrag sein kann. Aber ich denke, dass all dies zu einem bisschen mehr an Normalität beiträgt«, so Christoph Hesse.
Eine Normalität, die ohne die Helfer nicht so schnell wieder möglich gewesen wäre. Dafür möchte sich Christoph Hesse bedanken. »Bestimmt kennen Sie jemanden, der betroffen ist. Oder Sie kennen jemanden, der geholfen hat. Wir möchten uns bei Ihnen allen für so viel Hilfe, Dankbarkeit, Verständnis und Zusammenhalt von ganzem Herzen bedanken. Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam unsere Region wieder zu dem machen werden, was sie vor dem Wendepunkt Hochwasserkatastrophe war. Wir helfen Ihnen gerne dabei«, schließt er.

Wir sind für Sie da

EWV-Servicemobil
Willy-Brandt-Platz 2
52222 Stolberg
Montags bis freitags
von 10 bis 17 Uhr

EWV-Kundenzentrum
Übach-Palenberg
Rathausplatz 17
52531 Übach-Palenberg
Montags bis freitags
von 10 bis 17 Uhr

EWV-Kundenzentrum
Geilenkirchen
Konrad-Adenauer-Straße 162-168
52511 Geilenkirchen
Montags bis freitags
von 10 bis 17 Uhr

regiohotline 0800 398 1000
Montags bis freitags
von 8 bis 17 Uhr
Samstags
von 8 bis 13 Uhr

EWV
DEINE ENERGIE. DEINE REGION.
Du liebst deine Region
Mittendrin sind wir die Energie für alles, was uns verbindet.
www.ewv.de

NetAachen

Sascha sichert das!

Für Dich und schnelles Internet.

Sascha,
NetAachen IT Services

Internet ab
19,95 € mtl.
für 6 Monate, danach gilt der reguläre Preis*

Jetzt Aktions-vorteil sichern!

netaachen.de

***6 Monate 19,95 €:** Die Aktion gilt für Privatpersonen und Unternehmen mit bis zu 4 Mitarbeitern bei Neubeauftragung bis zum 11.12.2021. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Weitere Preise gemäß aktueller Preisliste. Der Aktionspreis von 19,95 € gilt für alle NetSpeed-Tarife bis 100 Mbit/s für die ersten 6 Monate. Ab dem 7. Monat gelten die regulären Preise je Bandbreite und gemäß aktueller Preisliste. Voraussetzung: Der Kunde war in den letzten 3 Monaten kein NetAachen-Kunde, hat in den letzten zwölf Monaten an keiner NetAachen-Aktion teilgenommen (maßgeblich hierfür ist die Anschlussdose im Haushalt) und kann bis zum 11.06.2022 an das NetAachen-Netz angeschlossen werden. Einmalige Bereitstellungskosten 69,95 €. Zudem können je nach gewähltem Tarif einmalige oder mtl. Endgerätekosten gemäß aktueller Preisliste anfallen.